

H. Hoffe

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1937 1. Februar-Heft

17. Jahrgang Nr. 3

INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven	S. 81
Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1936	S. 82
Die deutsche Kraftfahrzeugproduktion S. 82 — Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern S. 85 — Bilanzen und Geschäftsergebnisse in der Kraftfahrzeugindustrie S. 86 — Die Preise der Kraftfahrzeuge S. 87 — Die Preisgestaltung der Betriebsstoffe S. 88 — Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen S. 89 — Der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen S. 91 — Die Kraftwagenindustrie im Ausland S. 93	
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH	
Der Viehbestand Anfang Dezember 1936	S. 96
Schlachtungen und Fleischanfall im Dezember und im 4. Vierteljahr 1936	S. 97
Zuckererzeugung und -Absatz im Betriebsjahr 1935/36	S. 98
Die Kohlenförderung im Dez. u. im Jahre 1936	S. 99
Kalisalzerstellung im Dezember und im Jahre 1936	
Die Erdölförderung im Dezember und im Jahre 1936	
Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1936	S. 100
HANDEL UND VERKEHR	
Die Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Waren im Jahre 1936	S. 101
Die Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt im Jahre 1935	S. 104
Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1936	S. 105
PREISE UND LÖHNE	
Die Großhandelspreise im Januar 1937	S. 106
Großhandelsindexziffern	
Die Lebenshaltungskosten im Januar 1937..	S. 109
Reichsindexziffern — Einzelhandelspreise	
Die Lebenshaltungskosten in der Welt Ende 1936	S. 110
Indexziffern der Ernährungs- u. Lebenshaltungskosten	
Arbeitseinsatz u. Arbeitslosigkeit im Jan. 1937	S. 112
FINANZEN UND GELDWESEN	
Die Entwicklung der Mehrstimmrechtsverhältnisse bei den Aktiengesellschaften seit dem Jahre 1920	S. 113
Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1936 und im Januar 1937	S. 115
Die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen vom 31. Oktober 1936	S. 117
Die Steuereinnahmen des Reichs von April bis Dezember 1936	S. 117
Ertrag der Tabaksteuer im Dezember 1936..	S. 118
Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen	S. 118
GEBIET UND BEVÖLKERUNG	
Bevölkerungsbewegung der Großstädte im Dezember und im Jahre 1936	S. 118
Die Ehestandsdarlehen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1936	S. 119
Fremdenverkehr im Dezember 1936	S. 119
VERSCHIEDENES	
Die Krankenkassen im Dezember und im Jahre 1936	S. 120
Die Kriminalität im 2. Vierteljahr 1936	S. 122
Deutscher Witterungsbericht für Januar 1937	S. 123

Wirtschaftsdaten Januar 1937 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 Reichsmark

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

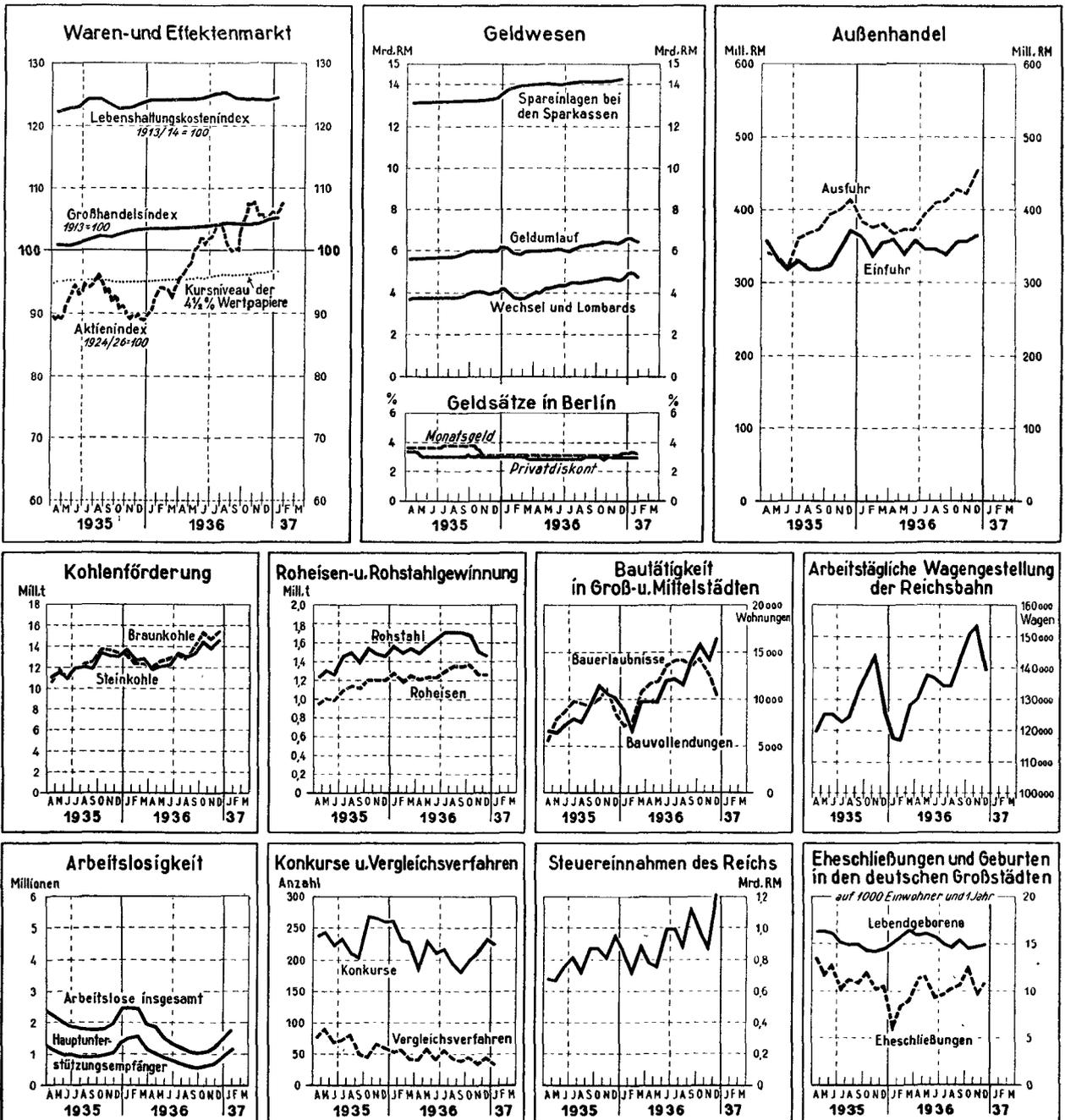
HERAUSGEGEBEN vom STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1937 1. Februar-Heft

Abgeschlossen am 16. Februar 1937
Ausgegeben am 18. Februar 1937

17. Jahrgang Nr. 3

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1936

Vier Jahre nationalsozialistischer Motorisierungspolitik brachten 1,2 Mill. Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen, davon entfielen allein 457 000 auf das Jahr 1936. Die Produktion von Kraftwagen ist 1936 auf mehr als das Doppelte der letzten Hochkonjunkturjahre von 1928/29 gestiegen. Die Nutzkraftwagenherstellung hat sich besonders stark erhöht. Dieselmotoren und mit heimischen Kraftstoffen betriebene Antriebsmotoren haben an Boden gewonnen. Deutschland drang auch durch stark erhöhte Verkaufstätigkeit im Ausland wieder in beachtlichem Umfange auf dem Weltmarkt vor. Der Ausfuhrüberschuß im Kraftfahrzeughandel hat sich erneut — auf 70 Mill. *R.M.* — erhöht.

Zu dieser erfolgreichen Entwicklung haben neben fördernden Regierungsmaßnahmen weitere Preisherabsetzungen, insbesondere für kleine und mittlere Personenwagen, und technische Verbesserungen beigetragen.

Im Auslande, insbesondere in den angelsächsischen Ländern, hat sich der Automobilmarkt gleichfalls sehr belebt. Der Welthandel in Kraftfahrzeugen hat sich erhöht.

Die deutsche Kraftfahrzeugproduktion

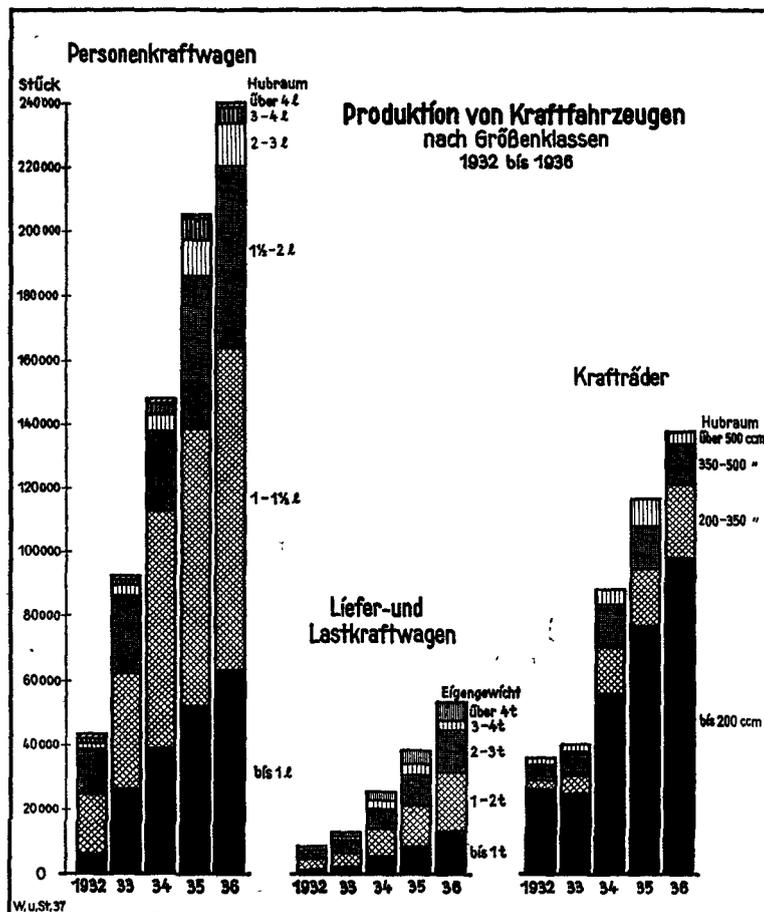
Jahresüberblick 1936

Ogleich bereits im Jahre 1935 die Kraftfahrzeugfabriken im allgemeinen bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt waren, haben sich infolge weiteren Ausbaus der fabrikatorischen Anlagen Erzeugung und Absatz im Jahre 1936 erneut beträchtlich erhöht. Wenn

auch die Zunahme insgesamt und bei einzelnen Fahrzeuggattungen prozentual und absolut nicht mehr ganz der Steigerung in den Jahren 1933 und 1934, als die fabrikatorischen Kapazitäten noch nicht voll ausgenutzt waren, entsprach, so hat sich der Erzeugungsumfang 1936 der Stückzahl nach noch um fast ein Fünftel, dem Werte nach um etwa ein Zehntel erweitert. Während im Jahre 1935 insgesamt 269 101 Kraftwagen (einschl. Dreiradkraftfahrzeugen) und 117 651 Krafträder hergestellt wurden, belief sich die Produktion im Jahre 1936 nach dem vorläufigen Zwölfmonatsergebnis auf 325 223 Kraftwagen und 137 904 Krafträder. Auf die wichtigsten Fahrzeuggattungen entfielen:

- 240 292 Personenkraftwagen
- 53 925 Lastkraftwagen
- 137 904 Krafträder
- 13 953 Dreiradkraftfahrzeuge
- 3 318 Kraftomnibusse
- 2 637 Sonderfahrzeuge u. Elektrokarren
- 10 609 Zugmaschinen
- 489 Sattelschlepper

Der Absatzwert dieser Fahrzeuge belief sich etwa auf 1,1 Milliarden *R.M.*, ungerechnet der Absatz an Ersatzteilen, Zubehör und der Wert von geleisteten Reparaturen der Kraftfahrzeugfabriken.



Veränderung der Produktion von Kraftfahrzeugen	1934 gegen 1933	1935 gegen 1934	1936 ¹⁾ gegen 1935
Stück			
Personenkraftwagen	+ 55 170	+ 57 762	+ 35 200
Lastkraftwagen einschl. Kraftomnibusse	+ 14 064	+ 14 203	+ 15 715
Krafträder	+ 47 778	+ 29 339	+ 20 253
Dreiradkraftfahrzeuge	- 1 242	+ 332	+ 1 924
vH			
Personenkraftwagen	+ 59,9	+ 39,2	+ 17,2
Lastkraftwagen einschl. Kraftomnibusse	+ 106,1	+ 52,0	+ 37,8
Krafträder	+ 117,9	+ 33,2	+ 17,2
Dreiradkraftfahrzeuge	- 9,6	+ 2,8	+ 16,0

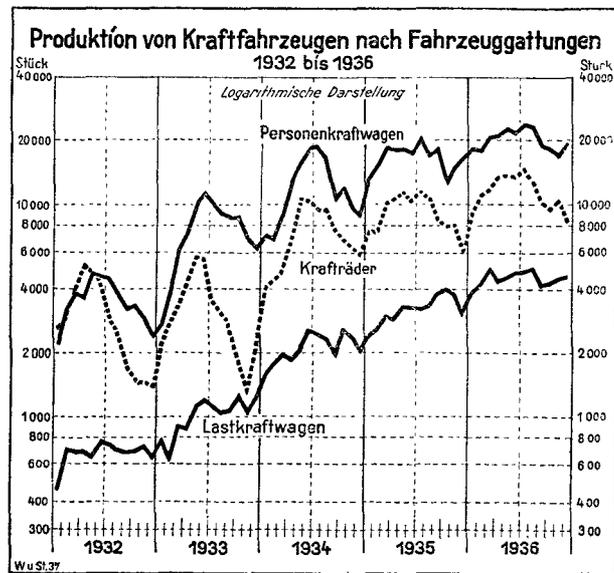
¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die Höchstzahlen der Produktion der letzten Hochkonjunktur von 1928 bis 1929 sind bei Personenkraftwagen bereits auf über, bei Lastkraftwagen auf fast das Doppelte gestiegen. Nur bei Krafträdern bleibt das Ergebnis von 1936 hinter 1929 noch zurück.

Kraftfahrzeugproduktion einschl. Fahrgestelle	1929	1933	1934	1935	1936 ¹⁾	Verand. 1936 gegen 1933 in vH
	Stück					
Personenkraftwagen						
Produktion	96 161	92 160	147 330	205 092	240 292	+17,2
Inlandsabsatz	92 047	83 369	133 330	184 075	208 539	+13,3
Auslandsabsatz	3 976	9 539	11 212	21 158	29 980	+41,7
Lastkraftwagen						
Produktion	29 922	12 828	25 684	38 851	53 925	+33,8
Inlandsabsatz	26 725	10 422	24 284	35 254	46 811	+32,8
Auslandsabsatz	2 642	1 946	1 755	3 486	5 927	+70,0
Kraftomnibusse						
Produktion	1 655	433	1 641	2 677	3 318	+23,9
Krafträder						
Produktion	195 686	40 534	88 312	117 651	137 904	+17,2
Inlandsabsatz ²⁾	188 789	40 636	76 466	109 671	122 017	+11,3
Auslandsabsatz ²⁾	7 577	1 675	2 015	5 349	11 636	+117,5
Dreiradkraftfahrzeuge						
Produktion	5 361	12 939	11 697	12 029	13 953	+16,0
Gesamtabsatz ³⁾		12 559	11 876	11 832	13 486	+14,0

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ 1929 einschl. Dreiradkraftfahrzeuge. — ³⁾ 1929 bei den Krafträdern mitgezählt.

Die Erzeugungs- und Absatzzahlen von 1936 überschreiten bei sämtlichen Fahrzeugarten die des Jahres 1935. Die größte Steigerung weist auch in diesem Berichtsjahre die Herstellung von Nutzkraftwagen auf. Der Stückzahl nach war die Erzeugungszunahme bei Lastkraftwagen mit einem Produktionszuwachs von 15 074 gegen 13 167 Lastkraftwagen sogar noch höher als im Jahre 1935. Dagegen ist anteilmäßig und der Stückzahl nach die Produktionszunahme bei Personenkraftwagen und Krafträdern 1936 etwas geringer als in den beiden vorausgegangenen Jahren.



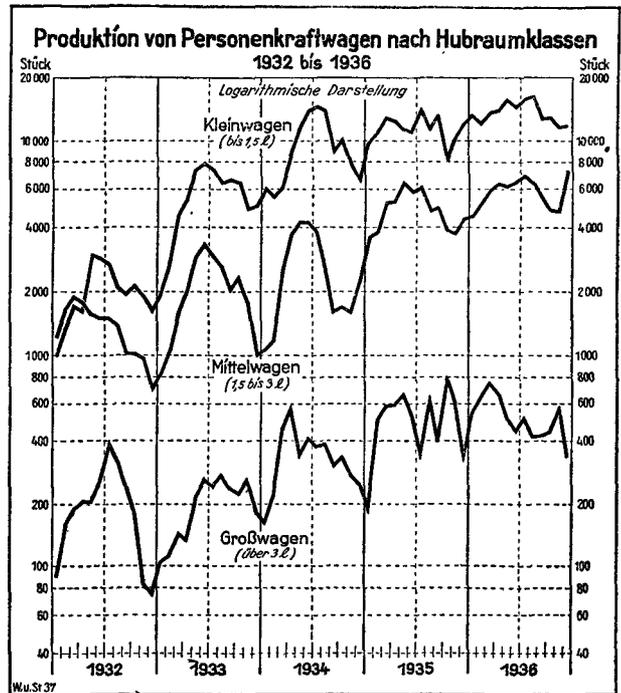
Betrachtet man Produktion und Absatz der verschiedenen Fahrzeuggattungen auf die unterschiedliche Entwicklung im

Vergleich der Kraftfahrzeugproduktion 1936 mit 1932	1936 ^{*)}	1932	Zunahme 1936 geg. 1932
	Stück		vH
Krafträder	137 904	36 262	280,3
bis 200 ccm Hubraum	98 770	26 658	270,5
über 200 ccm Hubraum	39 134	9 604	307,5
Personenkraftwagen	240 292	43 430	453,3
bis 1,5 l Hubraum	164 137	25 060	555,0
1,5 bis 3 l »	69 919	16 042	335,8
über 3 l »	6 236	2 328	167,9
Lastkraftwagen	53 925	8 080	567,4
bis 1 000 kg Eigengewicht	13 478	1 860	624,6
1 000 bis 3 000 kg Eigengewicht	31 703	5 367	490,7
über 3 000 kg Eigengewicht	8 744	853	925,1
Kraftomnibusse	3 318	154	2 054,5

^{*)} Vorläufige Ergebnisse.

Verlauf der letzten Jahre hin, so hat, gemessen am Tiefpunkt von 1932, die Erzeugung von Kraftomnibussen mit einer Verzwanzigfachung der Produktion die weitaus größte Steigerung aufzuweisen. Die nächstgrößte Zunahme zeigt sich bei der Lastkraftwagenproduktion, die sich insgesamt gegenüber 1932 nahezu versiebenfacht hat. Dabei liegt die stärkste Zunahme — Verzehnfachung — bei Lastkraftwagen über 3 t Eigengewicht. Überdurchschnittlich ist auch die Steigerung der Produktion von Eintonnenwagen.

Die Herstellung von Personenkraftwagen hat sich im Vergleich zum Tiefpunkt von 1932 mehr als verfünffacht. Hier liegt die größte Steigerung bei den Kleinwagen bis 1,5 l Hubraum, deren Produktion sich nahezu versiebenfachte. Die Erzeugung von Personenkraftwagen von 1,5—3 l Hubraum hat sich mehr als vervierfacht, die der Großwagen über 3 l Hubraum ist dagegen noch nicht ganz auf das Dreifache der Produktion von 1932 gestiegen.



Die Kraftradherstellung blieb mit einer annähernden Vervielfachung der Produktion gegenüber dem Anstieg der bisher genannten Fahrzeugarten zurück. Dabei war die Zunahme der Krafträder über 200 ccm Hubraum stärker als die der Klein-krafträder.

Entwicklung des Auslandsgeschäfts

Die günstige Entwicklung des Auslandsgeschäfts, die nach den Verkaufsrückgängen in den Jahren 1933 und 1934 bereits im Jahre 1935 einsetzte, hat sich in verstärktem Umfange im Jahre 1936 fortgesetzt. Die Steigerung sowohl nach der Menge als auch nach dem Werte der Kraftfahrzeugverkäufe, die im Verlauf von 1936 im Auslande getätigt wurden, war prozentual erheblich höher als die Zunahme der Inlandsverkäufe. Während sich der Inlandsabsatz von 1935 auf 1936 wertmäßig um 9 vH erhöhte, stieg nach den vorläufigen Ermittlungen aus den monatlichen Erhebungen der Wert des Auslandsabsatzes von 67,6 Mill. RM auf 91,2 Mill. RM, also um mehr als ein Drittel (35 vH). Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatzwert hat sich von 7,0 vH im Jahre 1935 auf 8,5 vH erhöht.

Vergleicht man die Mengenentwicklung des Auslandsabsatzes mit der wertmäßigen Zunahme, so ergibt sich ein erheblich stärkeres Anziehen der Stückzahlumsätze, die um 55,8 vH von 1935 auf 1936 gestiegen sind, gegenüber der Werterhöhung, die nur 34,8 vH betrug. Dieser Unterschied beruht in erster Linie auf dem erhöhten Anteil am Gesamt mengenabsatz von leichteren und damit billigeren Fahrzeugarten. So entfielen von den im Jahre 1936 im Ausland abgesetzten Kraftfahrzeugen allein

Erzeugungs- und Absatzwert 1935

Die bisher für das Jahr 1936 aufgeführten Mengen- und Wertergebnisse tragen, da sie lediglich auf den monatlichen Erhebungsangaben für die wichtigsten Fahrzeuge beruhen, nur vorläufigen Charakter. Endgültige Mengen- und Wertergebnisse auf Grund der jährlich durchgeführten Produktionserhebung bei der Kraftfahrzeugindustrie liegen nunmehr für das Jahr 1935 vor. Danach beschäftigte die Kraftfahrzeugindustrie Ende 1935 insgesamt 99 629 Personen gegen 84 033 Ende 1934; an Löhnen und Gehältern wurden 1935 insgesamt 231 Mill. *RM* gegen 173 Mill. *RM* im Jahre 1934 ausgezahlt. Der Gesamtabsatzwert der deutschen Kraftfahrzeugindustrie belief sich für das Jahr 1935 auf insgesamt 1 149 Mill. *RM* gegenüber 780 Mill. *RM* im Jahre 1934 und 483 Mill. *RM* im Jahre 1933. Dieser Gesamtabsatzwert setzt sich aus verschiedenen Wertposten zusammen: Den Hauptposten macht mit 975 Mill. *RM* der Wert der abgesetzten Kraftfahrzeuge aus. Weitere Posten sind der Wert der abgesetzten Motoren in Höhe von 54 Mill. *RM*, der Wert der Ersatz- und Zubehörtteile in Höhe von 62 Mill. *RM* und der Wert der ausgeführten Reparaturen in Höhe von 58 Mill. *RM*.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	1936			1935		
	Produktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz	Produktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz
Hubraum	Personenkraftwagen einschließlich Fahrgestelle					
bis 1 000 ccm	63 684	53 735	8 607	52 081	47 060	5 605
über 1 000 » 1 500 »	100 453	92 034	9 751	85 888	80 551	5 863
» 1 500 » 2 000 »	56 665	46 077	9 682	47 864	38 550	8 463
» 2 000 » 2 500 »	10 971	9 047	1 175	9 480	8 290	937
» 2 500 » 3 000 »	2 283	1 860	318			
» 3 000 » 4 000 »	5 464	5 182	285	5 030	5 157	210
» 4 000 ccm	772	604	162	1 095	822	149
Eigengewicht	Lastkraftwagen einschließlich Fahrgestelle					
bis 1 000 kg	13 478	12 084	1 552	8 667	7 876	641
über 1 000 » 2 000 »	18 326	17 029	1 377	13 043	11 948	737
» 2 000 » 3 000 »	13 377	10 953	1 973	9 385	8 431	1 448
» 3 000 » 4 000 »	2 928	2 075	443	3 600	3 525	760
» 4 000 kg	5 816	4 670	582	4 156	3 474	194
Hubraum	Krafträder					
bis 100 ccm	7 294	3 368	4 996	75 267	71 583	2 797
über 100 » 200 »	91 476	87 443	1 730			
» 200 » 350 »	23 008	18 024	2 462	18 250	17 639	914
» 350 » 500 »	12 288	10 277	1 722	13 141	11 753	727
» 500 ccm	3 838	2 905	726	4 519	3 803	886

23,1 vH auf Krafträder. Im Jahre 1935 betrug ihr Anteil am Gesamt mengenabsatz nur 16,6 vH. Innerhalb des Kraftradabsatzes nach dem Ausland haben sich die Verkäufe von Klein-krafträdern sehr viel stärker gegenüber 1935 erhöht (+ 162 vH) als von Krafträdern über 200 ccm Hubraum (+ 76 vH). Ähnlich liegt es beim Absatz von Personenkraftwagen und Lastkraftwagen; auch hier ist die Steigerung bei den leichteren Wagentypen größer gewesen als bei den schwereren.

Absatzentwicklung von Kraftfahrzeugen	In-landsabsatz	Aus-landsabsatz	Gesamt-absatz	Veränderung in vH		
				In-landsabsatz	Aus-landsabsatz	Gesamt-absatz
	1934					
Stück	251 492	16 561	268 053			
Wert in 1 000 <i>RM</i>	624 930	34 603	659 533			
Durchschnittswert je Kraftfahrzeug <i>RM</i>	2 485	2 089	2 460			
	1935			1935 gegen 1934		
Stück	351 551	32 303	383 854	+ 39,8	+ 95,1	+ 43,2
Wert in 1 000 <i>RM</i>	904 385	67 617	972 002	+ 44,7	+ 95,4	+ 47,1
Durchschnittswert je Kraftfahrzeug <i>RM</i>	2 572	2 093	2 532	+ 3,5	+ 0,2	+ 2,9
	1936*)			1936*) gegen 1935		
Stück	405 032	50 332	455 364	+ 15,2	+ 55,8	+ 18,6
Wert in 1 000 <i>RM</i>	981 536	91 151	1 072 687	+ 8,5	+ 34,8	+ 10,4
Durchschnittswert je Kraftfahrzeug <i>RM</i>	2 423	1 811	2 356	- 5,8	- 13,5	- 7,0

*) Vorläufige Ergebnisse.

Zu dieser Verlagerung beim Auslandsabsatz nach dem leichteren und damit an sich im Werte geringeren Typus tritt außerdem noch die Verbilligung durch Preisherabsetzungen bei den kleineren und mittleren Fahrzeugen. So hat sich der Durchschnittswert je Kraftfahrzeug beim Inlandsabsatz von 2 572 *RM* je Kraftfahrzeug auf 2 423 *RM*, also um 5,8 vH ermäßigt, beim Auslandsabsatz ist der Durchschnittswert von 2 093 *RM* je Kraftfahrzeug auf 1 811 *RM*, somit um 13,5 vH zurückgegangen.

Verschieden hoch sind die vH-Anteile der Auslandsverkäufe am Gesamt mengenabsatz bei den einzelnen Fahrzeuggattungen.

Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamt mengenabsatz in vH	1933	1934	1935	1936 ¹⁾
Personenkraftwagen	10,3	7,8	10,3	12,6
Lastkraftwagen	15,7	6,7	9,0	11,2
Kraftomnibusse	20,5	2,6	23,7	22,9
Krafträder bis 200 ccm Hubraum	2,8	1,0	3,4	6,9
Krafträder über 200 ccm Hubraum	5,8	5,4	7,0	13,6
Dreiradkraftfahrzeuge	3,8	2,3	3,3	2,4

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Den höchsten Auslandsanteil von fast einem Viertel (22,9 vH) weisen in den beiden letzten Jahren nach dem Stückzahlumsatz Kraftomnibusse auf. Bei Personenkraftwagen ist er gegenüber 1935 von 10,3 vH auf 12,6 vH, bei Lastkraftwagen von 9 vH auf 11,2 vH gestiegen. Stark hat sich der Anteil der Krafträder im letzten Jahr erhöht, und zwar bei Klein-krafträdern von 3,4 vH auf 6,9 und bei Groß-krafträdern von 7 vH auf 13,6 vH. Mit diesem verhältnismäßig starken Anwachsen der Krafträder beim Auslandsabsatz erklärt sich, wie bereits gesagt, zum Teil die Senkung des Durchschnittswertes je Kraftfahrzeug.

Erzeugung der Kraftfahrzeugindustrie

	1935	1934
	Stück	
Kleinkrafträder (zwei-rädrig) bis 200 ccm Hubraum	77 086	56 554
Krafträder (zwei-rädrig) insgesamt über 200 ccm Hubraum davon mit einem Hubraum von mehr als 200 ccm bis 350 ccm	40 565	31 758
» » 350 » » 500 »	17 655	14 165
» » 500 » »	14 015	13 132
» » 500 » »	8 895	4 461
Seitenwagen zu Krafträdern	1 151	1 068
Dreiradkraftfahrzeuge ¹⁾ bis 200 ccm Hubraum	8 012	8 309
über 200 » »	4 017	3 388
Insgesamt	12 029	11 697
Personenkraftwagen ¹⁾ bis 1 l Hubraum	52 180	39 254
über 1 l bis 1 1/2 l Hubraum	86 467	73 791
» 1 1/2 l » 2 l »	47 563	25 658
» 2 l » 3 l »	11 430	4 574
» 3 l » 4 l »	6 646	3 191
» 4 l Hubraum	806	862
Insgesamt	205 092	147 330
Krankenkraftwagen ¹⁾	514	88
Kraftomnibusse ¹⁾	2 677	1 641
Lastkraftwagen ¹⁾ bis 1000 kg Eigengewicht des Fahrzeugs	8 667	5 532
über 1000 kg bis 2000 kg Eigengewicht des Fahrzeugs	13 043	8 874
» 2000 » » 3000 »	9 385	6 261
» 3000 » » 4000 »	3 600	2 616
» 4000 » Eigengewicht des Fahrzeugs	4 156	2 401
Insgesamt	38 851	25 684
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Arbeits-einrichtungen ¹⁾ , und zwar: Straßenreinigungsfahrzeuge und Kraftwagen für Feuer-löschzwecke ¹⁾	382	251
Elektrokarren und andere Sonderfahrzeuge ¹⁾	1 576	398
Insgesamt	1 958	649
Zugmaschinen ¹⁾ und Sattelschlepper ¹⁾	8 494	4 968
Motoren (zum Absatz bestimmt) für Krafträder (zwei-rädrig) und Dreiradkraftfahrzeuge bis 75 ccm Hubraum	673	1 669
über 75 » bis 200 ccm Hubraum	49 559	30 040
» 200 » Hubraum	6 166	3 716
für Kraftwagen bis 1 1/2 l Hubraum	6 329	26 482
über 1 1/2 l bis 3 l Hubraum	3 731	1 238
» 3 l Hubraum	5 410	2 240
für sonstige Zwecke	5 542	6 531
Insgesamt	77 410	71 916

1000 *RM*

Vorrichtungen, Werkzeuge und Lehren, soweit sie in der eigenen Fabrikation Verwendung finden

10 610	9 592
--------	-------

Gesamtwert der Erzeugung einschl. Reparaturarbeiten und Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen

1 163 101	807 366
-----------	---------

¹⁾ Einschl. Fahrgestelle.

Die eigentliche Wertschöpfung der Kraftfahrzeugindustrie — der sogenannte Netto-Produktionswert — kann im Jahre 1935 auf mehr als eine halbe Milliarde *RM* veranschlagt werden. Teilt man die Wertsumme aller abgesetzten Fahrzeuge anteils-

mäßig auf die verschiedenen Fahrzeuggattungen auf, so entfallen auf:

Absatzwert nach Fahrzeuggattungen	1935		1934		1933	
	Absatzwert in 1000 <i>R.M.</i>	Anteil am Gesamtabsatzwert in vH	Absatzwert in 1000 <i>R.M.</i>	Anteil am Gesamtabsatzwert in vH	Absatzwert in 1000 <i>R.M.</i>	Anteil am Gesamtabsatzwert in vH
Personenkraftwagen einschl. Krankenkraftwagen.....	539 138	55,3	382 878	58,0	250 336	64,5
Lastkraftwagen	252 604	25,9	154 066	23,3	68 225	17,6
Kraftomnibusse	20 998	2,2	20 813	3,2	4 030	1,0
Krafträder	72 148	7,4	49 647	7,5	28 069	7,2
Elektrokarren u. and. Sonderfahrzeuge	11 869	1,2	7 353	1,1	2 632	0,7
Zugmaschinen u. Sattelschlepper	66 494	6,8	32 567	4,9	19 978	5,2
Dreirädrige Fahrzeuge	11 706	1,2	12 906	2,0	14 638	3,8
Insgesamt	974 957	100	660 230	100	387 908	100

Mehr als die Hälfte entfällt somit noch immer auf den Absatz von Personenkraftwagen, doch vermindert sich mehr und mehr dieses Übergewicht zugunsten der Nutzfahrzeuge. Im Jahre 1933 betrug der Anteil der Personenwagen 64,5 vH, seitdem ist er in Abnahme begriffen.

Erstmals wurde bei der Erhebung von 1935 eine Aufteilung der Personenkraftwagenverkäufe nach Preisklassen durchgeführt, um über die marktmäßige Zusammensetzung der Personenkraftwagenverkäufe ein besseres Bild zu gewinnen, als es die rein technische Gliederung nach Hubraumgrößen, die häufig keinen verlässlichen Schluß auf die Preisklasse des Fahrzeugs zulassen, zu vermitteln vermag.

Inlandsabsatz von Personenkraftwagen nach Preisklassen*)	Stück	vH	Wert ab Fabrik Mill. <i>R.M.</i>	vH
1. Klasse: bis 2 000 <i>R.M.</i>	83 194	46,3	141,5	29,8
2. „ 2 000 bis 3 000 <i>R.M.</i>	53 765	30,0	138,0	29,0
3. „ 3 000 „ 4 000 „	28 073	15,6	100,2	21,1
4. „ 4 000 „ 6 000 „	7 064	3,9	33,7	7,1
5. „ über 6 000 <i>R.M.</i>	7 497	4,2	61,8	13,0
Insgesamt	179 593	100,0	475,2	100,0

*) Zugrunde gelegt sind die Listenpreise der D. A. T.

Der Stückzahl nach entfiel fast die Hälfte (46,3 vH) aller im Inland abgesetzten Personenkraftwagen in die unterste Preisklasse bis zu 2 000 *R.M.*, dem Werte nach dagegen noch nicht ein Drittel (29,8 vH). Fast ein Drittel (30 vH und 29 vH) fiel sowohl dem Werte als der Stückzahl nach in die Preisstufe von 2 000 bis 3 000 *R.M.* Die höchste Preisklasse über 6 000 *R.M.* umfaßte 4,2 vH der Stückzahl und 13 vH dem Werte nach.

Der Wert des unmittelbaren Absatzes der Fabriken ins Ausland betrug 1935 80,9 Mill. *R.M.* (1934 43,8 Mill. *R.M.*). Damit

Absatz der Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1935	Nach dem Inland		Nach dem Ausland	
	in Stück	in 1000 <i>R.M.</i> ¹⁾	in Stück	in 1000 <i>R.M.</i> ¹⁾
Kleinkrafträder (zweirädrig) bis zu 200 cem Hubraum	72 849	35 813	2 564	769
Krafträder (zweirädrig) über 200 cem Hubraum	36 822	33 742	2 785	1 824
Seitenwagen zu Krafträdern	1 259	380	26	7
Dreiradkrafträder aller Art ²⁾	11 439	11 365	393	341
Personenkraftwagen ³⁾	184 075	494 181	21 158	42 002
Krankenkraftwagen ³⁾	514	2 955	—	—
Kraftomnibusse ³⁾	1 874	18 612	583	2 386
Lastkraftwagen ³⁾	35 254	237 964	3 486	14 640
Sonderfahrzeuge ³⁾ , und zwar:				
Straßenreinigungsfahrzeuge und Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	364	5 838	16	245
Elektrokarren und andere Sonderfahrzeuge	1 339	5 247	97	539
Zugmaschinen und Sattelschlepper	7 535	61 623	1 221	4 871
Gesamtwert der abgesetzten Kraftfahrzeuge	—	907 720	—	67 624
Motoren				
für Kleinstkrafträder (bis 75 cem Hubraum)	643	61	805	66
für Krafträder über 75 cem Hubraum und dreirädrige Fahrzeuge	49 854	6 021	6 535	613
für Kraftwagen	12 837	28 154	1 535	4 646
für sonstige Zwecke	4 248	10 479	1 215	3 725
Gesamtwert der abgesetzten Motoren	—	44 715	—	9 050
Wert des Absatzes der selbsthergestellten Ersatz- und Zubehöriteile	—	57 726	—	4 187
Wert der ausgeführten Reparaturen	—	57 472	—	—
Absatz insgesamt	—	1 067 633	—	80 861

¹⁾ Wert ab Fabrik. — ²⁾ Einschl. Fahrgestelle. — ³⁾ Mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen.

hat sich der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz von 6 vH im Jahre 1934 auf 7 vH 1935 erhöht.

Der Wert der verbrauchten Roh- und Werkstoffe, der Halb- und Ganzfabrikate, die im Jahre 1935 von der Kraftfahrzeugindustrie weiterverarbeitet wurden, belief sich — einschl. der von anderen Betrieben geleisteten Hilfsarbeiten — auf insgesamt 625,4 Mill. *R.M.* In welchem Umfange andere Industriezweige als Materiallieferanten mit der Kraftfahrzeugindustrie wertmäßig verflochten sind und damit an ihrem Aufschwung teilnehmen, dafür mögen folgende Wertzahlen einige Anhaltspunkte liefern. So wurde beispielsweise Eisen und Stahl im Jahre 1935 im Gesamtwert von 156 Mill. *R.M.*, Metall, Gußwaren und Walzwerkserzeugnisse aus Metall im Werte von 35 Mill. *R.M.* von der Kraftfahrzeugindustrie aufgenommen. An einbaufertigen Teilen nahm die Kraftfahrzeugindustrie u. a. vom Karosseriebau 85 799 Aufbauten im Werte von insgesamt 61,7 Mill. *R.M.* auf; von der Elektroindustrie wurden elektrotechnische Erzeugnisse im Werte von 61,7 Mill. *R.M.* bezogen. Die Käufe an Bereifungen beliefen sich auf insgesamt 48 Mill. *R.M.* Die Zahl der insgesamt von anderwärts bezogenen Motoren betrug 1935 41 345 Stück (davon 1611 aus dem Ausland) im Gesamtwert von 26,4 Mill. *R.M.* (1934: 17,5 Mill. *R.M.*).

Die Kraftfahrzeugindustrie

	1935	1934
Beschäftigte Personen	Ende Juni 100 937	80 858
(Angestellte und Arbeiter)	Ende Dez. 99 629	84 033
Löhne und Gehälter	1 000 <i>R.M.</i> 231 114	172 911
Gesamtwert d. v. anderwärts bezogenen Rohstoffe, Halb- u. Ganzfabrikate ¹⁾	1 000 <i>R.M.</i> 625 384	386 377
davon aus dem Ausland	1 000 <i>R.M.</i> 3 832	2 950
Zur weiteren Verarbeitung von anderwärts bezogenen:		
Vollständige Fahrgestelle	{ Stück 314	348
{ 1 000 <i>R.M.</i> 541	530	
Aufbauten	{ Stück 85 799	67 363
{ 1 000 <i>R.M.</i> 61 681	45 599	
Motoren insgesamt	Stück 41 345	49 896
davon aus dem Ausland	1 611	2 834
Es entfielen auf Motoren für		
Krafträder (zweirädr.) u. Dreiradkraftfahrz.	22 854	19 321
davon aus dem Ausland	114	1 333
Kraftwagen	14 274	29 780
davon aus dem Ausland	1 497	1 501
Sonstige Zwecke	4 217	795
Wert der bezogenen Motoren	1 000 <i>R.M.</i> 26 420	17 474
davon aus dem Ausland	1 096	765
Kurbelwellen, fertig bearbeitet	Stück 53 795	42 569
Antriebsachsen	48 123	18 045
Kupplungen	242 712	60 940
Wechselrädgertriebe	118 573	73 756
Kühler	155 764	108 094
Räder	1 485 960	1 052 786
Wert d. bezogenen Kurbelwellen, Antriebsachsen, Kupplungen, Wechselrädgergetr., Kühler u. Räder ²⁾	1 000 <i>R.M.</i> 58 515	29 629
davon aus dem Ausland	590	749
Wälzlager	13 252	7 986
Wert der bezogenen Bereifungen	47 963	26 974
Wert der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten	9 535	2 440

¹⁾ Im Erhebungsjahr weiter verarbeitet einschließlich der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten. — ²⁾ 1935 einschl. des Wertes der bezogenen Zylinderblöcke und Kolben.

Der Bezug von Roh- und Werkstoffen sowie von Fabrikaten unmittelbar aus dem Auslande war mit 3,8 Mill. *R.M.* oder 0,6 vH der insgesamt bezogenen Materialien wiederum bemerkenswert gering.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern

Im Jahre 1936 wurden insgesamt 27 740 Kraftfahrzeuganhänger hergestellt. Gegenüber der vorjährigen Erzeugung von insgesamt 20 645 Kraftfahrzeuganhängern ergibt sich eine mengenmäßige Produktionssteigerung von 34,4 vH. Der Absatzwert hat sich von 57 auf 71 Mill. *R.M.* oder um rd. 25 vH erhöht. Die Entwicklung der Anhängererzeugung hat also mit der Entwicklung der Lastkraftwagenproduktion Schritt gehalten. Nachdem das Jahr 1935 der Anhängerindustrie eine Sonderkonjunktur und mit ihr eine Mengensteigerung von 78,9 vH gebracht hatte, scheint nunmehr die Entwicklung der Anhängerindustrie wieder in ruhigere Bahnen gekommen zu sein.

Immerhin stieg bei einigen Spezialtypen auch im Jahre 1936 die Produktion auf ein Vielfaches der Vorjahrszahlen. Die größte

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern (einschl. Untergestellen)	Produktion						Veränderung der Produktion						Absatz		
	1936	1935	1934	1936	1935	1934	1936	1935	1934	1936	1935	1934	1936	1935	1934
	Stück			vH der Gesamtprodukt.			gegen			gegen			Stück		
	Stück			vH des Vorjahres			1935			1934			Stück		
Anhänger für Lastenbeförderung															
einachsige	6 431	3 823	1 569	23,2	18,5	13,6	+ 2 608	+ 2 254	+ 761	+ 68,2	+ 143,7	+ 94,2	6 305	3 769	1 444
zweiachsige	20 149	16 073	9 207	72,6	77,9	79,8	+ 4 076	+ 6 866	+ 4 046	+ 25,4	+ 74,6	+ 78,4	19 466	15 515	8 870
und zwar Nutzlast															
bis 3 t	5 875	5 175	2 996	21,2	25,1	26,0	+ 700	+ 2 179	+ 1 035	+ 13,5	+ 72,7	+ 52,8	5 804	5 062	3 035
über 3 t bis 5 t	5 504	4 711	2 961	19,8	22,8	25,7	+ 793	+ 1 750	+ 1 277	+ 16,8	+ 59,1	+ 75,9	5 371	4 534	2 786
über 5 t bis 7 t	2 782	2 016	1 839	10,7	9,8	15,9	+ 766	+ 177	+ 664	+ 38,0	+ 9,6	+ 56,5	2 515	1 867	1 812
über 7 t	5 988	4 171	1 411	21,6	20,2	12,2	+ 1 817	+ 2 760	+ 1 070	+ 43,6	+ 195,6	+ 313,8	5 776	4 052	1 237
dreiachsige	507	203	176	1,8	1,0	1,5	+ 304	+ 27	+ 64	+ 149,8	+ 15,3	+ 57,1	480	200	163
zu Sattelschleppern	542	516	565	2,0	2,5	4,9	+ 26	- 49	+ 440	+ 5,0	- 8,7	+ 352,0	456	508	510
Anhänger für Personenbeförderung	111	30	21	0,4	0,1	0,2	+ 81	+ 9	- 8	+ 270,0	+ 42,9	- 27,6	113	31	23
Insgesamt	27 740	20 645	11 538	100,0	100,0	100,0	+ 7 095	+ 9 107	+ 5 303	+ 34,4	+ 78,9	+ 85,1	26 820	20 023	11 010

Steigerung entfällt auf Anhänger zur Personenbeförderung. Von ihnen wurden mehr als 3¹/₂mal soviel wie im Vorjahre hergestellt. Auch die Erzeugung von dreiachsigen Anhängern stieg sehr erheblich, nämlich auf das Zweieinhalbfache. Im ganzen gesehen fällt die Produktionssteigerung dieser beiden Fahrzeugarten jedoch nur wenig ins Gewicht, da die Produktion von Personenanhängern und dreiachsigen Lastanhängern im Verhältnis zur Gesamtproduktion nur unbedeutend ist.

Am stärksten ins Gewicht fiel die viel geringere Steigerung in der Produktion von zweiachsigen Lastanhängern; denn auf diesen Fahrzeugtyp entfielen 1936 rd. 73 vH der Gesamtpro-

duktion. Unter den zweiachsigen Lastanhängern haben die mit mehr als 7 t Nutzlast sowohl absolut als auch relativ am stärksten zugenommen. Damit hat sich die bereits 1934 begonnene Entwicklung deutlich fortgesetzt. Auch die Produktion von einachsigen Anhängern hat weiterhin stark an Bedeutung gewonnen, was bei dem beachtlichen Anteil dieser Fahrzeugart zur Steigerung der Gesamtmenge erheblich beigetragen hat.

Der Absatz lag wie in den Vorjahren durchweg niedriger als die Erzeugung. Der Auslandsabsatz konnte auf das Vierfache der Vorjahresziffer vergrößert werden, doch blieb er trotzdem mit wenig mehr als 1 Mill. RM unbedeutend.

Bilanzen und Geschäftsergebnisse in der Kraftfahrzeugindustrie

Mit der starken Zunahme von Produktion und Absatz haben sich auch die Geschäftsergebnisse in der Kraftfahrzeugindustrie beträchtlich gebessert. Bei den erfaßten 16 Aktiengesellschaften, durch die der überwiegende Teil der Kraftfahrzeugindustrie repräsentiert wird, haben sich die Betriebsroherträge von 124 Mill. RM im Jahre 1932 auf 478 Mill. RM im Jahre 1935 erhöht; sie waren also 1935 fast viermal so hoch wie 1932. Die Kosten haben jedoch nicht im gleichen Umfang zugenommen; Löhne und Gehälter (einschließlich sozialer Abgaben) erhöhten sich von 79 Mill. RM auf 252 Mill. RM, d. h. nur auf etwas mehr als das Dreifache. 1932 betrug die Löhne und Gehälter 64 vH des Betriebsbruttoertrages, 1935 dagegen nur noch 53 vH. Auch die Abschreibungen auf Anlagen haben sich seit 1932 nur auf etwa das Zweieinhalbfache erhöht.

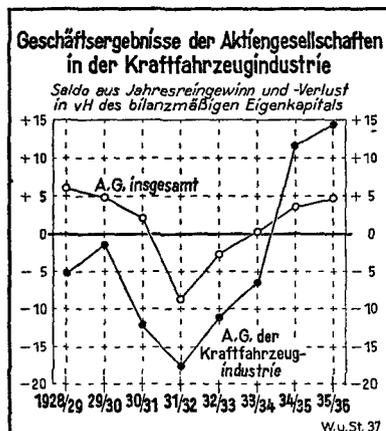
Die Preisverbilligung für Kraftfahrzeuge wurde also kostengünstig durch die erhöhte Kapazitätsausnutzung der Betriebe ohne weiteres aufgewogen. Die Kraftfahrzeugindustrie, die auch im Jahre 1928, also in einem Jahr guter Beschäftigung, mit Verlusten gearbeitet hatte, hat sogar in der Entwicklung der Geschäftsergebnisse innerhalb kurzer Zeit die meisten anderen Industrien weit überflügelt. Hatten infolge einiger größerer Sanierungen im Jahre 1933 die Verluste die Gewinne noch beträchtlich übertroffen, so ergab sich bereits im Jahre 1934 ein Gewinnüberschuß von 11,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals.

Im Jahre 1935 arbeiteten alle erfaßten Gesellschaften mit Gewinn; die ausgewiesenen Reingewinne betragen 14,3 vH des Eigenkapitals. Mit wachsendem Absatz dürften sich die Gewinne im Jahre 1936 noch beträchtlich erhöht haben¹⁾. Es ist daher anzunehmen, daß zur Zeit in der Gewinngestaltung der Kraftfahrzeugindustrie noch Reserven für die geforderte Verbilligung der Kraftfahrzeuge liegen.

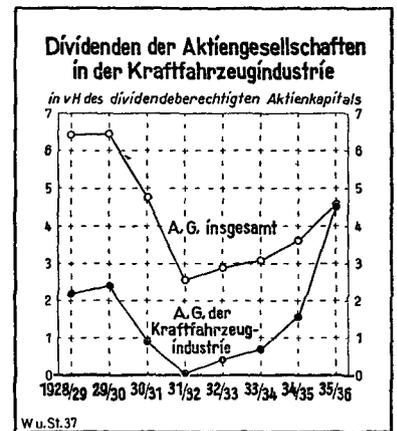
Geschäftsergebnisse in der Kraftfahrzeugindustrie	Zahl der erfaßten Gesellschaften mit		Jahres-		Saldo aus Jahresgewinn und -verlust in vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals	Dividende	
	Jahresgewinn	Jahresverlust	gewinn	verlust		in Mill. RM	in vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals
1928	10	4	7,1	16,4	- 5,25	3,2	2,19
1931	3	13	0,2	42,2	- 17,59	0,1	0,07
1932	2	14	0,9	25,5	- 11,04	0,9	0,43
1933	9	7	8,2	23,1	- 6,41	1,2	0,71
1934	13	3	21,8	0,7	+ 11,54	2,6	1,55
1935	15	—	27,3	—	+ 14,31	8,0	4,49

Der kräftige wirtschaftliche Auftrieb in der Kraftfahrzeugindustrie hat auch in den Bilanzposten seinen Ausdruck gefunden. Bis 1934 haben zwar noch einige für die Wirtschaftslage

¹⁾ Jahresabschlüsse über das Jahr 1936 sind bisher von der Kraftfahrzeugindustrie noch nicht veröffentlicht worden.



bedeutsame Bilanzposten abgenommen, so vor allem die Anlagen und das eingezahlte Aktienkapital. Bei den Anlagen wurden die regelmäßigen Abschreibungen zunächst nicht durch neue Investitionen ersetzt, weil die wachsende Produktion im Anfang noch mit den bereits vorhandenen, aber bisher ungenutzten Kapazitäten durchgeführt werden konnte. Das eingezahlte Aktienkapital verminderte sich durch nachgeholt Sanierungen, die aus der vorangegangenen Krisis noch ausstanden. Im Jahre 1935 sind auch diese beiden Konten gestiegen, und zwar die Anlagen um 3 vH und das eingezahlte Aktienkapital um 6 vH. Bei der Adam Opel A. G. haben die Anlagen allein um 17,6 Mill. RM infolge des Neubaus in Brandenburg zugenommen. Aber auch bei einigen anderen Firmen zeigen sich Anlagenzugänge. Bei einigen Unternehmungen der



Kraftfahrzeugindustrie sind freilich die Anlagen auch im Jahre 1935 noch zurückgegangen.

Eng verbunden mit der Entwicklung der Wirtschaftslage ist die Veränderung der Vorratskonten und der Forderungen und Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr. Die Vorräte haben sich von 1933 an von Jahr zu Jahr erhöht, im Jahre 1933 freilich nur wenig, vor allem weil die Vorräte an Fertigfabrikaten zurückgingen, da wahrscheinlich die Produktion zunächst mit dem Absatz nicht Schritt gehalten hatte. In den folgenden Jahren haben sich dann alle Vorratskonten beträchtlich erhöht, im ganzen von 77 Mill. *R.M.* im Jahre 1932 auf 160 Mill. *R.M.* im Jahre 1935. Die Forderungen und Vorausleistungen sind nicht allein dadurch gestiegen, daß die Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr zugenommen haben; vielmehr führten die beträchtlichen Verdienste auch zu einer Verflüssigung der Unternehmungsbilanzen in der Kraftfahrzeugindustrie, so daß die Bankguthaben seit 1932 auf mehr als das Vierfache gestiegen sind. (Die Adam Opel A. G. verfügte Ende 1935 allein über flüssige Mittel im Betrage von rd. 39 Mill. *R.M.*)

Auf der Passivseite haben sich demgegenüber freilich auch die Schulden erhöht. Langfristige Schulden und Bankschulden wurden jedoch zurückgezahlt. Die Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen stiegen selbstverständlich mit dem wachsenden Umsatz. Die Beträge, die darüber hinaus als neue Verpflichtungen aufgeführt wurden, sind z. T. nicht als echte Schulden anzusehen; vielmehr handelt es sich dabei um reichliche Rückstellungen, bei denen nicht immer deutlich zu erkennen war, ob es sich um Rückstellungen für echte Risiken handelt oder ob sie den Charakter stiller Reserven tragen. Wahrscheinlich handelt es sich zum großen Teil um eine versteckte Reservenbildung,

so daß die ausgewiesenen Reingewinne erheblich geringer sind als die tatsächlich erzielten Gewinne.

Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen in der Kraftfahrzeugindustrie	1932	1933	1934	1935
Zahl der erfaßten Aktiengesellschaften	16	16	16	16
Aus den Aktiven	in Mill. <i>R.M.</i>			
Anlagen ¹⁾	192,3	164,5	141,3	145,4
Beteiligungen	4,1	5,2	12,1	12,8
Wertpapiere	0,9	3,4	3,0	10,4
Vorräte	76,9	79,0	135,7	159,6
dar.: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18,7	19,3	36,5	37,3
Halbfabrikate	22,2	26,8	48,7	60,6
Fertigfabrikate	36,0	32,6	50,5	61,7
Forderungen und Vorausleistungen ...	56,4	66,7	103,5	143,0
dar.: Bankguthaben	11,4	14,0	25,2	50,9
Aus den Passiven				
Eingezahltes Aktienkapital	209,5	173,6	167,6	177,4
Offene Reserven ²⁾	13,6	58,2	15,0	13,4
Langfristige Verschuldung	62,3	54,0	53,0	51,7
Kurzfristige Verschuldung	113,9	102,1	155,6	195,4
dar.: Bankschulden	27,2	14,9	12,8	11,2
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung				
Aufwendungen: Löhne und Gehälter	73,2	101,2	168,6	232,8
Soziale Abgaben ...	6,1	8,4	14,0	19,4
Abschr. auf Anlagen	22,7	42,7	48,8	58,2
Sonst. Abschreibung.	10,2	16,1	5,9	7,2
Bruttobetriebsertrag ³⁾	124,3	198,6	331,2	477,5

¹⁾ Abzüglich Erneuerungsfonds. — ²⁾ Einschl. Sanierungskonten. — ³⁾ Gesamte Betriebserträge nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. (Nach § 261c II. 1. H. G. B.)

Die Preise der Kraftfahrzeuge

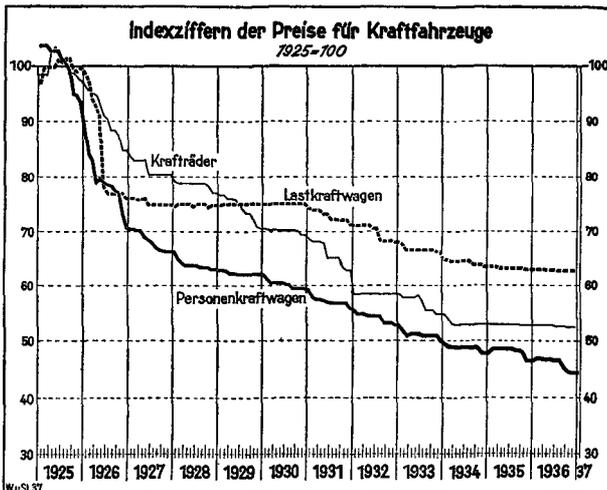
Während der letzten vier Jahre des Aufschwungs der Kraftfahrzeugindustrie war es in den Jahren 1933 und 1934 sowohl bei den Personenwagen und Kraffrädern als auch bei den Lastkraftwagen zu beachtlichen Preisherabsetzungen gekommen. Sie waren möglich gewesen durch die bessere Ausnutzung der Produktionskapazität, die der Industrie eine fühlbare Senkung der Kosten je Produktionseinheit gebracht hatte, und hatten den Zweck, dem Kraftfahrzeug im Interesse der Motorisierung des Verkehrs eine möglichst breite Käuferschicht zu erschließen. Gleichzeitig war für Personenwagen, deren Preisgestaltung in den vorangegangenen Jahren des wirtschaftlichen Verfalls durch die in großem Umfang üblich gewordene Gewährung irregulärer Rabatte sehr unübersichtlich geworden war, Ordnung und Gesundung der Preisverhältnisse durch Schaffung eines Preisschutzabkommens zur Einhaltung der Listenpreise durch die Händler und durch Regelung der Preisbildung für Altwagen erreicht worden. Das Jahr 1935 hatte im allgemeinen der Konsolidierung der Preise auf dieser Grundlage gedient. Preisherabsetzungen waren bei Kraffrädern und bei Lastwagen nur vereinzelt erfolgt; das gleiche gilt für den großen und den mittleren Personenkraftwagen. Eine größere Rolle spielten sie lediglich beim Kleinwagen, auf dessen Absatzförderung die

Produktions- und Absatzpolitik der Automobilindustrie in erster Linie gerichtet war.

Im Jahre 1936 blieben die Preise der Lastkraftwagen ebenfalls im ganzen unverändert. Dagegen sind bei den Personenkraftwagen wieder in größerem Ausmaß Preisherabsetzungen eingetreten, und auch in der Kraffradindustrie wurden von einigen Firmen die Preise einzelner Maschinen gesenkt.

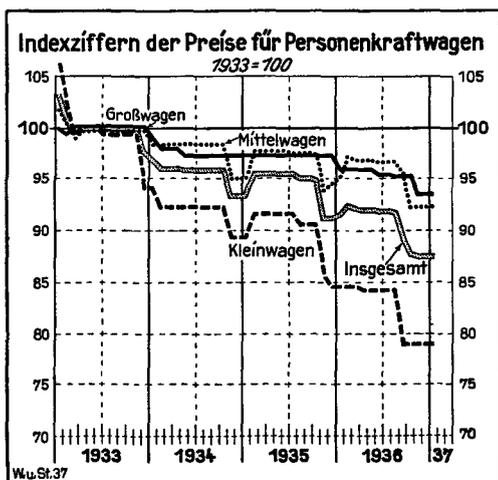
Indexziffern der Preise für Kraftfahrzeuge (1925=100)	Personenkraftwagen ¹⁾ neue Berechnung ²⁾				Lastkraftwagen ¹⁾			Kraffräder ³⁾		
	1933	1934	1935	1936	1934	1935	1936	1934	1935	1936
Jahr*)	51,1	48,7	48,1	46,1	64,2	63,2	62,9	53,1	52,8	52,6
Januar	52,8	49,4	47,5	46,5	64,6	63,4	62,9	54,8	52,8	52,7
Februar	51,6	48,9	48,6	47,0	64,6	63,4	62,9	54,0	52,8	52,7
März	50,6	48,9	48,6	46,9	64,5	63,4	62,9	52,9	52,8	52,7
April	51,1	48,9	48,6	46,8	64,5	63,2	62,9	52,8	52,8	52,7
Mai	51,1	48,8	48,6	46,8	64,5	63,2	62,9	52,8	52,8	52,7
Juni	51,1	48,8	48,6	46,7	64,5	63,2	62,9	52,8	52,8	52,7
Juli	50,9	48,8	48,6	46,7	64,5	63,2	62,9	52,8	52,8	52,5
August	50,9	48,8	48,4	46,6	64,5	63,2	62,8	52,8	52,8	52,5
September	50,9	48,8	48,4	45,3	63,7	63,2	62,8	52,8	52,8	52,5
Oktober	50,9	48,8	48,3	44,5	63,7	63,2	62,8	52,8	52,7	52,4
November	50,9	47,5	46,4	44,4	63,7	62,9	62,8	52,8	52,7	52,4
Dezember ...	49,9	47,5	46,4	44,4	63,4	62,9	62,8	52,8	52,7	52,4

*) Durchschnitt. — ¹⁾ Die Indexziffern werden laufend im Rahmen der Übersicht über die Indexziffer der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren auf der Basis 1913 = 100 veröffentlicht. — ²⁾ Nach dem Absatzwert der Erzeugnisse der einzelnen Firmen gewogene Indexziffer; die Zahlen können an die bis Dezember 1932 veröffentlichten Indexziffern angeschlossen werden (s. Text). — ³⁾ Berechnungsmethode sowie Zahlen für die Zeit ab 1925 vgl. »W. u. St.«, Jg. 1932, Nr. 4, S. 110; Jg. 1934, Nr. 3, S. 67 u. Jg. 1936, Nr. 2, S. 55. — ⁴⁾ Gilt auch für Januar 1937.



Die Preisherabsetzungen der Personenkraftwagen bezogen sich zunächst wieder auf den Kleinwagentyp. Sie gingen von der Firma Opel aus, die mit Wirkung vom 1. September 1936 ihren 1-Liter-Wagen P 4 von 1650 auf 1450 *R.M.*, d. h. um 12 vH, senkte. Hierauf wurden auch von anderen Firmen die Preise für einzelne Modelle herabgesetzt. Zu neuen Preisrückgängen für Personenkraftwagen kam es im Oktober 1936, als die Firma Opel die Preise für den Olympiatyp und den 2-Liter-Wagen ermäßigte. Diese Preissenkungen sind an die Stelle der in den beiden vorangegangenen Jahren von der Firma Opel zum Ausgleich der jahreszeitlichen Absatzschwankungen während der Wintermonate gewährten Preisermäßigungen getreten. Mit ihnen sollte dem Mittelwagen, dessen Absatz sich im abgelaufenen

Jahr als entwicklungsfähig gezeigt hat, breitere Käuferschichten gewonnen werden.



Bei dem großen Anteil der Firma Opel am gesamten Inlandsabsatz der Klein- und Mittelwagen (rd. 40 vH) fallen diese Preiserhebungen für den deutschen Markt bei den beiden Größenklassen stark ins Gewicht. Aus diesen Erwägungen heraus wurde bei der Berechnung der Preisindexziffer für Personenkraftwagen dazu übergegangen, bei den Indizes für Klein-, Mittel- und Großwagen die Firmen nach Maßgabe ihres Anteils am Wert des Gesamtabsatzes zu berücksichtigen (bisher wurden die Indexziffern der einzelnen Firmen einfach arithmetisch gemittelt). Die Zusammenfassung der Indexziffern der drei Größenklassen zur Gesamtindexziffer für Personenkraftwagen erfolgt — wie auch bisher — auf der Grundlage ihres Anteils am Gesamtwert der abgesetzten Wagen.

Die Berechnung wurde bis zum Jahre 1933, von dem an die Angaben über die Absatzwerte der einzelnen Firmen vorhanden sind, zurückgeführt. Mit Rücksicht darauf, daß in der Automobilindustrie sich der Anteil der einzelnen Firmen am Gesamtabsatz während der letzten Jahre zum Teil erheblich verschoben hat und die Verhältnisse auch jetzt noch sehr in Fluß sind, ist dabei mit einer nach den jährlichen Absatzzahlen wechselnden Wägung der Firmen unter Verwendung der Kettenmethode gerechnet worden. Entsprechend wurde auch bei der Zusammenfassung der Indexziffern für Klein-, Mittel- und Großwagen zum Gesamtindex für Personenkraftwagen verfahren. Für die früheren Jahre dürfte die bisherige einfache Berechnung der Indexziffer genügen, da nach den vorliegenden Firmenindizes damals die Preisbewegung der Opelwagen im Durchschnitt gesehen nicht in so starkem Maß besondere Wege ging, wie dies in den letzten Jahren der Fall war. Es kann daher ohne großen Fehler in dem Zeitpunkt von Anfang 1933 der neue Index an die bisherige, auf der Basis 1925 = 100 berechnete Indexziffer durch Verkettung angeschlossen werden.

Nach der neuen Berechnung ergibt sich für den deutschen Markt folgende durchschnittliche Veränderung der Kraftwagenpreise in vH:

	Kleinwagen bis 1,2 l	Mittelwagen über 1,2 bis 2 l	Großwagen über 2 l	Personenwagen insgesamt
Januar 1937 gegen				
Januar 1936	- 6,6	- 3,0	- 2,4	- 4,3
" 1933	- 25,7	- 9,4	- 6,5	- 15,3
Jahresdurchschnitt 1936 geg. Jahresdurchschnitt 1935	- 8,3	- 1,5	- 2,2	- 4,0

Bei den Kraftträdern sind im Laufe des 2. Halbjahrs 1936 einige Preisrückgänge für Klein- und Mittelräder eingetreten. Durch ein besonderes Abkommen ist der im Jahre 1930 eingeführte Preisschutz Anfang vorigen Jahres durch die Einrichtung des Schätzungszwangs für gebrauchte Kraftträder nach dem Muster der seit 1934 für Personenkraftwagen geltenden Bestimmungen vervollkommen worden.

Neben dem Preis für das neue Kraftfahrzeug spielen die laufenden Unterhaltskosten und unter ihnen wiederum die Preise für den Betriebsstoff und die Mieten für die Unterbringung des Fahrzeugs eine wichtige Rolle für die Durchführung der Motorisierung des Verkehrs. Über die Mietpreise für die Unterbringung von Personenkraftwagen ist eine Erhebung durchgeführt worden, deren Ergebnisse in Kürze bekanntgegeben werden.

Die Preisgestaltung der Betriebsstoffe

Am Treibstoffmarkt haben sich im Laufe des Jahres 1936 die Preisverhältnisse in mehrfacher Hinsicht verändert. Zunächst

Von den Treibstoffgesellschaften festgesetzte Verbraucherpreise¹⁾ ab Zapfstelle je l in *Rpf*

Zeit	Berlin	Königsberg i. Pr.	Breslau	Leipzig	Hannover	Hamburg	Dortmund	Köln	Frankfurt a. M.	München
Benzol										
1933 ²⁾	47,4	48,5	48,5	48,2	48,5	46,4	45,4	45,4	47,2	48
1934 ²⁾	46	48	48	48	48	45	45	45	47	47
1935 ²⁾	46	48	48	48	46,4	45	45	45	47	47
1936 ²⁾	45,5	46,9	47,8	47,6	45,9	44,4	44,7	44,7	46,2	46,9
1936 ²⁾ am 1. 1. ¹⁾	46	48	48	48	46	45	45	45	47	47
1936 ²⁾ ab 5. 12. ¹⁾	48	49	50	50	49	46	46	46	48	50
Benzin										
1933 ²⁾	36,4	38,5	38,5	38,2	38,5	35,4	35,4	35,4	37,2	38
1934 ²⁾	35	38	38	38	38	34	35	35	37	37
1935 ²⁾	35	38	38	38	36,4	34	35	35	37	37
1936 ²⁾	35,3	37,3	38,2	38	36,3	34,2	35,1	35,1	36,6	37,3
1936 ²⁾ am 1. 1. ¹⁾	35	38	38	38	36	34	35	35	37	37
1936 ²⁾ ab 5. 12. ¹⁾	39	40	41	41	40	37	37	37	39	41
Benzin-Benzol-Gemisch (Aral)										
1933 ²⁾	40,4	42,5	42,5	42,2	42,5	39,4	39,4	39,4	41,2	42
1934 ²⁾	39	42	42	42	42	38	39	39	41	41
1935 ²⁾	39	42	42	42	40,4	38	39	39	41	41
1936 ²⁾	39,3	41,3	42,2	42	40,3	38,2	39,1	39,1	40,6	41,3
1936 ²⁾ am 1. 1. ¹⁾	39	42	42	42	40	38	39	39	41	41
1936 ²⁾ ab 5. 12. ¹⁾	43	44	45	45	44	41	41	41	43	45
Benzin-Alkohol-Gemisch (Monopolin)										
1933 ²⁾	36,4	39	38,5	38,2	38,5	35,4	35,4	35,4	37,2	38
1934 ²⁾	35	38	38	38	38	34	35	35	37	37
1935 ²⁾	35	38	38	38	36,4	34	35	35	37	37
1936 ²⁾	35,3	37,3	38,2	38	36,3	34,2	35,1	35,1	36,6	37,3
1936 ²⁾ am 1. 1. ¹⁾	35	38	38	38	36	34	35	35	37	37
1936 ²⁾ ab 5. 12. ¹⁾	39	40	41	41	40	37	37	37	39	41

¹⁾ Neufestsetzungen in der Zeit von Januar bis November 1936 vgl. »W. u. St.« 1936, Nr. 22, S. 881. — Die Konventionenpreise der Treibstoffgesellschaften wurden teilweise unterschritten. So wurde in Königsberg i. Pr. von Ende April bis zum 29. Juni 1933 auf den festgesetzten Preis ein Rabatt von 4 *Rpf* je Liter gewährt. Ferner wurde vom 5. März 1934 bis 15. November 1936 in Königsberg i. Pr., Dortmund, Köln und Frankfurt a. M. bei einer monatlichen Mindestabnahme von 200 Liter ein Kampfrabatt von 1 1/2 bis 2 *Rpf* je Liter bewilligt. Ab 16. November 1936 sind die Rabatte fortgefallen. — ²⁾ Jahresdurchschnitte. — ³⁾ Gültig seit der letzten Neufestsetzung im Jahre 1933, für Hannover seit 4. März 1935.

wurden die Unterbietungen der von den Treibstoffkonventionen festgesetzten Verbraucherpreise durch die Außenseiter durch Abkommen beseitigt und die von der Treibstoffkonvention in den letzten Jahren vielfach gewährten Kampfrabatte aufgehoben. Sodann wurden im Zusammenhang mit der Einführung des Zwangs zur Beimischung von Methanol zum Treibstoffspiritus am 1. Januar 1936 (Verordnung über den Bezug von Spiritus zu Treibstoffzwecken vom 30. Oktober 1935 RGBl. I S. 1274) die Zapfstellenpreise der einzelnen Gebiete neu geordnet. Durch die Verbilligung, die sich durch die Methanolbeimischung für die Herstellung von Treibstoffspiritus ergab, sind die Monopolverkaufspreise für diesen am 1. Jan. 1936 von 50 *R.M.* auf 47,50 *R.M.* ermäßigt worden. Dieser Preisrückgang wurde auf die Verbraucherpreise für Treibstoffe in der Weise übertragen, daß in den Gebieten, in denen die Preisstellung besonders hoch war, die Zapfstellenpreise je Liter um 1 *Rpf.* gesenkt wurden. Die Erhöhung des Beimischungssatzes für Methanol von 15 auf 20 vH der Spritquote (Verordnung vom 6. Mai 1936, RGBl. I S. 443), die zu einer weiteren Senkung des Monopolverkaufspreises für Treibstoffspiritus (am 1. Juni auf 44,50 *R.M.* und am 1. Oktober auf 42,50 *R.M.* je 100 Liter) führte, wurde zu weiteren gebietsweisen Herabsetzungen der Zapfstellenpreise benutzt. Da gleichzeitig die Kampfrabatte fortfielen, bedeutete dies nicht überall eine Ermäßigung der vom Verbraucher tatsächlich gezahlten Preise, doch war im ganzen ein regionaler Ausgleich der bisher von Gebiet zu Gebiet oft sehr verschiedenen hohen Preise herbeigeführt worden. In Zusammenhang mit der durch die Verordnung vom 7. Juli 1936 (RGBl. I S. 543) eingeführten Beimischung von Methanol zum Benzol wurden die Zapfstellenpreise für das nur noch mit Beimischung an den Markt kommende Benzol allgemein um 1 *Rpf.* je Liter herabgesetzt, wodurch sich der Preisunterschied gegenüber dem Benzin von bisher 10 auf 9 *Rpf.* je Liter ermäßigte. Für die Treibstoffgemische trat eine Preissenkung jedoch nicht ein, da die in ihnen enthaltene Menge reinen Benzols sich nicht geändert hat. Anfang Dezember 1936 sind infolge der am 1. Dezember 1936 in Kraft getretenen Erhöhung des Einfuhrzolls für Benzin von 17 *R.M.* auf 21 *R.M.* je 100 kg Eigengewicht (ohne den Tarazuschlag von 29 vH) und der Ausgleichsteuer für Benzol von 3,80 *R.M.* auf 8,80 *R.M.* je 100 kg die Verbraucherpreise für Treibstoffe allgemein um 4 *Rpf.* je Liter erhöht worden. Die Mehreinnahmen sollen dem weiteren Ausbau der Reichsautobahnen dienen.

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 1936

Die ersten 4 Jahre nationalsozialistischer Motorisierungspolitik schließen mit dem außerordentlich günstigen Ergebnis von insgesamt 1,216 Mill. von den polizeilichen Zulassungsstellen neu zugelassenen Kraftfahrzeugen ab. Dieser große Erfolg ist durch eine Reihe von Maßnahmen ermöglicht worden, von denen die wichtigsten, die sich unmittelbar auf die Neuzulassungen auswirken, die Beseitigung der Steuer für die neuen Personenkraftfahrzeuge, die Gewährung steuerlicher Vorteile für Ersatzbeschaffungen sowie für Neukäufe von buchführenden Gewerbetreibenden usw. und die Steuerermäßigung für Kraftfahrzeuge bei Verwendung heimischer Kraftstoffe sind. Wie nachhaltig der Einfluß war, den die Maßnahmen zur Förderung des deutschen Kraftfahrwesens auf den Kraftfahrzeugabsatz hatten, wird besonders deutlich, wenn man das Anwachsen der Zulassungsziffern während der letzten 4 Jahre verfolgt. Von den 1,216 Mill. Kraftfahrzeugen kamen in Verkehr

1933.....	153 000*)	oder 13 vH
1934.....	247 000*)	» 20 »
1935.....	359 000	» 29 »
1936.....	457 000	» 38 »

*) In die Gesamtzahlen für 1933 und 1934 ist eine geschätzte Zahl der neu zugelassenen Zugmaschinen, die damals noch nicht erfaßt wurden, eingerechnet.

In der Größenordnung von 100 000 bewegte sich damit jedes Jahr die Steigerung der Neuzulassungen, so daß 1936 gegenüber 1933 dreimal soviel Kraftfahrzeuge, gegenüber 1934 fast doppelt soviel und im Vergleich zu 1935 immer noch um 27,3 vH mehr Kraftfahrzeuge neu in Betrieb genommen wurden.

Von der Gesamtzahl der neu zugelassenen Kraftfahrzeuge waren etwa die Hälfte Personenkraftwagen. Etwas stärker war deren Anteil in den Jahren 1933 und 1934, in denen sich vor allem die fühlbare Senkung der Haltungskosten mit dem Fortfall der Kraftfahrzeugsteuer kräftig auswirken konnte. Im letzten Jahr hat sich der Anteil der Kraftträder an den Neuzulassungen auf nahezu 39 vH der Gesamtzulassungsziffer erhöht, ein Zeichen dafür, daß mit der starken Abnahme der Arbeitslosigkeit die Motorisierung auch in den niedrigeren Einkommensklassen Fortschritte macht. Der Anteil der Nutzfahrzeuge, auf die der Stück-

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen ¹⁾ (ohne Reichsbahn und Reichspost)	1936	1935	1934	1933	Veränderung 1936 geg. 1935 vH
Kraftträder					
Motorfahrträder	50 767	24 333	11 465	7 732	+ 108,6
Kraftträder bis 200 ccm Hubraum	93 996	71 419	50 203	32 273	+ 32,6
„ über 200 „	31 135	31 412	27 976	17 835	- 0,9
Zusammen	175 898	127 164	89 644	57 840	+ 38,3
Personenkraftwagen					
dreirädrige	459	217	—	—	+ 111,5
andere bis 1 l Hubraum	55 229	48 897	34 940	25 281	+ 12,9
über 1 l bis 1,5 l „	97 129	82 121	61 506	29 369	+ 18,3
„ 1,5 l bis 2 l „	43 657	34 805	24 687	19 427	+ 25,4
„ 2 l bis 3 l „	10 850	7 165	4 475	4 211	+ 51,4
„ 3 l bis 4 l „	5 450	6 220	4 339	2 633	+ 12,4
„ 4 l Hubraum	806	905	991	1 127	- 10,9
Zusammen	213 580	180 330	130 938	82 048	+ 18,4
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dreirädrige	12 955	11 708	—	—	+ 10,7
andere bis 1 t Nutzlast	10 777	8 416	8 142	4 108	+ 28,1
über 1 t bis 2 t „	7 975	6 640	4 737	2 203	+ 20,1
„ 2 t bis 3 t „	16 171	11 741	6 820	3 752	+ 37,7
„ 3 t bis 4 t „	5 601	3 321	1 788	835	+ 68,7
„ 4 t bis 5 t „	1 031	596	997	520	+ 73,0
„ 5 t bis 7,5 t „	2 310	1 485	—	—	+ 55,6
„ 7,5 t Nutzlast	121	59	253	155	+ 105,0
Zusammen	56 941	43 966	22 737	11 573	+ 29,5
Kraftomnibusse					
bis 16 Sitzplätze	50	79	—	—	- 36,7
über 16 bis 30 „	730	795	—	—	- 8,2
„ 30 Sitzplätze	1 337	958	—	—	+ 39,6
Zusammen	2 117	1 832	845	354	+ 15,6
Zugmaschinen und Sattelschlepper					
bis 25 PS Motorleistung	Z 2 927	1 304	—	—	+ 124,5
26 „ 40 „	S 7	7	—	—	± 0,0
41 „ 60 „	Z 3 288	3 390	—	—	- 3,0
61 „ 90 „	S 5	15	—	—	- 66,7
über 90 „	Z 1 088	664	—	—	+ 63,9
„	S 98	118	—	—	- 16,9
„	Z 347	189	—	—	+ 83,6
„	S 183	238	—	—	- 23,1
„	Z 216	64	—	—	+ 237,5
„	S 122	137	—	—	- 10,9
Zusammen Z	7 866	5 611	—	—	+ 40,2
S	415	515	—	—	- 19,4

¹⁾ Bis März 1935 ohne Saarland. — ²⁾ Dreiradkraftfahrzeuge gelten, soweit sie ein Eigengewicht bis 350 kg haben, 1933 und 1934 als Kraftträder, seit 1935 werden sie sämtlich nach ihrem Verwendungszweck zu den Personenkraftwagen gezählt. — ³⁾ Einschl. 354 Kraftomnibusse.

Neuzulassungen von Kraftomnibussen, Lastkraftwagen und Zugmaschinen ¹⁾ nach Antriebsarten ²⁾	Vergasermotor		Dieselmotor		Glühkopfmotor		Gas-generator		Dampfmaschine		Elektromotor		Flüssiggas und Hochdruckgas	
	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935

Kraftomnibusse

Zahl der Sitzplätze bis 16	46	64	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17 „ 30	277	364	441	431	—	—	2	—	—	—	7	—	—	3
31 und mehr	591	399	726	549	—	—	9	6	3	—	2	4	—	6
Gesamt	914	827	1 171	995	—	—	11	6	3	—	9	4	—	9

Lastkraftwagen¹⁾

Nutzlast bis 1 t	10 636	8 330	70	42	—	—	—	—	—	—	66	44	5	—	
über 1 bis 2 t	6 969	5 909	713	519	—	—	6	1	—	—	232	210	55	1	
„ 2 „ 3 t	11 593	7 999	4 143	3 682	—	—	29	14	—	—	60	36	346	10	
„ 3 „ 4 t	1 878	259	3 605	3 056	—	—	13	3	—	—	9	1	96	2	
„ 4 „ 5 t	78	90	936	497	—	—	10	6	—	—	1	—	2	1	
„ 5 „ 7 1/2 t	95	60	2 199	1 415	—	—	15	9	—	—	1	—	—	—	
„ 7 1/2 t	1	1	117	57	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	
Gesamt	31 250	22 648	11 783	9 268	—	—	76	33	—	—	3	372	292	505	14

Zulassungspflichtige Zugmaschinen¹⁾

Motorleistung bis 25 PS	62	52	2 181	893	687	357	—	—	—	—	2	4	7	—
26 „ 40 „	57	128	1 187	1 189	2 047	2 087	—	—	—	—	—	—	—	—
41 „ 60 „	82	106	1 081	664	15	—	—	—	—	—	7	12	—	—
61 „ 90 „	8	94	426	332	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—
91 und mehr PS	—	3	325	197	—	—	—	—	—	—	7	1	—	—
Gesamt	29	383	5 204	3 275	2 749	2 444	20	14	—	—	2	5	8	11

¹⁾ Ohne Reichsbahn und Reichspost. — ²⁾ Einschl. Sonderfahrzeuge, ohne dreirädrige Fahrzeuge. — ³⁾ Einschl. Sattelschlepper.

zahl nach nur 1/7, der Gesamtzahl kommt, hat sich auch erhöht. Die günstige Entwicklung gerade der Nutzfahrzeugzulassungen ist als ein Ausdruck des wirtschaftlichen Aufschwungs der letzten 4 Jahre besonders hervorzuheben.

In dieser Zeit hat sich auch im internationalen Vergleich eine beachtliche Verbesserung der Stellung Deutschlands in der Motorisierung ergeben. 1933 war noch die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen im Reich nur etwa halb so groß wie in Frankreich und in Großbritannien, 1936 dagegen wurden (in den ersten 9 Monaten) in Deutschland bereits annähernd 30 vH mehr Personenkraftwagen erstmals zugelassen als in Frankreich, und der Abstand von dem Stande in Großbritannien hatte sich auf 28 vH verringert. Bei den Lastfahrzeugen lagen die Verhältnisse 1933 noch weit ungünstiger, indem in Frankreich über

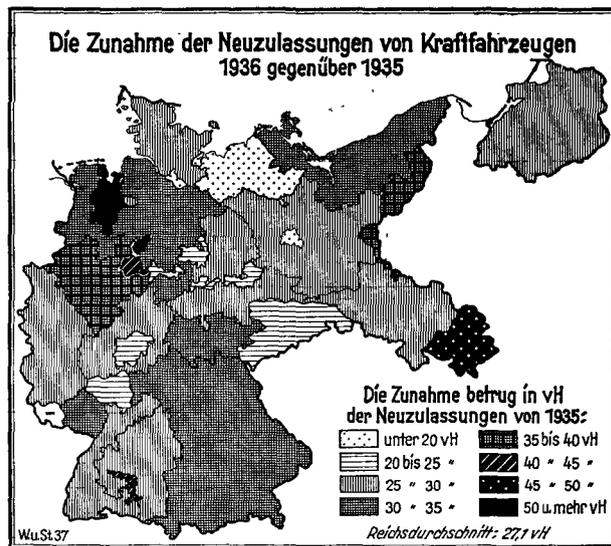
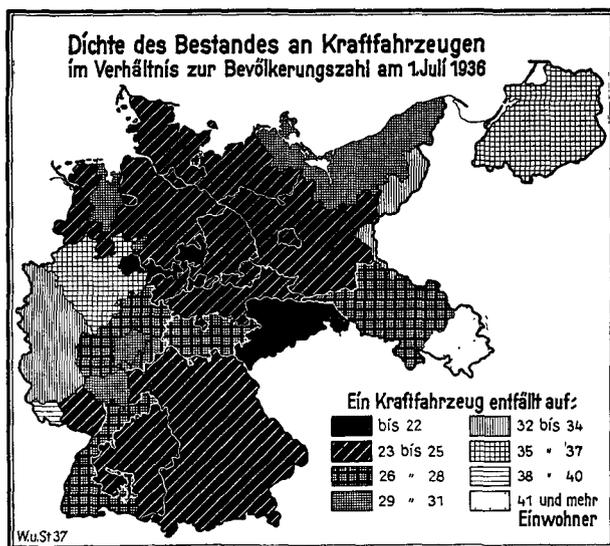
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen in wichtigen Ländern ¹⁾	Personenkraftwagen				Lastkraftwagen (einschl. Kraftomnibusse)			
	Jan.-Sept.		1935	1934	Jan.-Sept.		1935	1934
	1936	1935			1936	1935		
	in 1 000							
Deutsches Reich ²⁾	163,9	138,6	180,1	130,9	33,6	24,8	33,8	23,5
Frankreich ³⁾	126,5	112,1	141,2	152,6	15,8	15,9	21,1	24,1
Großbritannien	228,3	208,4	276,0	226,6	76,1	61,2	81,2	77,8
Irischer Freistaat	6,9	4,6	5,9	4,7		1,4	1,9	1,5
Österreich	3,8	1,8	2,2	1,8	0,5	0,6	0,7	0,5
Portugal	2,4	2,6	3,4	2,9	1,1	1,4	1,8	1,4
Rumänien	1,3	1,2	1,6	1,4	0,4	0,6	0,7	0,7
Schweden	14,9	11,6	14,1	10,2	6,1	5,1	6,6	5,6
Schweiz	6,6	7,5	8,8	9,3	0,7	0,9	1,1	1,3
Tschechoslowakei	7,7	7,1	8,4	8,9	0,7	0,6	0,8	0,8
Ungarn	2,2	1,3	1,7	0,9	0,2	0,1	0,2	0,1
Ver. St. v. Amerika ⁴⁾	2669,5	2138,1	2743,9	1888,6	496,4	398,9	510,7	403,9

¹⁾ Nach Zusammenstellungen des Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles, Paris. — ²⁾ Bis März 1935 ohne Saarland. — ³⁾ Personenkraftwagen einschließlich Lastkraftwagen ohne Kraftomnibusse. — ⁴⁾ Nach „Automotive Industries“.

die Neuzulassungen der kleinen Wagen in der Klasse 1 bis 2 l Hubraum am stärksten zugenommen. 1936 wurden mehr als dreimal so viel wie 1933 in Betrieb genommen. Mehr als verdoppelt hat sich die Zulassungsziffer bei den Personenwagen bis 1 l und in der Klasse über 1,5 bis 2 l Hubraum. In der 2- bis 3-l-Klasse hat sich erst im letzten Jahr eine besonders erhebliche Zunahme gezeigt. Bei den stärkeren Wagen ist nach einer Steigerung bis 1935 im Jahre 1936 ein Rückgang eingetreten.

Bei den Lastwagen war die Steigerung der Zulassungszahlen 1933 bis 1936 um so stärker, je höher die Nutzlastgruppe (mit Ausnahme der 4- bis 5-t-Klasse) war. Die Lastwagen mit mehr als 3 t zulässiger Belastung waren 1935 mit 12,5 vH und 1936 bereits mit 15,9 vH an den Lastfahrzeugzulassungen beteiligt.

Die Entwicklung bei den Kraftködern ist gekennzeichnet durch eine überaus starke Vermehrung der kleinsten Maschinen. Die Zulassungszahl für Motorfahräder verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr. Auch die übrigen führerscheinfreien Kleinkraftäder bis 200 ccm nahmen in beachtlichem Maße an der Aufwärtsbewegung teil. Dagegen hat sich die Zahl der Neu-



doppelt so viel, in Großbritannien über fünfmal so viel Lastfahrzeuge neu zugelassen wurden. 1936 aber wurden im Reich mehr als doppelt so viel Lastfahrzeuge wie in Frankreich neu in Verkehr genommen, wogegen die entsprechende Zahl der Neuzulassungen in Großbritannien nur noch gut doppelt so hoch lag wie im Reich.

Betrachtet man die Neuzulassungen in der Gliederung nach Antriebsarten, dann zeigt sich, daß der Dieselmotor bei den schweren Lastwagen weiter an Boden gewonnen hat. Auch die Zahl der Lastwagen, die mit heimischen Kraftstoffen betrieben werden, hat sich, wenn sie auch absolut noch nicht sehr ins Gewicht fällt, stark erhöht, am stärksten bei den Fahrzeugen, die mit Speichergas (flüssig oder in Gasform) gefahren werden. Bei den zulassungspflichtigen Zugmaschinen¹⁾ ist der kleine Dieselschlepper mit einer Motorleistung bis 25 PS stärker in den Vordergrund getreten.

Den Größenklassen nach haben bei den Personenwagen

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Krafträder ¹⁾ (einschl. Motorfahräder)			Personenkraftwagen ¹⁾			Kraftomnibusse			Lastkraftwagen und Sonderfahrzeuge ¹⁾		
	1936	1935	Veränder. 1936 geg. 1935 vH	1936	1935	Veränder. 1936 geg. 1935 vH	1936	1935	Veränder. 1936 geg. 1935 vH	1936	1935	Veränder. 1936 geg. 1935 vH
Ostpreußen	4 439	3 135	+ 41,6	7 574	6 220	+ 21,8	51	41	+ 24,4	1 835	1 522	+ 20,6
Berlin	5 761	5 277	+ 9,2	17 675	16 136	+ 9,5	85	176	- 51,7	4 716	3 955	+ 19,2
Brandenburg	7 213	5 252	+ 37,3	8 350	6 994	+ 19,4	49	38	+ 28,9	1 921	1 607	+ 19,5
Pommern	4 495	3 302	+ 36,1	6 455	5 092	+ 26,8	24	27	- 11,1	1 632	1 087	+ 50,1
Grenzmark Posen-Westpreußen	546	400	+ 36,5	867	634	+ 36,8	6	4	+ 50,0	225	157	+ 43,3
Niederschlesien	7 943	5 677	+ 39,9	7 712	6 865	+ 12,3	46	38	+ 21,1	1 453	1 154	+ 25,9
Oberschlesien	2 303	1 341	+ 71,7	1 997	1 587	+ 25,8	8	5	+ 60,0	490	347	+ 41,2
Sachsen	9 761	7 020	+ 39,0	12 362	10 366	+ 19,3	99	74	+ 33,8	3 027	2 264	+ 33,4
Schleswig-Holstein	3 703	2 725	+ 35,9	5 675	4 495	+ 26,3	64	31	+ 106,5	2 105	1 676	+ 25,6
Hannover	10 276	7 042	+ 45,9	12 132	10 038	+ 20,9	108	88	+ 22,7	3 022	2 135	+ 41,5
Westfalen	12 281	7 604	+ 61,5	13 058	10 258	+ 27,3	161	183	- 12,0	4 044	3 071	+ 31,7
Hessen-Nassau	7 252	5 179	+ 40,0	8 304	7 402	+ 12,2	108	65	+ 66,2	2 157	1 587	+ 35,9
Rheinprovinz	16 129	11 650	+ 38,4	22 520	18 952	+ 18,8	254	274	- 7,3	7 832	5 795	+ 35,2
Hohenzoll. Lande	191	130	+ 46,9	159	112	+ 42,0	2	3	- 33,3	30	22	+ 36,3
Preußen	92 293	65 734	+ 40,4	124 840	105 151	+ 18,7	1 065	1 047	+ 1,7	34 489	26 379	+ 30,7
Bayern	29 265	20 172	+ 45,1	23 682	19 938	+ 18,8	401	252	+ 59,1	5 909	4 225	+ 39,9
Sachsen	15 316	11 229	+ 36,4	17 030	14 923	+ 14,1	91	116	- 21,6	4 354	3 578	+ 21,7
Württemberg	9 254	7 217	+ 28,2	10 922	8 852	+ 23,4	200	158	+ 26,6	2 800	2 102	+ 33,2
Baden	7 560	5 486	+ 37,8	8 233	6 944	+ 18,6	89	46	+ 93,5	1 515	1 188	+ 27,5
Thüringen	5 089	3 588	+ 41,8	5 368	4 324	+ 24,1	53	48	+ 10,4	1 296	949	+ 36,6
Hessen	3 662	2 757	+ 32,8	4 261	3 788	+ 12,5	46	57	- 19,3	1 012	865	+ 17,0
Hamburg	1 999	1 924	+ 3,9	5 277	4 527	+ 16,6	38	17	+ 123,5	1 704	1 489	+ 14,4
Mecklenburg	2 412	2 099	+ 14,9	3 398	2 752	+ 23,5	29	9	+ 222,2	772	680	+ 13,5
Oldenburg	1 765	1 020	+ 73,0	2 033	1 420	+ 43,2	26	10	+ 160,0	489	316	+ 54,7
Braunschweig	1 863	1 385	+ 34,5	1 943	1 718	+ 13,1	19	19	± 0,0	475	386	+ 23,1
Bremen	737	481	+ 53,2	1 962	1 592	+ 23,2	7	5	+ 40,0	554	428	+ 29,4
Anhalt	1 114	954	+ 16,8	1 179	954	+ 23,6	12	13	- 7,7	382	265	+ 44,2
Lippe	568	360	+ 57,8	610	452	+ 35,0	11	4	+ 175,0	103	75	+ 37,3
Lübeck	271	218	+ 24,3	596	533	+ 11,8	9	21	- 57,1	308	258	+ 19,4
Schaumburg-Lippe	179	91	+ 96,7	121	86	+ 40,7	2	3	- 33,3	42	24	+ 75,0
Saarland ²⁾	2 551	2 449	+ 4,2	2 125	2 376	- 10,6	19	7	+ 171,4	737	759	- 2,9
Deutsches Reich ³⁾	175 898	127 164	+ 38,3	213 580	180 330	+ 18,4	2 117	1 832	+ 15,6	56 941	43 966	+ 29,6

¹⁾ Die nicht zulassungspflichtigen, in der Hauptsache in der Landwirtschaft verwendeten Schlepper werden in der Zulassungstatistik nicht erfaßt.

²⁾ Dreiradkraftfahrzeuge gelten, soweit sie ein Eigengewicht bis zu 350 kg haben, 1933 und 1934 als Krafträder, seit 1935 werden sie sämtlich nach ihrem Verwendungszweck zu den Personen- bzw. Lastkraftwagen gezählt. — ³⁾ Bis März 1935 ohne Saarland.

zulassungen bei den Krafträdern mit mehr als 200 ccm Hubraum in den vergangenen 2 Jahren kaum geändert.

In den letzten 4 Jahren lagen die Personen- und Lastwagenzulassungen in den Bezirken mit überwiegend landwirtschaftlichem Charakter erheblich über dem Durchschnitt, so ins-

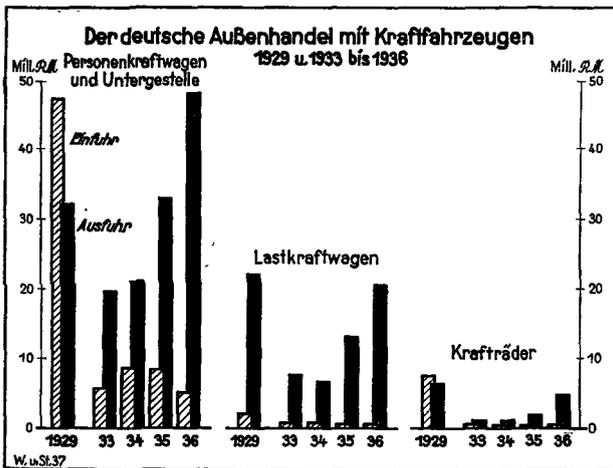
besondere in Ostpreußen, Mecklenburg, Pommern, der Grenzmark Posen-Westpreußen, Brandenburg, Oldenburg und Schleswig-Holstein. Bei den Krafträdern war die Entwicklung nicht einheitlich, nur verhältnismäßig wenig erhöhte sich die Zahl der Kraftradzulassungen in Berlin, Hamburg und in Sachsen.

Der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen

Die Handelsbilanz

An dem Auftrieb der deutschen Kraftwagenerzeugung im Jahre 1936 war die Ausfuhr stark beteiligt. Sie betrug 75,9 Mill. *R.M.* gegenüber 50,2 Mill. *R.M.* im Jahre 1935. Die Steigerung um mehr als die Hälfte war verhältnismäßig sogar stärker als die Erhöhung der gesamten Inlands-erzeugung, die sich auf 9 vH belief. Die Einfuhr ging gegenüber 1935 um 37,2 vH auf 5,9 Mill. *R.M.* zurück. Daraus ergibt sich für 1936 ein Ausfuhrüberschuß von 70,0 Mill. *R.M.* Der Ausfuhrüberschuß des Vorjahrs wurde damit um 75 vH übertroffen.

Der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Mill. <i>R.M.</i>								
Einfuhr.....	59,4	37,6	17,2	8,3	6,9	9,8	9,4	5,9
Ausfuhr.....	62,2	44,5	50,8	30,1	29,0	29,6	50,2	75,9
Ausfuhrüberschuß	2,8	6,9	33,6	21,8	22,1	19,7	40,8	70,0



Die Einfuhr

An dem Rückgang der Einfuhr waren alle Fahrzeuggruppen beteiligt mit Ausnahme der Krafträder, die eine Einfuhrzunahme aufwiesen. Auch die Einfuhr von Kraftfahrzeugteilen, die sich auf 0,9 Mill. *R.M.* belief, ist geschrumpft.

Der Durchschnittswert je Stück ging bei den Personenkraftwagen und Untergestellen, die den größten Teil der Kraftfahrzeugeinfuhr ausmachten, um 10,9 und 38,7 vH zurück. Aber auch das durchschnittliche Stückgewicht sank um 15,6 und 23,3 vH, woraus sich ergibt, daß an der Einfuhr die leichteren und in der Regel auch billigeren Fahrzeuge stärker beteiligt waren als im Vorjahr.

An Personenkraftwagen wurden im Jahre 1936 2 179 Stück eingeführt gegenüber 3 251 im Jahre 1935, also rd. ein Drittel weniger. Am stärksten hat die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika abgenommen. Aber auch Frankreich büßte rd. drei Viertel seines Absatzes an Personenkraftwagen in Deutschland ein. Diese Rückgänge wurden vor allem durch einen stärkeren Absatz italienischer Wagen in Deutschland teilweise ausgeglichen (gegenüber dem Vorjahr 50,6 vH mehr). Auch Großbritannien, Österreich und die Schweiz setzten 1936 mehr Personenkraftwagen in Deutschland ab als im Jahre 1935.

Untergestelle von Personenkraftwagen wurden fast nur noch aus Italien und Österreich eingeführt. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten hat fast ganz aufgehört.

Einfuhr von Kraftfahrzeugen aus den wichtigsten Ländern	1929	1933	1934	1935	1936
Stück					
Personenkraftwagen ¹⁾ *)	14 513	1 877	2 936	3 251	2 179
aus Europa	5 211	1 046	1 301	1 460	1 926
dav. aus Italien	2 969	587	655	899	1 354
Österreich	1 257	164	254	179	237
Großbritannien ...	142	116	44	94	169
Frankreich	536	125	245	190	44
Schweiz	24	19	19	23	43
aus Übersee	9 302	831	1 635	1 791	253
dav. aus Ver. St. v. Amerika	9 290	828	1 630	1 786	245
Untergestelle .....	.	465	2 122	4 135	4 376
aus Europa .....	.	370	1 753	3 793	4 373
dav. aus Italien .....	.	117	1 500	3 455	4 114
Österreich .....	.	186	195	324	237
aus Übersee .....	.	95	369	342	3
dav. aus Ver. St. v. Amerika	.	95	368	342	3
Lastkraftwagen	357	332	501	104	63
aus Europa	178	41	32	88	53
» Übersee	179	291	469	16	10
Krafträder	7 793	636	419	204	295
aus Europa	5 824	536	307	184	274
dav. aus Großbritannien ...	4 361	429	200	107	195
aus Übersee	1 969	100	112	20	21
dav. aus Ver. St. v. Amerika	1 967	98	111	14	10
dz					
Kraftfahrzeugteile	*) 97 170	*) 16 399	*) 9 477	*) 10 729	*) 4 170
aus Europa	8 211	10 334	4 942	7 059	3 030
dav. aus Italien	406	246	478	362	1 348
Großbritannien ...	298	6 261	1 562	534	375
Niederlande	177	79	199	82	283
Frankreich	6 317	2 990	1 790	5 213	249
Schweiz	141	216	454	320	227
aus Übersee	88 959	6 065	4 535	3 670	1 140
dav. aus Ver. St. v. Amerika	88 948	6 050	4 482	3 614	1 023

¹⁾ Ohne Omnibusse. — *) 1929 einschl. Untergestelle und Karosserien. — *) Davon Rückwaren 24. — *) Davon Rückwaren 88. — *) Davon Rückwaren 57. — *) Davon Rückwaren gering. — *) Davon Rückwaren 1092.

Die Einfuhr von Lastkraftwagen ist im Jahre 1936 bis auf einen verschwindend geringen Betrag geschrumpft. Mit wenigen Ausnahmen handelte es sich zudem um Rückware. Lediglich die Einfuhr von Krafträdern nahm gegenüber dem Vorjahr zu, ohne aber auch nur entfernt die Einfuhrzahlen der früheren Jahre wieder zu erreichen. Die Zunahme entfiel fast ganz auf Großbritannien, das schon bisher Hauptlieferant von Krafträdern war.

Der starke Rückgang der Einfuhr von Kraftfahrzeugteilen, soweit sie als solche statistisch gesondert erfaßt werden, betraf Frankreich und in geringerem Umfang die Vereinigten Staaten sowie Großbritannien. Dagegen setzte Italien an Kraftfahrzeugteilen mehr als das Dreifache gegenüber dem Vorjahr in Deutschland ab und rückte damit zum Hauptlieferanten auf, während sich die Vereinigten Staaten mit dem zweiten Platz begnügen mußten.

Die Ausfuhr

Im Jahre 1936 wurden für 25,7 Mill. *R.M.* oder 51,2 vH mehr Kraftfahrzeuge (ohne Teile) ausgeführt als im Vorjahr. An der Zunahme waren alle Kraftfahrzeuggruppen beteiligt. Verhältnismäßig am stärksten, um 113,5 vH, erhöhte sich die Ausfuhr von Krafträdern. Absolut wiesen einen größeren Zuwachs die Personenkraftwagenausfuhr mit 15,3 Mill. *R.M.* und die Lastkraftwagenausfuhr mit 7,3 Mill. *R.M.* auf.

Die Ausfuhrdurchschnittswerte waren weiterhin rückläufig. Sie gingen bei den Personenwagen um 4,5 vH zurück. Wie weit dieser Rückgang auf einem Preisrückgang oder auf Veränderungen in der Zusammensetzung beruht, ist nicht festzustellen. Aus der Abnahme des Stückgewichts (—3,1 bzw. —28,9 vH) könnte man vielleicht folgern, daß auch von 1935 auf 1936 vor allem bei den Personenkraftwagen und Untergestellen die Tendenz einer verhältnismäßigen Zunahme der leichteren und billigeren Fahrzeuge weiterbestanden hat. Dem steht aber entgegen, daß bei den in Deutschland erzeugten Wagen ein geringeres Stückgewicht nicht ohne weiteres auf eine geringwertigere Zusammensetzung schließen läßt.

Ausfuhr von Kraftfahrzeugen nach den wichtigsten Ländern	1929	1933	1934	1935	1936
Personenkraftwagen ¹⁾ 2)	4 809	10 844	10 994	19 631	30 040
nach Europa	4 305	9 488	10 076	17 053	24 051
dav. nach Belgien	156	1 894	1 993	2 948	3 850
Schweden	133	408	710	1 488	3 001
Dänemark	149	298	559	967	2 805
Spanien	264	1 713	2 406	4 012	2 529
Schweiz	563	1 855	2 208	2 518	2 521
Ungarn	118	27	257	992	1 558
Niederlande	387	1 309	549	1 144	1 530
Norwegen	21	314	213	653	1 097
Polen	111	4	10	12	912
Jugoslawien	280	19	67	313	781
Rumänien	85	10	25	132	648
Großbritannien	98	17	37	383	476
Danzig	70	117	51	32	318
Estland	5	11	31	138	205
Bulgarien	29	3	6	72	201
nach Übersee	504	1 356	918	2 578	5 989
dav. nach Brit. Südafrika	113	252	84	449	1 244
Brasilien	17	105	94	521	1 124
Argentinien	33	77	76	228	798
Brit. Indien	58	127	100	348	786
Ägypten	12	98	106	145	281
Uruguay	—	1	—	19	265
Peru	4	2	—	68	201
Niederl. Indien	41	362	217	155	173
China	24	70	31	168	164
Chile	25	—	5	213	158
Lastkraftwagen	2 975	2 495	2 242	3 765	6 075
nach Europa	2 404	1 740	1 815	2 829	4 111
dav. nach Belgien	100	355	325	343	452
Spanien	197	582	610	589	441
Bulgarien	14	—	17	194	435
Dänemark	115	160	166	127	392
Niederlande	436	151	104	310	357
Jugoslawien	70	10	12	60	319
Griechenland	367	1	13	62	269
Rumänien	57	2	3	72	206
Schweden	33	55	67	70	183
Schweiz	91	159	222	147	114
Italien	12	33	17	313	106
nach Übersee	571	755	427	936	1 964
dav. nach Brit. Südafrika	44	3	9	75	235
Brit. Ostafrika	—	—	1	69	212
Brit. Indien	28	12	25	65	212
Brasilien	46	109	130	177	187
Niederl. Indien	8	369	52	36	171
Uruguay	19	1	—	9	78
China	14	45	108	125	72
Mexiko	—	6	—	7	62
Chile	39	—	—	7	62
Peru	3	2	—	33	54
Argentinien	182	5	1	11	48
Kraftfahräder	7 540	2 006	1 804	5 702	14 612
nach Europa	6 771	1 468	1 469	4 399	10 521
dav. nach Niederlande	399	221	359	2 299	4 717
Österreich	913	17	138	808	1 295
Polen	382	3	3	13	980
Tschechoslowakei	1 495	24	55	203	256
Türkei	16	14	14	309	133
Schweiz	401	155	195	259	108
nach Übersee	769	538	335	1 303	4 091
dav. nach Brasilien	214	69	113	336	1 242
Guatemala	2	—	—	9	526
Brit. Indien	19	102	51	144	453
China	77	16	19	94	387
Mexiko	3	4	2	87	335
Niederl. Indien	14	54	22	15	200
Iran	6	3	10	38	101

¹⁾ Ohne Omnibusse. — ²⁾ Einschl. Untergestelle, 1929 auch Karosserien.

Bei der Lastkraftwagenausfuhr sank der Durchschnittswert um 4,1 vH, das Durchschnittsgewicht stieg aber um 1,5 vH. Hier dürften vermutlich die Ausfuhrpreise gesunken sein. Besonders stark gingen die Ausfuhrdurchschnittswerte der Kraftfahräder zurück (—16,7 vH). Auch bei ihnen sind wieder wie in den früheren Jahren die leichten Räder verhältnismäßig

stärker beteiligt gewesen als im Vorjahr. Das durchschnittliche Stückgewicht ging um 12,1 vH zurück.

Der Stückzahl nach stieg die Ausfuhr von Personenkraftwagen gegenüber dem Vorjahr um rd. die Hälfte, gegenüber 1929, dem besten Ausfuhrjahr vor der Krise, sogar auf das Sechsfache.

Von der Mehrausfuhr von rd. 10 000 Stück gegenüber dem Vorjahr entfiel der größere Teil, rd. 7 000, auf den Absatz nach europäischen Ländern. Hiervon nahmen Dänemark, Schweden und Norwegen zusammen 3 700 Stück mehr auf als im Vorjahr. Schweden und Dänemark rückten damit nach Belgien in der Reihe der deutschen Absatzländer an die zweite und dritte Stelle. Auch der Südosten nahm im Zuge der Gesamtbelebung des Warenverkehrs mit Deutschland wieder eine größere Anzahl deutscher Personenkraftwagen auf. Gut entwickelt hat sich außerdem der Absatz nach Belgien, Danzig, Polen, Estland, Großbritannien und nach den Niederlanden. Ein erheblicher Ausfall ergab sich dagegen in der Ausfuhr nach Spanien, dem bisher besten europäischen Absatzgebiet. Hier schrumpfte infolge des Bürgerkrieges der Absatz um mehr als ein Drittel auf 2 529 Stück zusammen.

Die Personenausfuhr nach Übersee hat sich auf mehr als das Doppelte gegenüber dem Vorjahr erhöht. Wieder waren daran am stärksten die Länder beteiligt, mit denen durch den Verrechnungsverkehr der Warenaustausch weiter ausgebaut werden konnte, so insbesondere die Union von Südafrika, Argentinien und Brasilien. Günstig entwickelte sich auch die Ausfuhr nach Britisch-Indien und Ägypten.

Die Lastkraftwagenausfuhr überstieg im abgelaufenen Jahr mit 6 075 Stück im Werte von 22,7 Mill. *ℳ* die Ausfuhr des Vorjahres um 61,7 vH und 54,8 vH.

Von der gesamten Mehrausfuhr in Höhe von 2 310 Stück entfiel etwas über die Hälfte auf den Absatz nach europäischen Ländern, der damit gegenüber 1935 um rd. ein Drittel zunahm. Auch an dieser Zunahme waren, wie bei den Personenkraftwagen, die nordischen Länder Dänemark und Schweden besonders stark beteiligt. Noch günstiger waren die Absatzverhältnisse in Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien und Rumänien. Spanien, das seit 1933 beste Absatzgebiet, nahm auch an Lastkraftwagen erheblich weniger auf (—148 Stück) und fiel knapp hinter Belgien zurück, das rd. ein Drittel mehr bezog als im Vorjahr. Nicht unerheblich ging auch der Absatz nach Italien und nach der Schweiz zurück.

Etwas weniger als die Hälfte der Zunahme der gesamten Lastkraftwagenausfuhr entfiel auf die überseeischen Länder. Die Ausfuhr dorthin stieg gegenüber dem Vorjahr auf mehr als das Doppelte. In diese Mehrausfuhr teilten sich Britisch-Süd- und Ostafrika, Britisch-Indien, Niederländisch-Indien und alle wichtigeren südamerikanischen Staaten, von denen einige bisher überhaupt kaum deutsche Lastkraftwagen bezogen hatten, z. B. Peru und Mexiko.

An Kraftfahrädern wurden im Jahre 1936 14 612 Stück, d. h. das Zweieinhalbfache gegenüber der Vorjahrziffer ausgeführt. Wertmäßig betrug die Ausfuhr allerdings bei einer verhältnismäßig stärkeren Ausfuhr der leichteren Räder nur etwas mehr als das Doppelte. Etwa zwei Drittel der Ausfuhr gingen nach Europa. Hauptabsatzgebiet waren hier die Niederlande; an zweiter Stelle folgte Österreich. Wiederaufgebaut wurde im vergangenen Jahr der Absatz nach Polen, das zuletzt im Jahre 1930 eine größere Anzahl Krafräder abgenommen hatte, seitdem seine Bezüge aber stark eingeschränkt hatte. Im Jahre 1936 nahm Polen 980 Stück auf gegenüber nur 13 Stück im Jahre 1935; es wurde damit drittbestes Absatzgebiet.

Von der Gesamtausfuhr an Krafrädern gingen 28,0 vH nach Übersee. Hier war die Absatzbelegung am stärksten. Es wurden nach den überseeischen Ländern 4 091 Kraftfahräder ausgeführt oder mehr als das Dreifache gegenüber dem Vorjahr. Die stärkste Zunahme ergab sich wieder bei den süd- und mittelamerikanischen Ländern Brasilien, Guatemala und Mexiko. Von ihnen war Brasilien im Jahre 1936 mit 1 242 Stück das beste überseeische Absatzgebiet. Weitere Ausfuhrerfolge waren in Britisch-Indien, China und Niederländisch-Indien festzustellen.

Die Weltausfuhr von Kraftfahrzeugen¹⁾

Die Weltausfuhr von Kraftfahrzeugen hat sich bis zum Jahre 1936 gegenüber dem Tiefpunkt im Jahre 1932 kräftig erholen

¹⁾ Ohne Kraftfahräder.

können. Dem Werte nach — in *RM* gerechnet — hat sie in dieser Zeit um 64,1 vH zugenommen, bleibt aber hinter dem Stande von 1929 noch um zwei Drittel zurück. Da die Kraftwagenpreise seit 1929 beträchtlich gesunken sind und da in den letzten Jahren die kleineren und billigeren Kraftwagen an der Weltausfuhr stärker beteiligt waren als damals, ist die Weltausfuhr der Stückzahl nach weit weniger, nämlich nur um etwa ein Drittel, zurückgeblieben.

Kraftwagenausfuhr hatte, aber 1936 schon eine Ausfuhr von 9,1 Mill. *RM* erzielte.

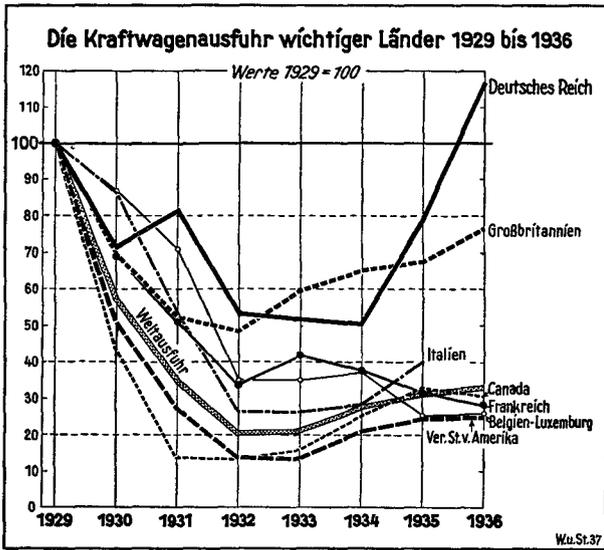
Gegenüber dem Vorjahr ist die Weltausfuhr des Jahres 1936 wertmäßig um 6,5 vH gestiegen. Die größte Zunahme hat die deutsche Kraftfahrzeugausfuhr mit 48,0 vH aufzuweisen, es folgt Großbritannien mit 12,8 vH. Zurückgegangen ist im Jahre 1936 gegenüber dem Vorjahr die Ausfuhr Frankreichs und Canadas.

Die Weltausfuhr von Kraftwagen ¹⁾	1929		1932	1933	1934	1935		1936
	Mill. <i>RM</i>	vH				Mill. <i>RM</i>	vH		Mill. RM
Ver. St. v. Amerika	2219,5	68,6	307,5	297,6	467,4	553,3	54,6 ²⁾	560,5
Großbritannien	212,9	6,6	103,0	127,0	138,9	144,1	14,2 ²⁾	162,5
Deutsches Reich	69,3	2,1	36,9	35,9	35,1	54,6	6,4	80,8
Frankreich	263,7	8,1	89,0	110,2	99,2	83,7	8,3 ²⁾	74,8
Canada	195,9	6,0	26,3	30,4	49,8	64,1	6,3 ²⁾	60,1
Italien	78,6	2,4	20,8	20,8	22,5	31,7	3,1	18,8
Belg.-Luxemb.	72,0	2,2	25,1	25,1	27,0	18,3	1,8 ²⁾	18,8
Übrige Länder	130,4	4,0	49,7	38,8	53,6	64,0	6,3	
Insgesamt	3242,3	100,0	658,3	685,8	893,5	1013,8	100,0 ²⁾	1080,0

¹⁾ Für die früheren Jahre berichtigte und vervollständigte Angaben. Einschließlich Teile. — ²⁾ Geschätzte Zahlen.

Für die einzelnen Absatzgebiete liegen die Weltausfuhrzahlen für das Jahr 1936 noch nicht vor. Die Entwicklung war in den vorhergehenden Jahren (von 1934 auf 1935) nicht einheitlich. Besonders günstige Absatzgebiete für die Hauptausfuhrländer (Ver. Staaten, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Canada) waren damals von den europäischen Ländern: Großbritannien, Irischer Freistaat, Portugal und Schweden, von den außereuropäischen Ländern: Ägypten, Britisch-Südafrika, Britisch-Ost- und -West-Afrika, Ceylon, Argentinien und vor allem Australien und Neuseeland. Am stärksten hat die Ausfuhr der Hauptländer nach Ägypten (+ 63,2 vH), Australien (+ 30,8 vH) und Neuseeland (+ 48,8 vH) zugenommen. Frankreich war allerdings nur an der Ausfuhrsteigerung nach Ägypten beteiligt. In Ostasien (China und Japan) und Britisch-Indien haben vor allem Großbritannien, Deutschland und Canada ihren Absatz erhöht, während hier besonders die Vereinigten Staaten starke Verluste erlitten haben (— 25 vH).

Deutschland konnte seinen Anteil an der Weltausfuhr von 5,4 vH im Jahre 1935 auf 7,5 vH im letzten Jahre steigern und hat damit seinen Anteil von nur 2,1 vH zur Zeit der Hochkonjunktur weit überschritten.



Der weitaus größte Teil des Rückganges entfällt auf die Vereinigten Staaten, deren Anteil an Werte der gesamten Weltausfuhr von Kraftwagen von 68 vH im Jahre 1929 auf 52 vH im Jahre 1936 gesunken ist. Dagegen hat sich der Anteil Großbritanniens in dieser Zeit von 6,6 vH auf 15 vH erhöht. Die günstigste Entwicklung von allen Ausfuhrländern haben aber seit 1929 Deutschland und Japan aufzuweisen: Deutschland mit einem wertmäßigen Ausfuhrzuwachs von 16,6 vH gegenüber 1929, und Japan, das vor 1934 überhaupt keine nennenswerte

Die Kraftwagenindustrie im Ausland

Der Aufschwung der Kraftwagenindustrie in der Welt hat auch im Jahre 1936, im ganzen genommen, weiter angehalten. Die Welterzeugung von Kraftwagen ist mit nahezu 6 Mill. Stück im vergangenen Jahr wieder ziemlich nahe an den Stand des Rekordjahres 1929 herangekommen, von dem sie während der Krise bis auf weniger als ein Drittel (2,0 Mill. Stück im Jahre 1932) gesunken war. Heute kann die Kraftwagenindustrie der Welt auf einen vierjährigen Wiederanstieg zurückblicken. Sie hat den Produktionsrückgang der Krisenjahre bis auf einen Rest von 6,8 vH wieder aufgeholt. Im laufenden Jahre wird, so darf man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, die Kraftwagenindustrie der Welt auch diesen Rest einholen und darüber hinaus ihre Erzeugung auf einen neuen Rekordstand bringen können. In dem Grade, wie die Erzeugung sich wieder dem Vorkrisenstande nähert, flaut das Tempo der Aufwärtsbewegung ab.

Anteil der wichtigsten Länder an der Kraftwagenproduktion	Weltproduktion 1000 Stück ¹⁾	vH der Weltproduktion						
		Deutsches Reich	England	Frankreich	Italien	Rußland (Ud SSR)	Ver. St. v. Amerika	Canada
1929	6 278	2,0	3,8	3,9	0,9	0,0	85,3	4,2
1932	1 977	2,6	11,8	9,2	1,5	1,3	69,3	3,1
1933	2 683	4,0	10,7	7,4	1,6	1,9	71,6	2,5
1934	3 749	4,7	9,1	5,3	1,2	1,9	74,1	3,1
1935	5 127	4,7	7,9	3,5	0,9	1,9	77,2	3,4
1936 ²⁾	5 850	5,1	7,9	3,5			74,5	2,6

¹⁾ Last- und Personwagen. — ²⁾ Zum Teil Schätzungen.

Der deutsche Kraftwagenmarkt	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr ^{*)}	Einfuhr ^{*)}	Bestand	Preise 1925 = 100
Personenwagen						
1928	108,1		4,6 ¹⁾	18,3 ¹⁾	351	63,9
1929	96,3	95,5	4,8 ¹⁾	14,5 ¹⁾	433	62,2
1930	77,3	82,1	3,7	11,0	501	60,2
1931	62,6	56,7	8,0	3,3	523	57,1
1932	43,4	41,1	8,9	2,6	497	54,1
1933	92,2	82,0	10,9	2,3	522	51,1
1934	147,3	130,9	11,0	5,1	608	48,7
1935	205,1	180,3	19,6	7,4	810	48,1
1936 ²⁾	240,3	213,6	30,0	6,6	961	46,1
Lastwagen						
1928	29,8		3,4	0,2	122	74,9
1929	31,6	26,8	3,0	0,4	144	75,0
1930	18,7	16,1	1,9	0,4	157	75,0
1931	15,0	12,7	3,2	0,1	161	72,9
1932	8,2	7,0	2,2	0,2	152	69,8
1933	13,3	11,6	2,5	0,3	155	66,8
1934	27,3	23,6	2,2	0,5	169	64,2
1935	53,6 ³⁾	45,8 ³⁾	3,8	0,1	244	63,2
1936 ⁴⁾	71,2 ³⁾	59,1 ³⁾	6,1	0,1	271	62,9

^{*)} Personwagen einschl. Untergestelle. — ¹⁾ Einschl. Karosserien. — ²⁾ Einschl. vorübergehend abgemeldete Wagen. — ³⁾ Seit 1935 rechnen zu den Lastwagen auch Dreiradkraftfahrzeuge. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Bereits im vergangenen Jahr verlangsamte es sich, verglichen mit 1935. Auch im Jahre 1937 dürfte, für die Welt im ganzen gesehen, eher mit einer weiteren Verlangsamung in der Produktionszunahme als mit einer neuen Beschleunigung zu rechnen sein.

Das Motorisierungsverhältnis der einzelnen Länder der Welt hat sich trotz gewisser Verschiebungen nicht grundlegend gewandelt. Nach wie vor stehen die Vereinigten Staaten von Amerika mit einem Kraftwagen auf nicht ganz fünf Einwohner bei weitem an der Spitze. Ihnen folgt wie bisher die Gruppe der drei dünnbesiedelten Dominions Neuseeland, Canada und Australien. Als eine dritte Gruppe heben sich Frankreich und England mit einem Kraftwagen auf 20 und 23 Einwohner hervor. Innerhalb der dann folgenden Gruppe europäischer und überseeischer Länder, bei der auf 30 bis 60 Einwohner ein Kraftwagen kommt, hat Deutschland weiter beträchtlich aufgeholt. Unter den in der Übersicht aufgeführten Ländern steht Japan zwar an letzter Stelle, es hat aber gegenüber dem Vorjahr seine Quote erheblich verbessert.

Bestand an Kraftwagen	Zeitpunkt	Kraftwagen in 1000	auf 1 Kraftw. entfallen Einw.	Bestand an Kraftwagen	Zeitpunkt	Kraftwagen in 1000	auf 1 Kraftw. entfallen Einw.
V. St. v. Amer.	1. 1. 36	26 221	5	Schweiz.....	1. 1. 36	90	46
Neuseeland ...	1. 1. 36	191	8	Argentinien ..	1. 1. 36	248	49
Canada	1. 1. 36	1 163	9	Belgien	1. 1. 36	162	51
Austral. Bund	1. 1. 36	632	11	Deutsches Reich.....	1. 7. 36	1 232	54
Frankreich ...	1. 1. 36	2 065	20	Niederlande ..	1. 6. 36	136	60
Großbritannien u. Nordirland	1. 1. 36	2 043	23	Italien	1. 1. 36	397	108
Dänemark	30. 9. 36	135	27	Tschechoslowakei ...	1. 1. 36	125	120
Union v. Südafrika	1. 1. 36	242	35	Spanien	1. 1. 36	194	148
Schweden	1. 1. 36	159	39	Brasilien	1. 1. 36	140	332
				Japan	1. 1. 36	133	484

Unter den Kraftwagen erzeugenden Ländern stehen die Vereinigten Staaten von Amerika weitaus an der Spitze, ihr Anteil an der Kraftwagenerzeugung der Welt beträgt etwa 75 vH. Auch im Jahre 1936 hat die Kraftwagenerzeugung der Vereinigten Staaten von Amerika den im Jahre 1933 begonnenen Wiederanstieg fortgesetzt. Während jedoch die Erzeugung von Lastwagen (1936 773 000 Stück) die Produktionszahl des Jahres 1929 wieder erreicht hat, blieb die Erzeugung von Personenwagen (1936 3,6 Mill. Stück) noch um 21 vH hinter der damaligen Höchstleistung zurück.

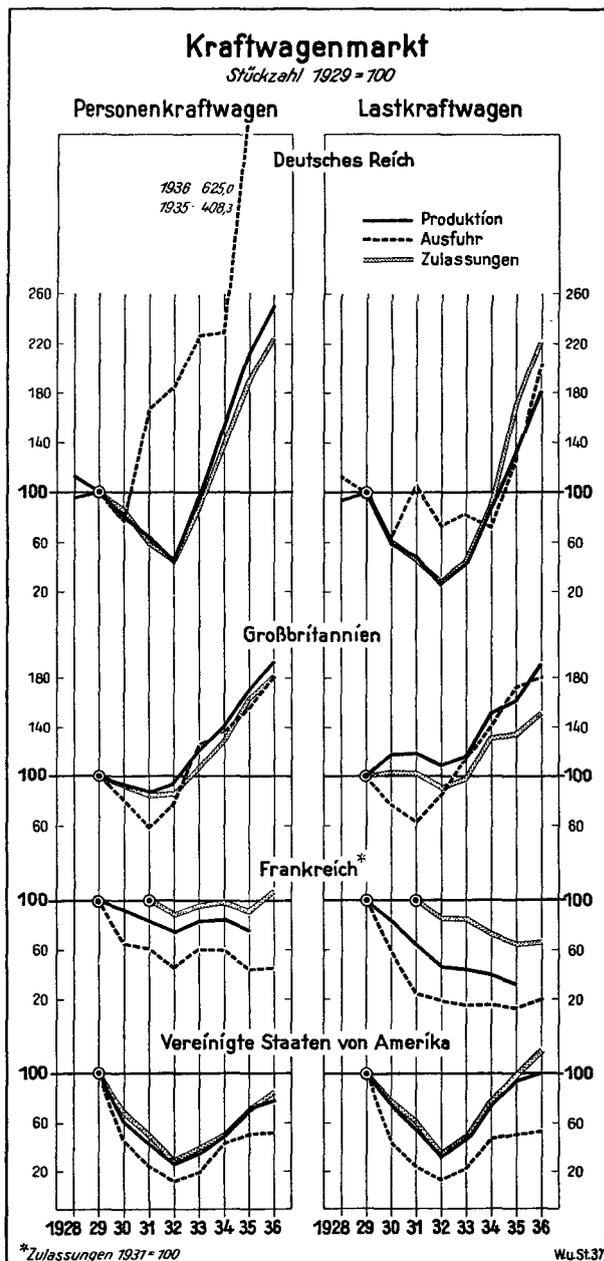
Noch stärker ist die Ausfuhr der Vereinigten Staaten hinter dem Ergebnis von 1929 zurückgeblieben. So erreichte die Lastwagenausfuhr 1936 nur 105 000 Stück gegenüber 197 000 Stück im Jahre 1929; die Ausfuhr von Personenwagen befand sich 1936 mit 175 000 Wagen in noch größerem Abstand von den 340 000 Wagen, die im Jahre 1929 ausgeführt wurden. Auch im Vergleich mit dem Jahre 1935 ist die Ausfuhrentwicklung nicht günstig. Die Ausfuhr von Personenwagen hat nur um etwa 1 vH, die von Lastwagen nur um etwa 6 vH zugenommen; die Ausfuhrquote der amerikanischen Kraftwagenindustrie ist daher weiter zurückgegangen. Damit hat sich auf dem Weltmarkt für Kraftwagen ein Vorgang, der schon in den letzten Jahren beobachtet wurde, weiter fortgesetzt. Der amerikanische Wagen ist infolge der Anstrengungen der erst später in den Motorisierungsprozeß eingetretenen Länder und infolge handelspolitischer Abschließungsmaßnahmen auf dem Weltmarkt, namentlich auch in den Empireländern, anteilmäßig zurückgedrängt worden.

Dagegen zeigt der amerikanische Binnenmarkt dank der erfolgreichen Wirtschaftspolitik Roosevelts ein weitaus günstigeres Bild. Im vergangenen Jahr sind wieder 3,32 Mill. Personenwagen zugelassen worden, das sind nur noch 15 vH weniger als 1929. Bei den Lastwagen sind dagegen die Zulassungen des Jahres 1929 um 18 vH überboten worden, 1936 wurde mit 610 000 ein neuer Rekord erreicht.

Von den bekannten großen Firmen hat 1936 auf dem amerikanischen Personenwagenmarkt General Motors mit einem Anteil von 42,9 vH (1935 38,4 vH) am besten abgeschnitten, es folgen Chrysler mit 24,4 vH (22,9 vH) und Ford, der mit 23,5 vH auf den dritten Platz zurückgegangen ist (1935 30 vH).

Der Kraftwagenmarkt der Vereinigten Staaten von Amerika	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Bestand	Produktion		Zulassungen		Ausfuhr	Bestand
					Personenwagen (in 1 000)	Lastwagen (in 1 000)	Personenwagen (in 1 000)	Lastwagen (in 1 000)		
1929.....	4 587	3 880	339,4	23 121	771	527	196,8	3 380		
1932.....	1 136	1 096	41,4	20 884	235	180	24,9	3 231		
1933.....	1 573	1 494	64,5	20 610	347	246	43,5	3 217		
1934.....	2 178	1 889	145,2	21 200	575	404	92,7	3 370		
1935.....	3 286	2 744	173,7	22 571	723	518	99,1	3 650		
1936 ¹⁾	3 630	3 320	175		773	610	105			

¹⁾ Zum Teil Schätzungen.



Es ist verständlich, daß die seit 1932 zu beobachtende Kaufkraftsteigerung in den Vereinigten Staaten von Amerika dem Kraftwagenmarkt besonders stark zugute gekommen ist. Je mehr das Einkommen des Einzelnen gedrückt wird, um so weniger verfügt er über Mittel, die auf den nicht dringenden Bedarf verwendet werden. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden 1932 nur 1,6 vH des Volkseinkommens zum Ankauf von Kraftwagen verwendet. 1936 dagegen betrug der dem Kraftwagenmarkt zugeführte Anteil nach einer stetigen Zunahme in den Jahren 1933 bis 1935 wieder 4 vH und hatte damit den Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1929 wieder erreicht. Daß der Ankauf von Kraftwagen noch einen höheren Anteil am Volkseinkommen erreichen wird, ist kaum anzunehmen. Ein weiteres Wachsen des Volkseinkommens dürfte höchstens noch in gleichbleibendem Verhältnis dem Kraftwagenmarkt zugute kommen. Von dem Volkseinkommen des Jahres 1936 in Höhe von rd. 60 Mrd. Dollar wurden etwa 2 1/2 Mrd. zur Kraftwagenanschaffung verwendet. Für 1937 würde sich bei einem erwarteten Volkseinkommen in den Vereinigten Staaten von Amerika von etwa 70 Mrd. Dollar ein Aufwand von 2 3/4 Mrd. Dollar für Kraftwagenanschaffungen errechnen. Dies würde einem Absatz von etwa 5,2 bis 5,3 Mill. Wagen im laufenden Jahre gleichkommen.

Die canadische Kraftwagenindustrie vermochte im vergangenen Jahr mit der allgemeinen Bewegung nicht mehr Schritt zu halten. Auf den raschen Anstieg der Jahre 1934 und 1935 ist im Jahre 1936 sogar ein fühlbarer Rückschlag gefolgt. Bei gleichgebliebener Zahl von Arbeitskräften erzeugte die canadische Kraftwagenindustrie 1936 rd. 125 000 Personen- und 30 000 Lastwagen, das sind etwa 10 vH weniger als im Jahre 1935. Von diesem Rückgang ist der canadische Binnenmarkt in gleichem Maße betroffen worden wie die Ausfuhr, die mit rd. 43 000 ausgeführten Personen- und 15 000 Lastwagen gegen 1935 ebenfalls um etwa 10 vH zurückgeblieben ist. Namentlich lag der Absatz canadischer Wagen nach England bedeutend unter Vorjahreshöhe; im übrigen konnte sich die canadische Kraftwagenausfuhr behaupten. Gegenüber 1929 ist die canadische Kraftwagenerzeugung im letzten Jahr noch um 41 vH, die Kraftwagenausfuhr um 44 vH zurückgeblieben.

Der canadische Kraftwagenmarkt	Produktion		Beschäftigung	Ausfuhr	
	Personenwagen	Lastwagen		Personenwagen	Lastwagen
	in 1000		1926 = 100	in 1000	
1929	203,3	59,3	.	64,9	36,9
1932	50,7	10,1	67,3	9,8	2,7
1933	53,9	12,1	68,7	15,8	4,6
1934	92,2	24,7	90,6	31,3	12,1
1935	139,7	33,3	127,6	47,6	16,7
1936 ¹⁾	125	30	127,6	43	14

¹⁾ Zum Teil Schätzungen.

Die Entwicklung der englischen Kraftwagenindustrie erscheint bei einem Vergleich mit dem Rekordjahr 1929 besonders günstig. Während der Krise war der Rückschlag in der englischen Kraftwagenerzeugung nicht nur bedeutend schwächer als in den übrigen führenden Ländern, vielmehr setzte auch der Wiederaufschwung bereits im Herbst 1931 ein und hält nun schon mehr als fünf Jahre an. Englands Erzeugung von Kraftwagen hat im Geschäftsjahr 1936 nach einer weiteren kräftigen Zunahme mit 354 000 Personen- und 108 000 Lastwagen nahezu das Doppelte des Standes von 1929 erreicht. Daß die Zulassungen (1936 304 000 Personen- und 77 000 Lastwagen) nicht ebenso stark gestiegen sind, beruht auf dem starken Zurückbleiben der Kraftwageneinfuhr gegenüber 1929 und auf der anhaltenden Steigerung der Kraftwagenausfuhr seit 1931. Hierin kommt die seit 1931 bedeutend gestiegene Wettbewerbsfähigkeit der englischen Kraftwagenindustrie zum Ausdruck.

Drei Gründe kann man für diese besonders günstige Entwicklung der englischen Kraftwagenwirtschaft anführen. Einmal hatte die günstige Entwicklung der englischen Volkswirtschaft seit Herbst 1931 eine erhebliche Steigerung der Kaufkraft zur Folge; sodann hat die englische Kraftwagenindustrie durch eine stetige Preissenkung bis auf weniger als die Hälfte der Preise von 1924 und weniger als zwei Drittel der Preise von 1929 neue Käuferkreise erschlossen. Schließlich wirkte sich das Vorhandensein einer genügend großen Motorisierungsreserve aus, die sich aus der im Vergleich zu den Vereinigten Staaten von Amerika auch bei Berücksichtigung der anderen Raumverhältnisse noch verhältnismäßig geringen Motorisierungsquote ergab. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die englische Kraftwagenindustrie eine weitere kräftige Absatzsteigerung, wenn auch mit einer gewissen Verlangsamung des nun schon fünf Jahre andauernden Aufschwungs gerechnet wird. Die sich aus dem Ansteigen der Rohstoffpreise ergebenden Hemmungen für die Preissenkungspolitik hofft man durch eine Verringerung

der Generalunkosten bei steigender Produktion wettmachen zu können.

Der englische Kraftwagenmarkt ¹⁾	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Einfuhr	Bestand	Preise
						1924 = 100
1000 Stück						
Personenwagen						
1929	182,3	167,5	32,9	21,9	1 048	75,0
1932	171,2	143,1	25,4	2,0	1 188	59,6
1933	220,8	178,6	41,4	3,8	1 267	61,4
1934	256,9	215,5	45,1	9,6	1 374	51,8
1935	311,5	273,6	51,2	13,7	1 534	49,8
1936	353,8	303,5	59,6	*)	.	.
Lastwagen ²⁾						
1929	56,5	50,9	8,6	16,4	362	84,3
1932	61,5	45,9	7,3	0,6	407	73,1
1933	65,5	49,6	9,9	0,2	427	69,5
1934	85,6	66,4	12,2	1,5	455	62,4
1935	92,2	68,3	14,9	1,8	468	61,6
1936	108,1	77,0	15,6	*)	.	.

¹⁾ Jahre endend im September des angegebenen Kalenderjahres. — ²⁾ Einschließlich Spezialfahrzeuge. — ³⁾ 1936 Personen- und Lastwagen zusammen 12 740 Stück.

Die Entwicklung auf dem französischen Kraftwagenmarkt ist in den letzten Jahren anders verlaufen als in den übrigen wichtigen Produktionsländern. Die Deflationspolitik führte zu einer Verminderung der inländischen Kaufkraft, durch die der französische Inlandsmarkt in den Jahren nach 1932 in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Zahl der Zulassungen lag daher 1935 nur wenig über der Zahl des Jahres 1932. Auf der anderen Seite war aber auch die Anpassung der französischen Preise an den von Pfund- und Dollarstand maßgebend bestimmten Weltpreisspiegel nicht gelungen. Darunter mußte Frankreichs Wettbewerbsfähigkeit leiden. Im Jahre 1936 hat Frankreich die Deflationspolitik aufgegeben und den Goldstandard verlassen. Soweit sich bisher übersehen läßt, hat sich diese Umkehr für die französische Kraftwagenwirtschaft günstig ausgewirkt. Die Zunahme der Zulassungen von Personenwagen (1936 168 600 gegen 141 300 im Vorjahr) deutet darauf hin, daß sich die Erstarung auf dem französischen Kraftwagenmarkt zu lösen beginnt. Die französische Kraftwagenausfuhr ist 1936 im ganzen etwas gestiegen. Die französischen Kolonien nahmen mehr französische Wagen auf, während die Ausfuhr nach dem eigentlichen Ausland gleichzeitig etwas zurückging.

Der französische Kraftwagenmarkt	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Bestand	Produktion	Zulassungen	Ausfuhr	Bestand
1929	191	.	39,1	930	63	.	9,9	365
1932	143	137,8	17,4	1 279	29	28,3	1,8	433
1933	161	149,0	24,0	1 397	28	28,2	1,5	458
1934	162	152,6	23,4	1 447	25	24,1	1,6	456
1935	146	141,3	17,6	1 603	20	21,1	1,3	462
1936 ¹⁾	*)	168,6	17,7	.	*)	21,6	2,0	.

¹⁾ Zum Teil Schätzungen. — ²⁾ Kraftwagen insgesamt etwa 190 000.

Über die Entwicklung der italienischen Kraftwagenindustrie im Jahre 1936 liegen keine statistischen Veröffentlichungen vor. Durch die Sanktionen, die erst am 15. Juli 1936 aufgehoben wurden, ist die italienische Kraftwagenausfuhr stark gehemmt worden. Auch auf dem Binnenmarkt hat die Treibstoffknappheit in der ersten Jahreshälfte hemmend gewirkt, auf der anderen Seite ist die italienische Kraftwagenindustrie durch den militärischen Bedarf wesentlich angeregt worden. Man wird damit rechnen dürfen, daß der Aufschwung, der in der italienischen Kraftwagenwirtschaft 1933 begonnen hatte, sich nunmehr fortsetzen wird.

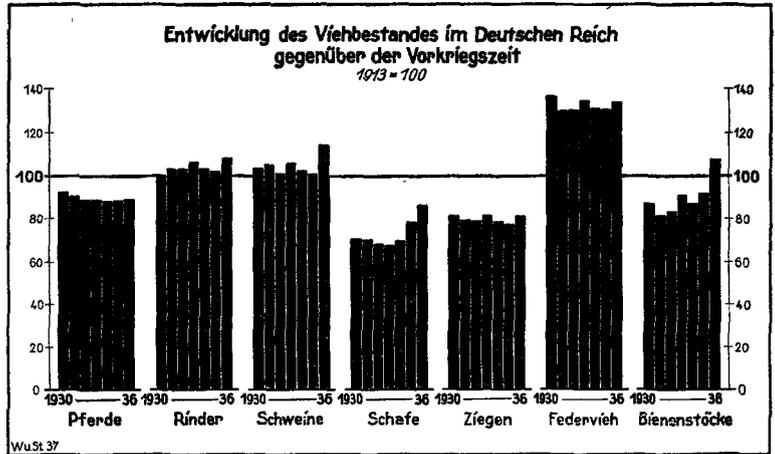
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der Viehbestand Anfang Dezember 1936

Nach der Viehzählung von Anfang Dezember 1936 ist der Viehbestand im Deutschen Reich bei allen wichtigeren Tierarten gegenüber dem vorjährigen Umfang der Viehhaltung größer geworden.

Die Zahl der Pferde (3,4 Mill. Stück) ist, wie schon in den letzten Jahren gegenüber Dezember 1935, wieder etwas gestiegen, und zwar um rd. 17 000 Tiere = 0,5 vH. Innerhalb der einzelnen Altersklassen ergeben sich beachtliche Unterschiede in der Entwicklung der Pferdehaltung. Die Zahl der über 14 Jahre alten Pferde hat weiter um 89 000 Tiere = 11,8 vH zugenommen. Damit stellt sich der Anteil an Pferden dieser Altersklasse auf 24,9 vH des gesamten Pferdebestandes. Bei den Pferden von 3 bis 14 Jahren ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Minderbestand von insgesamt 145 000 Pferden = 6,9 vH. Dieser Rückgang ist in erster Linie eine Folge des verringerten Nachwuchses durch Einschränkung der Fohlenaufzucht in früheren Jahren. Der seit dem Jahre 1930 eingeleitete Wiederaufbau des Pferdebestandes durch Vergrößerung des Fohlennachwuchses hat sich im Jahre 1936 weiter fortgesetzt. Doch läßt das Ausmaß dieses Anstiegs seit dem Jahre 1934 mehr und mehr wieder nach.

Der Rinderbestand (20,1 Mill. Tiere), der durch die Futtermittelknappheit im Jahre 1935 noch eine gewisse Einschränkung



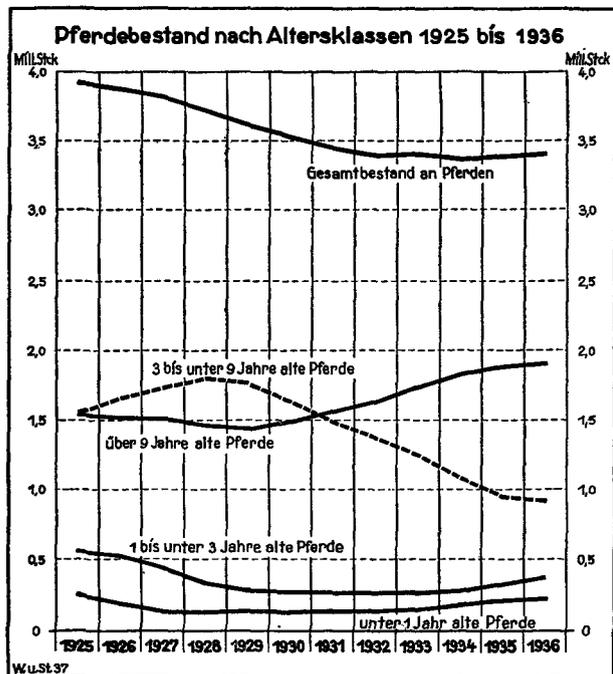
Die Entwicklung des Fohlenbestandes	Zahl der Fohlen (unter 1 Jahr alt)	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		insgesamt	vH
1930	126 614	- 7 919	- 5,9
1931	129 567	+ 2 953	+ 2,3
1932	136 480	+ 6 913	+ 5,3
1933	144 899	+ 8 419	+ 6,2
1934	182 892	+ 37 993	+ 26,2
1935	207 707	+ 24 815	+ 13,6
1936	224 963	+ 17 256	+ 8,3

Gesamtviehbestand	3. Dez. 1936	3. Dez. 1935	1. Dez. 1913	Veränderung 1936 gegen 1935	
				im ganzen	in vH
				1 000 Stück	
Pferde	3 407,1	3 389,9	3 827,1	+ 17,2	+ 0,5
Maultiere, Maulesel, Esel	8,4	9,8 ²⁾	10,4	- 1,4	- 14,3
Rindvieh	20 064,6	18 937,9	18 550,7	+ 1 126,7	+ 5,9
Schweine	25 862,0	22 826,6	22 638,0	+ 3 035,3	+ 13,3
Schafe	4 331,3	3 927,7	4 991,1	+ 403,7	+ 10,3
Ziegen	2 630,3	2 501,4	3 222,8	+ 128,9	+ 5,2
Hühner	88 262,9	86 084,3 ²⁾	64 350,7	+ 2 178,6	+ 2,5
Gänse	5 875,4	5 473,1 ²⁾	5 858,1	+ 402,4	+ 7,4
Enten	2 720,1	2 587,5 ²⁾	2 094,5	+ 132,6	+ 5,1
Bienenstöcke	2 492,5	2 129,4 ²⁾	2 311,2	+ 363,1	+ 17,1
Kaninchen	7 985,6 ¹⁾	7 572,4		+ 413,2	+ 5,5

erfahren hatte, hat sich um 1,1 Mill. Tiere = 5,9 vH vergrößert. Die Ausdehnung des Rindviehbestandes steht in engem Zusammenhang mit der im Interesse seines Wiederaufbaus im Jahre 1936 vorgenommenen Begrenzung der Schlachtungen. An der Vergrößerung des Rindviehbestandes sind sämtliche Altersklassen beteiligt. Am stärksten hat seit Dezember 1935 die Zahl der noch nicht 1 Jahr alten Tiere zugenommen. Der Bestand

Der Bestand der wichtigsten Tiergattungen nach Altersklassen	Bestand am		Veränderung 1936 gegen 1935	
	3. Dez. 1936	3. Dez. 1935	insgesamt	vH

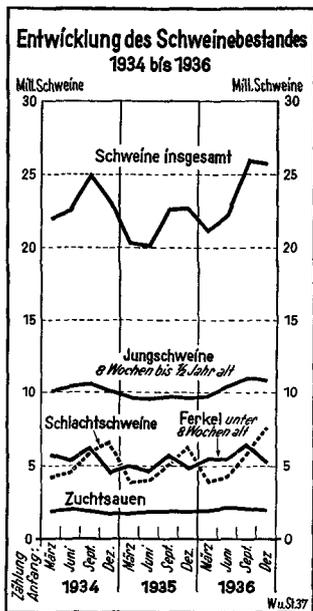
Pferde		1 000 Stück			
unter 1 Jahr alt (Fohlen)	225,4	207,9	+ 17,4	+ 8,4	
1 bis unter 2 Jahre alt	200,1	176,4	+ 23,7	+ 13,4	
2 " " 3 " "	176,2	144,2	+ 32,0	+ 22,2	
3 " " 4 " "	142,0	137,1	+ 4,9	+ 3,6	
4 " " 5 " "	157,5	158,3	- 0,8	- 0,5	
5 " " 9 " "	604,8	682,6	- 77,9	- 11,4	
9 " " 14 " "	1 052,7	1 124,2	- 71,5	- 6,4	
14 Jahre alt und älter	848,4	759,0	+ 89,4	+ 11,8	
Rindvieh		1 000 Stück			
Kalber, unter 3 Monate alt	1 632,7	1 451,7	+ 181,0	+ 12,5	
3 Monate bis 1 Jahr altes Jungvieh	3 327,9	2 878,0	+ 449,9	+ 15,6	
1 Jahr bis 2 Jahre altes Jungvieh	3 096,2	2 867,5	+ 228,6	+ 8,0	
2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen	735,5	667,3	+ 68,2	+ 10,2	
darunter Zugoehsen und Zugstiere	396,4	353,6	+ 42,8	+ 12,1	
2 Jahre alte und ältere Kühe, Kalbinnen, Farsen und Quenen	11 272,4	11 073,4	+ 199,0	+ 1,8	
darunter Milchkuhe	10 099,2	9 954,4	+ 144,8	+ 1,5	
Schweine		1 000 Stück			
unter 8 Wochen alt (Ferkel)	5 206,5	4 767,9	+ 438,7	+ 9,2	
8 Wochen bis 1/2 Jahr alt	10 938,4	9 583,2	+ 1 355,1	+ 14,1	
1/2 bis 1 Jahr alt	7 253,6	6 198,5	+ 1 055,1	+ 17,0	
davon Zuchtsauen	518,3	543,8	- 25,5	- 4,7	
hiervon trächtig	286,0	314,6	- 28,6	- 9,1	
1 Jahr alt und älter	2 463,4	2 277,0	+ 186,4	+ 8,2	
davon Zuchtsauen	1 519,4	1 414,1	+ 105,3	+ 7,4	
hiervon trächtig	913,7	885,2	+ 28,5	+ 3,2	
Schafe		1 000 Stück			
unter 1 Jahr alt	1 440,5	1 298,8	+ 141,7	+ 10,9	
1 Jahr alt und älter	2 890,8	2 628,9	+ 261,9	+ 10,0	
Ziegen		1 000 Stück			
unter 1 Jahr alt	456,5	400,8	+ 55,7	+ 13,9	
1 Jahr alt und älter	2 173,8	2 100,6	+ 73,2	+ 3,5	



¹⁾ Ergebnis 1934, da 1935 nicht erhoben. — ²⁾ Ergebnis 1912, da 1913 nicht erhoben.

an Kälbern (unter 3 Monate alt) ist um 181 000 Tiere = 12,5 vH gestiegen. Beim Jungvieh von 3 Monaten bis noch nicht 1 Jahr alt ergibt sich ein Zuwachs um 450 000 Tiere = 15,6 vH. Auch beim Jungvieh von 1 bis 2 Jahren ist ein Mehrbestand, und zwar von 229 000 Tieren = 8,0 vH, festzustellen. Von der Gesamtzunahme des Jungviehs von 678 536 Tieren entfällt der weit-aus größte Teil (403 736 Stück = 59,5 vH) auf weibliche Tiere. Eine Zunahme ist auch in der Zahl der Färsen zu verzeichnen (um 38 000 Stück = 3,8 vH). Von Bedeutung ist im Hinblick auf die Gestaltung der Milchversorgung auch, daß der Bestand an Milchkühen nach der neuen Zählung sich wieder um 145 000 Tiere = 1,5 vH erhöht hat. Der größere Bestand an jüngeren weiblichen Tieren dürfte in Zukunft noch zu einer weiteren Erhöhung des Milchkuhbestandes führen.

Die Schweinehaltung lag Anfang Dezember 1936 um rd. 3 Mill. Tiere = 13,3 vH über dem Bestand vom Dezember 1935. Gegenüber dieser letzten Winterzählung der Schweine hat die Zahl der Ferkel um 439 000 Tiere = 9,2 vH, die der Jungschweine um 1,4 Mill. = 14,1 vH zugenommen. Verhältnismäßig noch größer ist der Mehrbestand an Schlachtschweinen, der sich auf rd. 1,2 Mill. Stück = 17,9 vH stellt. Die starke Zunahme der Schlachtschweine erklärt sich aus den verminderten Schlachtungen in den Monaten August bis November. Sie ist inzwischen durch die vermehrten Schlachtungen im Dezember, die im Zählungsergebnis noch nicht zum Ausdruck kamen, nahezu ausgeglichen worden. Soweit diese Mehrschlachtungen nicht zur Bedarfsdeckung benötigt wurden, dienten sie der zentralen Vorratsbildung.



Bei den trächtigen Sauen ist die Bestandssteigerung zum Stillstand gekommen. Ihr Bestand dürfte nunmehr auf der für die Deckung des Schweinefleischbedarfs erforderlichen Höhe liegen.

Der seit dem Jahre 1933 eingeleitete Wiederaufbau der deutschen Schafzucht hat mit einer Zunahme um rd. 404 000 Tiere = 10,3 vH weiter angehalten. Das Ausmaß der Bestandsvergrößerung bleibt allerdings hinter dem Vorjahre etwas zurück. Nach den Veränderungen in der Zusammensetzung des Schafbestandes kann noch mit einer weiteren Ausdehnung der Schafhaltung gerechnet werden. Die Zahl der Jungschafe (unter 1 Jahr alt) hat sich um insgesamt 142 000 Tiere = 10,9 vH erhöht. An über 1 Jahr alten Schafen sind im ganzen 261 945 Tiere = 10,0 vH mehr festgestellt worden als zu Anfang Dezember 1935. Die Zahl der älteren weiblichen Tiere hat sich allein um 202 000 Tiere = 8,7 vH vergrößert, darunter an trächtigen Tieren um 116 000 Stück = 6,8 vH.

Auch die Ziegenhaltung hat nach mehrjähriger Bestands-einschränkung wieder um 129 000 Stück oder 5,2 vH zugenommen.

In der Geflügelhaltung ist die Zahl der Enten um 5,1 vH, der Gänse um 7,4 vH und der Hühner um 2,5 vH größer geworden. Während die Zahl der Legehühner (über 1 Jahr alt) hinter der des Vorjahrs um 2,3 Mill. Tiere = 4,2 vH zurückbleibt, ist die Zahl der Junghennen, das sind die Hennen, die im Jahre 1936 ausgebrütet wurden, um 4,6 Mill. Stück = 18,6 vH gestiegen. In dieser Entwicklung kommt deutlich eine Verjüngung des Hennenbestandes zum Ausdruck, was zum größten Teil wohl mit den Maßnahmen zur Verbesserung der Hühnerhaltung (Gewährung von Beihilfen für die Beschaffung von Junggeflügel aus anerkannten Vermehrungsbetrieben) zusammenhängen dürfte.

Die Zahl der Bienenvölker hat beachtlich zugenommen, und zwar um 363 000 Stöcke = 17,1 vH. Die moderne Form der Bienenhaltung ist hieran in der Hauptsache beteiligt. Die Zahl der Stöcke mit beweglichen Waben nahm um 332 000 Stück = 20,7 vH zu. Der verstärkte Anbau von honigreichen Pflanzen, namentlich auch von Raps und Rüben, die eine gute Bienen-weide bieten, bedeutet eine weitere Ausnutzungsmöglichkeit.

Der Bestand an Kaninchen, die zuletzt 1934 im Rahmen der Viehbestandsaufnahme von Anfang Dezember gezählt wurden, hat sich gegenüber 1934 ebenfalls, und zwar um 413 000 Tiere = 5,5 vH erhöht.

Viehbestand in den Ländern am 3. Dezember 1936	Pferde	Maultiere, Maulesel, Esel	Rindvieh		Schweine	Schafe	Ziegen	Huhner		Gänse	Enten	Kaninchen		Bienen- stöcke
			insgesamt	davon Milchkuhe				ins- gesamt	dav. Legehühner (Legehennen)			ins- gesamt	dav. Angora- wollkaninchen	
in 1 000 Stück														
Preußen	2 367,9	5,9	11 489,5	5 810,9	17 577,0	2 753,8	1 486,4	54 547,9	30 792,9	3 594,6	1 905,1	4 829,8	86,1	1 306,0
Bayern	357,1	0,9	3 984,1	1 867,2	2 717,7	513,2	335,5	12 923,4	8 575,8	1 095,8	220,8	609,7	26,5	527,6
Sachsen	132,9	0,1	736,1	458,8	925,2	98,7	135,4	3 311,2	2 209,3	479,8	98,0	1 007,2	25,7	92,7
Württemberg	100,9	0,2	1 124,7	554,4	736,1	203,1	88,8	4 169,1	2 920,1	206,8	133,8	223,7	7,8	195,4
Baden	59,3	0,1	669,8	357,3	628,4	75,3	124,2	3 072,4	2 232,9	72,0	53,5	296,9	8,6	147,5
Thüringen	70,6	0,2	446,3	238,5	680,6	163,0	166,4	2 162,9	1 329,3	189,0	74,4	528,2	5,0	60,0
Hessen	54,8	0,1	319,9	172,7	437,0	63,0	95,0	1 820,0	1 161,0	100,7	40,4	164,9	2,2	33,9
Hamburg	5,1	0,0	13,9	5,4	18,2	3,6	4,3	163,2	89,0	7,2	5,4	39,8	0,2	3,2
Mecklenburg	125,8	0,2	498,6	264,5	882,0	266,4	14,2	1 974,0	1 164,0	33,9	70,4	43,8	1,4	60,7
Oldenburg	57,5	0,0	430,9	190,9	510,2	24,8	19,2	2 027,8	1 234,0	24,1	57,8	55,3	0,8	25,5
Braunschweig	28,1	0,2	127,7	61,0	258,0	86,7	42,2	564,1	350,9	22,0	18,0	29,2	0,6	10,4
Bremen	3,5	0,0	17,1	7,0	15,7	0,5	2,0	145,2	79,0	2,2	6,4	25,6	0,2	1,9
Anhalt	18,8	0,5	68,3	31,0	131,6	64,1	19,9	500,2	315,9	24,3	17,3	61,2	0,7	5,6
Lippe	10,2	0,0	43,2	24,1	157,4	6,0	27,4	250,6	158,2	9,9	8,4	9,0	0,3	5,2
Lübeck	2,5	0,0	12,6	5,8	14,9	0,6	0,9	69,4	53,6	1,7	2,4	9,6	0,1	1,6
Schaumburg-Lippe ..	3,0	0,0	14,9	8,6	62,3	1,2	7,8	84,6	47,3	1,3	1,5	4,7	0,1	1,2
Saarland	9,1	0,0	67,0	41,1	109,7	7,3	60,7	476,9	324,3	10,1	6,5	47,0	0,6	14,1
Deutsches Reich 1935	3 407,1	8,4	20 064,6	10 099,2	25 862,0	4 331,3	2 630,3	88 262,9	53 037,5	5 875,4	2 720,1	7 985,6	166,9	2 492,5
1936	3 389,9	9,8	18 937,9	9 954,4	22 826,6	3 927,7	2 501,4	86 084,3	55 366,5	5 473,1	2 587,5	7 572,4	196,3	2 129,4

1) Ergebnis 1934, da 1935 nicht erhoben. — 2) Ohne Saarland.

Schlachtungen und Fleischanfall im Dezember und im 4. Vierteljahr 1936

Die Zahl der beschauten Schlachtungen an Schweinen ist im Dezember gegenüber dem Vormonat weiter um 43,9 vH gestiegen und liegt um 1 Million höher als im Dezember 1935¹⁾.

1) Unter Berücksichtigung der im Jahre 1936 erfolgten Ausdehnung des Beschauzwanges auf sämtliche Schlachtungen in Bayern und im Saarland ist die tatsächliche Zunahme der Schlachtungen im Dezember 1936 gegenüber Dezember 1935 auf rd. 800 000 zu beziffern.

Es machte sich hier die Beendigung der 1. Mastperiode bemerkbar, soweit diese Mehrschlachtungen nicht zur Bedarfsdeckung benötigt wurden, dienten sie der zentralen Vorratshaltung. Bei den Kälbern haben die Schlachtungen um 19,8 vH gegenüber dem Vormonat zugenommen. Gegen Dezember 1935 ergibt sich hier aber ein Rückgang um 3,2 vH. Die Gesamtschlachtungen an Rindvieh weisen vom 3. zum 4. Vierteljahr 1936 zwar noch eine Steigerung um 15,2 vH auf; doch ist im Dezember gegenüber dem November bereits ein Rückgang von 5,5 vH zu verzeichnen. Der Grund hierfür liegt in der Beendigung der Abstoßung von Tieren, die zur Zucht nicht herangezogen werden

sollen. Die Pferdeschlachtungen sind im Dezember gegenüber dem November um 4,2 vH zurückgegangen. Bei den Schafen hat sich die seit Oktober 1936 festgestellte Abnahme der Schlachtungen weiter fortgesetzt; gegenüber November beträgt der Rückgang im Dezember 24,3 vH und vom 3. zum 4. Vierteljahr 27,3 vH. Auch die Ziegenschlachtungen waren im Dezember 1936 um 10,4 vH geringer als im November; für das 4. Vierteljahr ergibt sich aber gegenüber dem 3. Vierteljahr eine saisonmäßig begründete Steigerung der Schlachtungen.

Beschaute Schlachtungen u. Durchschnittsschlachtgewichte	Dezember 1936		4. Viertelj. 1936		Veränderungen		Durchschnittsschlachtgewichte			
	insgesamt	davon ausl. Tiere	insgesamt	davon ausl. Tiere	gegen		in vH		in kg	
					Dec. 1935	4. Vj. 1935	Dec. 1935	4. Vj. 1935	1936	4. Vj. 1936	1936	1935
Ochsen	24 582	5 709	98 969	16 622	- 22,6	- 11,8	345	336	329	317
Bullen	35 074	1 327	97 162	3 663	+ 12,2	- 2,3	323	308	321	297
Kühe	153 053	2 782	466 643	21 884	- 17,8	- 18,2	258	242	255	241
Jungriinder	64 501	424	213 817	3 728	- 20,5	- 28,8	220	198	218	193
Rinder zus.	277 210	10 242	876 591	45 897	- 16,1	- 19,0	265	247	264	241
Kälber	385 986	—	1 009 347	—	- 3,2	- 8,5	43	43	43	43
Schweine ...	2 884 522	45 224	6 273 019	120 285	+ 38,2	+ 22,7	100	100	99	97
Schafe	94 567	—	381 918	—	- 5,0	- 0,4	26	25	26	25
Ziegen	33 207	—	115 407	—	+ 8,9	+ 29,4	18	20	18	20
Pferde	11 600	—	35 741	—	- 15,4	- 5,9	257	268	258	263

Bei allen Vergleichen ist zu berücksichtigen, daß im Dezember ein Schlachttag mehr war als im Vormonat und daß die Häufung der Feiertage sicherlich einen erhöhten Verbrauch veranlaßt hat.

Die Durchschnittsschlachtgewichte sind bei fast allen Schlachttieren gegenüber dem Vormonat infolge der Stallfütterung wieder gestiegen. Eine Ausnahme ergibt sich nur bei Pferden und Ziegen. Dasselbe gilt im Vergleich der letzten Vierteljahre.

Der Fleischanfall aus beschauten und nichtbeschauten Schlachtungen einschließlich des Einfuhrüberschusses an Fleisch betrug im Dezember 1936 insgesamt 4,8 Mill. dz = 7,22 kg je Kopf der Bevölkerung und ist damit gegenüber November um 3 vH gestiegen. Im 4. Vierteljahr 1936 war die verfügbare Fleischmenge um 7,5 vH höher als im Vorvierteljahr.

Fleischanfall im Dezember und im 4. Vierteljahr 1936	Dezember 1936				4. Vierteljahr 1936			
	Inlandschlachtungen ¹⁾	Einfuhrüberschuß ²⁾	Gesamt-fleisch-anfall	je Kopf der Bevölkerung	Inlandschlachtungen ¹⁾	Einfuhrüberschuß ²⁾	Gesamt-fleisch-anfall	je Kopf der Bevölkerung
Rindfleisch	737,1	19,0	756,1	1,13	2 298,2	48,8	2 347,0	3,50
Kalb-fleisch	169,5	—	169,5	0,25	444,7	—	444,7	0,66
Schweinefleisch ...	3 763,0	90,5	3 853,5	5,75	8 015,9	138,7	8 154,6	12,16
Schafffleisch	25,3	0,1	25,4	0,04	104,5	0,2	104,7	0,16
Ziegenfleisch	7,2	0,0	7,2	0,01	24,5	0,1	24,6	0,03
Pferdefleisch	29,8	—	29,8	0,04	92,3	—	92,3	0,14
Zusammen	4 731,9	109,6	4 841,5	7,22	10 980,1	187,8	11 167,9	16,65
Nov. od. 3. Vj. 1936	3 658,7	59,4	3 718,1	5,54	6 260,4	118,0	6 378,4	9,51
Dez. od. 4. Vj. 1935	4 034,2	68,2	4 102,4	6,14	10 066,2	189,4	10 255,6	15,34

¹⁾ Beschaute Schlachtungen von in- und ausländischen Tieren und nicht-beschaute Hausschlachtungen. — ²⁾ Einfuhr an lossem Fleisch abzüglich Ausfuhr.

Zuckererzeugung und -Absatz im Betriebsjahr 1935/36

Die Rübenzuckererzeugung belief sich, in Rohwert¹⁾ berechnet, im August 1936 auf 24 137 dz und im September 1936 auf 36 868 dz. Im Betriebsjahr 1935/36²⁾ wurden an Rübenzucker nach vorläufiger Feststellung insgesamt 16,76 Mill. dz Rohwert gewonnen gegen 16,71 Mill. dz im Vorjahr (+ 0,3 vH). Die Zahl der Fabriken, die Rüben auf Zucker verarbeiten, betrug 1935/36 212 gegen 210 im Vorjahr. Außerdem waren wie bisher 20 Raffinerien und eine Melasseentzuckerungsanstalt in Tätigkeit. Die Rübenverarbeitung auf Zucker erreichte 1935/36 mit 98,57 Mill. dz nicht ganz das Vorjahrsergebnis (101,53 Mill. dz). Die verarbeiteten Rüben wurden geerntet auf 343 048 (i. V. 338 098) ha. Der durchschnittliche Ernteertrag war 1935 mit 287 dz je ha etwas geringer als im Vorjahr (300 dz). Die Zuckerausbeute aus den verarbeiteten Rüben war jedoch im Berichtsjahr besonders gut. Aus 1 dz Rüben wurden 1935/36 im Durchschnitt 17,0 kg Rohzuckerwert gewonnen gegen 16,46 kg in 1934/35. Der Melasseanfall bezifferte sich auf 3,81 (i. V. 4,03) Mill. dz (- 5,4 vH).

An der Verbrauchszuckerherstellung, die sich im Betriebsjahr 1935/36 auf 15,09 (i. V. 14,86) Mill. dz belief (+ 1,6 vH), waren die rübenverarbeitenden Zuckerfabriken mit 49,4 vH beteiligt, mithin etwas schwächer als im Vorjahr (52,5).

Erzeugung von Verbrauchszucker	Betriebsjahr				Veränd. 1935/36 gegen 1934/35 in vH
	1935/36		1934/35		
	1000 dz	vH	1000 dz	vH	
Kristallzucker	5 787,4	38,4	5 480,7	36,9	+ 5,6
Gemahlener Melis	3 386,2	22,4	3 657,6	24,6	- 7,4
Gemahlene Raffinade	2 251,3	14,9	2 150,1	14,4	+ 4,7
Granulierter Zucker	2 194,6	14,5	2 094,6	14,1	+ 4,8
Platten-, Stangen- u. Würfelzucker	881,8	5,8	788,0	5,3	+ 11,9
Stüeken- u. Krümelzucker	340,9	2,3	442,4	3,0	- 22,9
Übrige Sorten	251,8	1,7	248,8	1,7	+ 1,2
Zusammen	15 094,0	100,0	14 862,2	100,0	+ 1,6

Zucker-gewinnung	Verarbeitet			Gewonnen				Gesamt-ergebnis an Zucker ²⁾	
	rohe Rüben	Roh- und Ver-brauchs-zucker ²⁾	Rüben-zucker-abläufe	Roh-zucker	Ver-brauchs-zucker	Roh- und Ver-brauchs-zucker zus. ²⁾	Rübenzuckerabläufe mit Reinheitsgrad		
							70 vH u. mehr		unter 70 vH
1000 dz									
In Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung									
1935/36	98 570	2 483	17	10 564	7 463	18 857	20	3 114	16 374
1934/35	101 530	2 554	19	10 255	7 797	18 919	28	3 382	16 365
In Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten									
1935/36	—	8 111	711	16	7 631	8 494	55	696	383
1934/35	—	7 522	589	19	7 065	7 869	45	645	347
In sämtlichen Zuckerfabriken									
1935/36	98 570	10 594	728	10 580	15 094	27 351	75	3 810	16 757
1934/35	101 530	10 076	608	10 274	14 862	26 788	73	4 027	16 712

¹⁾ In Rohwert berechnet. — ²⁾ Nach Abzug des Einwurfs in Rohwert.

¹⁾ Rohzucker und Verbrauchszucker aller Art, umgerechnet in Rohzucker. — ²⁾ Das Betriebsjahr der Zuckerwirtschaft, das in der Zuckerstatistik von Inkrafttreten der Verordnung über Änderung der Ausf.-Best. zum Zuckersteuergesetz vom 17. Juli 1936 (RMBl. S. 245) vom 1. September bis zum 31. August reichte, erstreckt sich nunmehr auf die Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. September. Bereits im September verarbeitete Rüben und die daraus gewonnenen Erzeugnisse werden sinngemäß als im Oktober verarbeitet und gewonnen nachgewiesen. Die Vorjahresergebnisse (»W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 4, S. 145) sind dementsprechend umgestellt worden.

Die Rübensafterzeugung wurde 1935/36 in Anbetracht der noch vorhandenen beträchtlichen Bestände eingeschränkt. Mit der Herstellung von Rübensaft befaßten sich im Berichtsjahr 193 (i. V. 197 Betriebe¹⁾). Verarbeitet wurden 1,13 (i. V. 1,64) Mill. dz rohe Rüben²⁾; daraus wurden 253 903 dz Rübensaft³⁾ gewonnen gegen 349 339 dz im Vorjahr (- 27,3 vH).

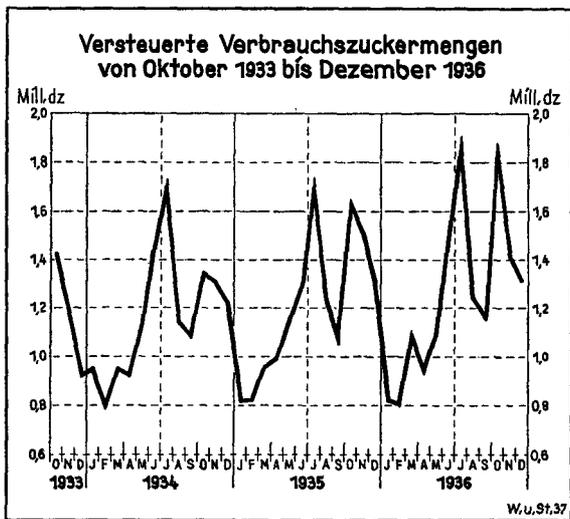
Die Herstellung von Stärkezucker, an der 1935/36 22 (i. V. 21) Betriebe beteiligt waren, hat sich im Berichtszeitraum wiederum bedeutend erhöht. Aus Kartoffel-, Mais- und Weizenstärke wurden 533 217 (i. V. 472 896) dz Stärkezuckersirup (+ 12,8 vH), 109 818 (i. V. 103 975) dz Stärkezucker in fester Form (+ 5,6 vH) und 15 536 (i. V. 15 085) dz Zuckerfarbe (+ 3,0 vH) gewonnen; außerdem fielen 33 278 (i. V. 45 235) dz Stärkezuckerabläufe an.

An zuckersteuerpflichtigen Erzeugnissen wurden gegen Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt (zum Inlandsverbrauch) und unversteuert aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes ausgeführt die in der Übersicht auf S. 99 aufgeführten Mengen.

Der inländische Zuckerverbrauch hat sich 1935/36 in verstärktem Grade weiter erhöht, vor allem durch die anhaltende Steigerung der Kaufkraft der deutschen Bevölkerung und durch Maßnahmen der Verbrauchslenkung (Ersatz von Fett durch

¹⁾ Ohne landwirtschaftliche Kocheereien. — ²⁾ 1934/35 außerdem 918 dz getrocknete Zuckerrübenschnitzel und andere Stoffe. — ³⁾ Mit einem Reinheitsgrad von 70 bis 95 vH.

Zuckerabsatz	Versteuert			Steuerfrei ausgeführt		
	Aug.	Sept.	Betriebsjahr	Aug.	Sept.	Betriebsjahr
	1936		1935/36	1936		1935/36
	1 000 dz					
Verbrauchszucker . . .	1 241,5	1 148,3	14 974,2	13 891,1	2,1	0,7
dav. Auslandszucker	1,4	2,1	36,5	181,8	—	—
Rohzucker	0,6	0,7	13,6	11,1	—	—
dav. Auslandszucker	0,2	0,1	3,1	0,9	—	—
Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	22,5	26,3	404,6	392,4	—	—
dav. Auslandszucker	0,7	0,9	8,1	7,6	—	—
Stärkezucker u. Stär- kezuikersirup . . .	47,8	38,0	638,0	565,1	1,2	2,2
dav. Auslandszucker	—	—	—	0,1	—	—



Zucker); zu letzteren gehört namentlich die Förderung der Erzeugung und des Absatzes von verbilligter Marmelade. Außerdem ist bei der Beurteilung des Mehrabsatzes zu berücksichtigen, daß der Verzehr des Saarlandes in den Ergebnissen von 1935/36 voll (im Vorjahr nur etwa zur Hälfte) enthalten ist.

Die versteuerten Verbrauchs- und Rohzuckermengen, die im Betriebsjahr 1934/35 mit 15,45 Mill. dz Rohwert das Vor-

jahrsergebnis (15,18 Mill. dz) um 1,7 vH übertroffen hatten, stiegen 1935/36 um 7,8 vH auf 16,65 Mill. dz. Der Anteil der Einfuhr ist stark zurückgegangen, nämlich von 202 929 dz auf 43 697 dz Rohwert. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen an versteuertem Zucker 1935/36 nach vorläufiger Feststellung insgesamt 24,77 (i. V. 23,28) kg Rohwert = 22,29 (i. V. 20,95) kg Verbrauchszucker. Bei Stärkezucker berechnet sich die Zunahme der versteuerten Mengen 1935/36 auf 72 986 dz oder 12,9 vH, bei Rübensäften, Abläufen u. dgl. auf 12 179 dz oder 3,1 vH.

Die beträchtliche Steigerung der Nachfrage nach zuckersteuerpflichtigen Erzeugnissen hat sich auch auf die Ergiebigkeit der Zuckersteuer weiterhin günstig ausgewirkt. Der Rohsollertrag für die im Betriebsjahr 1935/36 versteuerten Mengen erreichte 323,8 Mill. RM, 7,9 vH mehr als im Vorjahr.

Zuckersteuer für	Aug. 1936	Sept. 1936	Betriebsjahr 1935/36	Betriebsjahr 1934/35	Veränd. 1935/36 gegen 1934/35 in vH
Verbrauchs- u. Rohzucker ..	26,08	24,13	314,74	291,95	+ 7,8
Stärkezucker u. -sirup	0,41	0,33	5,57	4,89	+ 13,8
Rübensaft, Abläufe u. a. . .	0,22	0,25	3,53	3,23	+ 9,1
Zusammen	26,71	24,71	323,84	300,07	+ 7,9

Im Betriebsjahr 1935/36 entfielen auf den Kopf der Bevölkerung nach vorläufiger Berechnung 4,82 (i. V. 4,52) RM an Zuckersteuer.

Zur Tierfütterung wurden 1935/36 nach Vergällung 176 965 (i. V. 320 788) dz Rohzucker¹⁾ und 14 685 (i. V. 23 495) dz Rübenzuckerabläufe²⁾ steuerfrei abgelassen. Ferner wurden zu gewerblichen Zwecken 6 837 (i. V. 4 650) dz Rohzucker, 15 744 (i. V. 10 483) dz Verbrauchszucker und 1 648 (i. V. 1 310) dz Stärkezucker für das Inland steuerfrei abgefertigt³⁾.

Die aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes unversteuert ausgeführte Rübenzuckermenge erreichte 1935/36 228 126 dz in Rohwert gegen 15 933 dz im Vorjahr. Auch die Stärkezuckerausfuhr ist gestiegen, und zwar auf 14 137 dz.

Der unversteuerte Bestand an in- und ausländischem Verbrauchs- und Rohzucker betrug nach amtlicher Feststellung⁴⁾ am 30. September 1936 in Rohwert 2,1 Mill. dz. An Stärkezucker in fester Form und Stärkezuikersirup ergab sich am Ende des Betriebsjahrs 1935/36 ein unversteuertes Bestand von 29 526 dz, an Rübensäften ein solcher von 34 988 dz.

¹⁾ Mit einem Rendement (Gehalt an kristallisierbarem Zucker) von nicht mehr als 82. — ²⁾ Mit einem Reinheitsgrad von 70 bis 95 vH. — ³⁾ Die Vorjahresangaben beziehen sich in diesem Abschnitt auf die Monate September bis August 1935. — ⁴⁾ Ohne die in der Fabrikation und auf dem Transport befindlichen Mengen.

Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1936

Die arbeitstäglige Steinkohlenförderung nahm im Dezember 1936 im Reichsdurchschnitt um 2,4 vH gegenüber November zu. Im Vergleich zum Dezember 1935 betrug die Mehrleistung je Arbeitstag 8,2 vH.

Im Ruhrgebiet wurden arbeitstäglich 3,7 vH mehr als im Vormonat gefördert. Der Absatz in Höhe von 10,4 Mill. t war um 5,7 vH größer. Über die Monatsförderung hinaus gelangten rd. 20 vH der Haldenbestände zum Versand. Die Ruhrzechen einschließlich der Nebenbetriebe stellten im Dezember 6 574 Arbeiter neu ein, so daß die Gesamtbelegschaft am Jahresende 260 263 betrug. Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich die Belegschaft der Ruhrzechen um 22 200 Köpfe erhöht. Im Saarland stieg die arbeitstäglige Förderung im Dezember um 3,1 vH und der Absatz um 8 vH. Die Kohlenbestände gingen weiter zurück. Sämtliche Gruben arbeiteten ohne Feierschichten. Die Gefolgschaft zählte 43 979 Mann. Im Aachener Bezirk war die durchschnittliche Tagesleistung um 2 vH geringer als im November. Die Absatzlage war befriedigend. Von den Halden wurden 11,6 vH verladen. Die Belegschaft nahm leicht zu auf 24 289. In Westoberschlesien hielt die günstige Lage am Kohlenmarkt weiter an. Für Industriezweige bestand wie bisher starker Bedarf, während das Hausbrandgeschäft wegen der milden Witterung etwas nachließ. Der Gesamtabsatz erreichte daher nicht ganz die Höhe des Vormonats. Die Haldenbestände verringerten sich um 25 vH. Angelegt waren 42 697 Arbeiter gegen 42 463 im November. In Niederschlesien nahm bei

fast unveränderter arbeitstägliger Förderung der Absatz leicht ab. Auf den Gruben waren 19 573 Arbeiter oder fast 300 mehr als im Vormonat beschäftigt.

Kohlenförderung in 1 000 t	Dez. 1936	Nov. 1936	Dez. 1935	Nov. 1935	Dez. 1934	Jahr		
	1936	1935	1936	1935	1936 ^{*)}	1935 ^{*)}		
	Insgesamt		Arbeitstäglich		Insgesamt			
Steinkohle	14 681	13 879	13 049	592,0	578,3	547,1	158 380	143 003
davon								
Ruhrgebiet	10 147	9 428	8 905	407,5	392,8	371,0	107 478	97 668
Westoberschlesien . .	1 878	1 897	1 744	78,2	79,0	75,8	21 065	19 042
Saarland	1 082	1 008	948	43,3	42,0	39,7	11 673	8 899
Aachener Bezirk . . .	640	626	612	25,6	26,1	25,5	7 634	7 473
Braunkohle	15 458	14 717	13 470	618,3	613,2	561,3	161 477	147 072
davon								
ostelbischer Bezirk .	3 892	3 669	3 554	155,7	152,9	148,1	41 390	38 373
mitteld. Bez.	6 689	6 488	5 615	267,6	270,3	233,9	68 412	60 422
rheinischer Bezirk .	4 578	4 308	4 005	183,1	179,5	166,9	48 753	45 423
Koks ^{*)}	3 267	3 085	2 839	105,4	102,8	91,6	35 861	29 801
Preßkohle aus ^{*)}								
Steinkohle	560	566	506	22,5	23,6	21,1	6 133	5 568
Braunkohle ^{*)}	3 372	3 185	2 883	134,9	132,7	120,1	36 082	32 837

^{*)} Nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau; Jahresergebnisse für 1935: amtlich. — ¹⁾ Einschließlich Naßpreßsteine außer für das Jahr 1935. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse nach der Monatsstatistik. — ³⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁴⁾ März bis Dezember; Jahresförderung: 10 627. — ⁵⁾ Berichtigt.

Die gesamten Zechen- und Hüttenkokereien erzeugten im Dezember arbeitstäglich 2,5 vH mehr Koks als im November. Im Ruhrgebiet betrug die arbeitstäglige Zunahme 2,9 vH und in Ober- und Niederschlesien 4,5 und 3,9 vH. Lediglich im Saarland war die tägliche Koksgewinnung etwas geringer. Mit

Ausnahme Westoberschlesiens und des Aachener Bezirks übertraf der Koksabsatz den des Vormonats. Die Lagerbestände der Kokereien verringerten sich im Ruhrgebiet um 6,6 vH und in Westoberschlesien um rd. 28 vH. In den Steinpreßkohlenfabriken ging die arbeitstägl. Brikettstellung im Reichsdurchschnitt um 4,6 vH auf 22 524 t zurück, wovon 14 162 t auf das Ruhrgebiet entfielen.

Haldenbestände in 1000 t	Ruhrgebiet			Westoberschlesien		Niederschlesien		Aachener Bezirk	Saarland
	Steinkohle	Koks	Steinkohl-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohle	Koks	Steinkohle	
31. Dez. 1935	1 836	3 151	6,0	1 188	109	145	89	619	72
31. Okt. 1936	1 479	2 337	16,7	1 467	107	119	75	498	98
30. Nov. "	1 094	2 267	11,7	1 255	72	76	65	438	64
31. Dez. "	874	2 118	10,6	945	52	60	43	387	26

Der Braunkohlenbergbau wies im Dezember gegen November nur eine geringe Erhöhung der arbeitstägl. Rohkohlenförderung auf; gegenüber Dezember 1935 betrug die Steigerung jedoch 10,2 vH. Die arbeitstägl. Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich erhöhte sich um 1,6 vH. Infolge der anhaltend milden Witterung waren die Abrufe von Hausbrandbriketts nicht viel größer als im November, für Industriebriketts dagegen bestand stärkere Nachfrage. Im ostelbischen Teil des Oberbergamtsbezirks Halle stiegen die Stapelbestände um 32,4 vH auf 214 700 t, im westelbischen Teil blieben sie mit 140 000 t fast unverändert. Im Oberbergamtsbezirk Bonn gingen die Brikettvorräte um 6000 t auf 52 900 t zurück.

Im Jahre 1936, das sich durch eine beträchtliche Ausweitung der industriellen Erzeugung auszeichnete, hatten auch der Kohlenbergbau und die Kohlenindustrie größeren Anforderungen zu genügen. An Steinkohlen wurden im Reich 15,4 Mill. t oder 10,8 vH mehr als im Jahre 1935 gefördert. Im Ruhrgebiet betrug die Mehrförderung 10 vH, in Westoberschlesien 10,6 vH und im Saarland 9,8 vH. In den übrigen Gebieten (Aachener Bezirk, Niederschlesien, Land Sachsen) wurde die Vorjahrsförderung in geringerem Umfang überschritten.

Kalisalzerstellung im Dezember und im Jahre 1936. Die deutschen Kaliwerke erzeugten im Dezember 414 464,4 t Kalisalze mit 126 721,8 t Reinkali-Inhalt (K₂O). Auf die Fabriksalze (Düngesalze mit 30 vH K₂O und darüber, Chlorkalium und schwefelsaure Salze) entfielen vom Reinkali-Inhalt 76,2 vH, der Rest waren Rohsalze. Gegenüber dem Vormonat und Dezember 1935 war die Produktion höher.

In den Zahlen sind — wie im November — Mengen enthalten, die das Kalisyndikat für Rechnung ausländischer Mitglieder des Weltkalikartells versandt hat und die nach den Bestimmungen des Kartellvertrages auf den deutschen Anteil am Weltabsatz in späteren Jahren wieder verrechnet werden müssen (sog. Konsignationslieferungen).

Im Jahre 1936 war die Kalisalzerzeugung mit 4 701 876 t fast so groß wie im Vorjahr. Der Reinkali-Inhalt (K₂O) war mit 1 433 770 t um 2,7 vH höher. Der Anteil der Fabriksalze an dem Reinkali-Inhalt betrug 79 vH, im Vorjahr 76,3 vH.

Die Erdölförderung im Dezember und im Jahre 1936. Im Dezember wurden 39 935 t Erdöl gefördert. Das Hauptgebiet um Nienhagen lieferte davon 78 vH. Die Förderung insgesamt war um 6 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Die Erdölförderung im Jahre 1936 war mit 444 638 t um 4,2 vH höher als im Jahre 1935. Der durchschnittliche Anteil des Hauptgebietes um Nienhagen betrug 75 vH. Die höchste Monatsförderung hatte der Dezember zu verzeichnen.

Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1936

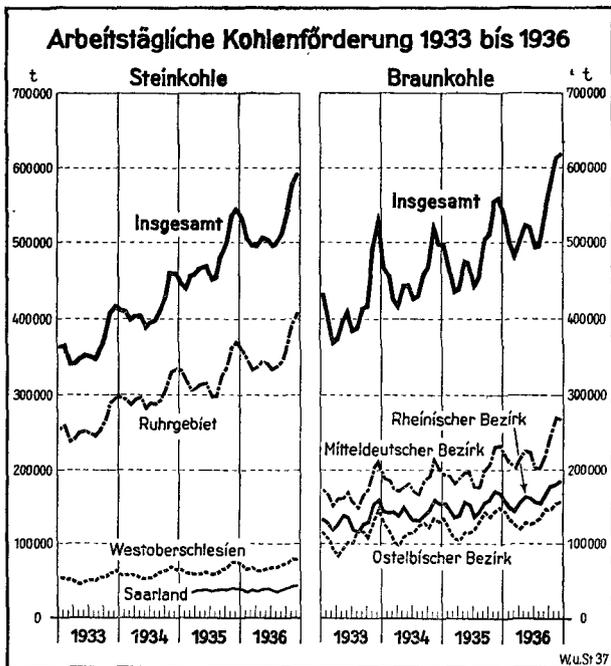
Die arbeitstägl. Steinkohlengewinnung nahm im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat in allen europäischen Ländern zu, und zwar im Deutschen Reich um 6,9 vH, in Belgien um 4,9 vH, in Großbritannien um 3,6 vH und in Polen um 4,2 vH. Auch in Frankreich, wo am 1. November die 40-Stunden-Woche eingeführt wurde, stieg sie, wenn man bei der Berechnung achtstündige Arbeitstage zugrunde legt (20,8 tatsächliche achtstündige Arbeitstage im November gegenüber 25,7 im Oktober), um 1,9 vH; doch war die Gesamtförderung im Berichtsmonat um 729 700 t geringer als im Vormonat, und auf jeden der möglichen Arbeitstage entfielen im November 137 400 t gegen 154 300 t im Oktober. Infolge dieses Ausfalls wurden 169 500 t ausländische Steinkohle mehr eingeführt (1 635 800 t gegen 1 466 300 t) und der restliche Bedarf aus den Haldenbeständen gedeckt. Die arbeitstägl. Kokserzeugung blieb im Deutschen Reich mit 102 800 t* fast unverändert. In Belgien belief sie sich auf 14400 t (+ 2,5 vH) und in Frankreich (Zechenkoks) auf 10100 t (- 4,3 vH). Die arbeitstägl. Herstellung von Steinkohlenbriketts ging im Deutschen Reich im Berichtsmonat um 2,2 vH auf 23 600 t* und in Frankreich (Zechenbriketts) um 1,1 vH auf 22 900 t zurück. Die Haldenbestände an Steinkohle betragen Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich 2,928 Mill. t (- 20,0 vH), in Belgien 1,338 Mill. t (- 10,3 vH) und in Polen 0,856 Mill. t (- 5,4 vH). In Frankreich verminderten sich die Haldenbestände an Steinkohle zuzüglich der in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbestände an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts von 2,981 Mill. t Ende Oktober auf 2,665 Mill. t Ende November.

Die arbeitstägl. Steinkohlenförderung in den Vereinigten Staaten von Amerika stieg im Berichtsmonat insgesamt um

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstägl. ¹⁾		
	1936	1935	1935	1936	1935	1935
Deutsches Reich	13 879	14 596	13 178	578	541	537
Belgien	2 447	2 518	2 205	98	93	88
Frankreich	3 436	4 165	3 987	137 ⁵⁾	154 ⁵⁾	166
Großbritannien	19 519	20 341	20 605	781	753	824
Niederlande	1 141	1 182	991	46	44	40
Polen	3 046	3 157	2 536	122	117	101
Rußland (UdSSR)	9 849	10 736	9 004	.	.	.
Tschechoslowakei	1 303	1 260	1 115	52	47	45
Canada . . . . .	.	1 051	874	.	39	35
Ver. Staaten v. Am. Union von Südafrika	40 558	43 125	33 170	1 622 ⁴⁾	1 597 ⁴⁾	1 327
Britisch-Indien ²⁾	1 289	1 669	1 738	.	.	.
Japan ³⁾	3 145	.	.	.

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nur britische Provinzen. — ³⁾ Nachtrag: September 1936 — 3 068. — ⁴⁾ Berichtigt. — ⁵⁾ Berechnet unter Zugrundelegung der tatsächlichen achtstündigen Arbeitstage: November 1936 — 165 (20,8 Tage) und Oktober — 162 (25,7 Tage). Siehe Text.

*) Nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau.



Infolge des starken Koksbedarfs der Eisenhütten im Berichtsjahr wurde die Erzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien im Reich um 6,1 Mill. t oder 20,3 vH gesteigert. Im Ruhrgebiet betrug die Zunahme der Koksgewinnung 19,7 vH und in Westoberschlesien 37,7 vH. Die Steinpreßkohlenfabriken stellten 10,2 vH Briketts mehr her als im Vorjahr.

Die Braunkohlenförderung im Reich war um 9,8 vH höher als im Jahre 1935. In fast gleichem Ausmaß (um 9,9 vH) stieg die Herstellung von Braunkohlenbriketts. Die Erzeugung von Braunkohlenkoks (1,79 Mill. t) hat sich im Berichtsjahr verdoppelt.

1,6 vH. Dabei wurden arbeitstäglich 1,474 Mill. t Weichkohle (+ 1,3 vH) und 0,148 Mill. t Anthrazit (+ 3,9 vH) gewonnen. Die arbeitstägliche Kokserzeugung nahm von 126 100 t auf 129 700 t zu.

Im Vergleich zu November 1935 war die Steinkohlenförderung im Berichtsmonat in den meisten Ländern höher, und zwar im Deutschen Reich um 5,3 vH, in Belgien um 11,0 vH, in Polen um 20,1 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 22,3 vH. In Frankreich ging sie um 13,8 vH und in Großbritannien um 5,3 vH zurück.

Die Ausfuhr von Steinkohle betrug:

	November 1936	Veränderung gegen Vormonat
Deutsches Reich	2,567 Mill. t	- 0,8 vH
Polen	0,875 » t	+ 3,9 »
Großbritannien		
Ladekohle	2,967 » t	- 9,5 »
davon nach dem Deutschen Reich ..	0,237 » t	- 17,8 »
Bunkerkohle	1,059 » t	+ 2,6 »

Die Koksausfuhr aus dem Deutschen Reich betrug im November 622 600 t (— 11,9 vH).

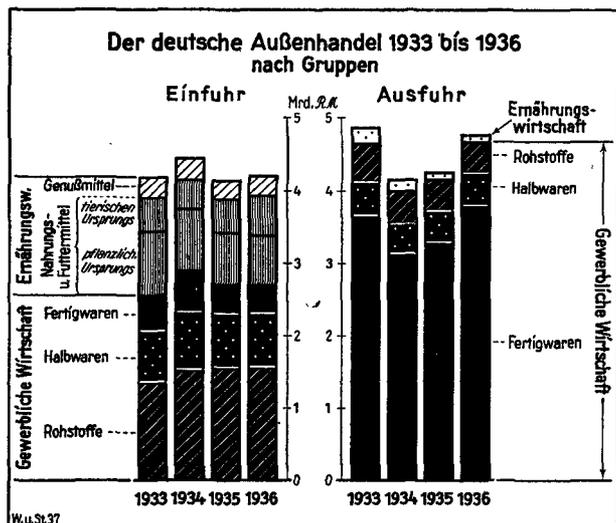
HANDEL UND VERKEHR

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Waren im Jahre 1936

Einfuhr

Die im Jahr 1936 vorhandenen Einfuhrmoglichkeiten sind in stärkerem Umfang als im Vorjahr für die Deckung des Ernahrungsbedarfs beansprucht worden. Während die Einfuhr im Bereich der gewerblichen Wirtschaft dem Wert nach unverändert war, dem Volumen nach sogar abgenommen hat, wurde bei den Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft der Stand des Vorjahres wert- und volumenmäßig überschritten. Der Anteil von Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln an der Gesamteinfuhr, der bis 1935 im allgemeinen rückgängig war, hat sich im vergangenen Jahr daher wieder erhöht (von 34,5 auf 35,5 vH); jedoch ist der Stand in den Jahren vor der Krise (etwa 40 vH) nicht wieder erreicht worden.

auch bei Sämereien, Hülsenfrüchten, Ölkuchen und sonstigen im Inland erzeugbaren Futtermitteln ist die Einfuhr beträchtlich eingeschränkt worden. Eine Ausnahme bildet lediglich die Einfuhr von Kartoffeln, die gegenüber 1935 zugenommen hat. Bei solchen Erzeugnissen, die ganz oder überwiegend aus dem Ausland bezogen werden müssen, war die Einfuhr meist höher als 1935, so bei Kakao, Südfrüchten und lfruchten. Im letzteren Fall betrug die Erhoherung der Menge nach mehr als 40 vH, wertmäßig — infolge gestiegener Preise — sogar mehr als die Hälfte. Durch diese Zunahme der lfruchteinfuhr wurde der Ausfall, der durch die Verminderung des Tranbezuges in der Fettversorgung hervorgerufen wurde, mehr als ausgeglichen. Darüber hinaus hat sie auch zu einem vermehrten Anfall von Ölkuchen geführt und damit zu einer Erleichterung der Versorgung mit eiweißhaltigen Futtermitteln beigetragen.



Einfuhr von Nahrungs-, Genuß- u. Futtermitteln	1934	1935	1936	
	Tatsächliche Werte		Vorjahreswerte ¹⁾	
	Mill. RM			
Ernährungswirtschaft, insges. ...	1 543,2	1 435,2	1 499,4	1 477,7
Lebende Tiere	33,3	45,1	96,3	99,3
darunter				
Rindvieh	11,7	20,8	39,1	35,4
Schweine	1,1	6,2	33,3	39,2
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	385,7	405,5	443,7	425,5
darunter				
Butter	73,7	86,6	97,7	92,1
Kase	31,4	26,8	27,6	26,8
Fleisch u. Fleischwaren	44,2	56,3	86,1	85,3
Därme	40,0	33,6	37,3	31,0
Fische u. Fischzubereitungen	51,1	50,1	53,9	53,7
Waltran ²⁾	23,2	42,7	26,3	20,2
Schmalz u. Talg	18,5	19,8	24,0	21,2
Eier, Eiweiß, Eigelb	80,3	69,4	75,8	78,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	827,5	704,9	670,2	668,3
darunter				
Getreide	134,7	78,6	25,1	26,6
Reis	27,2	19,6	18,7	17,0
Nichtlohaltige Sämereien	31,4	28,2	22,3	26,2
Hülsenfrüchte	30,7	37,5	25,9	24,4
Kartoffeln	11,0	8,0	9,7	11,6
Kchengewachse	53,2	43,1	40,4	41,4
Obst, außer Südfrüchten	108,8	97,2	96,6	98,1
Südfrüchte	140,8	143,9	145,4	154,5
Kakao, roh	33,0	27,6	30,5	28,4
lfruchte	179,5	124,2	193,9	176,4
lkuchen	9,8	23,6	4,8	4,9
Genußmittel	296,7	279,7	289,2	284,6
darunter				
Kaffee	119,0	121,0	125,7	127,3
Tee	8,2	7,4	9,1	7,5
Rohtabak	123,8	118,9	127,0	119,0
Wein	23,9	18,5	17,6	19,4

¹⁾ Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1935. — ²⁾ 1934 u. 1935 auch anderer Tran.

Die Einfuhr von Genußmitteln, die zum ausschlaggebenden Teil aus dem Ausland bezogen werden müssen, hat sich von 1935 zu 1936 wert- und volumenmäßig leicht erhöht. Das Einfuhrvolumen lag im vergangenen Jahr in dieser Gruppe höher als in irgendeinem Jahr seit 1932. Gestiegen ist dem Wert nach vor allem die Einfuhr von Kaffee, Tee und Rohtabak. Allerdings entspricht nur bei Kaffee der Wertsteigerung auch eine nennenswerte Mengenzunahme. Die Bezüge von Tee und Rohtabak waren mengenmäßig kaum verändert.

Ausschlaggebend bestimmt wurde die Entwicklung der Ernahrungseinfuhr im vergangenen Jahr durch die beträchtliche Steigerung des Einfuhrbedarfs an tierischen Erzeugnissen. Die mit der Erhoherung des Volkseinkommens gestiegene Nachfrage konnte auf diesem Gebiet offenbar durch die inländische Erzeugung nicht voll befriedigt werden, zumal diese noch durch die Nachwirkungen der verhältnismäßig ungünstigen Futtermittelernten von 1934 und 1935 beeinträchtigt worden war. Bei lebenden Tieren hat sich die Einfuhr im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt. Die Einfuhr von Schweinen betrug der Menge nach mehr als das Sechsfache des Vorjahresumfanges. Auch bei Rindvieh sind die Lieferungen des Auslands beträchtlich gestiegen. In der Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs war die Zunahme im ganzen nicht so stark; jedoch sind auch hier bei einzelnen Erzeugnissen beträchtliche Erhoherungen eingetreten, so bei Fleisch, Butter, Eiern, Schmalz und Fischen. Stark abgenommen hat nach einer Steigerung im Vorjahr lediglich die Einfuhr von Tran.

Bei Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs wurde der Vorjahrsstand dem Wert und der Menge nach um rd. 5 vH unterschritten. Abgenommen hat die Einfuhr fast ausnahmslos bei denjenigen Nahrungsmitteln, die auch im Inland erzeugt werden. Besonders stark war die Verminderung bei Getreide;

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft war die Einfuhr von Rohstoffen mit 1571 Mill. *RM* gegenüber dem Vorjahr wertmäßig kaum verändert. Da die Preise gestiegen sind, blieb das Einfuhrvolumen um rd. 6 vH unter Vorjahrsumfang. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zu der beträchtlichen Steigerung, die auf fast allen Gebieten der inländischen Industrieerzeugung von 1935 auf 1936 zu verzeichnen war. Im einzelnen betrachtet, war die Entwicklung der Rohstoffeinfuhr grundverschieden. Bei Verbrauchsgüterrohstoffen war die Einfuhr fast durchweg rückgängig. Abgenommen hat insbesondere der Bezug von Spinnstoffen; der Menge nach lag er um mehr als ein Fünftel unter Vorjahrsstand. Auch bei Papierholz, Gerbhölzern, Pelzwerkstoffen und Ölfrüchten zu technischen Zwecken ist der Vorjahrsstand zumindest der Menge nach unterschritten worden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Rückgang der Einfuhr teilweise durch die weitere Ausschaltung von Durchfuhrposten aus den Spezialhandelsergebnissen bedingt ist. Die tatsächliche Verminderung war daher nicht so stark, wie die Einfuhrzahlen zunächst vermuten lassen. Immerhin bleibt ein beträchtlicher Rückgang auch dann bestehen, wenn man die Entwicklung des Einfuhrüberschusses in Betracht zieht. Der dadurch entstandene Ausfall in der Versorgung mit Verbrauchsgüterrohstoffen ist zweifellos weitgehend durch die wachsende Erzeugung inländischer Roh- und Werkstoffe wettgemacht worden (Textilien, Papierholz). Zu einem weiteren Teil erfolgte die Deckung des Bedarfs jedoch auch aus den noch vorhandenen Lägern an ausländischen Rohstoffen. Beträchtlich gestiegen ist innerhalb der Verbrauchsgütergruppe die Einfuhr von Kautschuk. Der mit dem Fortschritt der Motorisierung gesteigerte Bedarf konnte hier zunächst noch nicht durch inländische Erzeugnisse gedeckt werden.

Auf dem Gebiet der Produktionsgüterindustrien hat die Rohstoffeinfuhr fast durchweg stark zugenommen. Die Einfuhr von Metallrohstoffen war um rd. ein Viertel höher als 1935. Bei Bauxit betrug die Steigerung sogar vier Fünftel, bei Eisenerzen ein Drittel. Rückgängig war lediglich der Bezug von Manganerzen, der im Vorjahr verhältnismäßig stark angestiegen war. Von den übrigen Produktionsgütern weist lediglich die Einfuhr von Bau- und Nutzholz eine Verminderung auf. Sie ist durch den verstärkten inländischen Holzeinschlag zu erklären.

Einfuhr von Rohstoffen	1934	1935	1936	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs-werte ¹⁾	
	Mill. <i>RM</i>			
Rohstoffe, insgesamt	1 540,7	1 567,9	1 571,1	1 471,5
Spinnstoffe	688,5	697,9	589,9	539,4
darunter				
Wolle u. and. Tierhaare, roh u. bearb.	322,6	248,1	229,4	189,5
Baumwolle, roh u. bearb.	260,2	329,7	257,7	259,4
Flachs, Hanf, Hartfasern u. dgl., roh u. bearb.	69,7	85,0	81,1	68,7
Felle zu Pelzwerk, roh	53,5	46,5	36,8	45,0
Anderer Felle u. Häute	129,4	118,0	140,0	109,8
Holz zu Holzmasse	62,3	60,5	49,7	48,4
Bau- u. Nutzholz (Rundholz)	56,9	69,7	64,8	60,7
Kautschuk, Guttapercha, Balata	42,3	45,5	66,2	51,3
Ölfrüchte (zu techn. Ölen)	40,4	31,3	32,2	28,2
Steinkohlen (einschl. Preßkohlen)	68,2	56,1	56,9	56,2
Metallrohstoffe	190,4	237,0	308,7	301,3
darunter				
Eisenerze	88,3	123,4	168,3	163,1
Bauxit, Kryolith	7,7	10,4	20,1	18,8
Steine u. Erden	32,2	31,6	31,7	34,3
Rohphosphate	16,6	15,1	24,2	22,9
Sonst. chemische Rohstoffe	27,9	30,2	34,3	32,5

¹⁾ Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1935. — ²⁾ Einschl. 7,6 Mill. *RM* aus dem Jahr 1934.

Auch die Halbwareneinfuhr war dem Wert nach gegenüber 1935 kaum verändert. Mengenmäßig ergibt sich jedoch ebenso wie bei Rohstoffen ein Rückgang, da die Preise im Durchschnitt gestiegen sind. Im einzelnen war die Entwicklung der Einfuhr teilweise die gleiche wie bei den entsprechenden Rohstoffen. So hat vor allem die Einfuhr von Gespinsten in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Spinnstoffbezüge abgenommen. Ferner sind ebenso wie Gerbhölzer auch Gerbstoffauszüge in vermindertem Umfang eingeführt worden. Auf anderen Warengebieten war die Entwicklung der Halbwareneinfuhr jedoch der entsprechenden Rohstoffeinfuhr entgegengesetzt. So steht der starken Steigerung der Einfuhr von Metallrohstoffen eine erhebliche Verminderung der Einfuhr von Metallen gegenüber. Umgekehrt sind Schnittholz und Holzmasse in größerem Umfang eingeführt worden als im Vorjahr, während bei den entsprechenden Rohstoffen ein Rückgang zu verzeichnen war. Auch die Einfuhr von technischen Fetten und Ölen ist im ganzen gestiegen, während der Bezug der entsprechenden Ölfrüchte (Leinsaat) rückgängig war. Beträchtlich zugenommen hat auch die Einfuhr von Kraftstoffen und Schmierölen.

Einfuhr von Halbwaren	1934	1935	1936	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs-werte ¹⁾	
	Mill. <i>RM</i>			
Halbwaren, insgesamt	791,5	747,5	750,0	721,8
Gespinnste	165,4	156,4	138,0	140,5
Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	77,5	80,8	91,6	87,2
Holzmasse, Zellstoff	17,5	15,6	16,2	16,8
Metalle	229,0	207,1	189,6	180,9
darunter:				
Kupfer	96,8	80,7	87,7	74,6
Techn. Fette u. Öle ²⁾	39,7	35,0	53,7	47,5
Kraftstoffe u. Schmieröle	124,4	144,6	169,2	157,1
Chemische Düngemittel	47,7	31,2	26,5	26,5
Gerbstoffauszüge	16,4	13,0	10,5	9,8

¹⁾ Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1935. — ²⁾ Bis 1935 ohne, ab 1936 einschließlich Fisch- und Robbentran.

Die Einfuhr von Fertigwaren, die im Vorjahr stark geschrumpft war, ist auch im Jahr 1936 dem Wert nach geringer ausgewiesen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in den Zahlen für 1935, und zwar bis zum 18. Februar, noch Lieferungen des Saarlands enthalten waren. Schaltet man sie aus, so ergibt sich eine Steigerung der Fertigwareneinfuhr. Dies ist vor allem bei Vorerzeugnissen zu beachten, da es sich bei den Lieferungen des Saarlands hauptsächlich um die in dieser Gruppe erfaßten Schwereisenerzeugnisse handelte. Ohne diese Lieferungen ist die Einfuhr von Vorerzeugnissen ebenso wie die gesamte Fertigwareneinfuhr nicht gefallen, sondern etwas gestiegen. Im einzelnen waren die Veränderungen durchweg gering. Die Einfuhr von Erzeugnissen war wertmäßig gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Mengenmäßig ist sie etwas gestiegen, da die Durchschnittswerte im allgemeinen noch rückgängig waren. Von den wichtigsten Warenposten weisen Strick- und Wirkwaren sowie sonstige Kleidung eine Erhöhung auf. Die Einfuhr von Eisenwaren war dem Wert nach etwas geringer, mengenmäßig jedoch ebenfalls höher als im Vorjahr. Die Einfuhr von Maschinen bleibt um rd. ein Zehntel unter Vorjahrsstand. Auch chemische Enderzeugnisse wurden in geringerem Umfang als im Vorjahr eingeführt.

Einfuhr von Fertigwaren	1934	1935	1936	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs-werte ¹⁾	
	Mill. <i>RM</i>			
Fertigwaren, insgesamt	575,6	408,1	397,4	413,2
Vorerzeugnisse	341,6	227,8	219,8	216,2
Gewebe u. Gewirke	53,1	47,9	49,0	51,7
Chemische Vorerzeugnisse	59,0	49,8	50,7	51,2
Schwereisenerzeugnisse	147,9	63,8	48,4	49,2
Enderzeugnisse	234,0	180,3	177,6	197,0
Strick-, Wirkwaren u. sonst. Kleidung	11,1	8,3	9,5	11,6
Eisenwaren	21,4	12,7	12,4	15,1
Anderer Metallwaren	11,9	10,2	10,0	9,9
Maschinen	46,8	34,2	30,2	30,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	27,0	19,9	17,6	17,6

¹⁾ Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1935.

Ausfuhr

Im Rahmen der Gesamtausfuhr hat die Fertigwarenausfuhr von 1935 zu 1936 weiter an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil betrug fast 80 vH gegenüber 77,5 vH im Vorjahr und rd. 75 vH im Jahr 1933. Ausschlaggebend war hierfür die verhältnismäßig starke Zunahme der Ausfuhr von Enderzeugnissen, die an der Gesamtausfuhr mit 52,9 vH gegenüber 50,8 vH im Jahr 1935 beteiligt war.

Insgesamt belief sich die Ausfuhr von Enderzeugnissen im Jahr 1936 auf 2 520 Mill. *RM* gegenüber 2 171 Mill. *RM* im Jahr 1935. Es ergibt sich also eine Steigerung des Ausfuhrwerts um 16 vH. Das Ausfuhrvolumen weist sogar eine Zunahme von fast 19 vH auf, jedoch wurde diese durch einen Rückgang der Ausfuhrdurchschnittswerte teilweise ausgeglichen. An dieser Steigerung hat die große Mehrzahl der Enderzeugnisse teilgenommen. Das Ausmaß der Steigerung war dabei im einzelnen sehr verschieden. Am stärksten war der Auftrieb bei denjenigen Erzeugnissen, die durch die allgemeine Belebung der Investitionstätigkeit in der Weltwirtschaft begünstigt worden sind. Dies gilt insbesondere für Maschinen, deren Absatz um fast ein Drittel gestiegen ist. Aber auch Eisenwaren, Wasserfahrzeuge, Kraftfahrzeuge (einschl. Luftfahrzeuge), feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie elektrotechnische Erzeugnisse haben in erheblichem Umfang an dem allgemeinen Auftrieb

teilgenommen. Schwächer war die Aufstiegtendenz im allgemeinen bei den Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien. Zum Teil hat die Ausfuhr hier sogar abgenommen; so hat der Absatz von Strick- und Wirkwaren aus Baumwolle, von Kleidung aus Wolle und von Pelzwaren den Vorjahrsstand nicht erreichen können. Auf anderen Gebieten, beispielsweise bei Schuhen, Papierwaren, Kautschukwaren, Steinzeug- und Porzellanwaren, Glaswaren, Uhren und Kinderspielzeug, ist die Ausfuhr zwar gestiegen, jedoch war die Erhöhung weit geringer als bei den oben erwähnten Erzeugnissen. Eine Ausnahme bilden Musikinstrumente, Hüte und Spinnstoffzeugnisse (außer Kleidung und Wäsche), deren Absatz verhältnismäßig stark stieg.

Die Ausfuhr von Vorerzeugnissen betrug im Vorjahr 1 282 Mill. *R.M.* gegen 1 140 Mill. *R.M.* im Jahr 1935. Dem Wert nach hat sie somit um mehr als 12 vH zugenommen. Die Ausfuhrmenge war um fast 15 vH höher als 1935. Der Anteil der Vorerzeugnisse an der Gesamtausfuhr hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter, wenn auch nur wenig, erhöht. Ebenso wie bei Enderzeugnissen waren auch an der Erhöhung der Ausfuhr von Vorerzeugnissen die meisten Warengruppen beteiligt. Zum größten Teil entfällt die Steigerung auf den Absatz von Geweben und Gewirken. Er war dem Wert nach um fast 40 vH, der Menge nach sogar um annähernd die Hälfte höher als 1935. Die Ausfuhr hat auf diesem Gebiet damit mengen- und wertmäßig wieder den Stand im Jahr 1933 überschritten. Beträchtlich gestiegen ist ferner der Absatz von Schwereiserzeugnissen; er lag dem Volumen nach um fast ein Fünftel über Vorjahrsumfang. Auch bei Papier und Pappe wurde im vergangenen Jahr ein erheblicher Teil des in den Vorjahren verlorenen Absatzes wieder zurückgewonnen. Geringere Fortschritte zeigt die Ausfuhr von chemischen Vorerzeugnissen sowie Walzwerkserzeugnissen aus Nichteisenmetallen. Gesunken ist der Absatz von Leder sowie in geringerem Umfang von Holzwaren, Steinzeug- und Porzellanerzeugnissen.

Ausfuhr von Fertigwaren	1934	1935	1936	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs wert(e) ¹⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>			
Fertigwaren, insgesamt	3 148,4	3 311,6	3 802,3	3 888,2
Vorerzeugnisse	1 060,6	1 140,1	1 282,4	1 310,3
Gewebe u. Gewirke	156,2	153,3	212,7	228,6
Leder	57,4	72,0	58,5	54,3
Felle zu Pelzwerk	42,4	38,5	39,2	33,1
Papier und Pappe	53,8	64,3	80,8	78,9
Steinzeug, Porzellanerzeugnisse	19,4	20,6	19,9	20,5
Glas	13,4	15,4	14,8	16,3
Chemische Vorerzeugnisse	404,5	396,4	418,0	434,8
Grobe Eisenwaren	226,1	287,6	336,5	343,8
Sonstige Metallwaren	71,4	77,0	85,9	83,2
Enderzeugnisse	2 087,8	2 171,5	2 519,9	2 577,9
Strick- u. Wirkwaren	84,3	74,6	74,5	77,0
Kleidung u. dgl.	66,6	54,4	54,4	58,4
Schuhe u. andere Lederwaren	27,9	25,4	27,4	27,3
Papierwaren	62,3	65,3	69,0	73,0
Bücher, Karten, Noten	39,6	35,2	36,0	40,2
Holzwaren	33,6	30,1	30,4	31,7
Kautschukwaren	39,8	38,4	40,3	45,8
Steinzeug-Porzellanwaren	32,6	34,7	39,1	38,3
Glaswaren	52,8	56,4	61,2	59,5
Eisenwaren	307,1	334,7	387,9	385,7
Andere Metallwaren	123,6	123,2	129,4	131,7
Maschinen	460,1	466,0	605,7	617,4
Wasserfahrzeuge	6,6	37,5	46,1	44,4
Kraft- und Luftfahrzeuge	58,7	79,3	122,7	129,5
Fahrräder	20,0	21,5	25,9	27,2
Sonstige Fahrzeuge	15,8	19,2	22,6	22,7
Elektrotechn. Erzeugnisse	218,6	225,9	258,3	266,0
Uhren	29,9	32,0	32,3	32,1
Feinmechanik, optische Erzeugnisse	62,2	72,4	90,5	88,0
Chemische Erzeugnisse	174,8	176,4	178,0	190,7
Musikinstrumente	20,3	22,6	26,1	26,9
Kinderspielzeug	29,8	34,3	38,5	37,1

¹⁾ Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1935.

Von den übrigen Warengruppen weisen nur Halbwaren eine Absatzsteigerung gegenüber 1935 auf. Die Steigerung war mit rd. 10 vH geringer als bei Fertigwaren. Im einzelnen war die Entwicklung wenig einheitlich. Einen starken Auftrieb hat der Absatz von Gespinsten erfahren. Mit einem Betrag von 40 Mill. *R.M.* war die Erhöhung fast so groß wie die Zunahme der gesamten Halbwarenausfuhr. Beträchtliche Steigerungen sind weiter in der Ausfuhr von Eisenhalbzeug und insbesondere von Ferrolegierungen zu verzeichnen. Auch beim Absatz von Koks, Zement und einer Reihe anderer Halbwaren sind, wenn auch in geringerem Umfang als bei den eben erwähnten Erzeugnissen, weitere Fortschritte erzielt worden. Im Gegensatz hierzu hat die Ausfuhr von chemischen Halbwaren, insbesondere Stickstoffdüngemitteln, ihren

Vorjahrsstand nur knapp halten können. Zurückgegangen ist von den ins Gewicht fallenden Posten lediglich die Ausfuhr von Zellstoff.

Ausfuhr von Halbwaren	1934	1935	1936	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs wert(e) ¹⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>			
Halbwaren, insgesamt	404,7	415,7	459,1	469,5
Gespinnste	73,5	70,0	109,4	114,3
Holzmasse, Zellstoff	31,1	26,8	21,1	22,6
Zement	3,9	7,4	8,2	9,2
Roheisen	7,1	9,2	10,4	9,9
Ferrolegierungen	7,9	6,3	16,1	12,3
Eisenhalbzeug	9,4	8,9	11,8	11,0
Koks	81,1	86,3	93,1	93,8
Kraftstoffe u. Schmieröle	16,4	22,1	23,0	22,9
Chemische Halbwaren	86,9	103,6	100,7	103,7

¹⁾ Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1935.

Das Ergebnis der Rohstoffausfuhr hat die Vorjahrsziffer sowohl dem Wert als auch der Menge nach unterschritten. Die ausschlaggebende Ursache ist in den Ende 1935 erlassenen Ausfuhrverboten für Rohstoffe zu suchen. Hierdurch ist die Ausfuhr zahlreicher Rohstoffe unmittelbar eingeschränkt worden. Vor allem wurde dadurch bewirkt, daß die in den Spezialhandelszahlen noch enthaltenen Durchfuhrposten nunmehr völlig aus der Spezialhandelsstatistik ausgeschieden wurden. Der Rückgang der Ausfuhrziffer ist daher weitgehend nur statistisch-technischer Art. Besonders stark tritt diese Änderung in dem Ergebnis der Spinnstoffausfuhr in die Erscheinung, das gegenüber 1935 um mehr als 50 vH gesunken ist. Im Gegensatz hierzu hat die Ausfuhr der in Deutschland in ausreichenden Mengen vorhandenen Rohstoffe, wie Steinkohlen, Kalisalze und gewisse chemische Rohstoffe, von 1935 auf 1936 zugenommen. Eine Ausnahme bilden lediglich Braunkohlen sowie Steine und Erden, deren Ausfuhr unverändert blieb oder gesunken ist.

Ausfuhr von Rohstoffen	1934	1935	1936	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs wert(e) ¹⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>			
Rohstoffe, insgesamt	463,5	446,7	419,2	423,1
Spinnstoffe	78,8	54,7	22,5	23,1
Steinkohlen	224,5	261,5	277,5	278,7
Braunkohlen } einschl. Preßkohlen	20,7	19,6	17,9	18,2
Kalziumsalze	20,0	18,0	24,7	20,2
Steine u. Erden	35,4	32,1	31,8	33,1
Chemische Rohstoffe	8,7	8,0	9,0	9,2

¹⁾ Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1935.

Die Ausfuhr von Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln, die in den Vorjahren stark geschrumpft war, hat auch im Jahr 1936 wertmäßig noch weiter abgenommen. Allerdings scheint dieser Rückgang, soweit die Entwicklung der Durchschnittswerte ein Urteil zuläßt, lediglich durch Preissenkungen bei einzelnen Nahrungs- und Genußmitteln verursacht zu sein. Abgenommen hat gegenüber 1935 vor allem die Ausfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs, und zwar insbesondere von Fleisch. Bei pflanzlichen Nahrungsmitteln war die Entwicklung im einzelnen verschieden. Eine Erhöhung der Ausfuhr von Weizen wurde durch Rückgänge im Absatz von Roggen, Malz, pflanzlichen Ölen und anderen Nahrungsmitteln ausgeglichen. Die Ausfuhr von Genußmitteln (Hopfen, Bier, Wein) entsprach wertmäßig dem Vorjahrsresultat, mengenmäßig hat sie zugenommen.

Ausfuhr von Nahrungs-, Genuß- u. Futtermitteln	1934	1935	1936	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs wert(e) ¹⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>			
Ernährungswirtschaft, insgesamt	150,3	95,7	87,6	102,9
Lebende Tiere	3,8	2,9	2,6	2,7
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	21,3	13,4	9,7	9,3
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	89,0	49,6	45,4	56,5
Weizen	8,9	0,7	3,5	6,2
Roggen	4,2	1,1	0,0	0,1
Nichtölhaltige Sämereien	12,2	10,2	8,6	13,7
Pflanzliche Öle u. Fette	10,6	5,3	4,1	4,1
Genußmittel	36,2	29,8	29,9	34,4
Hopfen u. Hopfenmehl	13,0	11,0	10,7	14,5
Bier	7,2	7,5	7,6	8,5
Wein	10,8	8,1	9,2	9,2

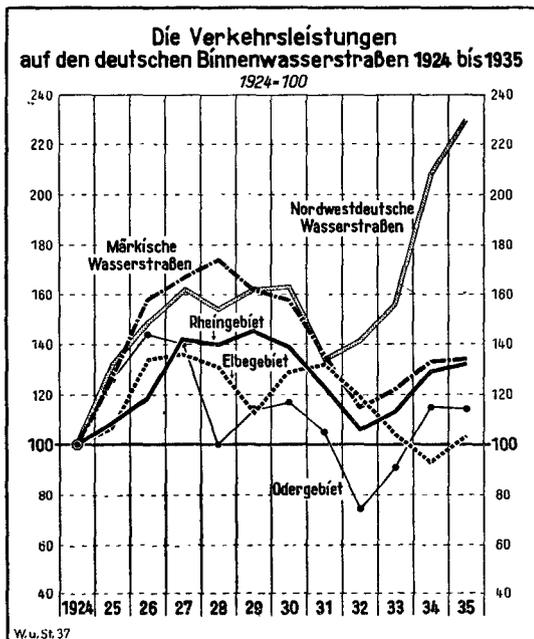
¹⁾ Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1935.

Die Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt im Jahre 1935

Der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen ist seit dem Tiefstand im Jahre 1932 von Jahr zu Jahr gestiegen. Die Menge der beförderten Güter, die in jenem Krisenjahr nur noch 74 Mill. t betragen hatte, belief sich 1935 wieder auf 101 Mill. t, hat also um 38 vH zugenommen¹⁾; an tonnenkilometrischen Leistungen wurden in beiden Jahren 18,0 und 22,5 Milliarden erzielt, das sind im Jahre 1935 25 vH mehr als 1932. In der gleichen Zeit sind bei der Reichsbahn die Mengen der beförderten Güter um 46 vH und die tkm-Leistungen um 43 vH gestiegen. Die mittlere Versandweite ist bei der Reichsbahn etwa gleichgeblieben, sie betrug 1932 158 km und 1935 156 km; bei der Binnenschifffahrt hat sie sich jedoch von 245 km im Jahre 1932 auf 222 km im Jahre 1935 vermindert (vor allem deshalb, weil der Verkehr zwischen dem Ruhrgebiet und den Rheinmündungshäfen, der innerhalb des Reichs nur eine verhältnismäßig kleine Strecke zurücklegt, nach der Krisenzeit wieder mehr in den Vordergrund getreten ist).

Beförderungsmengen und Verkehrsleistungen	Binnenschifffahrt		Reichsbahn	
	beförderte Güter in Mill. t	Verkehrsleistungen in Mill. tkm	beförderte Güter in Mill. t	Verkehrsleistungen in Mill. tkm
1913 ¹⁾	96	20 883	467	57 282
1929	111	23 238	486	76 382
1932	74	²⁾ 18 046	280	44 411
1933	78	²⁾ 18 926	308	47 755
1934	94	21 578	366	56 970
1935	101	22 514	408	63 488

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Berichtigt.



Gegenüber dem Vorjahr sind in der Binnenschifffahrt die Gütermengen um 7,6 vH und die tkm-Leistungen um 4,3 vH gestiegen. Dabei ist vor allem hervorzuheben, daß der Elbeverkehr erstmals wieder aufgeholt hat, nachdem er seit seinem letzten Höhepunkt im Jahre 1931 (3,5 Mrd. tkm) — zum Teil infolge von Trockenheit und des dadurch verursachten Wassermangels — bis auf 2,4 Mrd. tkm im Jahre 1934 zurückgegangen war. 1935 wurden im Elbegebiet 2,7 Mrd. tkm erzielt; diese Zahl liegt allerdings immer noch unter derjenigen des Jahres 1933. Fast alle Elbehäfen haben an dieser Wiederbelebung teil; so ist in Hamburg der Binnenschiffsverkehr um 6,2 vH, in Magdeburg um 9,5 vH und in Lübeck sogar um 51 vH gestiegen.

¹⁾ Vgl. Band 491 der Statistik des Deutschen Reichs »Die Binnenschifffahrt im Jahre 1935«.

Verkehrsleistungen nach Stromgebieten	Wasserstraßen km	Geleistete tkm				Verkehrsdichte 1 000 t je km	
		insgesamt		auf ausländischen Schiffen		1935	1934
		in Mill.					
Ostpr. Wasserstraßen ¹⁾ ...	524	115,0	107,8	2,4	3,2	170,0	162,3
Odergebiet ¹⁾	1 102	1 942,1	1 962,9	53,0	51,0	1 679,6	1 683,8
Märkische Wasserstraßen	916	1 113,9	1 102,4	20,3	19,2	216,0	1 203,5
Elbegebiet ¹⁾	1 537	2 720,8	2 445,1	289,7	221,8	1 770,2	1 590,8
Ems-Weser-Gebiet ¹⁾	1 596	3 498,2	3 157,7	529,4	412,1	2 186,5	2 032,6
Rheingebiet.....	1 772	13 023,9	12 708,4	7 278,5	7 003,5	7 349,8	7 345,9
Donau (ab Kelheim).....	213	99,8	94,1	66,7	61,3	468,5	442,0
Insgesamt ¹⁾	7 660	22 513,7	21 578,4	8 240,0	7 772,1	2 922,7	2 831,7

¹⁾ Ohne den reinen Seeverkehr.

Im Odergebiet, dessen Verkehr in den Vorjahren sich besonders günstig entwickelt hatte, ist die Zahl der geleisteten tkm um 1,1 vH gegen das Vorjahr gesunken; sie bleibt jedoch immer noch über der entsprechenden Verkehrsleistung der Jahre 1933, 1932 und 1931. Ein Teil des Verkehrsrückgangs im Odergebiet ist wohl auf die Entwicklung des Breslauer Hafenverkehrs zurückzuführen, dessen Umfang um ein Drittel gegen 1934 nachgelassen hat; in der Hauptsache handelt es sich dabei um verringerten Versand von Getreide und Mehl. Auch der Binnenschiffsverkehr von Stettin ist von 1934 bis 1935 um 7,8 vH zurückgegangen; der Verkehr der Kohlenversandplätze Kosel und Maltsh weist jedoch auch in dieser Zeit günstige Ergebnisse (+ 15,9 und 3,7 vH) auf.

Auf den märkischen Wasserstraßen sind die Verkehrsleistungen um 1,0 vH gegen das Vorjahr gestiegen. Im größten

Verkehrsleistungen auf den wichtigsten Binnenwasserstraßen 1935	Wasserstraßen km	Beförd. Güter		Geleistete tkm		Verkehrsdichte 1 000 t je km
		insgesamt in 1 000 t	auf ausländ. Schiffen	insgesamt in Mill.	auf ausländ. Schiffen	
Memel (lit. Grenze bis Gilge) ..	63	609,4	17,8	10,5	0,4	167,4
Gilge-Deime-Wasserstraße	94	499,5	6,2	42,2	0,5	449,3
Pregel (Deime bis Königsberg) ..	45	559,0	5,7	25,0	0,3	555,2
Oder von Kosel bis Stettin	640	6 310,5	109,4	1 779,4	51,9	2 780,3
Warthe unterh. d. Netzumde. Schifffahrtsweg Stettin-Swinemünde ¹⁾	68	319,0	8,5	17,0	0,5	250,6
Wasserstraße Berlin-Stettin westl. der Oberen Havelwstr. ostl. d. Oberen Havelwstr. bis zur Oder	52	3 439,6	12,9	150,1	0,6	2 887,1
Spree-Oder-Wasserstraße von Spandau bis zur Dahme ostl. der Dahme	53	2 693,7	11,6	120,8	0,6	2 279,3
von Spandau bis zur Dahme ostl. der Dahme	44	7 037,7	80,3	105,5	1,0	2 396,9
Teltow-Kanal	85	2 665,7	21,0	210,1	1,8	2 471,8
Untere Havelwasserstraße von Spandau bis Plauer See Plauer See bis Elbe	38	1 805,6	37,0	47,5	1,2	1 250,9
Plauer Kanal	68	3 448,8	97,9	186,5	6,1	2 743,0
Ihle-Kanal	92	1 759,0	93,9	151,2	8,6	1 643,9
Elbe oberhalb Hamburg	36	1 492,0	5,0	46,2	0,2	1 281,8
unterhalb Hamburg ²⁾	30	358,5	2,9	10,2	0,1	338,2
Saale (von Halle ab)	622	9 026,6	597,7	2 516,2	286,4	4 045,3
Elbe-Lübeck-Kanal	105	1 091,2	30,9	64,6	3,1	615,3
Rhein-Herne-Kanal mit Fortsetzung bis Datteln	105	601,8	0,1	42,7	0,0	407,0
Dortmund-Ems-Kanal v. Dortmund bis Datteln	67	1 339,3	4,5	61,0	0,2	910,0
Lippe-Kanal	51	17 020,4	7 839,7	486,4	228,6	9 536,5
von Datteln bis Ahlen	19	3 908,7	1 005,0	69,5	16,3	3 659,1
Dortmund-Ems-Kanal von Datteln bis Bergeshövede v. Bergeshövede bis Herbrum von Herbrum bis Emden ¹⁾	89	9 491,2	1 008,8	797,3	78,6	8 958,9
Küsten-Kanal	105	5 925,4	572,3	602,1	55,6	5 734,4
Ems-Weser-Kanal von Bergeshövede bis Minden	56	5 724,6	507,5	315,0	27,8	5 625,9
Mittelland-Kanal ostl. Minden Weser (mit Fulda)	70	172,4	4,8	7,6	0,1	108,9
von Kassel bis Minden	102	3 850,7	361,0	363,0	33,8	3 558,6
von Minden bis Bremen	134	3 103,1	306,0	263,7	25,2	1 967,8
unterhalb Bremen ²⁾	233	773,6	49,6	86,0	0,7	368,9
Rhein	164	2 458,6	13,3	309,5	2,0	1 887,4
Neckar (von Lauffen ab)	78	817,6	13,8	32,6	0,7	417,6
Main von Bamberg bis oberhalb Aschaffenburg	713	66 395,7	39 637,9	12 629,3	7 213,2	17 713,0
unterhalb Aschaffenburg bis zum Rhein	128	650,7	39,7	58,5	2,0	457,1
Saar	311	853,1	18,6	96,4	2,3	309,8
Donau (von Kelheim ab)	87	4 061,5	1 124,3	217,6	57,6	2 500,7
	42	372,8	45,8	7,2	0,8	172,4
	213	641,2	427,3	99,8	66,7	468,5

¹⁾ Ohne den reinen Seeverkehr.

Hafen dieses Wasserstraßengebiets, Berlin, haben die Ankünfte und Abgänge von Gütern um 4,3 vH zugenommen. Unter den übrigen märkischen Häfen, die fast alle mehr Verkehr als 1934 aufweisen, ist besonders Zehdenick, der große märkische Ziegelsteinhafen, zu nennen, der 1935 zum erstenmal über 1 Mill. t erreicht hat.

Auf den nordwestdeutschen Wasserstraßen hat der Verkehr auch 1935 weiter zugenommen und mit 3,5 Mrd. tkm ein Ergebnis erzielt, das auf diesem Wasserstraßengebiet noch nie erreicht worden war. Besonders ist der Verkehr auf dem Mittellandkanal gestiegen, und zwar westlich von Minden von 297 auf 363 Mill. tkm und östlich von Minden von 194 auf 264 Mill. tkm; auch auf der Weser zwischen Minden und Bremen ist die Zahl der tkm von 244 auf 310 Mill. tkm gewachsen. Dagegen ist der Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal unterhalb von Bergeshövede (Abzweigung des Mittellandkanals) infolge der Aufnahme von Bauarbeiten leicht zurückgegangen. Die meisten der größeren Häfen an der Weser und den Kanälen sind an der günstigen Verkehrsentwicklung beteiligt. Vor allem ist Peine hervorzuheben, dessen Verkehr (hauptsächlich Erzversand) sprunghaft von 724 000 auf 1 241 000 t gewachsen ist. Auch in Dortmund, Hannover, Münster, Castrop-Rauxel, Herne, Gelsen-

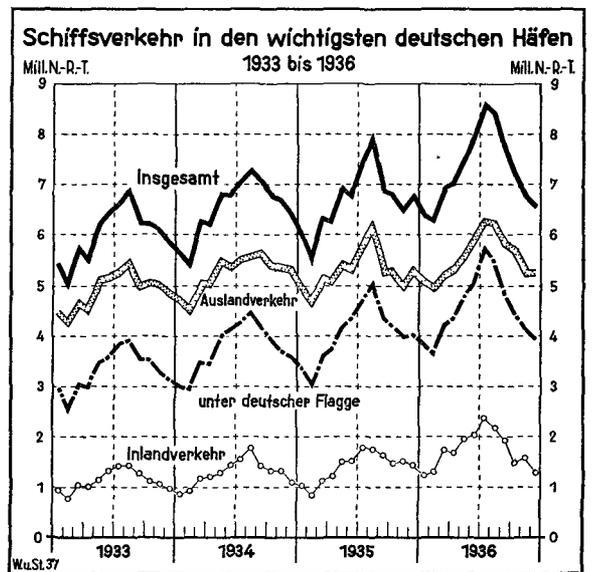
kirchen und Mülheim/Ruhr ist (neben anderen) der Verkehr gestiegen, während Hildesheim, Waane-Eickel, Essen-Bottrop und Oberhausen kleinere, zum Teil kaum nennenswerte Einbußen zeigen: Der Binnenschiffsverkehr in Bremen weist eine Zunahme von 18,8 vH auf und hat seit langem zum erstenmal wieder 2,0 Mill. t überschritten. Dagegen ist in Emden, dessen Hafeneinrichtungen wohl etwas überlastet waren, ein kleiner Rückgang des Binnenschiffsverkehrs (5 vH) eingetreten.

Die Verkehrsleistungen im Rheingebiet sind auch 1935 weiter gewachsen (gegen 1934 um 2,5 vH) und haben damit nahezu den Verkehr des Jahres 1930 wieder erreicht. Vor allem hat der größte Rheinhafen, Duisburg, aufgeholt, dessen Verkehr allein gegen das Vorjahr eine Zunahme von 17,1 vH zu verzeichnen hat. Duisburg weist 1935 einen Hafenverkehr von 23,4 Mill. t auf und hat damit nicht nur die Ergebnisse der vier vorausgegangenen Jahre überschritten, sondern sich bis auf 15 vH dem Verkehr des Jahres 1930 genähert. Von den übrigen großen Rheinhäfen weisen nur Ludwigshafen, Wesseling (Braunkohle), Düsseldorf, Rheinhausen und Homberg Verkehrszunahmen auf, während in den drei badischen Oberrheinhäfen (Kehl, Karlsruhe, Mannheim), in Frankfurt a. M. und Mainz, in Köln und Walsum Verluste (im allgemeinen jedoch kleineren Ausmaßes) eingetreten sind.

Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1936

Im Dezember 1936 ging der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen gegenüber dem Vormonat um 201 000 N.-R.-T. oder 3 vH zurück. Der Inlandverkehr hat in fast allen Häfen, besonders stark in Stettin, nachgelassen, insgesamt um 285 000 N.-R.-T. Im Auslandsverkehr waren die Steigerungen einiger Häfen (Hamburg allein um 156 000 N.-R.-T.) größer als die Verkehrseinbußen anderer Häfen, so daß insgesamt der Auslandsverkehr eine Zunahme um 84 000 N.-R.-T. aufwies, die ganz auf den Abgang entfällt. Gegenüber Dezember 1935 ist der Verkehr um 272 000 N.-R.-T. (4 vH) gesunken, und zwar im Inland- und Auslandsverkehr fast um den gleichen Betrag, nämlich um 148 000 und 124 000 N.-R.-T. Der Rückgang des Auslandsverkehrs geht ganz zu Lasten des Eingangs, während der Abgang sich beträchtlich erhöht hat.

Im Jahre 1936 erreichte der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen mit 87,3 Mill. N.-R.-T. einen Umfang, der nur wenig hinter dem Ergebnis des besten Schifffahrtjahres der Nachkriegszeit, 1930, in dem sich der Verkehr auf 87,8 Mill. N.-R.-T. belief, zurückblieb. Gegenüber dem Jahre 1932, in dem der Verkehr auf 70,5 Mill. N.-R.-T. gesunken war, beträgt die Steigerung fast ein Viertel (23,8 vH), gegenüber 1935 über 7 Mill. N.-R.-T. oder 8,9 vH (Inlandsverkehr 23,3 vH, Auslandsverkehr 5,1 vH). Nicht ganz so günstig wie im Gesamtverkehr verlief die Entwicklung beim Verkehr mit beladenen Schiffen. Hier ist der Abstand gegenüber 1930 (74,1 Mill. N.-R.-T.)



Seeverkehr deutscher Häfen	Dezember 1936									Jahr 1936									
	Angekommen			Abgegangen			In- land- verkehr	Aus- land- verkehr	Insges. beladen (Vor- monat = 100)	Angekommen			Abgegangen			In- land- verkehr	Aus- land- verkehr	Insges. beladen (Vorjahr = 100)	
	Schiffe	1000 N.-R.-T. zus.	1000 N.-R.-T. beladen	Schiffe	1000 N.-R.-T. zus.	1000 N.-R.-T. beladen				Schiffe	1000 N.-R.-T. zus.	1000 N.-R.-T. beladen	Schiffe	1000 N.-R.-T. zus.	1000 N.-R.-T. beladen				Schiffe	1000 N.-R.-T. zus.	1000 N.-R.-T. beladen
Ostsee...	1 575	768	684	1 578	778	582	359	1 187	91	26 361	11 405	9 905	25 981	11 345	7 693	7 496	15 253	116	
Königsberg...	227	99	95	237	99	46	99	98	111	4 258	1 856	1 823	4 245	1 849	551	2 185	1 520	155	
Stettin.....	452	230	168	459	246	160	150	325	77	6 610	3 546	2 433	6 689	3 586	2 342	3 199	3 933	129	
Saßnitz.....	172	175	174	176	174	173	17	332	91	3 364	2 170	2 113	3 360	2 169	2 153	425	3 914	104	
Rostock.....	201	130	125	206	130	125	14	246	112	2 582	1 551	1 479	2 571	1 555	1 451	249	2 857	101	
Lübeck.....	222	59	50	240	63	25	41	81	70	4 796	1 211	1 026	4 756	1 200	507	716	1 696	114	
Kiel.....	240	66	65	187	57	49	30	94	105	3 456	927	900	2 865	840	641	602	1 165	111	
Flensburg...	61	9	8	73	9	3	7	11	83	1 295	143	132	1 495	146	49	121	168	103	
Nordsee...	2 387	2 459	2 089	2 475	2 543	2 043	930	4 072	101	31 269	32 437	28 280	32 310	32 073	25 842	13 241	51 268	104	
Rendsburg...	38	6	6	34	11	5	8	10	87	369	74	69	287	68	26	46	97	90	
Hamburg.....	1 355	1 520	1 369	1 453	1 563	1 239	324	2 758	104	16 720	19 216	17 817	17 871	19 118	15 029	4 665	33 670	103	
Cuxhaven.....	18	59	59	22	47	47	21	85	113	462	856	853	446	564	558	435	985	112	
Bremen.....	522	459	373	522	486	446	282	662	100	7 112	5 867	4 964	7 242	5 906	5 377	3 588	8 185	103	
Bremerhaven..	54	138	138	51	145	122	71	212	85	921	2 634	2 568	856	2 627	2 242	1 490	3 771	108	
Brem. Häfen..	(555)	(587)	(502)	(566)	(622)	(559)	(349)	(859)	(95)	(7 760)	(8 406)	(7 437)	(8 000)	(8 466)	(7 552)	(4 985)	(11 888)	(105)	
Brake.....	27	10	3	20	13	8	11	11	92	355	155	99	265	142	84	102	195	106	
Nordenham...	49	44	10	43	41	38	21	65	93	546	627	237	583	627	572	328	926	126	
Wilhelmshaven	64	4	4	68	4	0	8	0	40	1 048	114	110	1 017	112	18	152	75	48	
Emden.....	260	220	129	262	231	137	183	268	90	3 736	2 894	1 563	3 743	2 907	1 936	2 435	3 365	109	
Zusammen	3 962	3 227	2 773	4 053	3 321	2 625	1 289	5 259	98	57 630	43 842	38 185	58 291	43 417	33 535	20 738	66 522	107	
November 1936	4 585	3 449	2 955	4 511	3 300	2 542	1 474	5 175	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dezember 1935	4 245	3 496	3 016	4 059	3 324	2 563	1 537	5 383	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Jahr 1935....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51 288	40 337	35 674	51 808	39 765	31 511	16 818	63 284	102	

mit 71,7 Mill. N.-R.-T. etwas größer als im Gesamtverkehr; die Zunahme gegenüber 1932 beträgt 18,6 vH, gegenüber dem Vorjahr 6,7 vH. Der Anteil der beladenen Tonnage an der Gesamttonnage ist in den letzten Jahren ständig gesunken, und zwar von 85,9 vH im Jahre 1931 auf 82,2 vH im Jahre 1936.

Schiffsverkehr (N.-R.-T.)	1932	1933	1934	1935	1936
	(1929 = 100)				
Ostseehäfen (Gesamtverkehr)	75,6	84,1	97,8	104,7	127,3
dar. Königsberg	95,1	131,7	148,4	158,5	264,0
Stettin	71,7	92,1	111,1	114,3	149,7
Lübeck	62,8	63,0	85,3	108,2	130,1
Nordseehäfen (Gesamtverkehr)	83,0	83,4	88,7	89,6	94,1
dar. Hamburg	80,5	79,2	81,8	81,6	84,9
Bremische Häfen	83,5	83,1	91,0	91,5	96,6
Emden	86,0	119,8	149,3	158,3	174,7
Deutsche Häfen zus. (Gesamtverkehr) (bel. Schiffsraum)	81,5	83,5	90,6	92,7	101,0
Deutsche Häfen: Inlandverkehr	99,7	108,3	123,2	134,4	165,7
dar. Ostseehäfen	96,5	119,6	149,5	165,2	265,6
Nordseehäfen	100,7	105,0	115,6	125,4	136,6
Deutsche Häfen: Auslandverkehr ...	78,4	79,3	85,1	85,6	90,0
dar. Ostseehäfen	71,7	77,5	88,2	93,4	101,4
Nordseehäfen	80,1	79,8	84,3	83,7	87,1
Rotterdam (Ankunft)	66,4	67,1	76,8	80,3	91,1
Antwerpen (Ankunft)	82,8	86,0	86,5	92,8	96,6

Der Inlandverkehr, der sich seit 1933 infolge der starken Belegung des deutschen Binnenmarktes besonders günstig entwickelte und 1935 den Stand von 1929 um über ein Drittel überschritten hatte, hat auch 1936 stark zugenommen (gegenüber dem Vorjahr um 23,3 vH, nach der beladenen Tonnage um 19,4 vH). Er lag 1936 um fast zwei Drittel höher als 1929, und zwar in den Ostseehäfen um 166 vH und in den Nordseehäfen um 37 vH. Wenn auch in den Vorjahren der Aufschwung im Inlandverkehr der Ostseehäfen immer größer war als in den Nordseehäfen, so deutet doch der große Abstand zwischen Ost- und Nordseehäfen im Jahre 1936 auf besondere Ursachen; diese waren in der Verkehrsumlenkung des Güterverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich vom Schienen- auf den Seeweg gegeben, an der besonders Königsberg als Empfangs- und Stettin als Versandhafen teilgenommen haben. Der Gesamtverkehr in Königsberg übertrifft den von 1929 um 164 vH, der in Stettin um 50 vH. Doch auch der Auslandverkehr der deutschen Berichtshäfen zeigt gegenüber dem Tiefstand von 1932 und auch gegenüber den Vorjahren einen starken Auftrieb. Er erzielte 1936 bereits wieder 90 vH des Umfanges von 1929; in den Ostseehäfen übertraf er den von 1929 um 1,4 vH. Unter den sechs größten deutschen Seehäfen hat Königsberg aus den angegebenen Gründen am besten abgeschnitten. Dann folgt Emden, wo der Schiffsverkehr 1936 um drei Viertel gegenüber 1929 zugenommen hat. Stettin und Lübeck weisen gegenüber 1929 Steigerungen von 50 und 30 vH auf. Der Schiffsverkehr der bremischen Häfen und Hamburgs ist stärker gestiegen als in den beiden Vorjahren, wenn auch der Umfang von 1929 noch nicht erreicht ist. Der Verkehr von 1936 ist in den bremischen Häfen noch um 3,4 vH und in Hamburg noch um 15,1 vH geringer als 1929. Der Schiffsverkehr Antwerpens hat sich ähnlich wie in Bremen entwickelt; der von Rotterdam hat zwar 1936 gegenüber 1935 bedeutend zugenommen, jedoch erst 91 vH des Umfanges von 1929 erreicht.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Dez. 1936 ..	1 112	1 811	966	1 650	457	326	457	462
Nov. 1936 ..	980	1 530	957	1 693	466	314	471	450
Dez. 1935 ..	998	1 604	1 025	1 766	352	248	428	397
Jahr 1936 ..	11 928	19 420	11 429	19 501	5 404	3 295	4 911	4 919
Jahr 1935 ..	10 590	17 125	11 125	18 730	4 455	2 844	4 778	4 559

Stärker als der Gesamtverkehr (8,9 vH) ist der Schiffsverkehr unter deutscher Flagge — entsprechend dem größeren Aufschwung im Inlandverkehr — gewachsen (um 12,1 vH). Sein Anteil ist stetig gestiegen, und zwar von 55,2 vH (1933) auf 60,5 vH (1935) und 62,3 vH (1936). Gestiegen ist ferner gegenüber 1935 der Anteil der norwegischen, schwedischen und nordamerikanischen Flagge. Auch der Verkehr unter der britischen, dänischen und niederländischen Flagge hat gegen 1935 zugenommen, wenn auch nicht in dem gleichen Ausmaß wie der Gesamtverkehr, so daß sich die Anteile dieser drei Flaggen am deutschen Schiffsverkehr etwas verringerten.

Seeverkehr nach Flaggen	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.	4. Vj.	1936	1935
	1936				1935		

Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.

Deutsche Flagge	4 403	4 112	3 950	12 464	12 172	54 320	48 477
In vH des Gesamtverkehrs	61,5	60,9	60,3	60,9	60,8	62,3	60,5
Britische Flagge	536	510	527	1 573	1 540	7 002	6 786
Dänische Flagge	332	302	322	956	797	3 679	3 411
Niederländische Flagge	329	340	342	1 011	1 028	4 045	3 774
Norwegische Flagge	345	298	265	908	905	3 700	3 321
Schwedische Flagge	512	462	419	1 393	1 213	5 181	4 700
Nordamerik. Flagge (USA)	315	237	276	829	771	3 389	2 907
Sonstige Flaggen	384	489	447	1 319	1 601	5 943	6 726
Zusammen	7 157	6 749	6 548	20 453	20 027	87 259	80 102

Der Verkehr der Handelsschiffe im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich gegenüber dem Vorjahr dem Raumgehalt nach um 1,9 Mill. N.-R.-T. (11,3 vH) gehoben; hiervon entfallen 0,6 Mill. N.-R.-T. auf deutsche und 1,3 Mill. N.-R.-T. auf ausländische Schiffe, deren Verkehr um über 18 vH, also stärker als der der deutschen Schiffe zunahm. Der Verkehr an beladenen Schiffen (+ 14,9 vH) hat sich — umgekehrt wie beim Verkehr der deutschen Seehäfen — günstiger entwickelt als der gesamte Durchgangsverkehr an Handelsschiffen.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.	4. Vj.	1936	1935
	1936				1935		
Schiffe insgesamt	4 366	4 213	3 811	12 390	11 741	46 451	43 553
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	4 233	4 099	3 717	12 049	11 411	43 087	40 710
Dampf- u. Motorschiffe	2 005	2 120	1 964	6 089	5 730	21 594	19 379
Beladene Schiffe	3 339	3 230	2 924	9 493	9 015	34 054	32 253
Deutsche Schiffe	3 203	2 997	2 676	8 876	8 669	32 891	31 805
Raumgeh. 1 000 N.-R.-T. insgesamt	1 792	1 966	1 768	5 526	5 146	19 172	17 197
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	1 751	1 929	1 726	5 406	5 057	18 528	16 646
Dampf- u. Motorschiffe	1 604	1 799	1 611	5 014	4 672	17 061	15 229
Beladene Schiffe	1 453	1 537	1 413	4 403	4 007	14 911	12 973
Deutsche Schiffe	924	979	795	2 698	2 695	9 847	9 294

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Januar 1937

Die Indexziffer der Großhandelspreise, die in der ersten Januarhälfte leicht angezogen hatte, war im weiteren Verlauf des Monats unverändert. Im Monatsdurchschnitt Januar lag sie um 0,3 vH höher als im Vormonat. Wie bereits in den vorangegangenen Wochen handelt es sich dabei in der Hauptsache um weitere — durch die Preisbewegung am Weltmarkt bedingte — Preiserhöhungen für Einfuhrwaren. So sind seit Dezember 1936 unter den Kolonialwaren die Preise für Kaffee, Kakao, Pfeffer und

einige Margarineöle (Kokosöl und Palmkernöl) und an den Rohstoffmärkten vor allem die Preise für Kupfer, Zink und die zugehörigen Halbfabrikate, für ausländische Wolle (Australwolle und Kapwolle), Baumwollgarn, Rohseide und Weichhanf sowie für ausländische Rindhäute gestiegen.

Neben den Preisen der Einfuhrwaren lagen infolge der gesetzlichen monatlichen Preisaufschläge an den landwirtschaftlichen Märkten die Preise einiger pflanzlicher Erzeugnisse, wie Weizenmehl, Kartoffeln, Kartoffelstärkemehl und Zucker, Futtermittel

Großhandelspreise im Januar 1937 in R.M.

Table with multiple columns: Ware und Handelsbedingung, Berichts-ort, Menge, J.-D. 1913, Monats-durchschnitt, Meßfaktor (1913 = 100), and corresponding values for various goods like Roggen, Weizen, Getreide, and Industriestoffe.

Die Anmerkungen 1-50 werden, da sie im allgemeinen grundsätzlicher Art sind, im laufenden Jahrgang nicht wiederholt. Nur etwaige Änderungen werden künftig angegeben werden. - 1) Soweit nicht besonders angegeben, Preise frei Berichts-ort. - 2) Mit den jetzigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise im R.M. - 3) Die Preise für inländisches Brotgetreide sind Verkaufspreise des Großhandels an die Mühlen. - 4) Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im lauf. Monat. - 5) Nach Angaben einer Firma. - 6) Einschl. 0,50 R.M. Frachtausgleich. - 7) Die Preise liegen um 0,75 R.M. höher als die Preise für Weizenmehl Type 790. - 8) Einschl. 0,30 R.M. Ausgleichsbetrag. - 9) Monats-Fortsetzung der Anmerkungen auf Seite 108.

und Trockenschnitzel höher als im Vormonat. Dem standen in der Indexziffer für Agrarstoffe jedoch Preisrückgänge für Schlachtvieh, Heu, Futtererbsen und Futterbohnen gegenüber. In der Indexziffer für Schlachtvieh lagen im Monatsdurchschnitt Januar die Preise für Schweine um 3,1 vH, für Rinder um 0,5 vH, für Kälber um 1,4 vH niedriger als im Dezember 1936.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Januar 1937				Veränderung in vH gegen Vormonat
	13.	20.	27.	Monats- durch- schnitt	
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	112,9	112,9	112,9	113,0	+ 0,2
2. Schlachtvieh	85,0	84,9	84,9	85,0	- 2,0
3. Vieherzeugnisse	110,3	110,3	110,3	110,3	0,0
4. Futtermittel	105,3	105,3	105,2	105,3	+ 0,2
Agrarstoffe zusammen	103,1	103,1	103,1	103,2	- 0,4
5. Kolonialwaren	92,7	92,9	92,9	92,9	+ 2,4
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	114,5	114,5	114,5	114,5	0,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,9	102,9	103,0	102,8	+ 0,1
8. Metalle (außer Eisen)	64,5	64,9	63,9	64,0	+ 7,7
9. Textilien	92,4	92,5	92,6	92,4	+ 0,8
10. Häute und Leder	74,2	74,3	74,3	74,2	+ 0,5
11. Chemikalien	102,4	102,4	102,4	102,6	+ 0,2
12. Künstliche Düngemittel	67,1	67,1	67,1	67,1	+ 2,8
13. Kraftöle und Schmierstoffe	102,9	102,9	102,9	102,9	+ 1,1
14. Kautschuk	21,0	20,1	20,3	20,3	+ 6,8
15. Papierhalbwaren und Papier	102,4	102,4	102,4	102,4	0,0
16. Baustoffe	116,7	116,7	116,8	116,5	0,0
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.	96,9	97,0	97,0	96,8	+ 0,7
Reasable Waren	80,2	80,3	79,9	80,0	+ 2,2
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	113,2	113,2	113,2	113,2	0,0
18. Konsumgüter	130,7	130,7	130,7	130,7	+ 0,2
Industrielle Fertigwaren zusammen	123,2	123,2	123,2	123,2	+ 0,1
Gesamtindex	105,3	105,3	105,3	105,3	+ 0,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			106,0	+ 0,3
Auslandbestimmte Preise	"			81,3	+ 1,9
Freie Preise	(1926 = 100)			66,5	+ 1,4
Gebundene Preise	"			82,0	0,0

¹⁾ Berichtigung: Dezember 1936 102,4 statt 102,8. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Dezember. — ³⁾ Unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Preisermittlungen auch für Monatsdurchschnitt Dezember 1936 gültig.

Am Baumarkt wurden im Januar für Schmittholz noch vereinzelte Preiserhöhungen gemeldet. Daneben sind im Zusammenhang mit der Erhöhung der Zinkblechpreise, die in der Aufwärtsbewegung der Zinkpreise am Weltmarkt begründet ist, auch die Preise der Klempnerarbeiten zum Teil gestiegen. Die Preise für Mauersteine waren im ganzen wenig verändert.

Fortsetzung der Anmerkungen zur Übersicht von Seite 107.
 durchschnitt Januar 1913; Februar 2,66, März 2,34, April und Mai 2,13, Juli 2,55, August 1,91, September 1,70, Oktober bis Dezember 1,62 *M.* — ¹⁰⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 2,02, März 2,15, April 1,86, Mai 1,81, Juni 1,83, September 1,58, Oktober 1,61, November 1,68, Dezember 1,64 *M.* — ¹¹⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,108, März bis August 0,118, September 0,073, Oktober bis Dezember 0,068 *M.* — ¹²⁾ Bei Wasserbezug, brutto fur netto mit Sack; gesetzliche Höchstpreise. — ¹³⁾ Innerhalb 10 Tagen, ohne Verbrauchssteuer (1913 = 7 *M.*; ab 16. Juni 1931 = 10,50 *M.*) und ohne Sack (0,50 *M.*) für 50 kg. — ¹⁴⁾ Ohne Verbrauchssteuer mit Sack, frei Seeschiffsteu Hamburg; Terminpreise fur den lauf. Monat (Mittel aus Brief und Geld). — ¹⁵⁾ Einkaufspreise des Verteilungshandels oder der Verteilungsgenossenschaften. — ¹⁶⁾ Durchschnitt aus den ab Hamburg und ab Stettin geltenden Preisen. — ¹⁷⁾ Auktionspreise. — ¹⁸⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,43, März 0,46, April 0,31, Mai 0,17, Juni 0,15, Juli 0,20, August 0,15, September 0,16, Oktober 0,21, November 0,24, Dezember 0,39 *M.* — ¹⁹⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,16, März 0,18, April 0,12, Mai und Juni 0,11, Juli und August 0,13, September 0,15, Oktober 0,23, November 0,20, Dezember 0,24 *M.* — ²⁰⁾ Einschl. der seit Januar 1934 erhobenen Ausgleichsabgabe von 1 *M.* je 100 l. — ²¹⁾ Ohne den von den Molkeereien erhobenen Frachtausgleich (seit Oktober 1935 6 *M.*). — ²²⁾ Bei Abgabe an Ladeneisener. — ²³⁾ Ungefährer Preis. — ²⁴⁾ Einschl. der Monopolabgabe von 0,10 *M.* für 100 kg. — ²⁵⁾ Ohne die Ausgleichsabgabe (Fettsteuer) von 50 *M.* für 100 kg. — ²⁶⁾ Einschl. der Ausgleichsabgabe (Fettsteuer) von 25 *M.* für 50 kg. — ²⁷⁾ Mittelqualität. — ²⁸⁾ Für den nach den Kontingenten im Verhältnis 1 : 2 gezogenen Durchschnitt aus den Preisen für Mittelsorte und Konsumware, der den früheren Preisen für Mittelqualität ungefähr entspricht, berechnet. — ²⁹⁾ Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für fruchtungsunfähige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisniveaus gewährt. — ³⁰⁾ Werkseinkaufspreise. — ³¹⁾ Durchschnittliche Werkseinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — ³²⁾ Ab Luxemburg. — ³³⁾ Unter Berücksichtigung der ab 1. Dezember 1931 bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen; diese betragen für Halbzeug (Knuppel) 3 *M.* für Walzwerkzeugnisse (Stab- und Formeisen, Kessel- und Mittelbleche) 5 *M.* je t. — ³⁴⁾ Grobbleche, 5 mm und darüber. — ³⁵⁾ Ab 1. Dezember 1931 wird bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial eine Sondervergütung von 5 *M.* gewährt; sie wird vom Rechnungsbetrag (Grundpreis plus Stärkenaufschlag — dieser beträgt z. B. bei Feinblechen von 0,5 mm = 50 vH des Grundpreises —) abgezogen. — ³⁶⁾ Ungefährer Gewicht der handelsüblichen Doppelkiste. — ³⁷⁾ Für Abnahme-

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1936		1937	Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1936		1937
	Jan.	Dez.	Jan.		Jan.	Dez.	Jan.
Berlin	76,9	78,5	78,5	Stuttgart	72,4	72,5	72,5
Bremen	75,9	77,3	77,3	Gesamtindex	75,0	76,1	76,2
Breslau	75,5	76,6	76,7	Gruppen- indexziffern			
Essen	77,6	77,9	77,9	Steine u. Erden	73,4	75,0	74,9
Frankfurt (M.)	76,0	76,9	76,9	Schmittholz ..	80,2	84,4	84,8
Hamburg	75,6	75,4	75,4	Bauweisen	86,6	86,6	86,6
Hannover	73,0	74,4	75,3	Baustoffe zus.	76,4	78,7	78,9
Karlsruhe	70,3	71,5	71,5	Löhne ²⁾	69,5	69,5	69,5
Köln	77,8	82,0	82,0	Preise für fert. Arb. d. Bau- nebenweg...			
Königsberg (P.)	78,7	78,9	78,9	Leipzig	72,3	72,6	73,4
Magdeburg ...	78,5	79,1	79,2	Magdeburg ...	78,5	79,1	79,2
München	76,0	75,8	75,9	München	76,0	75,8	75,9
Nürnberg ...	69,8	72,4	72,4	Nürnberg ...	69,8	72,4	72,4
				Gesamtindex (1913 = 100)	131,1	133,0	133,2

¹⁾ Indexziffern nach der neuen Berechnung. Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422-427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Indexziffern der Großhandelspreise ¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)									
Warengruppen	Dez.		Jan.		Warengruppen	Dez.		Jan.	
	1936	1937	1936	1937		1936	1937	1936	1937
Produktionsmittel....	113,2	113,2			Konsumgüter	130,5	130,7		
Landw. totes Inventar...	112,7	112,7			Hausrat	110,9	110,9		
Landwirtsch. Maschinen	105,5	105,5			Möbel	94,5	94,5		
Ackergeräte	107,6	107,6			Eisen- u. Stahlwaren	126,0	125,6		
Wagen und Karren	105,6	105,6			Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	103,5	103,5		
Allgemeine Wirtschafts- geräte	131,9	131,8			Gardinen	137,7	137,2		
Gewerbh. Betriebseinricht.	113,3	113,3			Hauswäsche	136,9	137,5		
Arbeitsmaschinen	128,2	128,2			Uhren	115,6	115,6		
Handwerkzeug	100,1	100,1			Kleidung	141,1	141,3		
Transportgeräte					Textilwaren (einschl. Stoffe)	146,4	146,6		
Lastkraftwagen ²⁾	55,1	55,1			Ober- (Männer	164,1	164,4		
Personenkraftwagen	44,0	44,0			Kleidung (Frauen	131,8	131,8		
Fahrräder	73,3	73,3			Stoffe ³⁾	156,2	156,2		
Maschinen zusammen	121,6	121,6			Leibwäsche	123,1	123,1		
Kleisenwaren zus.	105,2	105,1			Wirkwaren	135,0	135,0		
Schreibmaschinen	90,7	90,7			Lederschuhwerk	108,6	108,7		
					Fertigwaren insges.	123,1	123,2		

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — ³⁾ Jahresdurchschnitt 1936 = 55,2. — ⁴⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide. — ⁵⁾ Neuberechnung (vgl. S. 87). Die entsprechenden Zahlen ab Januar 1933 lauten wie folgt:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jd.
1933 ..	52,3	51,1	50,1	50,6	50,6	50,6	50,4	50,4	50,4	50,4	50,4	49,5	50,6
1934 ..	49,0	48,5	48,5	48,5	48,4	48,4	48,4	48,4	48,4	48,4	47,1	47,1	48,3
1935 ..	47,1	48,2	48,2	48,2	48,2	48,2	48,2	48,0	48,0	47,9	46,0	46,0	47,7
1936 ..	46,1	46,6	46,5	46,4	46,4	46,3	46,3	46,2	45,0	44,1	44,0	44,0	45,7

mengen von 500 kg bis unter 1 t. — ³⁶⁾ Nach Abzug der jahreszeitlichen Lagerbau. Frühbezugsvergütungen. — ³⁷⁾ Preis für 15 vHiges Thomasmehl. — ³⁸⁾ Die Preise gelten bei monatlicher Abnahme mehrerer Kesselwagen. — ³⁹⁾ Ab April 1928 Durchschnittspreise für die Herstellung von Papier zum Inlandsverbrauch. — ⁴⁰⁾ Die Preisangaben beziehen sich auf Formatpapier. — ⁴¹⁾ Großhandelsverkaufspreise. — ⁴²⁾ Bei den Maßziffern der Preise ist zu beachten, daß die Preise sich einschließlich Fracht und Verpackung verstehen und daß die Qualität der Handelswaren gegenüber der Vorkriegszeit verbessert worden ist. Zum Zwecke des Vergleichs zwischen der gegenwärtig üblichen Papiersackverpackung und der vor dem Kriege üblichen Stoffsackverpackung ist bei den Vorkriegspreisen die Rückvergütung für die zurückgegebenen brauchbaren Säcke unter Berücksichtigung der Kosten für die Rücksendung und der Wert der zum eigenen Gebrauch zurückbehaltenen Säcke angerechnet worden (zusammen mit ²⁾/₁₀₀ des vollen Rückvergütungssatzes). — ⁴³⁾ Frachtbasis Düsseldorf-Gräfenberg. — ⁴⁴⁾ Verbandspreise, auf die zum Teil Sonderabgabe gewährt werden. — ⁴⁵⁾ Werkverkaufspreise frei Bahnhof Berlin. Baulänge 2 m; Gewicht 22,4 kg. — ⁴⁶⁾ Maklerpreise, waggonfrei Berlin. — ⁴⁷⁾ Großhandelsverkaufspreise in Oberbayern. — ⁴⁸⁾ Werkverkaufspreise in Oberbayern. — ⁴⁹⁾ Im ost- und mitteldeutschen Gebiet. — ⁵⁰⁾ Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — ⁵¹⁾ Berichtigung: Monatsdurchschnitt Dezember 1936 = 112 *M.* (Meßz. 117), Jahresdurchschnitt 1936 = 125,50 *M.*. — ⁵²⁾ Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke (Seeschiffahrt) 9,40 *M.*. — ⁵³⁾ Für Lieferung der Wagon Zuschlag von 0,25 *M.*; für Nachsieben Zuschlag von 2 *M.*. — ⁵⁴⁾ Für Industriezwecke 12,60 *M.*. — ⁵⁵⁾ Für Industriezwecke 11,70 *M.*. — ⁵⁶⁾ Preis zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation, 36,70 *M.*. — ⁵⁷⁾ Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschaffungszuschlags in Höhe von 13,5 *M.* je kg Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. — ⁵⁸⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen. — ⁵⁹⁾ 2. Monatshälfte. — ⁶⁰⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft 125 *M.* (Meßz. 68). — ⁶¹⁾ Aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 16 vH Zellwolle. — ⁶²⁾ Weltmarktpreis; eine Einfuhr fand nicht statt. — ⁶³⁾ Überwiegend aus der im Austauschgeschäft eingeführten Jute unter Zumischung von Flachs oder Hanf. — ⁶⁴⁾ Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5-t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — ⁶⁵⁾ Auf die Preise wird Dachdeckern ein Rabatt von 6-8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Maßziffer berücksichtigt ist.

Für den Bereich der Provinz Brandenburg und der Stadt Berlin sind durch Verordnung vom 26. Januar 1937 mit Wirkung vom 30. Januar 1937 Höchstpreise für Hintermauerungssteine und Kalksandsteine festgesetzt worden. Sie betreffen die Preise ab Werk. Die Höchstpreise der Hintermauerungssteine halten sich zwischen 23 *RM* (Lieferbezirk Zehdenick) und 27 *RM* (Lieferbezirk Lehmin-Fläming). Der Höchstpreis für Kalksandsteine beträgt durchweg 20 *RM* für 1 000 Stück.

Bei Verkäufen der Ziegeleien ab Werk unmittelbar an den Verbraucher ist ein Zuschlag von höchstens 1,50 *RM* je 1 000 Stück erlaubt. Die Zuschläge des Handels sind durch die Verordnung nicht geregelt worden.

Die Preise der industriellen Fertigwaren zeigten im ganzen kaum Änderungen. Vereinzelt wurden Preisrückgänge gemeldet, so z. B. für Gardinen, Eisen- und Stahlwaren. Zum Teil wirkten sich in der für den Januar berechneten Preisindexziffer für industrielle Fertigwaren noch Preis erhöhungen für Textilwaren aus, die im Laufe des Vormonats für die Zeit von November auf Dezember gemeldet worden waren.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Januar 1937 (Januar 1910—1914 = 100)

Erzeugnisse	1935	1936	1937	Erzeugnisse	1935	1936	1937
	Januar				Januar		
Roggen	100	104	105	Schweine	88	95	92
Weizen	101	101	103	Schafe	92	119	108
Braugerste	112	123	124	Schlachtvieh zus. ..	83	97	92
Hafer	98	109	101	Butter	99	99	99
Getreide zusammen	102	107	107	Eier	131	121	121
Bükkartoffeln	116	113	108	Vieherzeugnisse zus.	102	101	101
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen..	104	107	108	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	89	99	95
Rinder	76	100	93	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges.	93	101	99
Kalber	72	100	91				

Anmerkung: Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen in jedem Monat verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, Seite 668).

Die Lebenshaltungskosten im Januar 1937

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Verschiedenes«) stellt sich für den Monat Januar 1937 auf 124,5 (1913/14 = 100); sie hat gegenüber dem Vormonat unter jahreszeitlichen Einflüssen um 0,2 vH angezogen.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebenshaltung ¹⁾	Er-näh-rung	Woh-nung ²⁾	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-kei-le-dung	Ver-schie-denes ³⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung	Veränderung in vH	
								1936 Januar	1937 Januar
Monatsdurchschnitt	124,3	122,3	121,3	127,1	118,5	141,1	124,9		
1936 Januar	124,3	121,3	121,3	126,8	123,3	141,6	124,9		
November	124,3	121,0	121,3	126,8	124,2	141,7	124,9		
Dezember	124,5	121,4	121,3	126,6	124,2	141,8	125,1		
1937 Januar									
Januar 1937 gegen									
Dezember 1936	+ 0,2	+ 0,3	0,0	- 0,2	0,0	+ 0,1	+ 0,2		
Januar 1936	+ 0,2	- 0,7	0,0	- 0,4	+ 4,8	+ 0,5	+ 0,2		
» 1935	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,1	- 0,8	+ 6,3	+ 1,0	+ 2,0		
» 1934	+ 3,4	+ 3,2	0,0	- 0,9	+ 14,5	+ 1,4	+ 4,1		

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Zwangsbewirtschaftete Altwohnung. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

In der Bedarfsgruppe Ernährung, deren Indexziffer sich um 0,3 vH auf 121,4 erhöhte, wirkten sich jahreszeitlich bedingte Preissteigerungen für Kartoffeln und Gemüse aus. Entsprechend der Regelung der Erzeugerpreise für Kartoffeln, die ab Januar 1937 monatlich ansteigen, sind von den Kartoffelwirtschaftsverbänden die Verbraucherpreise für Januar etwas höher als für Dezember festgesetzt worden. Dadurch haben die von den 72 Berichtsorten ermittelten Durchschnittspreise für Kartoffeln, die seit August 1936 rückläufig waren, erstmals wieder angezogen. Sie erhöhten sich durchschnittlich um 1,2 *Rpf.* für 5 kg oder 3,0 vH, gegenüber dem Januar 1936 lagen sie um 5,0 vH niedriger. Die Ausgaben für Gemüse erhöhten sich durchschnittlich um 5,7 vH, lagen aber dank der besseren Ernte ebenfalls niedriger als vor einem Jahre (um 14,8 vH). Im einzelnen wiesen die Preise der im Januar hauptsächlich zur Berechnung herangezogenen Gemüsearten vom 16. Dezember zum 20. Januar folgende Veränderungen auf: Weißkohl + 7,8 vH, Wirsingkohl + 11,3 vH, Rotkohl + 11,8 vH und Mohrrüben + 4,4 vH.

Bei den übrigen Nahrungsmitteln traten keine oder nur geringfügige Änderungen der Preise ein. Zur letzten Gruppe gehört unter anderem der Zucker, dessen Preise in der Anordnung Nr. 29 der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft vom 23. Dezember 1936 geregelt wurden. Hiernach gelten ab 1. Januar 1937 für die jeweils einfachste Verbrauchszuckersorte (Grundsorte) feste Ladenverkaufspreise, die weder über- noch unterschritten werden dürfen. Sie entsprechen im allgemeinen den bisherigen Verkaufspreisen, liegen aber doch teilweise, so besonders in Schlesien und Süddeutschland, unter diesen. Die für die Reichsindexziffer erhobenen Zuckerpreise ermäßigte sich im Januar im Reichsdurchschnitt um 0,2 vH. Das bisher den Erhebungen zugrunde gelegte Weizenanzugsmehl (Type 405) darf auf Grund einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft vom 19. Dezember 1936 ab 1. Januar 1937 nicht mehr hergestellt werden. An seine Stelle ist Weizenmehl, Type 502, getreten, das im Großhandel den gleichen Preis wie die bisherige Type 405 hat. Den Preiserhebungen für die Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten lagen im

Januar teilweise noch Restbestände der Type 405 zugrunde. Im Durchschnitt gaben die Weizenmehlpreise um 0,5 vH nach, vermutlich weil die Type 502 im Kleinhandel teilweise noch zu den alten Preisen abgegeben wurde.

Die Indexziffer für die Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung ging um 0,2 vH auf 126,6 zurück. Dies beruht darauf, daß von einigen Städten die Gastarife geändert wurden, wodurch die Ausgaben für die der Reichsindexziffer zugrunde gelegte Verbrauchsmenge (15 cbm in 4 Wochen) gesenkt wurden. Die Preise für elektrischen Strom und für Hausbrandkohle blieben unverändert. Die Indexziffern für die übrigen Bedarfsgruppen waren kaum (»Verschiedenes«) oder gar nicht (Bekleidung und Wohnung) verändert.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Nov.	Dez.	Jan.	Jan. 1937 gegen	
	1936			Dez. 36	Jan. 36
				(in vH)	
Brot und Kleingebäck	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0
Brot ortsübl. Sorte	76,0	76,0	76,0	0,0	0,0
Weizenkleingebäck	89,8	89,9	89,9	0,0	0,0
Mühlensfabrikate, Teigwaren .	77,8	77,8	77,6	- 0,3	+ 0,6
Weizenanzugsmehl ²⁾	81,2	81,2	80,8	- 0,5	- 0,5
Weizengrieß	81,6	81,3	81,1	- 0,2	- 1,0
Graupen	79,4	79,4	79,4	0,0	+ 3,8
Haferflocken	80,3	80,3	80,6	+ 0,4	+ 1,4
Reis	73,8	73,6	74,1	+ 0,7	+ 3,3
Nudeln	73,0	73,1	73,0	- 0,1	+ 1,4
Hülsenfrüchte	79,5	79,5	79,5	0,0	- 1,0
Erbsen	90,0	90,0	90,0	0,0	- 3,4
Speisebohnen	54,7	55,4	55,6	+ 0,4	+ 5,5
Zucker	124,3	124,3	124,1	- 0,2	- 0,2
Kartoffeln	67,2	66,7	68,7	+ 3,0	- 5,0
Gemüse	47,3	49,0	51,8	+ 5,7	- 14,8
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	78,0	77,2	77,2	0,0	+ 0,1
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,8	71,7	- 0,1	+ 2,6
Schwein (Bauchfl., frisches)	70,7	69,1	69,1	0,0	- 4,2
Kalb (Vorderfl., Rippen, Hals)	87,4	85,8	85,7	- 0,1	+ 4,9
Hammel (Brust, Hals, Dünn.)	90,7	88,8	89,0	+ 0,2	+ 5,3
Salzheringe	75,4	75,4	75,2	- 0,3	- 0,7
Milch-, Milcherzeugnisse	78,2	78,3	78,3	0,0	+ 0,6
dar. Vollmilch	78,6	78,6	78,6	0,0	0,0
Butter	76,0	76,0	76,0	0,0	0,0
Margarine	93,4	93,4	93,4	0,0	- 2,2
Eier	81,0	80,7	80,8	+ 0,1	- 3,6
Getränke, Gewürze	92,2	92,1	92,1	0,0	0,0
dar. Bier	98,1	98,0	98,0	0,0	+ 0,1
Ernährung	80,0	79,9	80,1	+ 0,3	- 0,7
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Kohlen	84,6	84,6	84,6	0,0	- 0,5
Gas und Strom	96,2	96,2	95,8	- 0,4	- 0,4
Heizung und Beleuchtung	90,7	90,7	90,5	- 0,2	- 0,4
Textilwaren	73,6	74,0	74,0	0,0	+ 3,6
Oberbekleidung	74,6	75,1	75,1	0,0	+ 4,6
Wäsche	71,9	72,1	72,1	0,0	+ 2,0
Schuhe und Besohlen	71,9	72,8	72,8	0,0	+ 7,7
Bekleidung	73,1	73,6	73,7	0,0	+ 4,8
Reinigung und Körperpflege .	75,7	75,8	75,9	+ 0,1	+ 1,3
Bildung und Unterhaltung ..	90,7	90,8	90,8	0,0	+ 0,2
dar. Tageszeitungen	93,1	93,5	93,5	0,0	+ 1,1
Plätze in Lichtspieltheatern	83,4	83,4	83,4	0,0	0,0
Einrichtung	75,9	76,1	76,1	0,0	+ 0,5
Verkehr	86,1	86,1	86,1	0,0	- 0,5
Verschiedenes	82,5	82,6	82,6	+ 0,1	+ 0,5
Gesamt-lebenshaltung	82,2	82,2	82,3	+ 0,2	+ 0,2

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Ab Januar 1937 überwiegend Weizenmehl Type 502.

Einzelhandelspreise (für ortstübliche Warensorten) in 84 Gemeinden am 20. Januar 1937 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind die Preise der einzelnen Waren nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Table with 20 columns representing different food categories (Brot, Weizenklein, Weizenmehl, etc.) and 84 rows representing different municipalities (Berlin, Hamburg, Köln, etc.).

* Zwei ortstübliche Sorten; a = meistgekauft; b = in München, Essen, Nürnberg, Bremen, Augsburg und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. ... ** Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld).

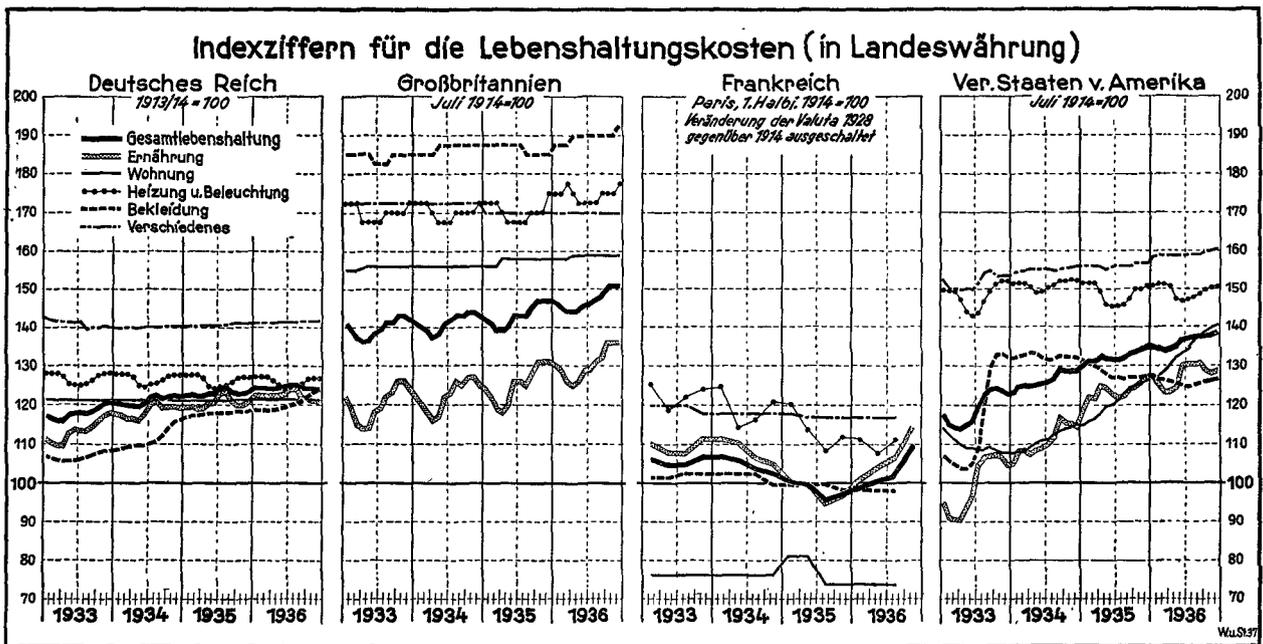
Die Lebenshaltungskosten in der Welt Ende 1936

Der allgemeine Preisanstieg, der die weltwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1936 kennzeichnet und besonders deutlich in der starken Steigerung der Weltmarktpreise zum Ausdruck kommt, hat auch die Lebenshaltungskosten zumeist mehr oder weniger beeinflusst.

haltung gegenwärtig in fast allen Ländern höher als in der Jahreswende 1935/36. Die steigende Tendenz des Vorjahrs hat also 1936 im ganzen weiter angehalten.

Table showing index numbers of living costs and retail prices in various countries (Germany, France, Great Britain, etc.) for the year 1936, with sub-tables for individual food items.

1) Die Indexziffern gelten jeweils für das mit dem im Kopf angegebenen Monat endende Vierteljahr. ... 2) Die amtl. auf den Monatsanfang berechneten Indexziffern und Einzelhandelspreise sind jeweils für das Ende des Vormonats eingesetzt.



der Ernährungskosten überwiegend gemildert hat. So sind zwar verschiedentlich die Preise einzelner Nahrungsmittel erneut beträchtlich gestiegen, wie etwa die Brotpreise in den Ländern, deren Getreidepreise weitgehend unter dem Einfluß der Weltmarktentwicklung standen; dagegen haben gerade die 1935 besonders stark gestiegenen Preise der tierischen Erzeugnisse, wie Butter und Eier, während des letzten Jahres vielfach wieder nachgegeben oder nur noch wenig angezogen. Infolgedessen wird die Preissteigerung der Nahrungsmittel während des Jahres 1936 in fast allen Ländern von dem Grad der Preiserhöhung für die Bekleidungsgegenstände übertroffen. Wenn hierin neben der allgemeinen Verteuerung der Rohstoffkosten auch teilweise Einflüsse der Währungsentwertung zum Ausdruck kommen, so ist es doch kennzeichnend, daß die Ernährungskosten nur in zwei Ländern, die Bekleidungskosten dagegen in vier Ländern um mehr als 10 vH gestiegen sind. Auch die Ausgaben für die Wohnungsmiete, für Heizung und Beleuchtung und für den sonstigen Bedarf haben sich in vielen Ländern erhöht.

Die währungspolitischen Ereignisse, die im Herbst 1936 das Ende des Goldblocks herbeiführten, haben sich auf die Lebenshaltungskosten bisher im allgemeinen auffallend wenig ausgewirkt. Nur in Frankreich ist die Lebenshaltung im ganzen seit der Abwertung nennenswert teurer geworden, so daß zusammen mit den bereits vorher eingetretenen Preiserhöhungen sich die Indexziffer für Paris im Durchschnitt des 4. Vierteljahrs 1936 um fast 13 vH höher als zur gleichen Vorjahreszeit stellt. Bis zum Jahresende dürfte die Aufwärtsbewe-

gung der Preise noch weiter fortgeschritten sein. Die Ernährungskosten waren im Dezember gegenüber dem Vorjahr um 23 vH gestiegen. Im einzelnen ergeben sich für einige wichtigere Nahrungsmittel folgende Veränderungen der Preise gegenüber dem Stand von Ende 1935: Brot + 38 vH, Kartoffeln + 34 vH, Schweinefleisch + 33 vH, Rindfleisch und Milch + 22 vH, Zucker + 20 vH, Eier + 11 vH, Butter - 4 vH. Über die Entwicklung der Kosten der anderen Lebensbedürfnisse ist wenig bekannt, da die entsprechenden Preise

Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind

Länder	Basis (= 100)	Ernährung						Lebenshaltung*)					
		1935		1936		Jahres-durchschn.		1935		1936		Jahres-durchschn.	
		Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	1935	1936	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	1935	1936
Deutsches Reich	1913/14	120,9	121,7	121,3	121,0	120,4	122,4	123,4	124,4	124,3	124,3	123,0	124,5
Belgien	1921	161,2	164,6	169,0	169,0	146,4	158,9	185,7	189,0	191,8	192,0	175,2	174,8
Dänemark	1931	116	116	—	116	115	117	112	113	—	113	110	112
Danzig	1913	115,0	119,5	120,2	121,9	102,1	116,7	131,5	134,3	134,7	135,5	119,9	132,0
Finnland	Juli 1914	911	882	891	894	883	875	956	951	957	959	934	940
Frankr. (Paris) ¹⁾	Juli 1914	447	516	534	550	436	481	—	—	—	—	—	—
„ in Gold		90,8	74,1	76,4	79,1	88,6	89,6	—	—	—	—	—	—
„ in Gold	1. Hj. 1914	481	562		—	483	524	478	540		—	483	507
„ in Gold		97,7	80,7		—	98,1	98,1	97,1	77,5		—	98,1	94,9
Großbritannien ²⁾	Juli 1914	131	136	136	136	125	130	147	151	151	151	143	146
„ in Gold		78,9	81,2	81,4	81,6	74,9	79,0	88,6	90,2	90,3	90,6	85,6	89,1
Italien	1. Juni 1928	76,4	79,6	79,9	80,5	72,8	78,0	81,5	85,2	85,5	86,0	77,4	83,5
Niederl. (Amsterd.)	1911/13	—	123,5	123,6	122,1	—	120,9	—	133,5	133,9	133,4	—	132,5
„ in Gold		—	98,0	98,7	98,4	—	108,6	—	105,9	107,0	107,6	—	119,1
„ in Gold	Aug. 1913-Aug. 1914	116,4	113,5	113,7	—	115,6	—	131,5	130,3	129,9	—	131,3	—
Norwegen	Juli 1914	142	143	144	145	138	144	153	155	155	157	151	155
Österreich (Wien)	Juli 1914	102	101	102	101	101	101	105	104,9	105,2	105,0	105	105
Polen (Warschau)	1928	48,7	49,4	49,6	50,3	49,9	48,4	61,1	61,6	61,9	62,4	63,9	60,9
Schweden	Juli 1914	132	—	—	133	130	133	158	—	—	158	157	158
Schweiz	Juni 1914	118	123	123	123	114	120	130	132	132	132	128	130,5
„ in Gold		—	87,2	87,1	87,1	—	111,2	—	93,5	93,4	93,4	—	120,9
Tschechosl. (Prag)	Juli 1914	670	667	661	661	657	672	703	705	702	704	697	706
„ in Gold ³⁾		81,6	68,3	67,6	67,7	80,1	78,6	85,7	72,2	71,8	72,1	84,9	82,6
Ungarn (Budapest)	1913	84,9	88,1	86,7	—	81,3	—	93,3	97,4	96,6	97,7	91,2	96,3
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913-Juli 1914	118	111	112	—	115	—	132	128	129	—	130	—
Brit. Indien (Bombay)	Juli 1914	96	95	96	95	92	94	105	103	104	103	101	102
China (Shanghai)	1926	88,9	102,7	103,3	106,8	89,1	100,8	109,3	114,0	114,9	117,5	106,6	113,3
Japan (Tokio)	Juli 1914	177	182,	181	183	170	184	155,6	158,7	158,9	162,5	151,6	159,2
„ in Gold		60,7	62,1	61,6	62,2	58,2	63,6	53,4	54,2	54,1	55,3	51,9	55,0
Canada	1913	111	112	113	114	105	110	127	128	128	129	124	127
Türkei (Istanbul)	1. Hj. 1914	971	885	—	—	892	—	997	945	—	—	957	—
Ver. St. v. Amerika	1913 ⁴⁾	130,0	131,2	130,7	131,3	127,3	130,0	138,7	141,7	141,9	142,3	136,5	140,1
„ in Gold		77,3	78,0	77,7	78,1	75,6	77,1	82,5	84,2	84,3	84,6	81,1	83,0

*) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn, Indien ohne Sonstiges. — ¹⁾ Der Ernährungsindex umfaßt 29 Lebensmittel. — ²⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Amtliche Berechnung. — ⁴⁾ Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics in unregelmäßigen Abständen auf der Basis 1913 = 100 berechneten Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: Oktober 1935 140,7; Juli 1936 143,9; September 1936 143,6. — ⁵⁾ Januar 1936. — ⁶⁾ 4. Vierteljahr. — ⁷⁾ Januar 1937.

und Indexberechnungen noch nicht vorliegen. Trotzdem dürfte damit zu rechnen sein, daß zumindest die Bekleidungskosten einen starken Auftrieb durch die Abwertung des Franc erfahren haben.

In den übrigen neuen Entwertungsländern ist die Lebenshaltung preismäßig von der Aufgabe des Goldstandards bis Ende 1936 sehr wenig beeinflusst worden. Die Indexziffern weisen seit September eine Erhöhung um 2,9 vH für Italien, 1,5 vH für die Schweiz, 1,1 vH für die Niederlande und 0,1 vH für die Tschechoslowakei auf. Die bisher auffallend geringen Folgen der Abwertung auf die Lebenshaltungskosten können durch die Preisüberwachung und die verschiedentlich vorgenommenen Zollherabsetzungen allein kaum hinreichend erklärt werden, zumal die Preise auf Teilgebieten beträchtlich angezogen haben, wie für die Bekleidung in Italien und in der Tschechoslowakei. Jedenfalls muß unbedingt noch mit starken Auftriebskräften der Preise in diesen Ländern für die nächste Zeit gerechnet werden. In der Schweiz sind inzwischen die Preise für Brot und Milch bereits erhöht worden, und zwar für Weißbrot um 25 vH, für das neu eingeführte Volksbrot um 16 vH und für Milch um 3,2 vH. Infolge der Milchpreiserhöhung sind auch Preiserhöhungen für Milchserzeugnisse vom Bundesrat genehmigt, für die als oberste Grenze bei Käse 15 vH, bei Kochbutter 6 vH und bei Tafelbutter etwa 5 vH gelten. Die Gesamtwirkung dieser Preisveränderungen auf die Ernährungskosten seit Dezember wird mit etwa 3 bis 4 vH veranschlagt. Die Steigerung der Preise auf dem Gebiet der Bekleidung ist in der Indexziffer für die Lebenshaltungskosten aus methodischen Gründen bisher überhaupt nicht zum Ausdruck gekommen, denn die zuletzt kurz vor der Abwertung erhobenen Preise für Bekleidung werden nur zweimal im Jahr, d. h. erst wieder im Frühjahr ermittelt.

Mit Ausnahme Frankreichs halten sich die neuen Entwertungsländer hinsichtlich der Veränderung der Lebenshaltungskosten bis jetzt also noch im Rahmen der allgemeinen Entwicklung. Annähernd gleich stark wie in Italien war die Erhöhung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung während des vergangenen Jahres auch in China, Japan, Ungarn und Großbritannien. Neben den Ernährungskosten sind in allen diesen Ländern hauptsächlich die Bekleidungskosten, in Japan außerdem die Kosten für Heizung und Beleuchtung und für den sonstigen Bedarf beträchtlich gestiegen, während sich die Ausgaben für Wohnungsmiete nur in

Großbritannien etwas erhöht haben. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Steigerung der Wohnungskosten um mehr als 10 vH die entscheidende Ursache der Zunahme der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um fast 3 vH gewesen; denn die Ernährungskosten haben nur um 1 vH angezogen, die Preise der Heiz- und Leuchtstoffe sowie der Bekleidungsgegenstände sogar nachgegeben. Auch in Polen sind die Kosten für Heizung und Beleuchtung sowie für den sonstigen Bedarf, die noch nicht ihren Tiefstand überwunden haben, weiter gesunken. Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten um reichlich 2 vH ist auf den Anstieg der Preise für Nahrungsmittel und Bekleidung zurückzuführen. In Deutschland sind die Lebenshaltungskosten fast nur infolge der Steigerung der Bekleidungskosten leicht gestiegen. In Österreich ist die Heraufsetzung der immer noch sehr niedrigen Mieten für Altwohnungen durch eine Senkung der Kosten für Ernährung, Heizung und Beleuchtung ausgeglichen worden, in Schweden hat dagegen eine Verringerung der Mietausgaben die Auswirkung leichter Erhöhungen für die übrigen Bedürfnisse auf die Gesamtkosten der Lebenshaltung verhindert.

Veränderungen Ende 1936 gegen Ende 1935	Gesamtlebenshaltung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiges
Frankreich	+ 13,0	+ 16,8	- 1,8	- 2,5	+ 14,7	- 6,9
China	+ 5,2	+ 14,3	- 0,7	+ 3,8	+ 16,8	+ 10,0
Italien	+ 4,8	+ 3,9	- 0,7	+ 3,8	+ 16,8	+ 10,0
Japan	+ 4,4	+ 3,4	-	+ 1,4	+ 6,3	+ 4,0
Ungarn	+ 4,2	+ 3,7	± 0	- 0,1	+ 17,8	-
Danzig	+ 3,0	+ 6,0	± 0	- 2,3	+ 7,0	- 3,7
Großbritannien	+ 2,7	+ 3,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 4,1	± 0
V. St. v. Amerika	+ 2,6	+ 1,0	+ 11,5	- 0,2	- 0,7	+ 1,2
Norwegen	+ 2,6	+ 2,0	-	-	+ 2,1	-
Belgien	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,4	+ 6,7	+ 3,3	+ 0,7
Polen	+ 2,1	+ 3,3	± 0	- 2,4	+ 4,5	- 0,8
Dänemark	+ 1,8	± 0	+ 3,8	+ 4,9	+ 2,5	± 0
Canada	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,7	± 0
Schweiz	+ 1,5	+ 4,2	- 1,7	+ 0,9	- 0,9	-
Deutsches Reich	+ 0,7	+ 0,1	± 0	- 0,1	+ 4,9	+ 0,4
Finland	+ 0,4	- 1,8	+ 3,5	+ 17,7	+ 0,2	-
Tschechoslowakei	+ 0,1	- 1,3	± 0	- 1,5	+ 14,5	± 0
Österreich	± 0	- 1,0	+ 6,5	- 0,9	± 0	± 0
Schweden	± 0	+ 0,8	- 1,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,6
Türkei	- 1,0	- 0,8	± 0	- 1,0	- 4,2	± 0
Niederlande	- 1,2	- 2,3	-	-	-	-
Britisch-Indien	- 1,9	- 1,0	± 0	- 7,4	- 1,8	-

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Januar 1937

Der Arbeitseinsatz stand im Januar stark unter dem Einfluß der anhaltenden Kältewelle, die über den größten Teil des Reiches hinwegging. Alle Saisonaußenberufe sind dadurch stark betroffen worden. Die Zahl der Arbeitslosen stieg nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung infolgedessen um rd. 374 000 auf rd. 1 853 000. Damit hat die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Winter, die bisher noch wesentlich unter der des Vorjahrs lag, fast genau denselben Umfang erreicht wie im Vorjahr (Zunahme 817 000 gegenüber 814 000 im Vorjahr). Da das Wetter im Vorjahr milder und günstiger war, hätte man mit einer stärkeren Zunahme der Arbeitslosigkeit rechnen können. Sie ist nicht eingetreten, weil die Betriebe, insbesondere des Bau- und Baustoffgewerbes, im Hinblick auf den vorliegenden Auftragsbestand und den empfindlichen Facharbeitermangel ihre Stammebelegschaften, soweit irgend möglich, durchgehalten haben, um bei Eintritt günstigerer Witterung sofort weiterarbeiten zu können.

In den Saisonaußenberufen betrug die Zunahme der Arbeitslosigkeit 256 000; dem stand in den übrigen Berufsgruppen eine Zunahme um 118 000 gegenüber. Die Zahl der arbeitslosen Bau- und Bauhilfsarbeiter nahm um 190 000 zu. Bemerkenswert ist, daß die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe weit unter der des Winters 1928/29 blieb. Ende Januar 1929 waren 793 000 arbeitslose Bau- und Bauhilfsarbeiter vorhanden, Ende Januar 1937 nur 487 000. Auch die Arbeitslosenzahlen in der Landwirtschaft (+ 16 000), der Industrie der Steine und Erden (+ 14 000) und im Verkehrsgewerbe (+ 22 000) haben nicht unerheblich zugenommen, jedoch lagen sie noch immer 20 bis 30 vH niedriger als im Januar des Vorjahrs. In allen übrigen Berufsgruppen mit Ausnahme des Bergbaus war gleichfalls eine Zunahme der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen. Bei den Zugängen handelt es

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Veränderung gegen den		Stand im Vorjahr	
		Vormonat in vH	gleichen Stichtag des Vorjahres Grundzahl in vH	Arbeitslose am gleichen Stichtag	Veränderung gegen den Vormonat in vH
Stand Ende des Monats					
Gesamtzahl					
November 1936 ..	1 197 140	+ 11,2	- 787 312	- 39,7	1 984 452
Dezember 1936 ..	1 478 862	+ 23,5	- 1 029 093	- 41,0	2 507 955
Januar 1937	1 853 320 ^{*)}	+ 25,3 ^{*)}	- 667 179 ^{*)}	- 26,5	2 520 499
Unterstützte der Reichsanstalt					
November 1936 ..	668 631	+ 11,3	- 384 517	- 36,5	1 053 150
Dezember 1936 ..	896 033	+ 34,0	- 512 561	- 36,4	1 408 594
Januar 1937	1 159 287 ^{*)}	+ 29,4 ^{*)}	- 377 231 ^{*)}	- 24,6	1 536 518
Wohlfahrtserberwoblose ^{*)}					
November 1936 ..	149 238	+ 0,9	- 190 779	- 56,1	340 017
Dezember 1936 ..	164 880	+ 10,5	- 212 589	- 56,3	377 469
Januar 1937	177 830 ^{*)}	+ 7,9 ^{*)}	- 195 980 ^{*)}	- 52,4	373 810
Sonstige Arbeitslose					
November 1936 ..	379 269	+ 15,7	- 212 016	- 35,9	591 285
Dezember 1936 ..	417 949	+ 10,2	- 303 943	- 42,1	721 892
Januar 1937	516 203 ^{*)}	+ 23,5 ^{*)}	- 93 968 ^{*)}	- 15,4	610 171

^{*)} Vorläufige Ergebnisse. — ^{*)} Nur arbeitslose Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Unter Hinzurechnung der nicht als arbeitslos geltenden Fürsorgearbeiter usw. wurden für die Verteilung der Wohlfahrtshilfe auf Grund der Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932 am 31. Januar 1937 200 978, am 31. Januar 1936 435 964, am 31. Dezember 1936 195 664 und am 31. Dezember 1935 443 832 anerkannte Wohlfahrtserberwoblose gezählt.

sich aber zum größten Teil um Berufsangehörige, die Arbeit außerhalb ihres Berufes erhalten hatten und diese Tätigkeit unter dem Einfluß der Witterung vorübergehend aufgeben mußten; teilweise ist allerdings auch eine direkte Saisonabhängigkeit einzelner Produktionszweige die Ursache.

Der überragende Einfluß der Witterungsverhältnisse auf die Beschäftigungslage kommt auch darin zum Ausdruck, daß die vier Landesarbeitsamtsbezirke Rheinland, Westfalen, Hessen und Südwestdeutschland mit einer Beschäftigtenzahl von

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen	Arbeitslose Ende			Veränderung Jan. 1937 gegen Vormonat ¹⁾ in vH	Abnahme gegen den gleichen Stichtag des Vorjahrs in vH		
	Jan. ¹⁾	Dez.	Nov.		Jan. ¹⁾	Dez.	Nov.
	1936				1935		
	1937	1936	1935		1936	1935	1935
Landwirtschaft usw.	55 952	39 747	24 182	+ 40,8	22,2	45,8	50,0
Forstwirtschaft, Fischerei	8 540	6 696	4 891	+ 27,5	22,6	39,3	31,5
Bergbau usw.	48 694	49 510	48 225	- 1,6	42,7	43,2	38,2
Ind. d. Steine u. Erden	59 619	45 382	26 717	+ 31,4	29,3	47,0	49,1
Eisen-u. Metallerg. usw.	102 612	90 336	80 637	+ 13,6	53,7	59,4	58,5
Musikinstrumenten- u. Spielwarenherstell.	4 780	4 369	3 016	+ 9,4	41,0	47,5	50,3
Chemische Industrie..	5 482	4 974	4 616	+ 10,2	36,1	43,5	41,7
Kautschuk- u. Asbestindustrie..	1 831	1 607	1 572	+ 13,9	46,1	54,4	52,3
Spinnstoffgewerbe...	40 408	37 632	33 784	+ 7,4	43,6	47,8	47,4
Papiererg. u. -verarb.	11 565	9 867	8 429	+ 17,2	36,5	43,1	42,4
Ledererzeugung und -verarbeitung usw.	11 795	10 018	8 107	+ 17,7	41,7	48,2	49,5
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	63 071	50 514	37 116	+ 24,9	41,6	51,6	54,3
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	54 316	46 763	40 746	+ 16,2	32,3	40,2	40,5
Bekleidungs- u. Bekleidungswaren, Gesundheitswesen, Körperpflege	56 455	55 248	47 722	+ 2,2	42,8	43,4	44,8
Baugewerbe	8 523	7 510	7 799	+ 13,5	37,2	41,0	39,5
Vervielfältigungsgew., Reinigungs- u. Desinfektionswesen usw.	304 857	182 201	93 426	+ 67,3	1,9	42,4	39,0
Theater, Musik usw...	17 733	16 608	15 493	+ 6,8	37,5	41,3	40,9
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe ...	2 869	2 662	2 634	+ 7,8	33,6	38,9	35,6
Verkehrsgewerbe ...	413	462	463	- 10,6	44,6	40,6	35,8
Häusliche Dienste ...	40 361	38 313	41 835	+ 5,3	24,8	25,6	23,6
Ungelernte Arbeiter, Maschinist. u. Heizer*)	120 986	98 533	86 919	+ 22,8	26,2	37,9	37,0
Kaufm. u. Büroangestellte	32 979	31 190	33 506	+ 5,7	44,0	42,2	39,9
Technische Angestellte	626 657	487 937	382 877	+ 28,4	15,1	34,1	32,8
Sonstige Angestellte..	12 263	9 927	7 719	+ 23,5	26,1	40,0	38,3
Sämtl. Berufsgruppen darunter	113 062	106 701	110 038	+ 6,0	35,0	37,1	32,9
gel. u. ungel. Arbeiter	16 098	13 984	12 740	+ 15,1	38,6	47,0	43,4
ungelernte Arbeiter	31 399	30 171	31 931	+ 4,1	21,4	23,7	21,7
Angestellte	1 853 320	1 478 862	1 197 140	+ 25,3	26,5	41,0	39,7
gel. u. ungel. Arbeiter	1 066 104	840 069	659 554	+ 26,9	30,9	45,2	44,4
ungelernte Arbeiter	626 657	487 937	382 877	+ 28,4	15,1	34,1	32,8
Angestellte	160 559	150 856	154 709	+ 6,4	33,1	36,0	31,9

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — *) Außer im Bergbau und in der Schifffahrt.

5,7 Millionen nur eine Zunahme der Arbeitslosigkeit um 33 000 zu verzeichnen hatten; hier setzte der Frost erheblich später ein und dauerte nur kurze Zeit, so daß die Störungen des Arbeitseinsatzes nicht so tiefgreifend waren wie in den übrigen Bezirken des Reiches.

Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterstützten stieg auf 1 159 000, die Zunahme betrug 263 000. Da der Frost in stärkerem Maße erst in der zweiten Monatshälfte einsetzte, befand sich ein Teil der Entlassenen noch in der Wartezeit; die Zahl der Nichtunterstützten ist infolgedessen um 98 000 gestiegen. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen stieg geringfügig um 13 000 auf 178 000. Wegen der Kälte mußten auch zahlreiche Notstandsarbeiten eingestellt werden, so daß die Zahl der Notstandsarbeiter von 76 000 auf 51 000 zurückging.

In den Berufen, die am meisten an der Zunahme der Arbeitslosigkeit beteiligt sind, entwickelte sich die Lage wie folgt:

Im Baugewerbe kamen in den meisten Bezirken Hoch- und Tiefbauarbeiten durch den Frost zum Erliegen, auch Innenarbeiten, die sonst im Winter weiter durchgeführt werden,

mußten größtenteils eingestellt werden. Der große Vorrat der angefangenen Bauvorhaben wird jedoch bei entsprechender Witterung zum schnellen Rückruf der entlassenen Kräfte beitragen. Ein Teil der Stammebelegschaften ist trotz der Arbeits-einstellung gar nicht entlassen worden. Soweit bei den verschiedenen Zweigen der Industrie der Steine und Erden eine Fortsetzung der Produktion möglich war, wurde sie im Hinblick auf den allgemein vorliegenden hohen Auftragsbestand fortgesetzt. Auch das Verkehrsgewerbe mußte wegen des Wetters die Beschäftigung stark einschränken. Die Küsten- und Flußschifffahrt wurde z. T. durch Sturm und Eisgang lahmgelegt oder behindert, teilweise stockte auch die Zufuhr von Ladungen. Abgesehen von den unmittelbar betroffenen Schiffsbesatzungen wurden auch die beim Umschlag beschäftigten Arbeitskräfte arbeitslos. Die Gruppe der ungelerten Arbeiter hatte wiederum die größte Zunahme zu verzeichnen (139 000 einschließlich 67 000 Bauhilfsarbeiter).

Die seit einigen Monaten anhaltende Abnahme der Arbeitslosigkeit in der Berufsgruppe der kaufmännischen und Büroangestellten konnte sich im Januar nicht fortsetzen. Der Vierteljahrsschluß wie auch Entlassungen aus dem Weihnachtsgeschäft bewirkten eine Zunahme der Arbeitslosigkeit um 6000; auch bei den technischen Angestellten überwogen aus jahreszeitlichen Gründen die Zugänge.

Die Feststellung der Einsatzfähigkeit der Arbeitslosen ergab, daß unter den Ende Dezember vorhandenen 1 479 000 Arbeitslosen rd. 250 000 nicht voll einsatzfähig waren, so daß in den drei großen Berufsgruppen der Facharbeiter, Angestellten und ungelerten Arbeiter noch rd. 1 229 000 voll einsatzfähige Arbeitslose verblieben. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen waren 840 000 (56,8 vH) gelernte und angelernte Arbeiter, 151 000 (10,2 vH) Angestellte und 488 000 (33,0 vH) ungelernete Arbeiter. Der Anteil der nicht voll Einsatzfähigen an der Gesamtarbeitslosigkeit ist zurückgegangen, er betrug insgesamt 16,9 vH (Vormonat 20,3 vH), bei den Facharbeitern 12,4 vH (15,4 vH), bei den Angestellten 15,6 vH (16,1 vH) und bei den Ungelernten 25,2 vH (30,5 vH).

Beschäftigte Arbeitnehmer nach dem Mitgliederstand der Krankenkassen	Ende des Monats				Zunahme Dezember 1936 gegen Dezember 1935	
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	absolut	vH
	1936					
Landesarbeitsamtsbezirke	in 1000					
Ostpreußen	548,2	538,2	520,8	486,0	29 344	6,4
Schlesien	1 156,9	1 157,9	1 120,4	1 035,1	74 324	7,7
Brandenburg	2 353,1	2 345,4	2 333,0	2 273,7	193 640	9,3
Pommern	502,3	488,2	474,1	441,4	16 881	4,0
Nordmark	1 151,2	1 140,7	1 130,9	1 102,1	79 734	7,8
Niedersachsen	1 213,3	1 201,5	1 183,5	1 140,6	102 583	9,9
Westfalen	1 434,6	1 431,0	1 426,8	1 399,8	107 679	8,3
Rheinland	2 131,2	2 135,6	2 147,7	2 095,5	147 296	7,6
Hessen	910,6	899,5	898,1	866,4	73 322	9,2
Mitteldeutschland ...	1 615,7	1 614,5	1 571,1	1 506,9	156 145	11,6
Sachsen	1 655,7	1 654,5	1 628,5	1 560,0	134 011	9,4
Bayern (einschl. Pfalz)	1 808,7	1 781,1	1 747,7	1 673,9	142 725	9,3
Südwestdeutschland .	1 404,7	1 397,0	1 415,2	1 373,4	115 370	9,2
Deutsches Reich	17 886,2	17 785,1	17 597,8	16 954,8	1 373 054	8,8

Nach der Mitgliederstatistik der Krankenkassen betrug die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer Ende Dezember rd. 16,955 Mill.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Entwicklung der Mehrstimmrechtsverhältnisse bei den Aktiengesellschaften seit dem Jahre 1920

Das Verbot der Neuschaffung von Stimmrechtsbevorzugungen einzelner Aktiengattungen durch das neue Aktienrecht setzt den Schlußstrich unter eine der umstrittensten Erscheinungen des Aktienwesens, unter das Mehrstimmrecht, das bis zur Inflationszeit fast unbekannt war und erst in dieser Zeit einen großen Umfang angenommen hat. Unter den verschiedensten Begründungen wurden während der Inflationszeit einzelne Aktiengattungen mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet, so weil ein Schutz gegen Überfremdung durch ausländische Kapital-eigner geschaffen werden sollte, oder weil den Gründerfamilien

trotz ihres schwindenden Kapitalbesitzes infolge des mit der Währungs-inflation verbundenen Verfalls der Vermögenswerte ein beherrschender Einfluß auf die Unternehmungen gewahrt bleiben sollte. Diese sogenannten »Schutzaktien« haben jedoch ihren Zweck nicht immer erfüllt; vielmehr wurde durch sie vielfach nur ein bequemes Mittel geschaffen, mit geringer kapitalmäßiger Verantwortung die Unternehmungen zu leiten. Das neue Aktienrecht sieht daher vor, daß ein Mehrstimmrecht nur in besonders begründeten Fällen beibehalten werden soll. Wann ein solcher Fall vorliegt, ist durch das Gesetz noch nicht näher bestimmt worden

Zur Klärung der Stimmrechtsverhältnisse wurden schon frühzeitig statistische Versuche unternommen; aber allein die mathematisch formale Seite dieser Statistik machte so erhebliche Schwierigkeiten, daß die Statistik oft verbessert werden mußte. Dadurch wurde die Vergleichbarkeit der Angaben über längere Zeiträume gestört. Außerdem waren in früheren Jahren die Stimmrechtsverhältnisse bei den einzelnen Aktiengesellschaften oft schwierig zu erfassen. Erst seitdem nach der Aktienrechtsnovelle von 1931 die Anzahl der auf die einzelnen Aktiengattungen entfallenden Stimmen im Geschäftsbericht veröffentlicht werden muß, gibt die Statistik ein wirklich zuverlässiges Bild wenigstens von denjenigen Unternehmungen, die regelmäßig Geschäftsberichte versenden. Infolge der besonderen Schwierigkeiten, die bei der Erfassung und Errechnung der einzelnen Angaben auftraten, mußte der Kreis der erfaßten Aktiengesellschaften auf die Gesellschaften beschränkt werden, deren Aktien an deutschen Börsen notiert werden.

In den Jahren 1920 bis 1923 wurde der Betrag der mit bevorzugtem Stimmrecht ausgegebenen Aktien wie folgt festgestellt:

1920	306 Mill. M.	= 3,3 vH	aller ausgegebenen Aktien
1921	749	= 3,6	"
1922	2 415	= 4,3	"
1923	3 007 Mrd.	= 0,006	"

Der steigende Anteil der Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht an allen Aktienemissionen wird deutlich erkennbar; die Angaben für das Jahr 1923 sind infolge der sich überstürzenden Werteverlagerungen wie alle Kapitalzahlen aus dieser Zeit nicht mehr vergleichbar.

Seit der Umstellung auf Goldmark hat das Mehrstimmrecht immer mehr an Bedeutung verloren. Einen Anhalt dafür gibt die folgende Gegenüberstellung:

Börsenaktiengesellschaften, bei denen keine Mehrstimmrechtsaktien bestehen die Mehrstimmrechtsaktien beherrschen:	1. 9. 1925	31. 12. 1928	31. 12. 1932	31. 12. 1935
	vH aller vorhandenen Börsen-Aktiengesellschaften			
bis 40 vH der Stimmen	29	31	30	28
über 40 bis 50 vH der Stimmen	22	14	9	7
über 50 vH der Stimmen	3	3	3	2

Die Zahl der Gesellschaften, bei denen Mehrstimmrechtsaktien ausgegeben waren, hat also anteilmäßig immer stärker abgenommen. 1925 gab es noch bei über der Hälfte aller vorhandenen Börsengesellschaften Stimmrechtsvorzüge, 1935 dagegen nur noch bei etwas mehr als einem Drittel aller vorhandenen Börsengesellschaften. Vor allem die großen Stimmrechtsbevorzugungen, d. h. die Fälle, in denen durch die Vorzugsaktien mehr als 40 vH der Stimmen beherrscht werden, wurden mehr und mehr eingeschränkt; derartige Stimmrechtsverhältnisse bestanden 1925

Stimmrechtsverhältnisse bei deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1935	Gesellschaften, deren Aktien an deutschen Börsen gehandelt werden		Darunter Gesellschaften, die Mehrstimmrechtsaktien ausgegeben haben										
	Anzahl	Nominalkapital in Mill. RM	Anzahl	in vH der Spalte 1	Nominalkapital		Eingezahlter Betrag der Aktien mit ein- bzw. vorzugem Stimmrecht in Mill. RM		Anteil der M.-St.-R.-Aktien		durchschnittliches Mehrstimmrecht		
					in Mill. RM	in vH der Spalte 2	in Mill. RM	in vH der Spalte 2	am Kapital ¹⁾	an den Stimmen ²⁾	gewogener ³⁾	ungezogener ⁴⁾	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Gewerbegruppen													
Industrie der Grundstoffe	128	2 711,9	48	37,5	645,0	23,8	602,7	27,0	4,29	30,2	9,6	64,2	
Verarbeitende Industrie	494	3 176,4	208	42,1	1 738,4	54,7	1 601,2	30,5	1,87	33,3	26,2	87,8	
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	48	1 235,1	16	33,3	766,2	62,0	669,2	97,1	12,67	43,8	5,4	203,2	
Handel	34	129,4	14	41,2	71,1	54,9	70,3	0,8	1,13	26,1	31,1	117,6	
Geld-, Bank- u. Börsenwesen	50	800,2	12	24,0	115,6	14,4	112,2	2,7	2,35	18,3	9,3	197,0	
Beteiligungsgesellschaften	21	438,7	5	23,8	172,3	39,3	171,8	0,4	0,23	17,3	90,0	261,1	
Versicherungswesen	37	259,8	11	29,7	72,3	27,8	31,7	5,7	15,24	56,4	7,2	133,5	
Verkehrswesen	54	525,3	10	18,5	270,0	51,4	264,8	4,4	1,63	26,7	21,9	92,2	
Sonstige Gewerbegruppen	22	108,3	8	36,4	29,4	27,1	28,8	0,6	2,04	22,0	13,6	17,9	
Insgesamt	888	9 385,1	332	37,4	3 880,3	41,3	3 552,7	169,2	4,55	33,3	10,7	97,7	
Am 31. Dezember 1934	913	9 523,5	354	38,8	4 084,9	42,9	3 754,9	172,1	4,38	33,4	11,0	97,9	
» 31. » 1933	976	10 091,9	403	41,3	4 785,7	47,4	4 517,7	214,5	4,53	32,0	9,9	103,0	
» 31. » 1932	1 075	11 331,4	452	42,0	5 388,7	47,6	5 086,4	231,6	4,36	33,3	11,0	114,7	
» 31. » 1931	1 171	13 066,2	530	45,3	6 447,7	49,3	6 193,1	188,5	2,95	33,0	16,2	124,0	
» 1. September 1925 ⁵⁾	1 595	11 236,4	860	53,9	6 346,8	56,5							

¹⁾ Sp. 8 in vH der Sp. 7 und 8. — ²⁾ Errechnet nach dem durchschnittlichen Stimmrechtsvorteil je RM Mehrstimmrechtsaktie unter Berücksichtigung des eingezahlten Kapitals. — ³⁾ Berechnet für 1 RM Mehrstimmrechtsaktie nach dem eingezahlten Kapital. — ⁴⁾ Summe der Stimmrechtsvorteile geteilt durch die Zahl der Gesellschaften. — ⁵⁾ Ausgangsstatistik.

noch bei einem Viertel aller Börsengesellschaften, 1935 dagegen nur noch bei weniger als einem Zehntel.

In allen Jahren wurde beobachtet, daß bei zahlreichen Gesellschaften der Stimmrechtsvorteil ganz aufgehoben oder stark herabgesetzt wurde. Neu geschaffen oder erhöht wurde das Mehrstimmrecht dagegen nur in wenigen Fällen. Innerhalb der Börsenaktiengesellschaften wurde die völlige Beseitigung des Mehrstimmrechts beobachtet:

in der Zeit vom		bei 16 Börsengesellschaften	
1. 9. 25 bis 30. 6. 26			30
1. 7. 26 » 30. 6. 27			40
1. 7. 27 » 31. 12. 28			23
im Jahre 1929			25
1930			17
1931			36
1932			22
1933			27
1934			17
1935			

Von September 1925 bis Ende 1935 haben also 253 Aktiengesellschaften, deren Aktien an deutschen Börsen gehandelt wurden, das Mehrstimmrecht aufgehoben.

Am 31. Dezember 1935 beherrschten bei den 332 Börsenaktiengesellschaften, bei denen Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht ausgegeben waren, die Mehrstimmrechtsaktien mit einem Kapital von nur 4,6 vH etwa ein Drittel aller Stimmen. Da bei einem hohen Mehrstimmrecht meistens ein kleiner Kapitalbetrag genügt, um einen hohen Anteil an den Stimmen zu erhalten, bei einem niedrigen Mehrstimmrecht dagegen zur Einfuhrnahme ein hohes Vorzugskapital ausgegeben werden muß, haben innerhalb der Mehrstimmrechtsaktien die Aktien mit geringem Stimmrecht einen hohen Kapitalanteil, die Aktien mit hohem Stimmrecht dagegen nur einen geringen Kapitalanteil. Infolgedessen ist der Durchschnitt des Mehrstimmrechts, auf das Kapital bezogen (gewogener Durchschnitt), nur gering; er war am 31. 12. 1935 nur 10,7fach. Die drei genannten Durchschnitte sind erst seit

Am 31. Dezember 1935 beherrschten die Mehrstimmrechtsaktien durch einen Anteil von ... vH am eingezahlten Aktienkapital	1—10 vH		über 10—20 vH		über 20—30 vH		über 30—40 vH		über 40—50 vH		über 50—60 vH		über 60—70 vH		über 70—80 vH		über 80 vH	
	Zahl der A.G.	Nominalkapital in Mill. RM																
bis 1	16	73,5	71	703,1	27	217,6	44	223,1	31	79,7	4	14,0	1	7,2	—	—	—	—
über 1 » 2	2	3,6	20	112,9	12	183,1	12	933,1	7	28,0	1	3,0	—	—	—	—	—	—
» 2 » 5	5	47,4	15	48,0	5	27,0	8	253,9	9	282,8	2	10,7	—	—	1	7,3	—	—
» 5 » 10	1	35,3	6	38,7	4	18,1	4	8,2	9	146,8	2	11,8	—	—	—	—	—	—
» 10 » 25	—	—	1	0,5	1	7,7	—	—	2	16,5	2	21,2	1	20,0	—	—	—	—
» 25 » 30	—	—	—	—	—	—	—	—	1	38,0	—	—	—	—	—	—	—	—
» 30 » 50	—	—	—	—	—	—	—	—	1	240,0	—	—	—	—	—	—	—	1
» 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Insgesamt am 31. 12. 35	24	159,8	113	903,2	49	453,5	68	1 418,3	60	831,8	11	60,7	4	38,4	1	7,3	2	7,3
31. 12. 32					322 3 827,5								30 256,5					
31. 12. 28					435 5 316,0								45 300,3					
1. 9. 25	23	196,5	56	436,6	111	770,6	264	1 731,9	353	2 706,8	53	504,4						

der im Jahre 1931 vorgenommenen Neuberechnung der Mehrstimmrechtsverhältnisse vergleichbar. Sie haben sich seitdem hauptsächlich nur durch einen Einzelfall im Jahre 1932 grundlegend verändert, und zwar hatte die Berliner Kraft- und Licht-A. G. einen Betrag von 80 Mill. *R.M.* mit einem zweifachen Stimmrecht ausgestattet. Dadurch erhöhte sich der durchschnittliche Anteil der Mehrstimmrechtsaktien am Kapital beträchtlich; das durchschnittliche Stimmrecht wurde jedoch durch diesen hohen Kapitalbetrag mit verhältnismäßig niedrigem Stimmrecht stark herabgedrückt.

Einen besseren Einblick in die noch immer beträchtliche Höhe des durchschnittlichen Mehrstimmrechts gewährt der ungewogene Durchschnitt, bei dem das mehrfache Stimmrecht bei den einzelnen Gesellschaften zusammengezählt und dann durch die Zahl der Gesellschaften, die überhaupt Mehrstimmrechtsaktien ausgegeben haben, geteilt wird. Der ungewogene Durchschnitt des Mehrstimmrechts war Ende 1935 98fach, Ende 1931 124fach.

Im Jahre 1935 ist der Einfluß der Mehrstimmrechtsaktien bei 19 Börsengesellschaften kleiner geworden, und zwar bei 15 Gesellschaften durch Herabsetzung der Stimmrechtsbevorzugung und bei 4 Gesellschaften dadurch, daß bei Kapitalerhöhungen nur das nichtbevorrechtigte Kapital erhöht wurde. Bei 11 Börsengesellschaften ist dagegen der Einfluß der Mehrstimmrechtsaktien noch gestiegen, jedoch nur bei einer Gesellschaft durch wirkliche Erhöhung des Mehrstimmrechts vom 2fachen auf das 5fache; bei 9 Aktiengesellschaften wurde bei Kapitalherabsetzungen nur das nichtbevorrechtigte Kapital betroffen; in einem Fall wurden die nichtbevorrechtigten Aktien stärker zusammengelegt als die Mehrstimmrechtsaktien.

Trotz der Einschränkungen des Mehrstimmrechts in den letzten Jahren sind noch viele Fälle eines besonders hohen Mehrstimmrechts vorhanden. Bei 7 Börsengesellschaften bestand noch ein über 500faches Stimmrecht, ein über 100 bis 500faches Stimmrecht noch bei 71 Börsengesellschaften. Bei 5 Gesellschaften, die ein über 100faches Stimmrecht gewährt haben, handelt es sich um besonders große Aktiengesellschaften, d. h. um Gesellschaften mit einem Kapital von über 20 Mill. *R.M.*

Mehrstimmrecht und Kapitalgröße am 31. 12. 35	Gesellschaften insgesamt	Davon mit einem Nominalkapital von ... Mill. <i>R.M.</i>									
		unter 0,5	0,5 bis unter 1	1 bis unter 2	2 bis unter 3	3 bis unter 4	4 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 50	50 u. darüb.
Gesellschaften ohne M.-St.-R.-Akt.	556	19	46	119	78	46	43	96	49	41	19
Gesellschaften mit „	332	12	24	76	54	37	17	53	25	23	11
davon mit											
über 1 bis 5fachem St.-R. ...	34	4	3	3	3	6	1	8	1	4	1
» 5 » 10fachem „	44	2	8	9	5	5	1	6	5	3	—
» 10 » 25fachem „	57	3	5	16	6	1	4	8	6	2	6
» 25 » 50fachem „	64	2	3	17	9	11	1	6	6	7	2
» 50 » 100fachem „	55	1	4	16	14	3	4	7	2	3	1
» 100 » 200fachem „	39	—	1	13	7	7	2	6	1	2	—
» 200 » 300fachem „	15	—	—	—	5	—	1	7	2	—	—
» 300 » 400fachem „	11	—	—	1	4	—	1	1	1	1	—
» 400 » 500fachem „	6	—	—	—	1	2	—	2	—	1	—
» 500fachem Stimmrecht ...	7	—	—	1	—	—	—	2	—	—	1
Insgesamt	888	31	70	195	132	83	60	149	74	64	30

Die folgende Zusammenstellung zeigt, bei welcher Kapitalgröße die Mehrstimmrechtsaktien besondere Bedeutung haben.

Börsengesellschaften, bei denen bestehen:	Kapitalgrößekl. in Mill. <i>R.M.</i>				zusammen
	bis 1	1 bis 5	5 bis 20	20 und darüber	
	in vH der Gesellschaften der Kapitalgrößeklasse				
keine Mehrstimmrechtsaktien	64	61	65	64	62
Aktien mit 1 bis 10fach. Stimmrecht	17	7	9	9	9
» » 10 » 100fach. „	18	22	16	22	20
» » über 100fach. „	1	10	10	5	9
	100	100	100	100	100

Der Anteil der Gesellschaften, bei denen keine Mehrstimmrechtsaktien ausgegeben sind, ist in den einzelnen Kapitalgrößeklassen nicht sehr verschieden. Bei den kleineren Aktiengesellschaften (mit einem Kapital von weniger als 1 Mill. *R.M.*) wurden hauptsächlich kleine oder mittlere Stimmrechtsvorzüge gewährt (bis zu 100fachem Stimmrecht). Bei den Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1 Mill. *R.M.* bis unter 20 Mill. *R.M.* beträgt dagegen der Anteil der Aktiengesellschaften, die ein über 100faches Stimmrecht gewährt haben, ein Zehntel; dagegen ist der Anteil der Aktiengesellschaften mit kleinem Stimmrecht (bis 10fach) bedeutend geringer als bei den Aktiengesellschaften mit einem Kapital von weniger als 1 Mill. *R.M.* Unter den Aktiengesellschaften mit einem Kapital von mindestens 20 Mill. *R.M.* haben die Gesellschaften mit einem über 100fachen Stimmrecht einen Anteil von 5 vH.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1936 und im Januar 1937

Die wirtschaftlichen Zusammenbrüche sind mit fortschreitender Wiederaufrichtung der Wirtschaftstätigkeit im Jahre 1936 weiter zurückgegangen. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählkartenstatistik wurden im Jahre 1936 5 260 Konkurse und 568 Vergleichsverfahren beantragt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Konkursanträge um 11,7 vH, die der Vergleichsverfahren um 26,5 vH zurückgegangen. Konkurse und Vergleichsverfahren bewegen sich weit unter dem Stand früherer Aufschwungsjahre auch der Vorkriegszeit, obwohl die Zahl der Firmen seit dem Kriege beträchtlich zugenommen hat. Wie im Vorjahr dürfte auch in diesem Jahr die starke Abwärtsbewegung der eröffneten Konkurse, der mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge und der gerichtlichen Vergleichsverfahren ihre Ursache in der Möglichkeit einer späteren finanziellen Erholung des Schuldners haben, so daß viele Gläubiger infolge der allgemein günstigen Geschäftstätigkeit auf die Stellung eines Konkursantrages ver-

zichteten. In den sechs letzten Vorkriegsjahren wurden jährlich etwa 10000—12000 Konkursanträge gestellt. Im Verlauf des Jahres 1936 hat sich das Tempo der Abnahme etwas verlangsam. Von

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren
	beantragte	eröffnete	mangels Masse abgelehnte Konkursanträge		
			Zahl	vH der beantragten Konkurse	
1909/1913 (Jahresdurchschnitt) ..	11 534	8 936	2 598	22,5	—
1932	14 138	8 534	5 604	39,6	6 189
1933	7 954	3 881	4 073	51,2	1 476
1934	6 219	2 747	3 472	55,8	774
1935	5 955	2 936	3 019	50,7	773
1936 (Vorläufige Ergebnisse) ...	5 260	2 588	2 672	50,8	568



den beantragten Konkursen wurde in 2 672 Fällen die Eröffnung des Verfahrens wegen Masse mangels abgelehnt; ihr Anteil an der Gesamtzahl beträgt 50,8 vH gegenüber 50,7 vH im Vorjahr. Innerhalb des Jahres 1936 waren die Konkursanträge am häufigsten im Januar und am geringsten im August; die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren war am höchsten im Mai, am niedrigsten im März und Juni. Nach der Höhe der geltend gemachten Forderungen ergibt sich für die Konkursanträge folgende Gliederung:

Konkurse mit Forderungen	1936 ¹⁾	vH	1935	vH
unter 1000 RM	954 (857)	18,4	1117 (993)	19,2
1000 RM bis 10000 "	2240 (1171)	43,3	2429 (1267)	41,7
10000 " " 100000 "	1692 (507)	32,7	1949 (588)	33,4
100000 " " 1 Mill. "	267 (85)	5,2	312 (79)	5,3
1 Mill. " und mehr	20 (8)	0,4	21 (11)	0,4

Bei 87 (44) Konkursanträgen im Jahre 1936 und 127 (81) im Jahre 1935 konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Zahlenmäßig sind die Konkurse in allen Forderungsgruppen zurückgegangen. Nur in der Größenklasse von 1000 bis 10000 RM nahm der Anteil der Fälle etwas zu. In derselben Gruppe ist auch der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge auf Konkursöffnung etwas gestiegen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte verteilen sich die über das Vermögen von Erwerbsunternehmungen beantragten Verfahren auf folgende Unternehmungsformen:

Unternehmungsformen	Konkurse				Vergleichsverfahren			
	1936 ¹⁾		1935		1936 ¹⁾		1935	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Nichteing. Erwerbsuntern.	2 874	67,8	3 160	66,9	237	43,4	278	37,7
Einzelfirmen	756	17,8	818	17,3	203	37,2	278	37,7
Offene Handelsgesellsch.	155	3,7	163	3,6	56	10,2	83	11,3
Kommanditgesellschaften	44	1,0	50	1,1	8	1,5	9	1,2
Aktiengesellschaften ²⁾ ...	50	1,2	59	1,2	3	0,5	15	2,0
Gesellschaften m. b. H. ...	295	7,0	389	8,2	32	5,9	54	7,3
Eingetr. Genossensch. ...	44	1,0	61	1,3	6	1,1	21	2,8
Andere Erwerbsuntern. ³⁾	20	0,5	22	0,5	1	0,2	—	—
Insgesamt ⁴⁾	4 238	100,0	4 722	100,0	546	100,0	738	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. Vereine. — ³⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁴⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

An dem allgemeinen Rückgang der Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1936 sind alle Unternehmungsformen beteiligt. Auch in den Wirtschaftsgebieten mit Ausnahme des Saarlandes sind sowohl die Konkurse als auch die Vergleichsverfahren zurückgegangen. Innerhalb der verschiedenen Gewerbegruppen gingen die Konkursanträge besonders im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und im Einzelhandel stark zurück; dagegen nahmen sie in der Gruppe Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau und im Baugewerbe zu.

Von der Gesamtzahl aller Verfahren entfielen in vH auf:

	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	1936	1935	1936	1935
Industrie und Handwerk	30,9	30,1	36,8	34,3
Großhandel	6,4	5,9	10,5	11,3
Einzelhandel	27,8	28,6	41,4	44,6

Im Dezember 1936 sind nach den Zählkarten der Amtsgerichte insgesamt 371 Konkursanträge gestellt worden; davon mußte in 173 Fällen (44,2 vH) die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden.

Im Januar 1937 ist im Reichsanzeiger die Eröffnung von 226 Konkursen und 33 gerichtlichen Vergleichsverfahren bekanntgegeben worden (gegenüber 263 Konkursen und 52 Vergleichsverfahren im Januar des Vorjahres). Gegenüber Dezember 1936 ist die Zahl der Konkursöffnungen um 3,8 vH, die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 28,3 vH zurückgegangen. Auf den Arbeitstag (im Dezember 25, im Januar 24 Arbeitstage) entfielen im Januar 9,4 Konkurse (im Dezember 9,4 Konkurse) und 1,4 (1,8) gerichtliche Vergleichsverfahren.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁴⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁵⁾ Ohne Bekleidung. — ⁶⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in W. u. St., 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — ⁷⁾ Ohne Berlin und Schlesien. — ⁸⁾ Seit 1. März 1935.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren		
	eröffnet	eröffnet und abgelehnt			Jan. 1937	1936 ¹⁾	1935
		Jan. 1937	Dez. 1936	1936 ¹⁾			
1. Nach Gewerbegruppen⁴⁾							
Land-, Forstw., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei ...	5	11 (4)	91 (38)	93 (37)	—	5	5
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	1	—	—	3	—	—	—
Baustoffindustrie	2	—	35 (16)	44 (15)	—	3	3
Glas- und Porzellanindust.	—	5	18 (5)	14 (6)	—	3	1
Eisen- u. Stahlgewinnung	—	—	3	7 (2)	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	—	1	4	—	—	—
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren ...	6	9 (4)	137 (69)	123 (57)	—	22	22
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	5	7 (2)	100 (47)	90 (41)	3	12	12
Elektrotechnik	5	2 (1)	63 (32)	69 (26)	—	12	11
Optik, Feinmechanik	2	4 (2)	32 (15)	16 (14)	—	3	2
Chemische Industrie	2	1 (1)	35 (10)	40 (19)	1	2	5
Textilindustrie	3	4	63 (20)	59 (20)	1	9	10
Papierzeugung	—	—	4 (1)	12 (1)	—	1	1
Papierverarbeitung und -veredlung	1	3	27 (5)	20 (12)	—	5	7
Vervielfältigungsgewerbe..	3	4 (3)	50 (31)	63 (30)	—	6	9
Lederindustrie	—	1	25 (6)	33 (20)	—	3	8
Kautschuk-, Asbestindustr.	—	—	4 (2)	8 (3)	—	1	1
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	8	17 (6)	196 (93)	221 (84)	2	29	44
Musikinstrumenten-, Spielwarenindustrie	—	—	10 (6)	11 (2)	—	1	1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	10	14 (4)	211 (95)	292 (139)	3	21	55
Kleider- u. Wäscheherstell.	8	13 (5)	140 (76)	167 (76)	1	23	29
Schuhgewerbe	6	5 (3)	81 (46)	123 (65)	1	17	16
Baugewerbe	19	38 (15)	337 (168)	295 (124)	1	35	27
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorg.	—	—	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	3	8 (7)	52 (44)	79 (64)	1	1	1
Großhandel mit	17	26 (9)	339 (115)	350 (118)	4	60	87
land-, forstwirtsch., gartn.	—	1	6 (3)	52 (16)	—	1	4
Erzeugn., Vieh, Fischen	—	—	4 (3)	2	—	1	—
Brennmaterialien	—	—	—	—	—	—	—
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren ⁵⁾	4	3 (1)	37 (9)	25 (7)	—	7	11
Bau- und Grubenholz..	—	1	21 (8)	22 (9)	—	—	1
Möbeln	—	1	3 (2)	2 (2)	1	—	—
Nahrungs-, Genussmitt., Tabak, Tabakwaren ..	8	6 (2)	89 (29)	118 (48)	1	22	26
Kleidern und Wäsche..	1	—	3 (1)	11 (2)	—	—	1
Schuhwaren	—	—	4 (1)	1 (1)	—	—	2
sonst. u. versch. Waren	3	9 (2)	128 (41)	117 (33)	1	26	36
Einzelhandel mit	66	95 (39)	1462 (640)	1706 (754)	12	235	345
land-, forstwirtschaftl., gärtnerischen Erzeugn.	—	1	12 (5)	11 (3)	—	—	—
Brennmaterialien	—	2 (1)	27 (9)	31 (11)	—	3	5
Eisen- u. Metallwaren..	2	5	77 (25)	67 (16)	—	16	26
Masch., Appar., Fahrz. elektr., optischen, feinmechanischen Artikeln	1	4 (4)	43 (27)	42 (34)	—	3	3
Chemikalien, Drogen, Parfüm., Seifen usw.	6	7 (3)	84 (48)	122 (79)	—	11	10
Textilwaren ⁶⁾ , Garnen, Spinnrohstoffen ..	14	17 (7)	195 (57)	243 (68)	3	52	72
Möbeln	2	3 (3)	60 (21)	63 (22)	1	5	21
Holzwaren, Musikinstr., Spielwaren	1	2 (2)	20 (11)	23 (9)	—	2	2
Nahrungs- u. Genussmitt.	13	20 (9)	436 (246)	557 (305)	2	54	67
Tabak, Zigarren, Zigaretten	2	2	51 (22)	70 (31)	1	10	9
Kleidern und Wäsche..	6	10 (2)	138 (45)	161 (53)	3	33	57
Schuhwaren	4	4 (1)	66 (14)	67 (24)	—	15	22
sonst. u. versch. Waren	12	17 (6)	204 (85)	198 (79)	2	24	39
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	2	2 (1)	62 (21)	58 (26)	—	4	2
Handelsvermittlung	3	11 (8)	185 (130)	195 (145)	—	8	4
Hilfsgewerbe des Handels	1	8 (6)	85 (59)	70 (38)	—	3	6
Bankwesen	1	1	19 (3)	33 (4)	—	9	13
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsgesellschaften ..	1	—	21 (6)	21 (4)	—	1	—
Versicherungswesen	—	—	1	2 (1)	—	—	—
Verkehrswesen	1	3 (1)	39 (22)	65 (40)	—	—	2
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	12	16 (9)	218 (116)	225 (127)	3	9	9
Schaustell., Unterrichts-, hygienisches Gewerbe ..	3	3 (1)	90 (42)	111 (61)	—	3	—
Sonstige natürliche und juristische Personen	11	19 (5)	226 (120)	310 (168)	—	22	33
Nachlässe	19	61 (37)	798 (573)	923 (676)	—	—	2
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁴⁾							
Ostelbisches Deutschland ⁷⁾	21	34 (10)	426 (147)	503 (152)	4	61	79
Berlin	13	35 (21)	495 (289)	554 (296)	—	13	19
Schlesien	15	25 (4)	303 (77)	333 (104)	1	42	48
Mitteldeutschland	70	111 (57)	1568 (907)	1698 (973)	13	146	231
Niedersachsen	21	33 (15)	516 (253)	641 (296)	5	47	75
Rheinland und Westfalen	33	62 (31)	825 (417)	908 (453)	7	117	166
Hessen und Rheinpfalz ..	15	25 (11)	345 (168)	388 (202)	1	55	68
Süddeutschland	34	59 (23)	730 (392)	916 (541)	2	78	85
Saarland ⁸⁾	4	7 (1)	52 (22)	14 (2)	—	9	2
Deutsches Reich	226	391 (173)	5260(2672)	5955(3019)	33	568	773

Die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen vom 31. Oktober 1936

Nach den Zweimonatsbilanzen der deutschen Sparkassen stellte sich der Einlagenzuwachs in den Monaten September/Oktober 1936 auf 28,6 Mill. *R.M.*; dabei waren die Spareinlagen um 36,1 Mill. *R.M.* gestiegen und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 7,5 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Der Geschäftsumfang (Bilanzsumme) der Sparkassen erhöhte sich in der Berichtszeit um 165,2 Mill. *R.M.* auf 18 142 Mill. *R.M.*, da den Sparkassen beträchtliche Zinseinnahmen zugeflossen waren. Die Zunahme der Bilanzsumme wäre noch etwas größer gewesen, wenn die Sparkassen nicht gleichzeitig noch Verpflichtungen (Leihgelder in Höhe von 2,2 Mill. *R.M.* und Verpflichtungen an den Ausgleichsstock im Betrage von 5,0 Mill. *R.M.*) abgedeckt hätten.

Die neuen Betriebsmittel wurden in erster Linie zu Kapitalmarktanlagen verwendet. Im Rahmen der Konsolidierungsaktion übernahmen die Sparkassen zunächst 42,5 Mill. *R.M.* Reichsanleihe. Außerdem erhöhte sich der Bestand an Umschuldungsanleihe um 17,4 Mill. *R.M.* Der übrige Wertpapierbestand blieb in der Gesamtsumme fast unverändert. Ein annähernd gleich hoher Betrag wie in Wertpapieren wurde in Hypotheken (56,2 Mill. *R.M.*) zusätzlich angelegt. Hierbei dürfte es sich ausschließlich um Ausleihungen auf Wohnungsneubauten gehandelt haben. Die Hypothekarkredite der Sparkassen auf Wohnungsneubauten beliefen sich Ende Oktober 1936 auf 2 693,3 Mill. *R.M.*; gegenüber dem 30. April 1936 waren sie um 152,9 Mill. *R.M.* gestiegen. Da die gesamten Hypothekarkredite der Sparkassen sich in der gleichen Zeit nur um 147 Mill. *R.M.* erhöht haben, ergibt sich hieraus, daß die zusätzlichen Darlehen in dieser Zeit allein auf Wohnungsneubauten, d. h. für den Kleinwohnungs- und Kleinsiedlungsbau, gewährt wurden.

Die Wohnungsneubauhypotheken der deutschen Sparkassen	31. Okt. 1935	30. April 1936	31. Okt. 1936
Insgesamt..... (Mill. <i>R.M.</i>)	2 421,3	2 540,4	2 693,3
in vH des { gesamten Hypothekenbestandes	36,4	37,8	39,2
{ Spareinlagenbestandes.....	18,1	18,2	19,0

Auch in Personalkrediten wurden wieder neue Mittel angelegt. Die Wechselkredite erhöhten sich um 9,6 Mill. *R.M.* und die Buchkredite um 3,7 Mill. *R.M.* Die Stückzahl der Personalkredite blieb gegenüber Ende April 1936 unverändert. Der Durchschnittsbetrag der Personalkredite hat von 1 445 *R.M.* auf 1 464 *R.M.* zugenommen.

Die Personalkredite der deutschen Sparkassen nach Größenklassen	30. 4. 1936			31. 10. 1936		
	Stückzahl in 1000	Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Stückzahl in 1000	Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
bis 2 000 <i>R.M.</i>	1 053,5	466,6	443	1 049,5	467,1	445
über 2 000 bis 10 000 <i>R.M.</i>	169,4	694,8	4 102	171,5	706,8	4 121
10 000 bis 30 000 <i>R.M.</i>	24,2	382,5	15 793	25,3	384,0	15 186
30 000 <i>R.M.</i>	3,8	69 912	69 912	3,8	272,4	71 884
Insgesamt	1 250,9	1 807,3	1 445	1 250,1	1 830,3	1 464
davon Wechsel.....	298,9	125,2	419	276,3	137,9	499
gedeckte Darlehen.....	757,9	1 591,4	2 100	773,9	1 592,6	2 058
ungedekte Darlehen.....	194,1	90,6	467	199,9	99,8	499

Im Kommunalkreditgeschäft sind — im Zusammenhang mit dem Kommunalkreditverbot — abermals Mittel frei geworden. Die langfristigen Kommunaldarlehen verringerten sich um 14,3 Mill. *R.M.* und die kurzfristigen Kommunalkredite um 1,1 Mill. *R.M.* In Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder wurden 9,5 Mill. *R.M.* neu angelegt.

Diese starke Betätigung der Sparkassen im Kreditgeschäft ließ für eine Verstärkung der liquiden Mittel im engeren Sinne (Kasse und Bankguthaben) nur wenig Raum. So stiegen die Guthaben bei der eigenen Girozentrale um 17,9 Mill. *R.M.* und die Guthaben bei anderen Banken um 1 Mill. *R.M.*, während der Kassenbestand um 9,1 Mill. *R.M.* zurückging. Auf eine weitere Auffüllung der Bankguthaben konnten die Sparkassen um so eher verzichten, als sie bereits im Frühjahr dem verringerten Einlagenzuwachs und dem erhöhten Kreditbedarf im Herbst durch eine »Aufstapelung der Liquidität« Rechnung getragen hatten.

Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen ¹⁾	31. Okt. 1935	30. Juni 1936	31. Aug. 1936	31. Okt. 1936
Aktiva				
Kasse ²⁾	116,6	127,5	121,3	112,2
Guthaben bei eigener Girozentrale ³⁾ ..	1 852,8	1 980,7	2 095,2	2 113,1
Guthaben bei anderen Banken.....	293,8	301,4	308,6	309,6
Zusammen	2 263,1	2 409,6	2 525,1	2 534,9
Schatzwechsel ⁴⁾	297,6	335,4	330,6	340,0
Sonstige Wechsel und Schecks ⁵⁾	137,5	144,6	147,4	157,0
Kurzfristige Kommunalkredite ⁶⁾	107,3	71,6	63,7	62,6
Debitoren ⁷⁾	1 705,7	1 704,7	1 706,1	1 709,8
Kurzfristige Kredite zusammen	2 248,2	2 256,3	2 247,8	2 269,5
Hypotheken.....	6 656,3	6 761,8	6 808,0	6 864,2
davon auf landwirtschaftliche Grundstücke....	1 167,0	1 165,2	1 175,8	1 179,7
sonstige Grundstücke.....	5 489,3	5 596,6	5 632,2	5 684,5
Wertpapiere.....	3 433,4	3 926,1	4 065,2	4 123,0
Kommundarlehen.....	1 485,5	1 448,5	1 447,3	1 433,0
Langfristige Anlagen zusammen	11 575,1	12 136,4	12 320,5	12 420,2
Durchlaufende Kredite.....	116,6	120,2	120,6	122,7
Ausgleichsstock.....	75,6	24,9	15,8	11,0
Sonstige Aktiva.....	763,4	722,9	746,6	783,4
Summe der Aktiva	17 042,0	17 670,3	17 976,5	18 141,6
Passiva				
Reserven.....	926,6	977,5	989,3	1 000,2
Spareinlagen.....	13 362,3	14 044,5	14 127,3	14 163,4
Giro- usw. Einlagen.....	1 706,5	1 896,3	2 023,3	2 015,8
Leihgelder von der eigenen Girozentrale	28,6	29,9	23,3	22,6
Sonstige Leihgelder.....	98,6	98,3	94,0	92,6
Akzente.....	48,3	0,5	0,3	0,3
Fremde Gelder zusammen	15 244,3	16 069,6	16 268,2	16 294,7
Durchlaufende Kredite.....	117,6	121,2	121,8	123,4
Ausgleichsstock.....	99,9	51,8	40,6	35,6
Sonstige Passiva.....	653,6	450,3	556,6	687,7
Summe der Passiva	17 042,0	17 670,3	17 976,5	18 141,6
Auf beiden Seiten der Bilanz				
Avale und Bürgschaften.....	88,8	87,1	83,4	76,7
Weiterbegebene Wechsel.....	18,9	14,4	18,2	17,0

¹⁾ Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen. — ²⁾ Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an fremden Geldorten und Zins- und Dividendenscheinen. — ³⁾ Einschl. der Schuldseindarlehen an die eigene Girozentrale. — ⁴⁾ Einschl. des Bestandes an unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder sowie an Steuergutscheinen. — ⁵⁾ Ohne Wechsel mit wechselmäßiger Verpflichtung öffentlich-rechtlicher Körperschaften. — ⁶⁾ Einschl. Wechsel mit wechselmäßiger Verpflichtung öffentlich-rechtlicher Körperschaften. — ⁷⁾ Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften, Faustpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit, Darlehen an Genossenschaften.

Die Steuereinnahmen des Reichs von April bis Dezember 1936

Im Dezember 1936 waren die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer der Veranlagten und auf die Körperschaftsteuer für das vierte Kalendervierteljahr 1936 und die halbjährlichen Vorauszahlungen der Landwirte zu entrichten. Die Einnahmen aus Reichssteuern, Zöllen und anderen Abgaben erreichten im Dezember 1936 mit 1 215,9 Mill. *R.M.* den bisher höchsten Stand. Dasselbe gilt für die beiden Steuergruppen der Besitz- und Verkehrsteuern (902,2 Mill. *R.M.*) und der Verbrauchsteuern (217,8 Mill. *R.M.*). Auch die Zölle weisen in ihrem Aufkommen — wenn man von den Monaten mit Zollabrechnungen absieht — einen Höchststand auf.

Mit dem Monat Dezember 1936 sind die ersten drei Rechnungsvierteljahre des laufenden Rechnungsjahres abgeschlossen. Im Vergleich zum gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres ist das Steuer- und Zollaufkommen in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1936 um 1 394,1 Mill. *R.M.* oder 19,4 vH gestiegen. Wie nachstehende Übersicht zeigt, ist die Zunahme hauptsächlich auf die Einnahmesteigerungen in der Besitz- und Verkehrssteuergruppe zurückzuführen.

	April bis 1936	Dezember 1935	Zunahme gegen April/Dezember 1935	
		Mill. <i>R.M.</i>	vH	
Besitz- und Verkehrsteuern	5 874,7	4 611,2	1 263,5	27,4
Verbrauchsteuern.....	1 720,3	1 646,1	74,2	4,5
Zölle.....	989,5	933,1	56,4	6,0
Zusammen	8 584,6	7 190,4	1 394,1	19,4

Bis auf die Wechselsteuer und die Lotteriesteuer sind alle Steuern an der Mehreinnahme beteiligt. Selbst die stark abgebaute Kraftfahrzeugsteuer zeigt einen kleinen Einnahmewachstum. Der Ertrag der Wechselsteuer ist durch die Abnahme der steuer-

pflichtigen Arbeitsbeschaffungswechsel um mehr als die Hälfte gesunken. Von den besonders an der Ertragsteigerung beteiligten Steuern sind zu nennen:

	mit einer Mehreinnahme von	
	Mill. RM	vH
Veranlagte Einkommensteuer	434,5	53,4
Körperschaftsteuer	340,2	75,4
Lohnsteuer	135,3	13,4
Vermögensteuer	41,9	18,5
Umsatzsteuer	271,1	18,2

Hierbei ist zu beachten, daß im Mehraufkommen des Berichtszeitraumes Posten enthalten sind, die auf steuerrechtliche Maßnahmen des laufenden Rechnungsjahres zurückzuführen sind. So wurden die Körperschaftsteuervorauszahlungen der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1936 um die Hälfte erhöht (Gesetz zur Änderung des Körperschaftsteuergesetzes vom 27. August 1936), die Beförderungsteuer ab 1. Oktober 1936 auf den Güterfern- und Werkfernverkehr mit

Kraftfahrzeugen ausgedehnt (Gesetz zur Änderung des Beförderungsteuergesetzes vom 2. Juli 1936 und Verordnung zur Einführung der Beförderungsteuer im Werkfernverkehr vom 21. September 1936) und die Urkundensteuer am 1. Juli 1936 an Stelle der Stempelsteuern der Länder als Reichsteuer eingeführt (Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936).

Ertrag der Tabaksteuer im Dezember 1936

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Dezember 1936 auf 54,0 Mill. RM gegen 52,3 Mill. RM im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1936						1935
	Dez.	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	April/ Dez.	April/ Dez.	
	Mill. RM						
Lohnsteuer	131,0	366,1	384,3	397,9	1 148,2	1 012,9	
Kapitalertragsteuer	4,5	32,4	15,6	9,5	57,4	46,2	
Veranlagte Einkommensteuer ²⁾	278,8	315,1	492,6	440,4	1 248,1	813,7	
Körperschaftsteuer	217,4	170,9	320,1	300,4	791,5	451,3	
Vermögensteuer	7,1	88,5	83,0	96,8	268,3	226,4	
Erbschaftsteuer	6,9	17,6	18,6	19,4	55,6	54,1	
Umsatzsteuer	190,7	533,9	584,5	640,6	1 759,0	1 487,9	
Kapitalverkehrsteuer	7,9	10,4	10,7	15,5	36,6	27,5	
Urkundensteuer ³⁾	3,6	—	9,0	10,5	19,5	—	
Kraftfahrzeugsteuer	10,0	36,7	35,4	32,5	104,6	104,2	
Wechselsteuer	4,0	10,4	9,7	11,4	31,4	64,9	
Personenbeförderungsteuer	7,8	24,8	33,6	25,0	83,4	78,6	
Güterbeförderungsteuer	12,6	31,5	32,0	37,3	100,8	91,6	
Sonstige	19,8	54,8	59,5	55,9	170,3	152,1	
Besitz- u. Verkehrssteuern zus.	902,2	1 693,0	2 088,6	2 093,1	5 874,7	4 611,2	
Tabaksteuer	69,4	207,5	213,2	217,6	638,4	617,6	
Zuckersteuer	39,4	65,1	94,4	94,4	253,9	240,4	
Salzsteuer	7,5	11,1	13,9	19,1	44,1	42,3	
Biersteuer	21,7	66,9	79,4	75,0	221,4	216,5	
Aus dem Spiritusmonopol	27,6	44,0	44,0	63,1	151,1	129,8	
Fettsteuer	25,2	76,6	74,5	77,1	228,2	217,9	
Schlachtsteuer	21,6	44,5	41,0	52,0	137,5	138,1	
Sonstige	5,5	14,9	14,4	16,5	45,9	43,4	
Verbrauchssteuern zus.	217,8	530,7	574,8	614,8	1 720,3	1 646,1	
Zölle	95,9	304,1	330,1	355,3	989,5	933,1	
Insgesamt ⁴⁾	1 215,9	2 527,9	2 993,6	3 063,2	8 584,6	7 190,4	
Anrechnung von Steuergutscheinen einschl. Aufgeld..	0,8	292,5	30,4	3,1	326,0	315,8	

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Einschl. Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder 1936: Dezember 0,6; April bis Juni 2,7; Juli bis September 1,1; Oktober bis Dezember 1,2; April bis Dezember 5,0; 1935: April bis Dezember 4,7 Mill. RM. — ³⁾ Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden; 1936: Dezember 0,5; Juli bis September 1,2; Oktober bis Dezember 1,6; April bis Dezember 2,7 Mill. RM. — ⁴⁾ Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte 1 000 RM	Anteil am Gesamtsteuerwert vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾ 1 000 RM	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise RM je Stück
Zigarren	15 946	29,5	734,6	69 332	9,44
Zigaretten	31 034	57,4	2 967,9	101 771	3,43
Kautabak	109	0,2	11,2	2 175	19,40
Zigarettenhüllen	271	0,5	270,8	.	
			dz		RM je kg
Feingeschn. Rauchtobak ..	63	0,1	60	127	21,17
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	4 512	8,4	11 535	11 872	10,29
Pfeifentabak	2 022	3,7	12 756	6 521	5,11
Schnupftabak	83	0,2	1 460	832	5,70

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Dezember 1936 auf 192,6 Mill. RM gegenüber 203,5 Mill. RM für November 1936 und 187,2 Mill. RM für Dezember 1935. An Zigarettentabak sind im Berichtsmonat 31 705 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 13,6 Mill. RM.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young-Anleihe New York	2 3/4% Treasury Bonds New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4% Staatsanleihe von 1931 Amsterdam	4% Hög. Staatsanleihe 1930 Zürich
Aug. 1936 ..	34,44	27,75	104,28	115,06	65,35	99,25	93,90
Sept. „ ..	32,75	25,31	104,44	115,38	68,00	100,19	102,00
Okt. „ ..	32,25	25,31	104,53	115,81	78,95	100,81	102,75
Nov. „ ..	30,44	25,31	106,56	115,38	77,30	100,38	103,60
Dez. „ ..	28,31	21,31	106,63	114,69	73,40	100,69	104,50
Jan. 1937 ..	30,75	23,88	105,56	112,50	75,10	100,38	103,70

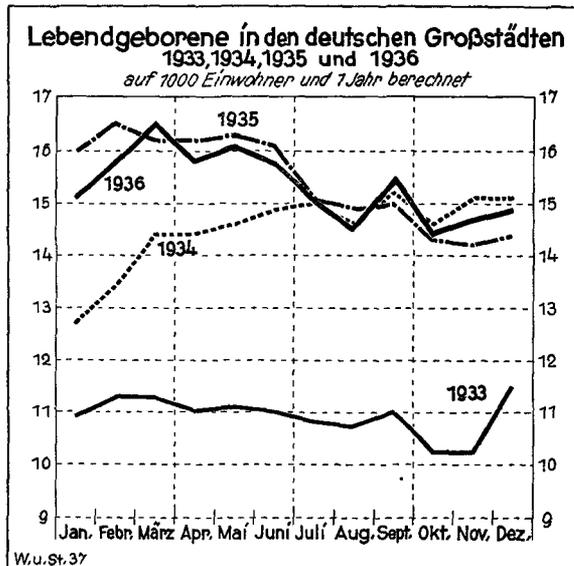
¹⁾ Kurs vom 25. 9.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung der Großstädte im Dezember und im Jahre 1936

Die Zahl der Eheschließungen war im Dezember 1936 in den deutschen Großstädten um 361 oder 1,9 vH höher als im Dezember 1935. Infolgedessen ergab sich für das 4. Vierteljahr 1936 bei einer starken Anhäufung von Eheschließungen im Oktober und einer Abnahme im November die gleiche Heiratszahl wie im 4. Vierteljahr 1935. Der Rückgang, der in den ersten drei Vierteljahren festgestellt war, hat sich also in den letzten Monaten nicht weiter vergrößert. Im ganzen Jahr 1936 wurden in den 57 deutschen Großstädten 201 446 Ehen geschlossen, das sind 18 032 oder 8,2 vH weniger als 1935. Auf 1000 der Großstadtbevölkerung kamen im Jahre 1936 9,8 Eheschließungen; die Heiratsziffer war damit, obgleich der Bestand an heiratsfähigen Personen inzwischen erheblich kleiner geworden ist, noch um 1,2 auf 1000 höher als im Jahre 1932 (8,6).

Die Geburtenhäufigkeit ist im 4. Vierteljahr 1936 auch in den Großstädten beträchtlich gestiegen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den Vergleichsmonaten November und Dezember 1935 die Geburtenzahl durch einen Ausfall an Zeugungen während der Grippeepidemie des 1. Vierteljahres 1935 vermindert war. Im Dezember 1936 wurden in den Großstädten 1003 oder 4,0 vH Lebendgeborene (ortsansässiger Mütter) mehr gezählt als im Dezember 1935 und im 4. Vierteljahr 1936 war die Zahl der Lebendgeborenen in den Großstädten im ganzen um 2204 größer als im 4. Vierteljahr 1935. Dadurch ist die Abnahme der Geburtenzahl, die in den Großstädten nicht nur im 1. Viertel-



jahr 1936, sondern — im Gegensatz zum Reichsdurchschnitt — auch im 2. Vierteljahr 1936 festzustellen war, ausgeglichen worden. Im ganzen Jahr 1936 wurden in den deutschen Großstädten 314 824 Kinder lebendgeboren, das sind 421 mehr als im Jahr 1935, unter Berücksichtigung des Schalttages von 1936 allerdings noch rd. 500 weniger. Die auf 1000 Einwohner berechnete Geburtenziffer betrug im Jahre 1936 ebenso wie im Vorjahr 15,4.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen		Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle ³⁾ an			
	insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Grippe
Dezember 1936	18 977	25 970	2 427	26 963	1 744	1 335	3 909	2 986	2 219	
» 1935	18 616	24 967	2 143	20 660	1 684	1 242	3 122	1 725	2 022	
IV. Vj. 1936 ..	56 419	75 774	6 796	64 861	4 529	3 544	9 523	5 509	2 757	
IV. » 1935 ..	56 392	73 570	6 005	56 531	4 692	3 466	8 270	4 088	420	
Jahr 1936	201 446	314 824	27 738	232 614	19 647	14 657	33 013	17 347	3 893	
» 1935	219 478	314 403	26 624	226 877	19 742	14 802	31 433	16 623	3 405	
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
Dezember 1936	10,9	14,9	1,4	15,5	6,7	0,77	2,24	1,71	1,27	
» 1935	10,7	14,4	1,2	11,9	6,7	0,72	1,80	0,99	0,12	
» 1934	13,8	15,1	1,3	11,3	6,3	0,70	1,59	0,85	0,20	
IV. Vj. 1936 ..	10,9	14,7	1,3	12,5	6,0	0,69	1,84	1,07	0,53	
IV. » 1935 ..	11,0	14,3	1,2	11,0	6,4	0,67	1,61	0,80	0,08	
Jahr 1936	9,8	15,4	1,4	11,4	6,2	0,72	1,61	0,85	0,19	
» 1935	10,8	15,4	1,3	11,1	6,3	0,73	1,54	0,82	0,17	
» 1934	12,6	14,5	1,3	10,3	6,0	0,72	1,37	0,66	0,08	

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Sterblichkeit war während des Jahres 1936 größtenteils günstiger als im Vorjahr. Erst seit November machte sich mit dem Beginn der diesmal sehr frühzeitig auftretenden Grippe-epidemie eine Zunahme der Sterbeziffer bemerkbar, die besonders im Dezember ein beträchtliches Ausmaß erreichte. So wurden im Dezember 1936 allein in den Großstädten 6303 Sterbefälle mehr gezählt als im Dezember 1935. Davon sind rd. 2000 als unmittelbare Grippesterbefälle und 1200 als Sterbefälle an Lungenentzündung bezeichnet worden, während der Rest vorwiegend Sterbefälle von älteren, anfälligen und mit organischen Leiden behafteten Personen betreffen dürfte, bei denen die Grippe nicht das Grundleiden, sondern mehr oder weniger nur das auslösende Moment war.

Im ganzen Jahr 1936 war die Zahl der Sterbefälle in den deutschen Großstädten indessen nur um 5737 höher als im Jahre 1935. Auf 1000 Einwohner kamen dabei 11,4 Sterbefälle gegenüber 11,1 im Jahre 1935.

Die Ehestandsdarlehen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1936

Im 4. Vierteljahr 1936 wurden im Deutschen Reich auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen 48 824 Ehestandsdarlehen an neuverheiratete Ehepaare ausgezahlt, das sind 5048 mehr als im 4. Vierteljahr 1935 (43 776). Ferner wurden im 4. Vierteljahr 1936 für 47 830 lebendgeborene Kinder Erlasse von Darlehnsbeträgen gewährt. Die Zahl der Geburten in mit Darlehen geschlossenen Ehen war wieder um 9578 höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres (38 252).

	Ausgezahlte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehnsbeträgen für lebendgeborene Kinder
1936 Oktober	17 999	17 508
November	16 366	15 399
Dezember	14 459	14 923
1936 4. Vierteljahr	48 824	47 830
3. »	43 378	47 014
2. »	43 450	47 086
1. »	35 739	44 724
1936 insgesamt	171 391	186 654
1935	156 788	155 060
1934	224 619	129 961
1933 (August bis Dezember)	141 559	13 610

Die Anzahl der ausgezahlten Ehestandsdarlehen hatte im Jahre 1935, nachdem die stärkste Anhäufung von Eheschließungen beendet war und die Bedingungen für die Gewährung von Ehestandsdarlehen verschärft worden waren, erheblich abgenommen. Sie ist dagegen neuerdings wieder gestiegen, obgleich die Gesamtzahl der Eheschließungen infolge der Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Personen weiter zurückgegangen ist. Im Jahre

1936 wurden 171 391 Ehestandsdarlehen ausgezahlt, 14 603 mehr als im Jahre 1935. Von August 1933 bis Ende des Jahres 1936 sind im Deutschen Reich insgesamt 694 357 Ehestandsdarlehen ausgezahlt worden.

Länder und Landesteile	Ausgezahlte Ehestandsdarlehen 1936 ¹⁾		Erlasse von Darlehnsbeträgen für lebendgeborene Kinder 1936 ¹⁾	
	Zahl	auf 1000 Einwohn.	Zahl	auf 1000 Einwohn.
Prov. Ostpreußen	6 583	27,3	7 599	31,5
Stadt Berlin	7 015	16,5	7 012	16,5
Prov. Brandenburg ²⁾	5 768	20,7	6 416	23,1
» Pommern	4 683	23,8	5 918	30,0
» Grenzmark Posen-Westpreußen ³⁾	722	21,5	913	27,2
» Niederschlesien	8 396	25,7	9 534	29,1
» Oberschlesien	3 566	23,1	5 154	33,3
» Sachsen ⁴⁾	10 170	26,6	10 567	27,7
» Schleswig-Holstein	6 240	38,4	7 393	45,5
» Hannover ⁵⁾	10 021	30,0	10 799	32,3
» Westfalen ⁶⁾	18 319	33,8	19 903	36,8
» Hessen-Nassau	6 113	23,2	6 884	26,2
Rheinprovinz	25 540	32,7	27 086	34,7
Hohenzollerische Lande	138	18,6	188	25,3
Preußen ⁷⁾	113 274	27,4	125 366	30,4
Bayern	14 770	18,8	15 714	20,0
Sachsen	10 019	19,1	9 745	18,6
Württemberg	5 229	19,0	5 702	20,7
Baden	5 205	21,1	6 678	27,1
Thüringen ⁸⁾	3 564	20,8	3 975	23,2
Hessen	3 617	24,8	4 125	28,3
Hamburg	3 398	27,6	3 797	30,8
Mecklenburg	2 733	33,2	2 939	35,7
Oldenburg ⁹⁾	2 822	45,3	3 112	50,0
Braunschweig	1 473	28,4	1 327	25,6
Bremen ¹⁰⁾	1 214	26,6	1 134	24,9
Lubeck	408	29,6	459	33,3
Saarland	3 665	44,6	2 581	31,4
Deutsches Reich	171 391	25,4	186 654	27,7

¹⁾ Einschl. Kreis Bomst. — ²⁾ Ohne Kreis Bomst. — ³⁾ Einschl. Anhalt und ohne Kreis Ziegenrück. — ⁴⁾ Einschl. Schaumburg-Lippe, ohne Kreis Hameln und Stadtkreise Wesermünde und Wilhelmshaven. — ⁵⁾ Einschl. Lippe und Kreis Hameln. — ⁶⁾ Einschl. Anhalt, Lippe und Schaumburg-Lippe, ohne Kreis Ziegenrück und Stadtkreise Wesermünde und Wilhelmshaven. — ⁷⁾ Einschl. Kreis Ziegenrück. — ⁸⁾ Einschl. Stadtkreis Wilhelmshaven. — ⁹⁾ Einschl. Stadtkreis Wesermünde. — ¹⁰⁾ Für die Jahre 1933 bis 1935 vgl. »Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich« Jg. 1936, S. 38.

Da der Bestand der mit Darlehen geschlossenen Ehen ständig wächst und in nicht wenigen dieser Ehen nunmehr bereits die zweiten und dritten Kinder geboren werden, nimmt die Zahl der Geburten in mit Darlehen geschlossenen Ehen von Jahr zu Jahr zu. Im Jahre 1936 wurden 186 654 lebendgeborene Kinder in mit Darlehen geschlossenen Ehen gezählt, das sind wieder 31 594 mehr als 1935. Die Zahl der Lebendgeborenen war damit im Jahre 1936 erstmalig größer als die Anzahl der ausgezahlten Darlehen, und zwar um 15 263. Von August 1933 bis Ende Dezember 1936 wurden insgesamt für 485 285 lebendgeborene Kinder Erlasse von Darlehnsbeträgen (Darlehnsvierteln) gewährt.

Fremdenverkehr im Dezember 1936

Der seit längerer Zeit beobachtete Anstieg des Fremdenverkehrs gegenüber dem Vorjahr hat im Dezember 1936 weitere Fortschritte gemacht. In 667 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs wurden im Berichtsmonat 951 000 Fremdenmeldungen und 2,69 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, darunter 58 145 Meldungen und 216 763 Übernachtungen von Auslandsfremden. Bei einem Vergleich mit dem Dezember 1935, der sich auf die Orte beschränkt, von denen Vergleichszahlen für diesen Monat vorliegen, ergab sich eine Zunahme der Fremdenmeldungen um 15 vH und der Fremdenübernachtungen um 18 vH, darunter für Auslandsfremde um 12 und 27 vH.

In den Großstädten hatte der Fremdenverkehr einen erheblich größeren Umfang als im Dezember 1935. Hier sind die Fremdenmeldungen um 16 vH und die Fremdenübernachtungen um 19 vH gestiegen, darunter für Auslandsfremde um 14 vH und um mehr als ein Drittel (36 vH).

In Berlin wurden im Dezember 1936 insgesamt 110 022 Fremde mit 292 454 Übernachtungen beherbergt, darunter 11 225 Fremde aus dem Ausland mit 58 127 Übernachtungen. Gegenüber dem Dezember 1935 ergab sich in Berlin ein Anstieg um 18 und 33 vH, darunter für Auslandsfremde um 15 und 51 vH. Eine größere Zunahme der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Dezember 1935 hatten ferner Dresden (+ 20 vH, für Auslandsfremde + 95 vH), Frankfurt a. M. (+ 27 vH, für Auslandsfremde + 39 vH), Köln (+ 46 vH, für Auslandsfremde + 8 vH), München (+ 12 vH, für Auslandsfremde + 31 vH) und Nürnberg (+ 41 vH, für Auslandsfremde + 117 vH).

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsarten im Dezember 1936 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1000)			
	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾
Insgesamt 667 Berichtsorte...	950 945	+ 15	58 145	+ 12	2 689	+ 18	217	+ 27
Hauptgebiete ⁴⁾								
Ostdeutschland	85 101	+ 14	2 678	+ 24	281	+ 21	6	+ 9
Norddeutschland	230 474	+ 13	18 549	+ 16	586	+ 21	78	+ 43
Mitteldeutschland	201 279	+ 19	6 814	+ 9	535	+ 21	21	+ 39
Westdeutschland	184 798	+ 18	12 314	+ 9	505	+ 18	42	+ 27
Süddeutschland	249 293	+ 14	17 790	+ 9	782	+ 14	70	+ 11
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	554 986	+ 16	45 372	+ 14	1 185	+ 19	144	+ 36
Mittel- u. Kleinstädte	231 044	+ 11	6 631	+ 22	401	+ 12	14	+ 18
Bäder und Kurorte	158 484	+ 22	6 000	- 8	1 068	+ 20	58	+ 9
darunter:								
Ostdeutschland	23 876	+ 21	301	+ 32	175	+ 27	2	+ 30
Norddeutschland	5 029	+ 19	51 ⁵⁾	.	48	+ 25	1 ⁵⁾	.
Mitteldeutschland	41 823	+ 41	466	+ 6	243	+ 29	4	+ 25
Westdeutschland	21 666	+ 10	1 605	+ 7	211	+ 16	19	+ 30
Süddeutschland	66 090	+ 15	3 577	- 18	391	+ 14	32	- 3
Seebäder	6 431	+ 3	142 ⁵⁾	.	35	+ 34	1 ⁵⁾	.

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1936, III, S. 85/86. — ⁵⁾ Wegen zu kleiner absoluter Zahlen nicht berechnet.

In den Bädern und Kurorten war der Fremdenverkehr im Berichtsmontat um rd. ein Fünftel größer als im Dezember 1935, für Auslandsfremde ergab sich hier jedoch ein Rückgang der Meldungen um 8 vH und eine Zunahme der Übernachtungen um 9 vH. Der Rückgang der Fremdenmeldungen aus dem Ausland dürfte hauptsächlich auf das für den Wintersport ungünstige Dezemberwetter zurückzuführen sein. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland war daher im Dezember in 175 wichtigen deutschen Wintersportplätzen bei den Meldungen um 14 vH und bei den Übernachtungen um 12 vH kleiner als im Dezember 1935, darunter im Allgäu und den sonstigen Voralpen um 21 und 34 vH und im Schwarzwald um 22 und 14 vH.

Insbesondere waren in Garmisch-Partenkirchen, das im Vorjahr als Schauplatz der IV. Olympischen Winterspiele einen besonders starken Fremdenverkehr aufwies, die Meldungen der Auslandsfremden um 34 vH und ihre Übernachtungen

um 44 vH kleiner als im Dezember 1935. Dagegen verzeichneten die Wintersportplätze des Ries- und Isgebirges gegen den Dezember 1935 eine Zunahme der Fremdenübernachtungen um 27 vH, darunter für Auslandsfremde um 32 vH.

Der Fremdenverkehr der Hauptgebiete wurde durch diese Entwicklung entscheidend beeinflusst. In Norddeutschland wurden im Berichtsmontat 13 vH mehr Fremde und 21 vH mehr Übernachtungen gezählt als im Dezember 1935, darunter 16 vH mehr Auslandsfremde und 43 vH mehr Übernachtungen von Auslandsfremden. Der Fremdenverkehr Süddeutschlands ist dagegen im Dezember von der Entwicklung in den Wintersportplätzen und Winterfrischen stark abhängig. Im ganzen wies Süddeutschland daher gegenüber dem Dezember 1935 nur eine verhältnismäßig kleine Zunahme der Fremdenübernachtungen auf (insgesamt um 14 vH, für Auslandsfremde um 11 vH). In Mitteldeutschland betrug die Zunahme der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Dezember 1935 insgesamt 21 vH, für Auslandsfremde 39 vH, in Westdeutschland insgesamt 18 vH, für Auslandsfremde 27 vH, in Ostdeutschland insgesamt 21 vH, für Auslandsfremde 9 vH.

Die im Dezember 1936 in 667 Berichtsorten festgestellte Zahl von 58 145 Meldungen und 216 763 Übernachtungen von Auslandsfremden verteilt sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Auslandsfremden-		Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Niederlande	7 944	14	23 285	11		
Großbritannien und Irland	5 449	9	22 932	11		
Dänemark, Schweden u. Norwegen	5 923	10	17 812	8		
Österreich	6 057	10	17 399	8		
Spanien und Portugal ¹⁾	942	2	17 150	8		
Schweiz	4 317	7	15 457	7		
Vereinigte Staaten von Amerika	3 698	6	14 475	7		
Danzig und baltische Länder	3 264	6	11 631	5		
Frankreich	2 917	5	10 614	5		
Tschechoslowakei	3 657	6	8 949	4		
Südamerika	1 241	2	8 073	4		
Italien	2 080	4	7 956	4		
Polen	2 212	4	6 598	3		
Belgien und Luxemburg	2 017	4	5 439	2		
Asien (ausschl. Japan und Türkei)	819	1	5 384	2		
Ungarn	1 117	2	3 719	2		
Sonstiges Ausland	4 491	8	19 890	9		

¹⁾ Die verhältnismäßig große Zahl von Übernachtungen erklärt sich durch den längeren Aufenthalt der Flüchtlinge aus Spanien. Es melden u. a. Rolandseck mit Oberwinter und Rolandswerth 102 Spanienflüchtlinge mit 2 630 Übernachtungen, Nagold 199 Spanienflüchtlinge mit 3 238 Übernachtungen und Berneck (Württemberg) 159 Spanienflüchtlinge mit 3 156 Übernachtungen.

VERSCHIEDENES

Die reichsgesetzlichen Krankenkassen im Dezember und im Jahre 1936

Ende Dezember 1936 waren bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) 19 433 000 Versicherte vorhanden, rd. 323 000 oder 1,6 vH weniger als zu Anfang des Monats, jedoch 1 016 000 oder 5,5 vH mehr als Ende Dezember 1935. Der Rückgang während des Dezember war sowohl absolut als auch verhältnismäßig bedeutend geringer als im Vorjahr. Einnahmen und Ausgaben weisen für Dezember beträchtliche Steigerungen auf. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Krankenkassen ihre Bücher mit dem Ende des Jahres abzuschließen haben. Sie waren daher bemüht, noch im alten Jahre ihre Außenstände einzuziehen und ihre Verpflichtungen zu erledigen, um möglichst geringe Rückstände in das neue Jahr zu übernehmen.

Die Gesamteinnahmen sind im Dezember um 8,8 vH auf 123,6 Mill. RM gestiegen, die Beitragseinnahmen um 5,9 vH auf 117,2 Mill. RM. Die Ergebnisse des gleichen Monats des Vorjahrs wurden um 9,9 vH und 12,1 vH übertroffen. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,98 RM gegen 5,60 RM im Vormonat und 5,59 RM im Dezember 1935.

Der Krankenstand hat sich unter dem Einfluß der Witterung und vor allem der Grippeepidemie weiter verschlechtert. Ende des Monats waren 3,6 vH der Mitglieder arbeitsunfähig krank gegen 3,0 vH zu Anfang des Monats und 2,9 vH Ende Dezember 1935. Insgesamt wurden während des Berichtsmontats 1 661 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 27,3 vH mehr als im Vormonat, im Dezember 1935 dagegen — bei niedrigerem Mitgliederbestand — nur 1 077 000, d. h. 35,2 vH weniger als im laufenden Jahre.

Die Ausgaben sind gegenüber dem November und auch gegenüber dem Vorjahr noch stärker als die Einnahmen gestiegen. Die Gesamtausgaben betragen 131,8 Mill. RM und waren damit

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Dezember 1936	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende November	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Dezember		
		Nov.	Dez.					in 1 000	Je 100 Mitglieder
Ortskrankenk. ...	930 ¹⁾	12 923	12 703 ¹⁾	390,6	3,0	709,9	645,3	455,2	3,6
Landkrankenk. ...	369 ¹⁾	1 784	1 732	42,1	2,4	83,6	76,0	49,7	2,9
Betriebskrk. ...	3 019 ¹⁾	3 636	3 656	121,8	3,3	203,5	178,3	147,0	4,0
Innungskrk. ...	304	661	630	19,6	3,0	35,6	33,3	21,9	3,5
Knappsch. Krk.	35	648	655	22,8	3,5	27,0	26,2	23,6	3,6
Reichsgesetzl. Krankenk. *) ...	4 658	19 756	19 433	599,1	3,0	1 062,3	961,4	700,0	3,6

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — *) Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ 2 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

um 20,8 vH höher als im Vormonat und um 15,0 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Je Mitglied übertrafen die Gesamteinnahmen um 4,8 vH, die Gesamtausgaben jedoch um 9,8 vH die des Vorjahrs.

Sämtliche Leistungskosten mit Ausnahme der für Zahnbehandlung lagen über denen des Dezember 1935. Die Ausgaben für Zahnbehandlung blieben — infolge geänderter Zahlungs-termine — um 16,4 vH unter denen des Vorjahrs. Die Aufwendungen an Krankengeld waren dagegen um 52,6 vH und an Haus- und Taschengeld um 25,4 vH höher als damals. Die Kosten für Arznei sind um 14,4 vH, für Krankenhauspflege um 11,8 vH gestiegen; bei beiden handelt es sich noch weitgehend um Leistungen für den November. Die Ausgaben für ärztliche Behandlung haben um 4,2 vH zugenommen. Die Aufwendungen

für Wochenhilfe übertrafen um 13,1 vH die des Dezember 1935. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen um 9,1 vH über, die sächlichen um 1,2 vH unter den vorjährigen.

Der Dezember ergab einen Ausgabeüberschuß in Höhe von 8,2 Mill. *R.M.* gegen 2,1 Mill. *R.M.* im Vorjahr.

Einnahmen und Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Dezember 1936	Orts-krk.	Land-krk.	Be-tri-ks-krk.	In-nun-gs-krk.	Knapp-schaftl. Krk.	insge-samt ¹⁾	je Mitglied	
							<i>R.M.</i>	Dez. 1935 = 100
Beiträge ²⁾	76 374	7 377	24 147	4 031	5 179	117 193	5,98	107,0
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	80 488	7 799	25 694	4 256	5 303	123 645	6,31	104,8
Dezember 1935 = 100...	108,1	104,3	115,2	128,9	110,9	109,9		
Behandlg. d. approb. Ärzte	16 100	1 799	5 464	810	1 017	25 271	1,29	99,2
Zahnbehandlung.....	4 482	456	1 523	247	306	7 032	0,36	80,0
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel..	7 679	545	2 462	322	264	11 297	0,58	109,4
Krankenhauspfege....	10 771	1 358	3 032	558	762	16 528	0,84	107,7
Krankengeld.....	21 737	275	8 564	1 261	1 539	34 513	1,76	145,5
Haus- u. Taschengeld..	748	25	579	51	168	1 577	0,08	114,3
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel..	1 601	87	1 049	85	117	2 952	0,15	107,1
Krankenhauspfege....	2 258	148	1 814	113	681	5 041	0,26	104,0
Wochenhilfe.....	6 193	988	1 935	238	383	9 752	0,50	108,7
Sterbegeld.....	689	49	615	48	35	1 442	0,07	140,0
Verwaltungs- / persönliche Kosten	5 238	669	21 327	142	6 445	0,33	103,1	
sächliche..	4 380	438	332	240	34	5 433	0,28	96,6
Istausgaben insgesamt ²⁾	84 898	8 237	27 888	4 814	5 478	131 757	6,73	109,8
Dezember 1935 = 100...	113,1	109,5	120,6	134,8	114,1	115,0		

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Im Jahre 1936¹⁾ brachte die fortschreitende Zunahme der Beschäftigtenzahl den reichsgesetzlichen Krankenkassen einen bedeutenden Mitgliederzuwachs. Noch stärker sind die Einnahmen gestiegen, da sich der Arbeitsverdienst im Durchschnitt erhöht hat. Außerdem sind auch die in den Vorjahren stark gesenkten Beitragssätze in den Jahren 1935/1936 zum Teil wieder etwas heraufgesetzt worden, um die laufenden Einnahmen mit den Ausgaben in Einklang zu bringen.

Wie bei jeder anhaltend intensiven Beschäftigung mit ihren großen Arbeitsanforderungen nahm die Inanspruchnahme der Kassenleistungen durch die Versicherten weiter zu. Die Kosten für die einzelnen Erkrankungen waren jedoch niedriger als im Vorjahr; nur bei den Barleistungen hatten die im Durchschnitt gestiegenen Grundlöhne eine Erhöhung der Aufwendungen zur Folge. Auch im ganzen sind die Ausgaben weniger als die Einnahmen gestiegen. Infolgedessen ergab sich nach der Monatsstatistik trotz der starken Belastung durch die Grippeepidemie in den beiden letzten Monaten im Gegensatz zum Vorjahr ein — allerdings nur geringer — Einnahmeüberschuß.

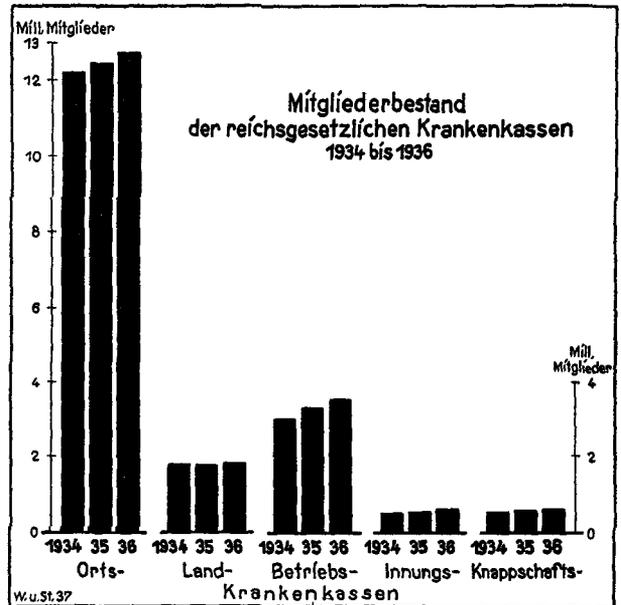
Die Zahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen hat sich im Laufe des Jahres 1936 im Zuge der Verwaltungsvereinfachung und Neuorganisation der Krankenversicherung weiter vermindert. Ende 1936 waren 4658 Krankenkassen tätig, 853 Kassen weniger als Ende 1935 und 1729 Kassen weniger als Ende 1933.

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenkassen betrug im Jahresdurchschnitt rd. 19,5 Mill. gegen 18,8 Mill. im Jahre 1935. Er war also um 0,7 Mill. Personen oder 3,4 vH höher als damals und um 2,5 Mill. oder 14,5 vH größer als 1933.

¹⁾ Die Angaben für 1936 stellen ein vorläufiges Ergebnis nach den Monatsberichten dar. Die finanziellen Angaben enthalten sämtliche Eingänge und Ausgänge während des Jahres; sie umfassen also auch die im Laufe des Jahres erledigten Rückstände aus Vorjahren, aber nicht die Rückstände am Ende des Jahres. Die Endergebnisse für 1936 nach der Jahresrechnung der Krankenkassen können erst im Herbst 1937 fertiggestellt werden. Da bei der Jahresabrechnung die kaufmännische Abrechnungsart angewendet wird, werden die endgültigen Ergebnisse für 1936 etwas andere Beträge aufweisen. Das Gesamtbild der finanziellen Entwicklung wird jedoch im großen und ganzen dem hier gegebenen entsprechen. Die Angaben über die einzelnen Ausgabearten 1935 und 1936 sind nicht voll vergleichbar. Die Angaben für 1935 umfassen sowohl die Aufwendungen für das laufende Jahr als auch in den Monaten Januar und Februar die für frühere Jahre. Die Zahlen für 1936 enthalten dagegen nur die Ausgaben für 1936. Dieser Unterschied übt bei den Barleistungen einen sehr geringen, bei den Sachleistungen und den Verwaltungskosten dagegen einen etwas größeren Einfluß aus. Die allgemeine Entwicklung läßt sich jedoch sowohl aus den gegebenen *R.M.*-Beträgen als auch aus den Maßziffern annähernd ablesen. Die Angaben über die Gesamtausgaben, Gesamteinnahmen und Beiträge beider Jahre sind dagegen voll vergleichbar. Die Angaben umfassen nicht die Ersatzkassen.

Kassen, Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke ^{*)}	Zahl der Kassen am		Mitglieder im Jahresdurchschn.		Arbeitsunfähige Kranke	
	Anfang	Ende	1935	1936	Anf. Januar 1936	Zugang im Jahre 1936
Ortskrankenkassen.....	948	930	12 474	12 782	352,2	5 261,0
Landkrankenkassen.....	385	369	1 792	1 812	40,5	649,1
Betriebskrankenkassen.....	3 066	3 019	3 348	3 554	100,2	1 468,1
Innungskrankenkassen.....	310	304	559	646	15,3	275,4
Knappschaftl. Krk.	35	35	1) 578	641	18,7	298,2
Reichsgesetzliche Krankenkassen ²⁾	4 745	4 658	18 802	19 488	529,0	7 975,5
Dagegen 1935 ¹⁾	6 004	5 509			524,0	7 506,0

^{*)} Nach den Angaben der Monatsstatistik. — ¹⁾ Ohne Saarknappschaft mit 47 000 Mitgliedern. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

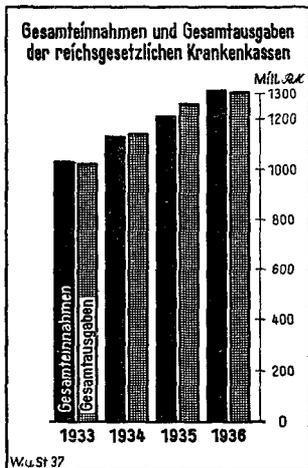


Den verhältnismäßig größten Mitgliederzuwachs (um 15,6 vH) hatten gegenüber 1935 die Innungskrankenkassen zu verzeichnen; die Zunahme beruht jedoch vor allem auf der Auflösung von Besonderen Ortskrankenkassen und der Überführung des größten Teils ihres Mitgliederbestands an die Innungskrankenkassen. An zweiter Stelle standen die Betriebskrankenkassen, deren Mitgliederbestand im Zusammenhang mit der Belebung der Wirtschaft sich um 6,2 vH erhöht hat, obwohl neue Betriebskrankenkassen während des Jahres nicht errichtet werden durften. Der Mitgliederbestand der knappschaftlichen Krankenkassen hat um 2,6 vH, der der Ortskrankenkassen um 2,5 vH zugenommen. Die verhältnismäßig geringe Zunahme bei den Ortskrankenkassen ist u. a. darauf zurückzuführen, daß sie die meisten Mitglieder der bisherigen Besonderen Ortskrankenkassen und einen beträchtlichen Teil der bisher arbeitslos gewesenen Versicherten an die übrigen Kassenarten abgegeben haben. Die Mitgliederzahl der Landkrankenkassen ist um 1,1 vH gestiegen.

Einnahmen und Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen ^{*)}	1935 ¹⁾	1936 ²⁾	1935 = 100	1935 ¹⁾ / 1936 ²⁾		1935 = 100
	1 000 <i>R.M.</i>			je Mitglied <i>R.M.</i>		
Behandlung durch approbierte Ärzte.....	288 673	278 317	96,4	15,35	14,23	92,7
Zahnbehandlung.....	87 823	72 759	82,8	4,67	3,71	79,4
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.						
Arzneien und Heilmittel	121 986	108 963	89,3	6,50	5,59	86,0
Krankenhauspfege....	168 771	153 213	90,8	8,97	7,81	87,1
Krankengeld.....	257 164	272 787	106,1	13,72	14,01	102,1
Haus- und Taschengeld	16 569	17 986	108,6	0,87	0,93	106,9
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige						
Arzneien und Heilmittel	29 598	28 753	97,1	1,57	1,47	93,6
Krankenhauspfege....	48 551	48 261	99,4	2,58	2,47	95,7
Wochenhilfe.....	102 424	104 952	102,5	5,45	5,39	98,9
Sterbegeld.....	11 610	12 597	108,5	0,62	0,64	103,2
Verwaltungs- / persönliche Kosten	84 975	85 603	100,7	4,52	4,39	97,1
sächliche..	31 334	28 616	91,3	1,68	1,46	86,9
Istausgaben insges. ²⁾ ..	1 282 509	1 308 075	102,0	68,28	67,17	98,4
Beiträge ²⁾	1 160 256	1 274 139	109,8	61,69	65,38	106,0
Isteinnahmen insges. ²⁾	1 223 118	1 317 119	107,7	65,05	67,56	103,9

^{*)} Nach den Angaben der Monatsstatistik. — ¹⁾ Ohne Saarknappschaft. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Insgesamt wurden im Jahre 1936 von den reichsgesetzlichen Krankenkassen 8,5 Mill. arbeitsunfähige Kranke betreut. Die Zahl der Neuerkrankungen während des Jahres war mit 8,0 Mill. um 6,3 vH höher als 1935 (7,5 Mill.). Von 100 Mitgliedern wurden 40,9 gegen 39,9 im Vorjahr arbeitsunfähig krank. Anscheinend waren jedoch die einzelnen Erkrankungen im allgemeinen leichter Art als im Vorjahr.



Die Gesamtausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen beliefen sich auf 1308,1 Mill. RM, die Gesamteinnahmen auf 1317,1 Mill. RM. Die Einnahmen stiegen gegen 1935 um 7,7 vH, die Ausgaben nur um 2,0 vH. Nach der Monatsstatistik ergab sich für sämtliche reichsgesetzliche Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) ein Einnahmeüberschuß von 9,0 Mill. RM.

Je Mitglied gerechnet haben sich die Ausgaben sogar vermindert, nämlich von 68,28 RM auf 67,17 RM. Von den Sachleistungen der Krankenhilfe — für Mitglieder und Familienangehörige zusammen — sind je Mitglied die Aufwendungen für Zahnbehandlung, die 1935 verhältnismäßig sehr hoch waren (23 vH über denjenigen von 1929), um 20,6 vH zurückgegangen, die Kosten für Arznei um 12,5 vH, für Krankenhauspflege um 11,0 vH und für ärztliche Behandlung um 7,3 vH. Da die Zahl der Familienangehörigen besonders zugenommen hat, ist der Aufwand für Familienangehörige weniger als für die Mitglieder zurückgegangen; die Aufwendungen an Arznei und Krankenhauspflege zusammen haben sich bei den Familienangehörigen nur um 5,1, bei den Mitgliedern jedoch um 13,4 vH vermindert. Im Gegensatz zu den Sachleistungen lagen die Barleistungen über denen des Vorjahrs, zum Teil infolge der im Durchschnitt höheren Grundlöhne, durch welche die Barleistungen erheblich beeinflußt werden. Die Aufwendungen an Krankengeld waren je Mitglied um 2,1 vH und die an Haus- und Taschengeld um 6,9 vH höher als 1935.

Die Aufwendungen für Wochenhilfe sind je Mitglied gegenüber dem Vorjahr um 1,1 vH zurückgegangen. Die Sterbegeldzahlungen haben sich dagegen um 3,2 vH erhöht, da durch die Besserung der Beschäftigungslage eine verhältnismäßig große Zahl älterer Personen wieder in die Krankenversicherung eingegliedert worden ist.

Die Verwaltungskosten waren je Mitglied gerechnet insgesamt — trotz der zahlenmäßig großen Inanspruchnahme der Krankenkassen — um 5,6 vH niedriger als im Vorjahr, die persönlichen um 2,9 vH, die sächlichen sogar um 13,1 vH.

Die Gesamteinnahmen je Mitglied sind um 3,9 vH, die Beitragseinnahmen um 6,0 vH gestiegen. Die Zunahme ist — wie bereits oben erwähnt — in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Arbeitsverdienste im Durchschnitt höher als im Vorjahr waren und daß außerdem von einzelnen Krankenkassen die Beiträge heraufgesetzt werden mußten.

Die finanzielle Entwicklung war bei den einzelnen Kassenarten verschieden. Es betrug die Zunahme oder Abnahme (—) gegenüber 1935:

bei den	Einnahmen		Ausgaben	
	insgesamt	je Mitglied	insgesamt	je Mitglied
				in vH
Ortskrankenkassen	5,6	3,0	0,2	- 2,3
Landkrankenkassen	2,8	1,7	- 1,8	- 2,9
Betriebskrankenkassen	12,1	5,6	5,6	- 0,6
Innungskrankenkassen	21,3	4,9	17,7	1,9
knappschaftlichen Krankenkassen	10,0	7,4	0,4	- 2,0

Die Einnahmen waren höher als die Ausgaben

bei den Ortskrankenkassen	um 2,7 vH
» » Landkrankenkassen	» 1,8 »
» » knappschaftlichen Krankenkassen	» 0,2 »

Andererseits waren die Ausgaben höher als die Einnahmen

bei den Betriebskrankenkassen	um 5,4 vH
» » Innungskrankenkassen	» 2,0 »

Die Kriminalität im 2. Vierteljahr 1936

Im 2. Vierteljahr 1936 betrug die Zahl der im Deutschen Reich wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze¹⁾ rechtskräftig abgeurteilten Personen insgesamt 90 348, bei deren Wertung jedoch die Auswirkungen des »Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit« vom 23. April 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 378) nicht außer acht gelassen werden dürfen²⁾.

Die Kriminalität im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1936 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen				
	insgesamt	weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Israeliten (Glaubensjuden)
Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt	77 405	10 840	3 238	34 230	856
davon gegen das Strafbuch	59 962	7 840	2 866	28 703	385
andere Reichsgesetze	17 443	3 000	372	5 527	471
Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:					
Gewalt u. Drohungen gegen Beamte	1 081	84	6	659	1
Hausfriedensbruch	553	37	14	266	1
Arrestbruch	302	63	1	126	4
Geldfälschung	49	2	—	28	1
Verletzungen der Eidespflicht	504	161	3	198	2
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	4 696	319	328	1 929	30
Beleidigung	4 310	982	21	1 556	43
Mord	31	7	1	14	—
Totschlag	56	15	2	24	2
Kindesmord	28	28	1	2	—
Abtreibung	976	627	23	235	3
Fahrlässige Tötung	456	15	12	122	3
Leichte Körperverletzung	1 402	106	18	581	4
Gefährliche Körperverletzung	3 283	180	75	1 323	5
Schwere Körperverletzung	55	4	3	25	1
Fahrlässige Körperverletzung	3 972	126	70	1 053	61
Nötigung und Bedrohung	394	28	3	199	—
Einfacher Diebstahl ³⁾	11 973	2 469	1 268	6 104	27
Schwerer Diebstahl ⁴⁾	3 668	202	510	2 114	9
Unterschlagung	3 055	359	98	1 780	22
Raub ⁵⁾ und räuberische Erpressung	179	6	12	105	—
Erpressung	244	35	10	143	2
Einfache Hehlerei	1 538	361	53	734	13
Gewerbs- oder gewohnheitsmäßige Hehlerei u. Hehlerei wiedh. Rückf.	64	7	—	52	3
Betrug ⁶⁾	7 643	749	107	5 224	80
Fälschen öffentl. usw. Urkunden	1 913	239	65	1 119	17
Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien	672	22	7	278	6
Sachbeschädigung	847	33	65	291	4
Vorsätzliche Brandstiftung	124	19	10	47	—
Fahrlässige Brandstiftung	240	70	8	45	—
Aktive Bestechung	35	13	—	15	1
Passive Bestechung	16	—	—	2	—
Vergehen gegen die Gewerbeordnung ⁷⁾	950	354	5	298	18
die Gewerbeordnung und das Gaststättengesetz ⁸⁾	621	194	1	206	4
die Konkursordnung ⁹⁾	31	2	—	12	2
das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln usw. ¹⁰⁾	674	223	2	184	17
das Kraftfahrzeuggesetz	2 675	145	105	780	12
das Viehseuchengesetz	150	15	4	54	2
die Paßvorschriften	2 029	468	102	518	135
das Tierschutzgesetz	589	34	24	166	5
das Gesetz über die Devisenbewirtschaftung	364	72	5	113	28
Außerehelicher Verkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes	104	—	—	34	85

¹⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ²⁾ Auch im Rückfall. — ³⁾ Sonntags- und Ladenschluß. — ⁴⁾ Konzessionspflicht. — ⁵⁾ Einfacher und betrügerlicher Bankrott. — ⁶⁾ Lebensmittelfälschung.

Bei 77 405 Angeklagten = 85,7 vH der Gesamtzahl lautete die rechtskräftige Entscheidung auf Verurteilung, und zwar bei 76 285 = 98,5 vH auf Strafe, bei 454 (0,6 vH) auf Strafe und Maßregel der Sicherung und Besserung, während bei 666 (0,9 vH) auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen wurde.

Auf Maßregeln der Sicherung und Besserung wurde im einzelnen erkannt u. a. bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 68 Fällen = 4,1 vH, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 58 Fällen = 2,5 vH, schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 68 Fällen

⁷⁾ Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ⁸⁾ Über die Verurteilungen im 1. Vj. 1936 vgl. »W. u. St.« 16. Jg. 1936 S. 930.

= 8,7 vH und wegen Betrugs im wiederholten Rückfall in 64 Fällen = 3,7 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten. Die Unterbringung in einem Arbeitshaus, die nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden kann, wurde in 313 Fällen ausgesprochen.

10 804 Angeklagte oder 12,0 vH der Gesamtzahl wurden freigesprochen. Bei 45 Personen wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel der Sicherung und Besserung, bei 118 Personen selbständig auf eine Maßregel erkannt, während der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel in 37 Fällen abgelehnt worden ist. Bei 1939 Angeklagten (2,1 vH) erfolgte Einstellung des Verfahrens durch das Gericht.

Von den Verurteilten waren 66 565 (86,0 vH) männlich und 10 840 (14,0 vH) weiblich; 74 167 (95,8 vH) waren erwachsen,

3 238 (4,2 vH) jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die Zahl der straffälligen Ausländer beläuft sich auf 3 069 oder 4,0 vH der Gesamtzahl der Verurteilten. Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren von den im 2. Vierteljahr 1936 Verurteilten 34 230 = 44,2 vH, davon 10 809 = 31,6 vH mehr als viermal.

Unter den im Berichtsvierteljahr wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt Verurteilten befinden sich 856 Glaubensjuden oder 1,1 vH. Es handelt sich bei diesen Angaben über die jüdische Kriminalität, wie in dem Bericht über das 1. Vierteljahr 1936 hervorgehoben wurde, nur um Mindestzahlen, da die außerhalb der jüdischen Glaubensgemeinschaft stehenden Rassejuden in der Kriminalstatistik aus technischen Gründen zurzeit noch nicht als solche erfaßt werden können.

Deutscher Witterungsbericht für Januar 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Januar war im Westen zu warm und zu naß, im Osten hingegen zu kalt und trocken.

Der Einfluß lebhafter nordeuropäischer Zyklontätigkeit, der mit vorherrschender Westwinddrift den Witterungscharakter der bisherigen Wintermonate auffallend mild gestaltet hatte, hielt allgemein bis gegen Ende der ersten Januardekade an. Eine ausgedehnte Warmlufttafel, die auf der Südseite der isländischen Depression vom 1. bis 3. über Deutschland hinwegging, führte zu Niederschlägen, die selbst in den deutschen Mittelgebirgen als Regen fielen und deren höchste Lagen fast durchweg wieder schneefrei machten; Ost- und Mitteldeutschland hatten in den Tagen vom 3. bis 5. wiederholt Tagesmittel, die um 9° über dem entsprechenden Normalwert lagen. Einer weiteren Schlechtwetterfront mit Regen am 5. folgte im Laufe des 7. und 8. eine neue Warmlufttafel, die mit einem an den deutschen Küsten entlang wandernden Tief unter stürmischen Winden verbreitete und für den Westen recht ergiebige Regenfälle auslöste; in Süddeutschland stiegen die Temperaturen dabei auf 8 bis 10° Wärme. Während diese Störung am 8. im Osten sich geltend machte, trat im Westen unter der Wirkung einer nördlichen Luftzufuhr Druckanstieg und langsame Aufheiterung ein, die sich über ganz Mitteleuropa ausbreitete. Die Umstellung der Großwetterlage, die sich damit vollzog, leitete zu einer trockenen und vielfach heiteren Frostwetterperiode über, bei der die Temperaturen unter dem Einfluß der Ausstrahlung und des Absinkens der Luftmassen namentlich in Süddeutschland langsam bis auf 10° unter Null heruntergingen. Am 10. bildete sich zwischen Elbe und Oder starker Nebel, der als Hochnebel weitere Verbreitung gewann. Langsam verschob sich das Zentrum hohen Druckes nach Nordosteuropa und setzte sich hier bis zum 26. fest; Deutschland lag nunmehr dauernd im Bereiche östlicher Strömung, die, zeitweilig stark auffrischend, kalte kontinentale Luftmassen heranzuführte und namentlich dem Osten bei meist klarem Wetter scharfen, trockenen Frost bescherte. Dieser Witterungscharakter wurde zeitweilig von Westen durch das Anbränden wärmerer Meereshuftmassen ostwärts zurückgedrängt; dabei kam es in den Übergangsgebieten bei den ersten geringfügigen Niederschlägen häufig zu Glatteisbildung. Schon am 13. und 14. vermochte eine ozeanische Warmluftfront unter Regen und Schnee sich bis zur Elbe hin durchzusetzen, so daß im Westen bei trüber Witterung 5° Wärme, im Osten bei klarem Wetter 9° Kälte herrschten. Die Frostgrenze war bei auffrischenden Ostwinden wieder über die Weser hinaus vorgerückt, als am 19. mit einem nach der Nordsee vorstoßenden Sturmwirbel neue ozeanische Luftmassen im Aufgleitprozeß bis zur Oder anhaltende Schneefälle auslösten und die Temperaturgegensätze mit 5° im Westen und -15° im Osten verschärften. Die dauernde Zufuhr von Warmluft, die sich über der kalten Bodenschicht ostwärts verschob, führte am 22. und 23. im äußersten Westen zu Tagesmitteln, die um 7 bis 9° über dem Mittelwert lagen; gleichzeitig stellte sich in den meisten deutschen Mittelgebirgen Tauwetter ein. Gegenüber einem kräftigen Luftdruckwirbel über dem Ozean steigerte sich der Zustrom aus dem kalten Kontinent wieder bis zur Sturmstärke und führte unter Schneewehen die Kaltluftgrenze bis zum 25. nochmals bis an den Rhein vor; die an ihr aufsteigende Warmluft veranlaßte im gesamten Westen eine starke Vereisung der Verkehrswege und anhaltende Schneefälle. Unter der Wirkung einer okkludierten Warmluftfront kam es am 28. bis 30. zu ausgedehnten Schneefällen, die in Mitteldeutschland, namentlich in Nordbayern, zu Verwehungen der

Verkehrswege führten. Im Südwesten gingen am 30. und 31. bei einem erneuten Warmlufteinbruch die Niederschläge schließlich in Regen über, die zu Glatteisbildung Anlaß gaben. Erst weitere Vorstöße ozeanischer Luftmassen waren notwendig, um den sich schon andeutenden Witterungsumschwung über ganz Deutschland zu erzwingen; immerhin hatte die langanhaltende strenge Frostperiode bis Monatsende eine verkehrshemmende starke Vereisung der deutschen Ströme und Meeresküsten zuwege gebracht.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Januar 1937	Temperatur		Windgeschwindigkeit		Vorherrschende Winde
	C°	Abweichung vom Normalwert	m/sec.	Abweichung vom Normalwert	
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden	- 5,3	- 3,8	6,9	+ 1,0	OzS
500 m Meereshöhe	- 3,8	- 2,3	14,2	+ 1,8	SOzS
1 000 „	- 3,0	- 1,0	14,3	+ 1,9	SSO
1 500 „	- 3,7	+ 0,9	13,5	+ 1,0	SOzS
2 000 „	- 5,6	+ 1,3	14,8	+ 2,3	SOzS
3 000 „	(-10,5)	(+ 1,8)	(15,6)	(+ 2,3)	SzO
4 000 „	—	—	—	—	—
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden	1,3	+ 1,1	4,1	+ 0,7	NO
500 m Meereshöhe	0,7	+ 1,1	4,0	- 0,3	NO
1 000 „	3,1	+ 4,5	7,1	- 0,3	SO
1 500 „	2,4	+ 4,7	9,0	+ 0,4	SW
2 000 „	- 0,2	+ 4,0	9,6	+ 0,4	W
2 500 „	- 3,2	+ 3,3	10,9	+ 0,9	W
3 000 „	- 5,8	+ 3,2	12,2	+ 1,3	W
4 000 „	- 11,4	+ 3,5	13,0	+ 0,5	W

Das Monatsmittel der Temperatur war gegenüber dem langjährigen Normalwert im äußersten Südwesten um 2 1/2° zu hoch und im Osten um 3 bis 3 1/2° zu tief; die Grenze von positiven zu negativen Abweichungen lag etwa auf einer Linie vom Fichtelgebirge bis zur unteren Ems. Die höchsten Temperaturen wurden in den Tagen des 3. und 4., in Süddeutschland am 7. beobachtet, im äußersten Westen auch nochmals am 22. und 23.; die stärkste Auswirkung des Frostes, die Süddeutschland schon am 10. zu verzeichnen hatte, machte sich sonst gegen Ende der Frostperiode, im Westen meist am 29. und 30., bemerkbar. Die Zahl der Eis- und Frosttage stellte sich im Rheingebiet mit 1 bis 3 bzw. mit 10 bis 14 als etwas gering heraus, erreichte dafür aber im Osten Häufigkeitswerte von 20 bis 23 Eistagen und 25 bis 28 Frosttagen.

An Niederschlägen, die im Westen fast durchweg zu reichlich fielen, wurden in den Mittelgebirgen des Rhein- und Wesergebietes, in den Alpen sowie im Böhmerwald und Glatzer Bergland Monatsbeträge von mehr als 100 mm gemessen, im Bergischen Land, Schwarzwald und Thüringerwald sogar Mengen über 150 mm. Im Bereich der Elbe und Saale gingen die Monatswerte des Niederschlages auf weniger als 50 mm herunter und weiter ostwärts in großen Teilen des Flachlandes sogar unter 25 mm. In Prozenten des langjährigen Durchschnittswertes ausgedrückt wurden mehr als 150 vH den Gebieten am mittleren und unteren Rhein sowie an der Mosel zu Teil. Lagen bereits im Neckartal, im Allgäu und Oberbayern sowie im Gebiet der mittleren Weser die Monatsmengen unter dem Normalwert, so erfolgte erst längs der Saale-Elbe-Trave ein so jäher Abfall des Prozentbetrages, daß im östlichen Mecklenburg und Vorpommern, in Ober- und Mittelschlesien, an der Nogat und am Frischen Haff sowie zwischen dem Inster- und Memelfluß weniger als die Hälfte,

strichweise auch nur ein Drittel des Durchschnittswertes gemessen wurden.

Die Zahl der Niederschlagstage war an der Westgrenze mit 18 bis 22 besonders hoch und nahm zwischen Elbe und Oder auf 13, weiter ostwärts rasch auf 7 bis 10 Tage ab. Da der gesamte Nordosten mit Mecklenburg, Pommern, Grenzmark und Ostpreußen in der Frostperiode vom 10. ab keine wesentlichen Niederschläge gehabt hatte, so fand sich die größte Häufigkeit der Schneefalltage mit 8 bis 12 in Nordbayern, Thüringen, Sachsen und Schlesien an. Die für die Wintersaaten zum Schutz gegen den Frost notwendige Schneedecke trat etwas verspätet ein: in Franken und Thüringen im Laufe des 14., im weiteren Flachlande bis zum Gebiet der Unterelbe und der Havel sowie bis zum oberen und mittleren Oderlauf erst am 19.; dem gesamten Nordosten des Reichs hat es dagegen an einer schützenden Schneedecke gefehlt.

Die Bewölkung war im Monatsmittel mit 7 bis 8 Zehnteln der Himmelsbedeckung im Nordwesten besonders stark und übernormal und ging im Nordosten auf 4 bis 5 Zehntel herunter;

entsprechend stieg die Zahl der heiteren Tage von Nordwestdeutschland aus mit 1 solcher Tage in Süddeutschland auf 5, in Ostpreußen auf 11 bis 14. Die Sonnenscheindauer belief sich im Nordwesten auf nur 12 bis 18 vH der möglichen Dauer und erreichte im Süden des Reichs etwa 32 vH, im Osten etwa 40 bis 50 vH.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Januar 1937

Westerland auf Sylt ... 30 (12)	Neubrandenburg ... 91 (36)	Grünberg i. Schlesien. 70 (27)
Meldorf ... 35 (14)	Potsdam ... 84 (32)	Breslau ... 69 (27)
Bremen ... 31 (12)	Quedlinburg ... 57 (22)	Schnee Koppe ... 100 (37)
Emden ... 45 (18)	Brocken ... 65 (25)	Karlsruhe ... 58 (22)
Münster i. W. 46 (18)	Magdeburg ... 58 (23)	Freiburg (Breisgau) .. 68 (25)
Aachen ... 81 (31)	Köthen ... 74 (29)	Feldberg (Schwarzw.) 94 (34)
Kassel ... 32 (12)	Erfurt ... 73 (28)	Stuttgart ... 82 (30)
Marburg ... 34 (13)	Plauen ... 60 (23)	Nürnberg ... 58 (21)
Frankfurt a.M. 51 (19)	Dresden ... 85 (33)	München ... 88 (32)
Feldberg i. Taunus .. 47 (18)	Treuburg ... 105 (43)	Zugspitze ... 135 (48)
Geisenheim .. 41 (15)	Königsberg .. 88 (36)	
Kolberg ... 122 (50)	Osterode (Ostpr.) ... 101 (41)	

Die Witterung im Januar 1937	Lufttemperatur in C°					F	Be-	Vorherr-	Nieder-		Zahl der Tage												
	Stationen mit Seehöhe (m)	Mit-	Abweichung von der normalen	höch-	Da-				tief-	Da-	F	W	Nieder-		Schnee-	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sonnentage	Frosttage	Eistage	
													schlag										decke
													in vH des normalen	Höhe										Nieder-	Schnee
							0-10		mm	in vH des normalen	mm												
Helgoland-Schule ... 40	1,0	-0,8	7,8	3	-10,5	26	85	7,5	SO	87	154	19	16	10	18	6	4	2	17	15	7		
Westerland a. Sylt ... 5	-0,4	-1,3	8,0	3	-9,0	31	89	8,2	SO	83	151	21	13	12	17	4	4	1	20	21	13		
Flensburg-Stadt ... 15	-0,7	-1,1	8,8	3	-8,8	26, 31	83	7,5	SO	73	143	17	10	10	17	4	4	4	18	23	14		
Neumünster ... 20	-1,4	-1,5	8,6	4	-12,7	26	87	7,8	SO	72	133	15	11	8	7	2	2	1	16	23	13		
Hamburg-Mittelweg ... 10	-1,5	-1,9	9,2	4, 5	-11,8	26	82	7,1	SSO	52	96	15	9	8	7	2	1	1	16	23	13		
Schwerin i. Mecklb. ... 50	-1,9	-1,7	9,3	4	-13,2	26	80	7,0	SO	38	81	13	8	5	1	1	1	3	16	24	13		
Lüneburg-Schildsteinweg ... 40	-1,7	-2,0	9,8	4	-12,7	26	82	6,9	O	51	121	16	10	5	16	1	1	1	12	23	14		
Bremen-Flughafen ... 5	-0,6	-1,7	9,8	3	-10,4	26	85	7,9	SO	59	120	15	9	4	4	1	1	1	16	21	11		
Emden ... 5	0,8	-0,3	9,6	3	-9,5	26	85	7,5	O	82	149	18	14	5	1	6	3	1	17	16	7		
Hannover-Herrenhausen ... 50	-0,1	-0,8	10,3	3	-10,0	26	83	7,8	O	45	107	16	11	6	10	5	5	1	20	20	8		
Kassel-Wilhelmsh. Allee ... 200	0,4	+0,6	10,8	23	-9,5	29	82	8,2	S	61	149	14	11	7	8	4	2	2	22	19	6		
Arnsberg ... 190	2,8	+2,0	13,3	23	-9,1	29	75	8,1	S	92	124	22	13	7	4	3	1	1	21	13	2		
Münster i. W.-Südstr. ... 65	2,2	+1,0	11,7	23	-8,5	28, 29	83	7,2	SO	97	162	19	13	6	5	2	1	1	15	15	3		
Kleve ... 45	2,7	+1,1	12,1	23	-7,4	29	83	7,2	S	99	157	21	16	5	5	2	1	1	18	9	2		
Köln-Leverkusen ... 45	3,5	+1,8	12,3	4	-5,9	30	78	7,2	SO	74	158	20	14	6	2	2	2	1	14	12	1		
Aachen-Observatorium ... 200	4,3	+2,3	14,7	23	-6,8	29	78	7,7	S	93	135	21	14	4	2	3	2	2	17	10	2		
Neuwied ... 65	2,6	+1,3	12,0	3	-6,4	30	83	8,4	O	72	135	23	14	4	4	4	1	1	21	16	2		
Frankfurt a. Main-Stadt ... 105	1,7	+0,9	10,1	7	-7,7	28	84	7,4	S	85	202	18	13	6	6	6	1	1	4	17	3		
Geisenheim ... 110	1,7	+1,0	11,2	7	-6,9	30	82	7,5	O	86	253	19	14	7	7	5	1	1	4	18	3		
Trier-Prov.-Lehranstalt ... 145	2,8	+1,9	12,6	22	-5,6	10	85	7,1	NO, S	100	196	17	15	3	3	3	1	1	4	17	1		
Putbus ... 50	-2,6	-2,0	8,3	4	-14,6	31	80	5,1	O	20	49	7	4	2	1	1	1	1	10	8	17		
Köseln ... 35	-4,1	-2,6	8,4	4	-16,6	27	79	4,4	SO	24	55	8	4	1	1	3	3	1	11	9	24		
Stettin-Posener Str. ... 35	-3,8	-2,3	8,5	4	-16,0	27	75	5,4	O	28	78	8	3	1	1	3	3	1	10	11	25		
Kyritz ... 50	-3,0	-2,1	9,3	4	-15,0	21	81	7,0	O	22	59	16	8	7	14	1	1	1	4	15	25		
Berlin-Dahlem ... 55	-3,0	-2,4	9,8	4	-14,7	26	83	6,4	O	25	58	9	7	4	13	2	1	1	4	11	25		
Frankfurt a. O.-Stadtgärt. ... 60	-3,7	-3,0	9,3	4	-16,1	21	79	6,0	SO	25	74	8	5	2	5	2	1	1	5	10	25		
Torgau ... 85	-2,2	-1,8	10,0	4	-14,6	25	81	7,1	SO	34	97	14	8	8	13	3	1	1	1	16	25		
Magdeburg ... 55	-1,5	-1,7	10,1	3	-11,6	25	80	7,3	SO	34	103	16	8	10	16	2	2	2	3	15	23		
Erfurt-Flughafen ... 180	-1,3	-0,2	10,0	4	-14,0	21	84	6,5	NO-	40	148	17	11	10	12	3	1	1	4	12	23		
Plauen ... 370	-2,0	-0,9	9,8	7	-11,2	30	77	6,7	SW	41	108	16	12	12	17	1	1	1	3	11	26		
Leipzig-Süd ... 115	-1,3	-1,0	10,8	4	-13,0	25	80	6,4	SW	24	63	15	9	9	15	6	1	1	2	10	24		
Dresden-Flughafen ... 230	-2,5	-1,6	9,8	4	-12,4	25	80	6,6	S	28	78	12	7	8	13	1	1	1	2	10	26		
Tilsit ... 10	-7,4	-3,7	7,1	5	-21,9	31	80	3,8	O	17	38	9	5	6	13	1	1	1	14	5	25		
Königsberg i. Pr. (Stenware) ... 25	-5,9	-3,2	7,3	5	-19,0	31	77	4,3	O	25	60	9	6	6	11	1	1	1	13	5	24		
Treuburg ... 155	-8,2	-3,2	6,1	5	-21,5	28	84	4,6	SO	25	71	14	5	10	10	1	1	1	10	8	27		
Osterode i. Ostpr. ... 105	-6,2	-3,0	7,1	4	-20,0	31	80	4,8	SO	29	83	9	6	4	2	1	1	1	11	10	24		
Lauenburg i. Pomm. ... 40	-4,3	-2,8	8,2	5	-18,2	31	72	5,3	SO	30	79	10	6	3	2	2	1	1	11	10	23		
Deutsch Krone ... 120	-5,2	-3,0	7,3	5	-17,6	27	83	4,9	O	22	61	7	5	2	2	5	1	1	10	10	26		
Grünberg i. Schles. ... 145	-4,7	-3,2	9,5	4	-17,8	21	80	6,1	SO	29	74	14	7	9	7	1	1	1	7	14	26		
Görlitz ... 210	-3,6	-2,5	9,8	4	-14,5	25, 26	80	6,3	O	48	117	14	9	10	13	1	1	1	7	13	27		
Schreibersbau ... 645	-4,5	-1,4	7,8	23	-16,8	25	82	5,2	O	54	81	16	10	15	27	1	1	1	10	10	29		
Breslau-Flughafen ... 120	-4,2	-2,4	8,2	4	-17,0	21	79	6,2	O	15	47	13	7	9	11	2	1	1	7	13	26		
Rosenberg i. O./S. ... 240	-5,7	-3,1	7,0	5	-17,8	26	6,0	O	28	70	13	7	9	3	2	1	1	1	8	13	28		
Ratibor ... 185	-4,9	-2,8	7,9	5	-17,6	25	79	6,2	SW, NO	22	71	11	7	9	11	2	1	1	6	13	26		
Kaiserslautern ... 240	2,2	+1,8	14,9	22	-6,5	10	78	8,5	W	76	147	19	13	4	3	9	1	1	24	14	2		
Karlsruhe i. B. ... 115	2,6	+1,7	13,0	22	-5,0	30	80	6,9	SW	68	135	18	12	3	3	1	1	1	4	13	15		
Freiburg i. Br. ... 270	3,7	+2,6	12,2	22	-4,8	10	79	6,3	SW	62	135	14	11	1	1	5	1	1	5	14	14		
Stuttgart ... 270	3,2	+2,4	14,5	22	-6,0	10	75	6,2	SW	37	99	15	9	1	1	11	1	1	4	11	15		
Freudenstadt ... 665	0,6	+2,5	10,0	23	-9,0	21	85	6,6	W	145	101	18	17	6	6	7	1	1	4	12	23		
Ulm ... 485	-0,4	+1,2	7,7	7	-7,2	14, 28	80	7,1	NO	43	114	14	9	3	2	11	1	1	5	16	28		
Friedrichshafen ... 400	0,9	+2,0	9,4	7	-6,5	10	88	7,7	NO	41	78	13	9	6	1	7	1	1	2	16	21		
Würzburg ... 175	0,3	+1,0	9,2	7	-8,3	10	80	7,6	O	59	142	14	11	5	6	7	1	1	1	18	21		
Nürnberg-Flughafen ... 315	-1,1	+0,2	8,2	7	-10,2	10	86	6,7	O	53	135	15	11	11	17	4	1	1	5	15	24		
Ingolstadt ... 370	-1,8	0,0	8,1	7	-8,8	10	90	6,9	O	48	122	12	9	6	17	8	1	1	4	15	27		
München-Oberwiesenfeld ... 520	-0,8	+1,0	9,1	7	-9,5	14	84	6,5	O	51	116	13	10	8	3	6	1	1	5	11	26		
Metten ...																							

1. Diskontsenkung in Danzig von 5% auf 4%.
5. Verlängerung des Internationalen Zinnkartells bis zum 31. Dezember 1941.
5. Diskontsenkung in Griechenland von 7% auf 6%.
20. Erlaß einer Ehrengerichtsordnung der gewerblichen Wirtschaft.
20. Gründung einer italienisch-deutschen Gesellschaft zur Erschließung der Bodenschätze von Italienisch-Ostafrika.
26. Gesetz zur Änderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken (Ausdehnung auf alle Grundstücke von 2 ha an; Versagung der Genehmigung, wenn ein erhebliches öffentliches Interesse entgegensteht. — Inkrafttreten am 1. Februar 1937).
26. Deutsches Beamtengesetz (einheitliches Recht für alle unmittelbaren und mittelbaren Reichsbeamten. — Inkrafttreten am 1. Juli 1937).
26. Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen (Inkrafttreten am 1. April 1937).
26. Gesetz über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien (u. a. Grundkapital mindestens 500 000 *R.M.*, bei bestehenden Gesellschaften 100 000 *R.M.* — Inkrafttreten am 1. Oktober 1937).
27. Abschluß von Vereinbarungen über den deutsch-österreichischen Wirtschaftsverkehr im Jahre 1937.
28. Diskonterhöhung in Frankreich von 2% auf 4%.
30. Sitzung des Reichstags. Rede des Führers und Reichskanzlers zur Innen- und Außenpolitik:
Rückführung der Reichsbahn und der Reichsbank unter die Hoheit des Reichs. — Zurückziehung der deutschen Unterschrift für den Kriegsschuldparagraphen des Versailler Diktates. — Ernennung eines Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt. — Stiftung eines Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft.
30. Gesetz zur Verlängerung des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich (Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes bis zum 1. April 1941).

Bücheranzeigen

Erntestatistik 1935. Band 489 der Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1937, 187 Seiten. Preis 10,— *R.M.*

In dem Band werden die Ernteflächen und die Ernteerträge des Jahres 1935 in der Untergliederung nach kleineren und größeren Verwaltungsbezirken veröffentlicht. Außerdem enthält der Band Übersichten über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung seit 1883, über die Hektarerträge im Deutschen Reich seit 1878 und in den Ländern und preussischen Provinzen seit 1909, über die Ernteerträge seit 1910, über die Aussaat von Getreide, Kartoffeln und Futterrüben im Wirtschaftsjahr 1934/35, den Saatensstand im Erntejahr 1934/35, über die wegen Auswinterung und anderer Schädigungen im Frühjahr 1935 umgepflanzten Flächen und über die Güte der Getreideernte 1935. Die Ernten an Hopfen, Wein, Obst, Gemüse und Erdbeeren im Jahre 1935 sind für die einzelnen Landesteile und Hauptanbaugebiete zusammengestellt. Ferner werden die Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern und die Verarbeitung von Weizen und Roggen in Mühlen gebracht. Den Zahlenübersichten ist ein ausführlicher textlicher Teil vorangestellt, in dem die Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung seit 1883 und die Ernteergebnisse des Jahres 1935 an Hand von Schaubildern und kleineren Übersichten erläutert werden.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn in den Jahren 1932 und 1934. Band 492 der Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1937. 286 Seiten. Preis 15 *R.M.*

Der Band schließt an den Band 378 an, der sich auf das Jahr 1928 bezog. Als Einkommen wird jetzt der Arbeitslohn ohne jeden Abzug ausgewiesen, während bisher als Einkommen der um die Pauschbeträge für Werbungskosten und Sonderleistungen gekürzte Arbeitslohn galt. Neu ist auch die Gliederung der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen nach Einkommensgruppen in Verbindung mit Alter, Geschlecht und sozialer Stellung. Dem Tabellennwerk geht ein Textteil voraus, der nach einer methodischen Einführung eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse enthält.

* * *

Münzinger, A.: Die Flurbereinigung in Süddeutschland, ihre Geschichte und ihr Stand am 1. Januar 1935.

Sperber, K.: Stand und Entwicklung der wirtschaftlichen Umlegung der Grundstücke in der Rheinprovinz. Berichte über Landwirtschaft, Neue Folge, 123. Sonderheft. Verlag Paul Parey, Berlin 1936. 99 Seiten; Preis 8,80 *R.M.*

Beide Arbeiten behandeln die Beseitigung der wirtschaftlich nachteiligen Bodenerspaltung durch die staatlichen Maßnahmen, die unter den Bezeichnungen Flurbereinigung, Umlegung, Zusammenlegung usw. zusammengefaßt werden, für Gebiete, in denen dieser Frage eine besondere Bedeutung zukommt. Die Verfasser der ersten Arbeit geben, ausgehend von der Notwendigkeit der Flurbereinigung in Süddeutschland, einen Überblick über die hierzu vorliegenden Gesetze der süddeutschen Länder. Darauf werden für die einzelnen Länder an Hand besonderer Kartenskizzen die bereinigungsbedürftigen Flächen sowie der gegenwärtige Stand und die bisher erzielten Erfolge der Flurbereinigung dargestellt.

Auch die Untersuchung über die Rheinprovinz beginnt mit Angaben über die starke Bodenerspaltung in diesem Gebiet und einer Darstellung der Umlegungsgesetzgebung. Sie weist ferner die umlegungsbedürftigen Flächen und den gegenwärtigen Stand der Umlegung nach und unterscheidet dabei nicht nur nach Verwaltungsbezirken, sondern auch nach 6 verschiedenen Höhen- und Niederungsgebieten. Die Erfolge der Umlegung werden besonders durch Gegenüberstellung der Zahl und Fläche der Parzellen vor und nach der Umlegung beleuchtet. Die mit den Umlegungen vielfach verbundenen Meliorationen werden besonders behandelt. Abschließend wird auf die Bedeutung einer eingehenden Wirtschaftsberatung der von der Umlegung erfaßten Bauern und Landwirte zur Aktivierung des Umlegungserfolges hingewiesen.

Heiligenthal, R.: Wege und Irrwege der Landesplanung. Siedlungsstudien, Heft 7. Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg 1936. 47 Seiten und 12 Tafeln. Preis brosch. 3,— *R.M.*

Der erste Aufsatz, »Wege und Irrwege der Landesplanung«, untersucht an Hand einiger Beispiele aus der Geschichte des europäischen und nordamerikanischen Raumes Methoden und Ziele der Landesplanung in ihrem Verhältnis zu den geographischen Gegebenheiten, insbesondere die Einwirkung der Landesplanung auf den Organismus bestehender Lebensräume.

Die drei folgenden Einzeldarstellungen »Pforzheim und Pirmasens«, »Die Zigarrenindustrie in Ostpreußen und am Oberrhein« und »Wirtschaft und Siedlung in der Schweiz« gewähren einen Einblick in die Beziehungen zwischen Industrienentwicklung, Bevölkerungsbewegung und den siedlungstechnischen Möglichkeiten bestimmter Gebiete; sie bilden zugleich einen Beitrag zur Standortfrage verschiedener Gewerbegebiete.

Burkheiser, K.: Grenzen des Staatskredits. Bank-Verlag, Berlin 1937. 102 Seiten. Preis 4 *R.M.*

Die Probleme des Staatskredits und der Staatsverschuldung bringt der Verfasser in ein theoretisches System. An Hand einer Beschreibung der Bedingungen des wirtschaftlichen Gleichgewichts wird einerseits die orthodoxe Konjunkturlehre und die ihr zugeordnete statische Finanztheorie einer Kritik unterzogen, andererseits die Notwendigkeit von Staatsinvestitionen für die Wiederherstellung der Vollbeschäftigung begründet. Dem herkömmlichen finanzpolitischen Krisengrundsatz von der kreditpolitischen Enthaltsamkeit des Staates wird entsprechend eine »goldene Regel vom Budgetdefizit« entgegengesetzt. Anschließend untersucht der Verfasser die Möglichkeiten der staatlichen Mittelbeschaffung, die kreditpolitischen Folgen der öffentlichen Investitionen und die wichtigen Fragen nach den preiswirtschaftlichen, devisenwirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Grenzen des staatlichen Krediteinsatzes. In einer Schlußbetrachtung stellt der Verfasser Leitsätze einer »dynamischen Finanzpolitik« auf, nach denen in der Depression die volkswirtschaftliche Investitionsrate durch gewollte Defizite im Staatshaushalt zwangsweise zu erhöhen sei, im Aufschwung dagegen die Ausgaben einzuschränken und die Kredite mit ordentlichen Haushaltsüberschüssen zu tilgen seien.

Wie liest man den Wirtschaftsteil einer Tageszeitung? Neu herausgegeben von Hoffmann. Societäts-Verlag, Frankfurt a. M. 1936. 408 Seiten. Preis 4,50 *R.M.*

Das Buch knüpft an die erstmals 1921 erschienene Arbeit »Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?« an, zieht aber neue Stoffgebiete ein und weitet die Darstellung ins Allgemeine. Behandelt werden Unternehmungen, Warenmärkte, Spareinrichtungen, Banken und Kreditwirtschaft, Geld- und Kapitalmarkt, Währung und Währungspolitik, Konjunktur und Konjunkturpolitik, Wirtschaftspolitik.

von Ungern-Sternberg, R.: Frankreich — Lebensraum und Wesen. Verlag Georg Stilke, Berlin 1937. 132 Seiten. Preis brosch. 4,50 *R.M.*

Um ein Bild von den Eigenarten des französischen Volkes zu gewinnen, bedient sich der Verfasser der Methode des Vergleichs. Bekannte Erscheinungen des deutschen Volks- und Kulturkreises werden denen der französischen Welt gegenübergestellt. Der Verfasser geht dabei von der Vorstellung aus, daß das Gleichartige und Wesensverwandte bei Deutschen und Franzosen viel stärker ausgeprägt sei als das Besondere und Unterschiedliche. Geographische, kulturelle, rassische und wirtschaftliche Untersuchungen leiten zur Darstellung des französischen Menschen und der innerpolitischen Kräfte Frankreichs über. Zwei gegeneinandergerichtete Kräfte: die Stärke des französischen Nationalgefühls und die biologische Schwäche der Nation geben Anhaltspunkte für eine Prognose der zukünftigen Stellung Frankreichs in der Welt. Die Zahl der Geburten sei letztlich entscheidend für das französische Schicksal.

Im 33. Jahrgang erscheint:

Bibliographie der Staats- und Wirtschaftswissenschaften

Internationale Monatshefte der Buch- und Zeitschriftenliteratur
über Volk, Wirtschaft, Kultur und Politik

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Die Bibliographie (bisher Bibliographie der Sozialwissenschaften) bringt monatlich eine Gesamtübersicht über die volkswirtschaftliche Literatur, die jeweils in den vorhergehenden Wochen erschienen ist. Sie berücksichtigt Bücher und Zeitschriftenaufsätze aller Länder der Erde, und zwar über

Bevölkerung und Rasse – Wirtschaft und Finanzen
Verwaltung und Sozialpolitik – Politisches und kulturelles Leben

Die Bibliographie bildet das unentbehrliche Handwerkszeug für Bibliotheken und Archive, für alle Stellen der Wissenschaft und der Praxis, die über die Neuerscheinungen zu den Fragen der Wirtschafts-, Sozial- und Kulturpolitik der Gegenwart rasch und zuverlässig sich unterrichten wollen.

Um die umfangreiche und wertvolle Materialsammlung weitesten Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Preis von RM 74.— ermäßigt worden auf

jährlich RM 36.— für 12 Hefte und ein Registerheft (insgesamt 620 Seiten).

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 485 der Statistik des Deutschen Reichs

Bodenbenutzungserhebung 1935

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die gesamten Zahlenangaben über die Bodenbenutzungsaufnahme des Jahres 1935 in der Untergliederung einzelner Bodenbenutzungsarten und nach größeren und kleineren Verwaltungsbezirken. Außer den Ergebnissen über die Hauptnutzungen unterrichtet der Band auch über den Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten und von Futterpflanzen zur Samengewinnung. Daneben ist die Entwicklung der Bodenbenutzung im Deutschen Reich seit dem Jahre 1878, dem Einführungsjahr der landwirtschaftlichen Statistik, an Hand von Zahlen ausführlich dargestellt.

Die Tabellen werden durch eine eingehende textliche Darstellung, zahlreiche Schaubilder und kleinere Zahlenübersichten erläutert.

Neben einer größeren Anzahl mehrfarbiger Karten, die einen raschen Überblick über das Vorkommen der verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturarten und die Anbauverhältnisse der wichtigsten Ackerfrüchte vermitteln, werden auch einige Karten für die bedeutenderen Gartengewächse und landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte nach dem Punktverfahren gebracht.

245 Seiten und 41 Karten / Preis 10 *RM*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68